



universität  
wien

# DISSERTATION

Titel der Dissertation

## **Die Irakische Wende**

**Sturz des alten, Einführung des *neuen* Regimes**

Verfasserin

Mag. Zahra Jaffar

angestrebter akademischer Grad

Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl

It. A 092 300

Studienblatt:

Dissertationsgebiet

It. Politikwissenschaft

Studienblatt:

Betreuerin / Betreuer:

Univ.-Doz. Dr. Hannes Wimmer



*For all those lost in Iraq  
Each one lost is everyone's loss you see  
Each one lost is a vital part of you and me  
—Bruce Cockburn*



Titelbild: Hippler Jochen (2011), Fotos aus dem Irak



## **Danksagung**

*An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, welche mich bei der Verfassung dieser Arbeit unterstützt haben. Vor allem möchte ich mich bei meiner Schwester für das Korrekturlesen bedanken. Ebenfalls möchte ich mich bei Herr Prof. Dr. Hannes Wimmer für seinen Beistand und für die Begutachtung dieser Arbeit herzlichst bedanken. Seine fachliche Kompetenz und seine wertvollen Ratschläge leisteten enormen Beitrag zur Erhöhung der Qualität dieser Arbeit.*

*Meinen größten Dank möchte ich meinen Eltern, die mich nicht nur während der Studienzeit, sondern mein lebenslang in allen Belangen unterstützt haben und an meinem Mann und meine Kinder die mir beim Verfassen dieser Arbeit beistanden und viel Toleranz und Geduld zeigten. Ohne sie wäre ich wahrscheinlich nie soweit gekommen.*



# Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG .....	1
Problemstellung.....	2
Forschungsfrage und -lücke .....	3
Methodik .....	4
Gliederung.....	6
1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	7
1.1. Nationbuilding.....	7
1.2. Elemente der Nationbuilding .....	9
1.3. Nationbuilding als Konzept.....	9
1.4. Nationbuilding in divided society .....	10
1.4.1. Problematik der Demokratisierung und Nationbuilding in geteilten Gesellschaften.....	10
1.4.2. Die drei Modelle der nationalen Einheit .....	11
1.4.3. Der Umgang mit tief gespaltenen Gesellschaften .....	12
1.5. Statebuilding.....	15
1.5.1. Der Staat.....	16
1.5.2. Fragile Staatlichkeit.....	16
1.6. Stufen externen Statebuildings.....	21
1.6.1. Statebuilding Maßnahmen und externe Interventionen .....	23
1.7. Die Modernisierungstheorie.....	24
1.7.1. Abschnitte der Modernisierung.....	24
1.8. Transitionsforschung.....	26
2. IRAK IN DER NEUEN ZEIT – EINE HISTORISCHE EINFÜHRUNG .....	31
2.1. Der Irak unter britischer Vorherrschaft.....	31
2.2. Monarchie Irak (1921–1958) .....	32
2.3. Republik Irak ab 1958 .....	35

3. RELIGIÖSE UND ETHNISCHE GRUPPIERUNGEN IM IRAK .....	38
3.1. Ethnische Gruppen im Irak .....	41
3.1.1. Die Kurden .....	42
3.1.2. Die Araber .....	46
3.1.3. Andere Minderheiten.....	46
3.2. Religiöse und konfessionelle Gruppen.....	48
3.2.1. Die Moslems .....	48
3.2.2. Andere Minderheiten.....	52
4. DIE AUSGANGSSITUATION IM IRAK NACH SADDAM HUSSEIN .....	54
5. DER IRAK UNTER SADDAM .....	59
5.1. Saddam Hussein .....	59
5.1.1. Saddam über sich selbst .....	60
5.1.2. Fakten über Saddam Hussein .....	61
5.1.3. Vom Dorf bis zum Präsidentenpalast.....	64
5.1.4. Sicherheit.....	66
5.2. Wohlfahrt .....	69
5.2.1. Bodenschätze.....	71
5.2.2. Industrie.....	72
5.2.3. Schulden .....	73
5.2.4. Beschäftigung.....	75
5.2.5. Medizinische Versorgung .....	77
5.3. Rechtsstaatlichkeit.....	79
6. DER IRAK UNTER DER NEUEN REGIERUNG.....	82
6.1. Die Sicherheit.....	82
6.2. Wohlfahrt .....	90
6.2.1. Infrastruktur und Investitionen:.....	90
6.2.2. Elektrizität .....	92
6.2.3. Trinkwasser .....	94
6.2.4. Medizinische Versorgung: .....	95
6.2.4. Beschäftigung.....	95
6.3. Rechtsstaatlichkeit .....	97

6.3.1. Korruption .....	100
7. PROBLEMANALYSE .....	102
7.1. Probleme im neuen Irak .....	108
7.1.1. Problem der mangelnden Sicherheit .....	108
7.1.2. Problem der tief gespaltenen Gesellschaft .....	110
7.1.3. Problem der mangelhaften Verfassung .....	111
7.1.4. Problem der Korruption .....	114
7.1.5. Problem der Beschäftigung und der Wiederaufbau .....	115
7.1.6. Problem der politischen Instabilität.....	117
8. ANSÄTZE FÜR EINEN WOHLHABENDEN FRIEDLICHEN IRAK.....	119
8.1. Einen politischen Neuanfang setzen .....	119
8.1.1. Die Trennung von religiösem und staatlichem Belangen .....	120
8.1.2. Der Staat als Garant von individuellen Rechten .....	121
8.1.3. Eine reaktionsfähige und beschränkte Regierung .....	121
8.1.4. Die Regierungsstruktur .....	122
8.1.5. Ein faires Steuersystem .....	122
8.2. Wiederbelebung der irakischen Wirtschaft durch Erdölindustrie .....	123
8.3. Aufbau einer dynamischen Wirtschaft.....	126
8.3.1. Der landwirtschaftliche Sektor.....	128
8.3.2. Technologie.....	129
8.3.3. High Tech Lösungen im Irak am Beispiel von Frequentis.....	129
8.4. Entwicklung der Ressourcen.....	132
8.4.1. Bildung.....	132
8.4.2. Beschäftigung.....	134
8.4.3. Gesundheitswesen .....	135
8.4.4. Wohnverhältnisse .....	136
8.5. Grundlegende Gegebenheiten für den Aufbau der Landesverteidigung auf politischer, wirtschaftlicher, militärischer und gesellschaftlicher Ebene .....	137
8.6. Gezielte Lösungsansätze für die überlagernden Probleme im neuen Irak .....	138

9. DER IRAK IM WANDEL – EINE ZUSAMMENFASSENDE ANALYSE DES TRANSITIONSPROZESSES .....	140
10. ERGEBNIS UND SCHLUSSBEMERKUNG .....	144
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	147
TABELLENVERZEICHNIS .....	148
QUELLENVERZEICHNIS .....	149
ANHANG.....	157
ABSTRACT.....	173
LEBENS LAUF .....	175

## **EINLEITUNG**

Am Anfang war es Mesopotamien und damit auch der Irak das *Zwischenstromland*. Das Land der Zivilisationen, welches mit den Sumerern und der Erfindung der Keilschrift aufging. Zivilisationen, welche sukzessiv ihre Spuren auf diesem Gebiet hinterlassen haben. Viele Zeugen erzählen die Geschichte eines Volks, das mit Fleiß und Gewissen gearbeitet hat. Die ganze Welt profitierte vom Wissen dieser Zivilisationen, welche einst auf den Ufern von Euphrat und Tigris bestanden. Der Irak ist das Tor der östlichen Nation und deren Wächter, er erduldet mehrere aufeinander folgende Invasionen von jeder Seite und erlebte den Sturz von Königreichen und Republiken.

Der Irak ist seit Langem ein religiös, ethnisch und ideologisch divergierendes Siedlungsgebiet und war schon immer schwer als eine vereinte Gemeinschaft zu regieren. König Faisal, der erste Monarch in der modernen Ära des Irak, schrieb in seinen Memoiren kurz vor seinem Tod im Jahr 1937: “Regrettably, I can say there is no Iraqi people yet, but only deluded human groups void of any national idea.”<sup>1</sup>

Neben den ethnischen und religiösen Unterschieden ist das irakische Volk auch in einem Netz von großen wirtschaftlichen Interessen hinter der weltweiten Nachfrage nach Öl gefangen. Aufständische Bombenanschläge aus jüngster Zeit sind vermutlich durch äußere politische Kräfte finanziert. Innerhalb der religiösen Spaltungen gibt es auch politische Differenzen. IrakerInnen, darunter Schiiten, eine Reihe von Liberalen bis zu islamischen Fundamentalisten. Viele politische Gruppen existierten schon vor dem Aufkommen des autokratischen Regimes von Saddam Hussein, einschließlich der kommunistischen, liberalen und islamistischen Parteien, die versucht haben, einen neuen Irak zu formen.

Die Kurden dominieren im Nordirak und stellen eine weitere Sorge des Landes dar. Seit der irakischen Unabhängigkeit in 1932 haben die Kurden für eine breitere Autonomie in ihrer verarmten Region gekämpft. Aufgrund ihrer Forderung nach einem föderalen System in den 1970er und 1980er Jahren wurden Tausende von Kurden durch Saddam Husseins Regime vergast, während ihre Dörfer in dem, was ihre Führer „ethnische Säuberungen“ nannten, vernichtet wurden.

Die wichtigste Grundlage für die sunnitischen Araber ist die irakische Armee, die schon lange eine wichtige und oft störende Rolle in der Politik gespielt hat. Nach einer Reihe von Militärputschen erlangte Saddam Hussein 1979 Kontrolle über das ganze Land und führte es

---

<sup>1</sup> hindustantimes (2005) <http://www.hindustantimes.com/StoryPage/Print/3696.aspx> am 14/10/2011

in eine Autokratie. Er beseitigte Rivalen unter dem ideologischen Vorwand der Erhaltung der irakisch-arabischen Identität und der Harmonie.

Saddam ordnete die Armee, die Sicherheitskräfte, Teile der staatlichen Bürokratie und einen großen Sektor der Gesellschaft in seiner Baathpartei ein. Die Baath Lehre vertrat Säkularismus, kommunistische Wirtschaft und eine pan-arabische Ideologie, die der mesopotamischen Zivilisationen einen arabischen Charakter zuschreibt, trotz der Vielfalt in dieser Region in ethnischen und religiösen Gruppen.

Der heutige Irak entstand aus der Asche, Ruinen und Wunden der letzten Jahrhunderte. Dies hinterließ tiefe Spuren in den Herzen der Generationen und der Irak blieb ein Land, das mit seinen ethnischen und politischen Unterschieden noch lange zu kämpfen hat.

Gudrun Harrer, leitende Redakteurin der österreichischen Tageszeitung Standard, sieht auch nach den zweiten Parlamentswahlen keinen Fortschritt nach einer Vereinigung in der Politik.

Die Idee, dass alles gut wird, wenn nur die Regierung auf möglichst breiter Basis gebildet wird, hatte man auch 2006 schon. Es mag sein, dass die Identitäten heute anders gewichtet sind: Der Irak ist aber noch genauso gespalten.<sup>2</sup>

## **Problemstellung**

Der Irak konnte in der Zeit vor Saddam Hussein in seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, militärischen Entwicklung große Erfolge aufweisen. Der Bildungsstandard der Bevölkerung sowie das Gesundheits- und das Sozialwesen galten ebenso als vorbildlich. Zu dieser Zeit ordnete man den Irak in einer der höchsten Kategorien der wohlhabenden Länder ein, in dem viele Menschen einwanderten, um ihren Lebensstandard zu verbessern. Die Zeit, in der Saddam Hussein regierte, brachte das Land jedoch in den Ruin. Dieser Zeitpunkt war der Beginn der gesellschaftlichen, politischen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Probleme und Katastrophen. Es dauerte nicht mehr lange, bis der Lebensstandard des Landes seinen Tiefpunkt erreichte.

Die Ausgangssituation in der Nachkriegszeit erschwerte Nationbuilding und Statebuilding im Irak. Der Sturz von Saddam Hussein wurde von den verschiedenen irakischen Gruppierungen unterschiedlich aufgenommen. Die Kurden im Nordirak reagierten sehr erfreut, da sie darin eine Chance sahen, ihr Ziel der Autonomie zu verwirklichen, wohingegen die Sunniten im Zentralirak in Angst und Sorge vor einem Machtentzug leben. Optimal ist jedoch die

---

<sup>2</sup> derStandard: <http://derstandard.at/1268402763364/Der-Irak-bleibt-gespalten>

Situation für die schiitische Bevölkerung im Süden und im Zentrum des Landes, welche die Mehrheit der irakischen Bevölkerung ausmacht, die aber bisher von einer Regierungsteilnahme stets ausgeschlossen worden ist. Während sich die ethnischen und religiösen Gruppierungen, die sich in politische Parteien aufteilten, um die Herrschaft über das Land stritten, verschlechterte sich die Sicherheitslage für alle. Entscheidend dafür ist, dass sich der Sicherheitsapparat und die Verwaltung nach dem Sturz auflösten. Um die wichtigsten Probleme des Landes zu lösen, arbeiteten die Politiker anstatt miteinander gegeneinander, aus Sorge vor dem Machtverlust. Das Resultat: öffentliche und private Plünderungen, tägliche Kriminalität und Terroranschläge ansässiger und ausländischer Terroristen aus den Nachbarländern. Der Terrorismus wird als die größte Gefahr für den Wiederaufbau des Landes gesehen, weil damit der wichtigste Faktor - nämlich Sicherheit - besonders für ausländische Investoren nicht mehr gegeben wäre. Auf diese Weise wandelte sich der Irak nach zwei Jahrzehnten Krieg von einem relativ wohlhabenden Ölstaat mit guter Infrastruktur zu einem verarmten Entwicklungsland.

Ein weiteres Problem ist die Entfremdung der unterschiedlichen ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen, die auch zu massiven Gewalttätigkeiten führte. Eine Zeit lang wagte sich niemand in das Territorium des anderen. Das Land blieb gespalten in sunnitischen und schiitischen Regionen.

## **Forschungsfrage und -lücke**

Die ersten Rechercheergebnisse führten zu folgender Forschungsfrage:

**Inwiefern ist eine wirtschaftspolitische Effizienz des neuen irakischen föderalistischen Systems für das Gesamtwohl der Bevölkerung gegeben und inwiefern unterscheidet sich diese vom alten zentralistischen baathistischen System?**

Aufgrund der angestellten Überlegungen ergibt sich folgende Hypothese:

Der Irak hat alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches und friedliches Land. Diese waren bis zum Sturz des alten Regimes eingeschränkt. Das neue politische System ermöglicht einen Wiederaufbau der irakischen Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Durch die richtige

Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Erdöl, geostrategische Lage und archäologischer Reichtum) sowie durch den Einsatz von Experten Vorort kann eine gesunde gebildete Nation entstehen, welche Sicherheit, Stabilität und Wohlstand für das Land garantiert. Auf lange Sicht wäre daher das neue föderalistische System jedenfalls effizienter für das Gesamtwohl der irakischen Bevölkerung als das alte autoritäre Regime unter der Führung von Saddam Hussein.

## Methodik

Nach der Aufbereitung der Problemstellung werden zu der vorliegenden Thematik Experten befragt, um auf der einen Seite einen tieferen Einblick zu geben, auf der anderen Seite dient diese Befragung als kontrollierender Faktor gegenüber dem, was anhand von Literatur und den statistischen Daten ausgearbeitet wird.

Diese Analyse wird an der qualitativen Inhaltsanalyse von Philipp Mayring (2008) angelehnt. Mayring vertritt eine *theoriegeleitete Analyse*, da schon vorhandene empirische Ergebnisse objektivierend auf die eigenen wirken. Das bedeutet, dass wenn im Zuge der Recherche auf ähnliche, ergänzende Ergebnisse oder Daten gestoßen wird, sie als Bestätigung der eigenen Forschung dienen und diese somit valide werden. Dies gilt Mayring zufolge für qualitative wie quantitative Daten. Statistische Ergebnisse können die Reliabilität, das heißt die Gültigkeit für eine größere Zahl an Fällen, positiv beeinflussen, da diese meist mehr Fälle mit einbeziehen.<sup>3</sup>

In Anlehnung an Coreth (1969) geht Mayring vom *hermeneutischen Verstehensprozess* aus, der vier Dimensionen der Interpretation unterscheidet:

1. Horizontstruktur der Interpretation: Es geht um die Deutung der Sinnesstruktur, die Offenlegung des Gegenstands – was wird untersucht, um was geht es?
2. Auslegung als Zielstruktur: Hier geht es um das Verständnis und Vorwissen, das man mitbringen muss, um einen Gegenstand zu untersuchen.
3. Dialogstruktur: Der interpretative Prozess vollzieht sich durch einen ständigen Austausch zwischen dem „Urheber des Datenmaterials“ und dem Interpretieren.

---

<sup>3</sup> Mayring, Philipp (2008), S. 45

4. Schließlich kommt es durch den Verstehensprozess, der die ersten drei Punkte impliziert, zu einer Vermittlung zwischen Subjekt (Interpret) und Objekt (Datenmaterial).<sup>4</sup>

Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring arbeitet mit der objektiven Hermeneutik. Zu Beginn der Analyse müssen Informationen über die Quellen des Datenmaterials vorliegen. Dies ist für die weiteren Schritte von Bedeutung, um eine Verortung vorzunehmen. Im zweiten Abschnitt der Interpretation werden die Sinnesgehalte der Daten offengelegt.

Zentrale Elemente zur Orientierung sind folgende:

- Ordnung: Orientierung an Prozessen der Interaktion.
- Wiedergabe von Aussagen: Orientierung an der Perspektive des Subjekts.
- Beschreibung des Fallkontexts: Orientierung am jeweiligen sozialen Hintergrund.
- Situationsbezug: Orientierung an der jeweiligen Situation der Akteure.<sup>5</sup>

Zur Herausarbeitung des Kontexts von interviewten Personen gibt Mayring drei Schritte an:

- Die Perspektive des Interviewten, wie sie oben angegeben worden ist, soll nachvollziehend und beschreibend rekonstruiert werden.
- Es werden Theorien und Kategorien deduktiv konstruiert und mit dem Text kommuniziert, um textimmanente Theoriemuster und Erklärungen induktiv zu filtern.
- Diese gewonnenen Kategorien werden aus der Perspektive des Interviewten gewichtet (angepasst) und durch eine Hierarchisierung systematisiert. Dadurch ergeben sich die einzelnen Abschnitte, deren Inhalt jedoch nur subjektiv gültig ist.<sup>6</sup>

Da es bei dieser Form von Analyse immer nur um protokollierte Handlungen geht, unterscheidet Mayring zwei Realitätsebenen:

1. latente Sinnesstruktur des Textes,
2. subjektiv intentional repräsentierte Bedeutung des Textes.

---

<sup>4</sup> Ebenda, S. 27

<sup>5</sup> Mayring, Philipp (2008), S. 29-31

<sup>6</sup> Ebenda, S. 31

In der vorliegenden Arbeit werden zwei Personen befragt, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit als Experten angesehen werden:

1. Salem Hassan - Vertreter des Obersten Islamisch - Irakischen Rates in Österreich
2. Dr. Suhood Najib - Botschafter der Botschaft der Republik Irak in Wien

Die Interviews werden anhand eines Leitfadens durchgeführt, aufgezeichnet und anschließend transkribiert, sodass die Analyse, wie sie oben beschrieben worden ist, vollzogen werden kann.

## **Gliederung**

Im 1. Kapitel erfolgt die Ausarbeitung der theoretischen Grundlagen, welche religiöse und ethnische Gruppierung im Irak sowie die politische Geschichte des Irak umfasst. Eine differenzierte Betrachtung der politischen Geschichte soll nachweisen, dass der Irak seit der Bildung von Konfessionen unmittelbar nach dem Tod des Propheten Mohammeds stets unter sunnitischer Herrschaft war. Ferner wird auf das Phänomen der Transition von diktatorisch geführten Ländern zu Demokratien eingegangen.

Kapitel 2 widmet sich einer historischen Einführung des Irak, während Kapitel 3 auf die zahlreichen religiösen Gruppierungen im Land eingeht, die eine Divergenz innerhalb der Gesellschaft verursachen.

Kapitel 4 gibt die Basis der vorliegenden Untersuchung an und widmet sich der Ausgangssituation nach der Herrschaft Saddam Husseins. Kapitel 5 geht näher auf die Person Saddams ein. So wird der Bogen zu Kapitel 6 gespannt, welches sich mit der neuen Regierung nach Saddam Hussein – nach der Diktatur – beschäftigt.

Kapitel 7 setzt mit der Problemanalyse fort und legt die einzelnen Schritte der Transition, dem Übergang von der Diktatur zur vermeintlichen Demokratie, offen. Im Anschluss daran bietet Kapitel 8 Lösungsansätze für ein friedliches Irak an, welche all die vorab diskutierten Barrieren berücksichtigt.

Schließlich gibt Kapitel 9 eine resümierende theoriegeleitete Analyse über den Transitionsvorgang – den Wandel – im Irak. Kapitel 10 fasst die Ergebnisse zusammen.

# 1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

## 1.1. Nationbuilding

*Wir wussten zu kämpfen, aber nicht, wie  
man eine Nation schafft.  
Wir könnten den Frieden verlieren.  
(Colonel Steve Rotkoff, US- Army,  
May 2003)*

Im Allgemeinen wird Nationbuilding als die Formierung einer Nation beziehungsweise eines Nationalstaates bezeichnet. Aber welche *Formierung*? Gibt es dazu ein Schema, einen Plan, welchen man nachgehen muss? Der Chef **der US-Entwicklungsbehörde** USAID, Brian Atwood formulierte Nationbuilding folgendermaßen:

„Vor dreißig Jahren war Nationbuilding im Wesentlichen ein postkoloniales Phänomen, ein ehrgeiziges Programm, um die neuen unabhängigen Länder dabei zu unterstützen, die Institutionen, die Infrastrukturen, die Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt von fortgeschrittenen Nationen zu erlangen.“<sup>7</sup>

Rivkin definierte Nationbuilding wie folgt:

„Nation-Building und wirtschaftliche Entwicklungen sind parallele Ziele und eng miteinander verknüpfte Aufgaben. Sie teilen zahlreiche Probleme, sind mit vielen gleichen Herausforderungen konfrontiert und stehen auf vielen Ebenen der öffentlichen Ordnung und der praktischen Umsetzung in einer Wechselbeziehung.“<sup>8</sup>

In den 1950-er Jahren war Nationbuilding mit der Modernisierungstheorie sehr stark verbunden. Es war das Ziel der Länder der Dritten Welt, das westlich-europäische Leitbild einer Nation zu erlernen und zu praktizieren, da die historische Erfahrung Westeuropas bestens dazu geeignet war, eine Nation von Grund auf zu bilden. Die politische Entwicklung hängt mit der wirtschaftlichen Entwicklung zusammen, und umgekehrt auch. Industrialisierung und ökonomisches Wachstum ist gefragt. Hat man erst diese Punkte

---

<sup>7</sup> Hippler, Jochen (Hg) (2004): „Nation-Building“ Ein Schlüsselkonzept für friedliche Konfliktbearbeitung, J.H.W. Dietz Verlag, Bonn, S. 17

<sup>8</sup> Ebenda, S. 16

begriffen und in die Tat umgesetzt, so hat man eine wichtige Grundlage zur Bildung einer Nation erfüllt.

Zunächst muss jedoch die Gesellschaft derart mobilisiert werden, dass sie ihre Tradition und Kultur zumindest in dem Maße aufgibt, dass das neue, westliche System wirken kann. Dies führt hiermit ebenfalls zu einem wichtigen Fundament der Nationbuilding, die *soziale Mobilisierung*. Die Einführung der Marktwirtschaft, die Fokussierung auf Kapital und Wissenschaft sowie die Entstehung neuer Städte und Kommunikationswege waren die wichtigsten Grundlagen dieser Mobilisierung.

Gleichzeitig stellte auch der Begriff Nationbuilding die Strategie des Westens zur Beschränkung des Sozialismus in der Dritten Welt dar. Doch ab den 1970-er Jahren änderte sich diese Begriffserklärung aufgrund der Vorstellungsverknüpfung mit dem Vietnamkrieg und anderen verheerenden und brutalen Akten der damaligen Zeit. Der Begriff wurde hiermit in sämtlichen Kontexten so gut wie nur möglich vermieden.

Ab den 1990-er Jahren bis heute wird die Bezeichnung Nationbuilding mehrdeutig definiert. Für eine genaue Interpretation wurde der Begriff jedoch noch nicht gut genug unter die Lupe genommen, wie die Recherche ergeben hat.

Nach Jochen Hippler Nationbuilding einerseits als einen langfristigen Prozess oder die strategische Förderung einer soziopolitischen Entwicklung definiert, die aus einer lockeren, zum Teil gespaltenen Gemeinschaft eine gemeinsame, verbundene Gesellschaft mit eigenem Nationalstaat entstehen lässt. Solch ein Prozess funktioniert zum Beispiel durch Unterstützung von ökonomischem, politischem, kulturellem und sozialem Aufbau im Staat. Diese Definition von Nationbuilding lehnt jegliche Gewaltkonflikte ab und versucht den Niedergang eines Staates zu verhindern. Wichtige Standpunkte, wie wirtschaftliche Verflechtung, kulturelle Integration, Demokratisierung, politische Zentralisierung, Schaffung gemeinsamer Interessen, Schaffung von einer einheitlichen Sprache, Erweiterung des Schulsystems und ethnische Säuberung sind demnach zu beachten. Dies wäre die Analyse in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht.

Andererseits gibt es auch die programmatische, konzeptionelle Erklärung. Diese besagt, dass der Aufbau einer Nation für einen bestimmten Endzweck dient, etwa zur Verfolgung bestimmter politischer Ziele. Denn Politiker streben nach der Stärkung der gesellschaftlichen und nationalstaatlichen Stabilität und nach wirtschaftlicher Entwicklung. Die vollkommene Kontrolle und die führende, dominante Rolle stehen hier im Vordergrund.

## 1.2. Elemente der Nationbuilding<sup>9</sup>

Es gibt drei wichtige Faktoren, die zu einer erfolgreichen Nationbuilding beitragen. Diese sind meist miteinander verbunden und voneinander abhängig:

- a. integrative Ideologie,
- b. Integration der Gesellschaft,
- c. funktionsfähiger Staatsapparat.

Durch die integrative Ideologie bekommt eine Nation systembezogene Strukturen. Die Integration der Gesellschaft sorgt dafür, dass diese Idee in die Tat umgesetzt wird, wobei der funktionsfähige Staatsapparat dafür zuständig ist, die Idee dieser Gesellschaft politisch zu vertreten.

## 1.3. Nationbuilding als Konzept<sup>10</sup>

Das Konzept des Nationbuilding besagt, dass der Neuaufbau einer Gesellschaft sowohl sozial als auch politisch von Grund auf erfolgt. Heute aber kann es gut möglich sein, dass die Bedeutung der Nationbuilding mit anderen Begriffen verglichen beziehungsweise ersetzt wird, wie zum Beispiel Peacekeeping. Zwar kann ein stabiler, wirtschaftlich und politisch entwickelter Staat besser für seine Bürger sorgen als ein Staat, der dem Zerfall nahe steht, doch man sollte das Konzept des Nationbuilding nicht vernachlässigen.

Während den 1920-er Jahren versuchte König Faisal beispielsweise den Prozess des Nationbuilding zu fördern, indem er Stammesführer sowie angesehene und einflussreiche BürgerInnen aus den verschiedenen Provinzen in politische Strukturen mit einband und ihnen dadurch eine Beteiligung am Aufbau der Zukunft ihres Landes gab. Daher ist die Wahl des politischen Staatsapparates ein sehr wichtiger Punkt für die vorliegende Arbeit, denn nur vorsichtige Politiker wissen: Peacekeeping ist kein Synonym für Nationbuilding! Eine Differenzierung zwischen diesen beiden Begriffen muss an dieser Stelle beschrieben werden, dazu gehören beispielsweise die Bekämpfung von Konfliktursachen, Schaffung der

---

<sup>9</sup> Ebenda, S. 20ff

<sup>10</sup> Ebenda, S. 28

Grundlagen, das Erlangen eines dauerhaften Friedens zu erlangen, die Entwaffnung und der Wiederaufbau der Miliz (in ehemaligen sozialistischen Staaten: die Polizei).

## **1.4. Nationbuilding in divided society**

### **1.4.1. Problematik der Demokratisierung und Nationbuilding in geteilten Gesellschaften**

In ethnisch gespaltenen Gesellschaften ist die Demokratisierung eine schwere Aufgabe, denn sie hat zwei wichtige Grundvoraussetzungen zu erfüllen, damit diese gelingen kann: Einerseits müssen die demokratischen Staatsinstitutionen aufgebaut werden – *Statebuilding* -, andererseits muss auch die Nation von Grund auf wieder aufgebaut werden, die Gesellschaft die Idee übernehmen, eine einheitliche Nation zu sein und diese in die Tat umzusetzen - *Nationbuilding*. Beim Aufbau und bei der Demokratisierung einer ethnisch gespaltenen Gesellschaft sind *Statebuilding* und *Nationbuilding* abhängig von einander und stehen in einer Wechselwirkung zueinander. Das Problem besteht jedoch oft darin, dass in ethnisch gespaltenen Gesellschaften die einzelnen Gruppierungen darauf beharren, ihre Tradition, Sprache und Identität beizubehalten, was sich entgegen der *Nationbuilding* wirkt.<sup>11</sup>

Demokratische Reformen können dazu beitragen, dass Konflikte abgebaut werden - jedoch können sie diese Konflikte auch eskalieren lassen. „Viele in den 1990er Jahren verabschiedete Verfassungen erkennen neben dem allgemeinen Wahlrecht, der Gewaltenteilung, der Informations- und Versammlungsfreiheit auch die ethnische Vielfalt innerhalb der Staatsgrenzen an. Die Reformen sollen deshalb insbesondere ethnische Konflikte überwinden und die friedliche Koexistenz zwischen ethnischen Gruppen dauerhaft sichern. Allerdings können gerade in Phasen demokratischen Umbruchs ethnische Konflikte leicht entbrennen. Die demokratische Verheißung der Chancengleichheit kann der Ethnisierung der Politik Vorschub leisten, vehemente Machtkämpfe um die staatlichen Ressourcen provozieren und zur Ethnisierung der politischen Kommunikation führen.“<sup>12</sup>

---

<sup>11</sup> Ebenda, S. 50

<sup>12</sup> Pfaff- Csarnecka (2004): [http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff\\_demo.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff_demo.pdf), S.1f

## 1.4.2. Die drei Modelle der nationalen Einheit

Im Zuge des Staatbildungsprozesses durchläuft ein Land drei wesentliche Schritte:

Von den (1) ethnisch differenzierten und hierarchisch organisierten zu den (2) ihre kulturelle Vielfalt negierenden Nationen bis hin zu den (3) heutigen pluralistisch-egalitären Modellen, die nun die nationale Einheit in Anerkennung der Vielfalt konzeptualisieren.<sup>13</sup>

### a) Das Imperium – die Integration durch Verschiedenheit.

In diesem Modell wird die nationale Einheit im Sinne eines Imperiums betrachtet. In der Regel vertritt der Begriff Imperium den Anspruch der absoluten Macht beziehungsweise den absoluten Herrscher, sei es über ein Volk oder ein Staat. Dabei werden starke Differenzierungen zwischen sämtlichen ethnischen Gruppen sichtbar, die sich durch Religion, Kultur, Sprache und Bräuche unterscheiden. Man kann davon ausgehen, dass beispielsweise die Religion des Herrschenden im Land dominiert – das Gleiche gilt für Kultur, Sprache oder Bräuche. Haben die Herrscher erst einmal den Rahmen zwischen allen Gruppen und Rängen definiert, ist es in weiterer Folge ziemlich egal, ob man sich der Entfaltung widmet, solange man keine einheitliche Struktur in den Staat bringt beziehungsweise keine Kommunikation untereinander. Diese hierarchische Ordnung bringt zwei Seiten mit sich:

Zum einen sind die Grenzen und Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppierungen so groß, dass man jegliche Mischungen und Kontakte vermeidet, zum anderen kann diese Ordnung jedoch das Gegenteil bewirken, indem sie durch diesen großen Distanzraum die Interessen und die Annäherungen zwischen den einzelnen Gruppierungen fördert.<sup>14</sup> Dieses Modell begünstigt hierarchisch aufrechterhaltene „Integration durch Verschiedenheit“.<sup>15</sup>

---

<sup>13</sup> Ebenda, S. 2f

<sup>14</sup> Hippler,(2004), S. 51ff

<sup>15</sup> Pfaff- Czarnicka (2004), S. 2f: [http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff\\_demo.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff_demo.pdf)

### b) Kulturell homogene Nation der Moderne

Zwar nennt sich dieses Modell *kulturell homogen*, doch es hat die Bevölkerungen in vielen Ländern geteilt. Als „kulturell homogene Nation der Moderne“ wird es deshalb benannt, weil diese auf modernen Prinzipien und Voraussetzungen basiert, beispielsweise Demokratie, Staatsbürgerschaft, Gleichheit oder politische Akteure. In dieser Ordnungsform werden Religion, politische Ideologie, Wirtschaft oder Güteversorgung unterstellt. An erster Stelle stehen in solchen Ethnien und Gesellschaften, weiter die Kultur, die Familie und schließlich der vererbte Status.

### c) Plurikulturelle Eingliederung

Bei dieser Ordnungsform geht es hauptsächlich darum, die eigene Kultur öffentlich zu repräsentieren, sie so stark wie möglich in die Gesellschaft einzubinden und dadurch die Verbundenheit zu steigern.

In diesem System genießt der Angehörige die freie Wahl für die Entscheidung gegenüber kulturellen, familiären, religiösen und gesellschaftlichen Ansichten. Diese Freiheit wird nicht nur im öffentlichen Raum unterstützt, sondern auch in der Privatsphäre.

Je nach individuellen Bedürfnissen und Empfindungen eines Menschen werden seine Werte an Kultur, Religion und Gesellschaft beeinflusst. Dadurch profitieren politische Akteure bzw. können sie derartige Einflüsse bis zu einem bestimmten Grad fördern. Dabei sind ökonomische Faktoren als Druckmittel beziehungsweise Anreiz von Bedeutung.

### **1.4.3. Der Umgang mit tief gespaltenen Gesellschaften<sup>16</sup>**

Hat man es mit einer geteilten Gesellschaft zu tun, ist es enorm wichtig, folgende Kriterien zu beachten: Konkordanz, kommunale Repräsentation, Föderalismus und kulturelle Autonomie. Denn nicht nur der ökonomische oder wirtschaftliche Aufschwung spielt eine wichtige Rolle, sondern auch die Stärkung der einzelnen Gesellschaftsmitglieder. Ein weiterer Punkt ist ferner, dass in Ländern, die gerade eine demokratische Reform durchmachen, durch ethnische Eliten belastet werden.

---

<sup>16</sup> Hippler (2004), S.56ff

### *a) Konkordanz*

Das Modell der Konkordanz ist eine Volksherrschaft, welche darin besteht, so viele Akteure wie nur möglich in politische Prozesse einzubauen, um eine möglichst effiziente Einigung zu finden. Diese Akteure können sich in verschiedenster Form darbieten, beispielsweise durch ethnische Parteien, Besetzung der Ministerposten oder Vertretung der größten Parteien. Nach Arend Lijphart (2004) ist das wichtigste Ziel hinter diesem System, eine gemeinsame Lösung für sämtliche Probleme zwischen den verschiedenen Eliten zu finden und hiermit die Distanzierung zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen beiseite zu legen.

Lijphart beschreibt die Konkordanz als eine Form der Machtteilung, die oft für die Verwaltung von Konflikten in tief gespaltenen Gesellschaften vorgeschlagen wird. In einem Konkordanzstaat sind die großen inneren Spaltungen entlang ethnischer, religiöser oder sprachlicher Linien jedoch nicht groß genug, um eine Mehrheit zu bilden. Dennoch gelingt es ihnen, stabil zu bleiben. Nach Lijphart ist der wichtigste Vorteil der Konkordanz, dass die verschiedenen Eliten und Gruppierungen dazu verpflichtet sind, miteinander zu kooperieren.<sup>17</sup>

Konkordanzdemokratie wird auf der Grundlage der Vereinbarkeit von gesellschaftlicher Fragmentierung entlang ethnischer und religiöser Linien entwickelt. Als Konkordanzdemokratie wird ein Typus der Volksherrschaft bezeichnet, der darauf abzielt, eine möglichst große Zahl von Akteuren (Parteien, Verbände, Minderheiten, gesellschaftliche Gruppen) in den politischen Prozess einzubeziehen und Entscheidungen durch Herbeiführung eines Konsenses zu treffen. Demzufolge spielt die Mehrheitsregel als Entscheidungsmechanismus keine zentrale Rolle im politischen System.

Die Ziele der Konkordanzdemokratie sind staatliche Stabilität, das Überleben der Power-Sharing-Vereinbarungen, das Überleben der Demokratie und die Vermeidung von Gewalt. Wenn Konkordanzdemokratie entlang religiöser Konfessionen organisiert ist, ist es bekannt als Konfessionalismus, wie zum Beispiel in Libanon.

In der internationalen politikwissenschaftlichen Literatur ist die Konkordanztheorie vor allem auf tief gespaltenen Gesellschaften, wie Nordirland, Bosnien, Libanon und den Irak zu beziehen.

Konkordanz hat für Lijphart vier institutionelle Elemente: Proporz, große Koalition, Föderalismus, Veto für Minderheiten. Er räumt ein, dass diese vier Elemente nicht einfach zu messen sind. Zur Abstützung seiner Untersuchungen bezieht er sich vor allem auf die Studie der Berner Forscher Wolf Linder und André Bächtiger, die einen Index zur Messung von Konkordanz entwickelt und auf 62 Länder in Afrika und Asien angewendet haben. Diese

---

<sup>17</sup> Lijphart (2004), S.97f: [http://www.clas.ufl.edu/users/bmoraski/Democratization/Lijphart04\\_JOD.pdf](http://www.clas.ufl.edu/users/bmoraski/Democratization/Lijphart04_JOD.pdf)

Studie bestätigt die Hypothese von Lijphart, dass Konkordanz die Wahrscheinlichkeit von Demokratisierung in tief gespaltenen Gesellschaften erhöht.<sup>18</sup>

Es bestehe nach Lijphart kein Zweifel, dass Konkordanz für tief gespalte Gesellschaften die beste Lösung sei. Die Gültigkeit der Theorie sei empirisch erwiesen und ihre Logik stringent. Konkordanz sei dem kompetitiven Westminster-Modell mit einer Partei in der Regierung und einer Partei in der Opposition vorzuziehen.<sup>19</sup>

### *b) Kommunale Repräsentation*

In der kommunalen Repräsentation kann man zwei Richtungen der Vertretung sämtlicher Ethnien unterscheiden. Einerseits ist es die Repräsentation des Vertreters einer ethnischen Gruppierung bei politischen Entscheidungen. Andererseits kann man auch die Minderheitenrepräsentation nicht gezielt beabsichtigen, man würde nur deren politische Integration beachten.

Bei den Wahlsystemen gibt es die sogenannten scheduled cases (Unberührbaren) und die scheduled tribes. Beispielsweise seit der Unabhängigkeit Indiens werden den verschiedenen Minderheiten und Ethnien ein bestimmtes Limit an Personen erlaubt, welche sie dann sowohl in öffentlichen politischen Systemen als auch im Bildungswesen vertreten können. Aber nicht alle Gruppierungen werden hier gefördert, denn es gibt einige Ethnien, die benachteiligt werden und nicht zum Vorschein kommen. Im Jahr 1955 beispielsweise wurde eine Kommission in Indien beauftragt, sämtliche Ethnien aufzulisten, die weder politisch noch sonst wo vertreten werden. Diese Kommission legte eine Liste mit rund 2.500 verschiedenen Gruppierungen vor. Eine zweite Kommission berichtete im Jahr 1979 von rund 3.800 ethnische Gruppen, die nicht gefördert werden. Aber nicht nur Indien ist ein Land, in dem die kommunale Repräsentation eingeführt worden ist. Auch Zypern, China, Bosnien, Serbien und Kroatien sind dafür beispielhaft.

---

<sup>18</sup> Steiner (2007): Konkordanz – Instrument oder Resultat?- Die Theorie von Arend Lijphart über gespalte Gesellschaften: <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/konkordanz--instrument-oder-resultat-1.595235>

<sup>19</sup> Ebenda

### c) *Föderalismus*

Föderalismus ist ein Ordnungsprinzip, welches auf weitgehender Unabhängigkeit einzelner Gruppierungen beruht, die aber zusammen ein Ganzes bilden. Doch im vorliegenden Kontext wird der Föderalismus nicht direkt angewendet - es wird die sogenannte territoriale Autonomie praktiziert, auf die an dieser Stelle zunächst eingegangen wird. Autonomie bedeutet die rechtlich gesicherte Selbstständigkeit, die Unabhängigkeit und die Entscheidungsfreiheit. Ihre Interessen liegen besonders im Schutz von internationalen, religiösen oder ethnische Minderheiten. Der Vorteil der Autonomie ist, dass sie nicht mit der Selbstverwaltung gleichzusetzen ist, sondern sie liegt eine Ebene höher. Selbstverwaltung darf die Gesetze von Grund aus verändern. Die territoriale Autonomie beschreibt den Zustand dieser Selbstständigkeit in einer ethnischen Gruppe, deren Interessen aber in einer niedrigeren Ebene organisiert werden.

### d) *Kulturelle Autonomie*

Die kulturelle Autonomie kann zweierlei bedeuten. Sie kann entweder nur ein Bestandteil der territorialen Autonomie (Föderalismus) sein oder Autonomie selbst. Die kulturelle Autonomie beschreibt die Selbstständigkeit der Kultur, indem die Gesetze anhand der Werte der Kultur geschaffen und eingehalten werden. Dafür wichtig ist beispielsweise, welche Sprache in der Ebene der Amtssprachen gehoben wird oder welche Religionen staatliche Anerkennungen bekommen.

## **1.5. Statebuilding**

Ulrich Schneckener (2007) definiert Statebuilding als die nachhaltige Stärkung staatlicher Strukturen und Institutionen und zielt auf eine bessere Steuerung- und Handlungsfähigkeit staatlicher Akteure ab, besonders im Bezug auf die drei Kernfunktionen der Staatlichkeit: Sicherheit, Wohlfahrt und Legitimität / Rechtsstaatlichkeit.<sup>20</sup>

Viele Autoren sind sich nicht einig, ob Statebuilding alleine als Reaktion auf „fragile Staatlichkeit“ ausreichend ist. Denn bei Statebuilding geht es um die Legislative und

---

<sup>20</sup> Schneckener (2007), S. 9

Judikative und den gesamten Verwaltungsbereich sowie weitere staatliche Einrichtungen, wie Schulen, Krankenhäuser etc.

In weiterer Folge sollen Begriffe wie *Staat* und *fragile Staatlichkeit* geklärt werden, um das Konzept von Statebuilding näher zu betrachten.

### **1.5.1. Der Staat**

Nach moderner Auffassung erfüllt der Staat eine doppelte Ordnungsfunktion, indem er seine Souveränität nach außen und nach innen ausübt. Zum einen übernimmt er die Aufgabe für eine bestimmte Gemeinschaft innerhalb konkreter Territorialgrenzen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten, zum anderen konstituieren alle Staaten gemeinsam das internationale System. Bei schwachen, versagenden, zerfallenden oder gescheiterten Staaten ist der Erosionsgrad bei beiden Funktionen sehr gering. Nach Weber definiert sich der Staat als eine menschliche Gemeinschaft, die innerhalb eines bestimmten Gebiets das Monopol des legitimen physischen Zwangs anwendet. Für Jellinek lässt sich der Staat über drei Elemente definieren: Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt. Kurz gefasst konstituiert sich der Staat hiernach durch den Anspruch einer Zentralgewalt und ihres Apparats auf politisch-institutionelle Kontrolle über ein abgrenzbares Territorium und die dort lebende Bevölkerung.<sup>21</sup> Die Modelle von Max Weber und Georg Jellinek definieren den Staat als eine Zentralgewalt (Staatsgewalt), die mittels Institutionen über ein abgegrenztes Territorium (Staatsgebiet) und eine eindeutig definierte Gruppe von Menschen (Staatsvolk) Kontrolle ausübt.<sup>22</sup>

### **1.5.2. Fragile Staatlichkeit**

Zunächst stellt sich die Frage: Was bedeutet *fragile Staatlichkeit*? International gibt es keine einheitliche Definition davon. Generell werden jene Staaten als fragil angesehen, in denen der Staat nicht willens oder in der Lage ist, staatliche Grundfunktionen im Bereich Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit, soziale Grundversorgung und Legitimität zu erfüllen. Staatliche Institutionen in fragilen Staaten sind sehr schwach oder vom Zerfall bedroht und die

---

<sup>21</sup> Ebenda, S. 9

<sup>22</sup> IMI -Studie 05/2010: <http://imi-online.de/download/IMI-Studie2010failedstates.pdf>, S. 2

Bevölkerung leidet unter großer Armut, Gewalt und politischer Willkür.<sup>23</sup> Außerdem wird oftmals mangelnder gesellschaftlicher Zusammenhalt als Merkmal der fragilen Staatlichkeit angeführt.

Der moderne Nationalstaat nach Ulrich Schneckener wird dadurch gekennzeichnet, dass er die Steuerungsfähigkeit staatlicher Institutionen in zentralen Aufgabenbereichen besitzt. Dadurch sollen politische und andere Bedürfnisse der Menschen, welche in diesem Staat leben, erfüllt werden. Dafür werden drei Funktionen - Sicherheit, Wohlfahrt sowie Legitimität / Rechtstaatlichkeit - unterschieden, welche den Kernbereich moderner Staaten ausmachen. Je nach Erfüllung der einzelnen Funktionen kann der Erosionsgrad des Staates bestimmt werden.<sup>24</sup>

### *Sicherheit*

„Der Staat muss die vollständige Kontrolle über sein Territorium garantieren können, um Sicherheit nach innen und außen, vor allem aber die physische Sicherheit seiner Bürger zu gewährleisten. Hierzu muss der Staat im Besitz des Gewaltmonopols sein und dieses mittels Polizei und/oder Armee durchzusetzen können, um lokale Konflikte befrieden und nichtstaatliche Gewaltakteure entwaffnen zu können. Dieses Gewaltmonopol darf nicht missbraucht werden, d. h. Sicherheit für die Bevölkerung muss auch gegenüber dem Staat bzw. seinen Institutionen bestehen. (Beispielhafte Indikatoren: Anhaltende oder wiederkehrende gewalttätige Konflikte, Zahl und Relevanz nichtstaatlicher Gewaltakteure, Zustand des staatlichen Sicherheitsapparats, Entwicklung der Kriminalität, Grad der Bedrohung, die von staatlichen Organen für die physische Sicherheit der Bürger ausgeht etc.)

### *Wohlfahrt*

Der Staat muss in der Lage sein, sich über Steuern, Zölle, Abgaben, Gebühren oder Ähnliches zu finanzieren. Diese Einnahmen bilden die Grundlage der Verteilung wirtschaftlicher Ressourcen und staatlicher Transfer- und Dienstleistungen. Dies umfasst die staatliche Sozial-, Wirtschafts-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Gesundheitspolitik sowie die Verantwortung

---

<sup>23</sup> BMZ: Fragile Staatlichkeit– eine Herausforderung für die Entwicklungspolitik:  
[http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/themen/frieden/fragilestaaten/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/frieden/fragilestaaten/index.html)

<sup>24</sup> Schneckener (2004), S. 13f

für eine öffentliche Infrastruktur. (Beispielhafte Indikatoren: Zustand der Infrastruktur, des Gesundheitssystems etc., Arbeitslosigkeitsquote, Einnahme- und Ausgabeseite des Staatshaushalts, Höhe der Außenverschuldung, Wirtschaftskrisen etc.).

### *Legitimität und Rechtsstaatlichkeit*

Dieser Bereich betrifft die politische Ordnung bzw. den Regimetyp und bezieht sich ferner auf die Möglichkeiten politischer Partizipation, der Entscheidungsprozeduren sowie auf die Legitimitätsbasis des Staates und seiner Institutionen. Darüber hinaus nimmt er Bezug auf die Qualität des Rechtsstaates, des Justizwesens und der öffentlichen Verwaltung.<sup>25</sup>

### *Staatszerfall*

Der Staat wird in der einschlägigen Literatur oft als eine Zentralgewalt definiert, welche durch Institutionen Kontrolle über ein begrenztes Territorium (Staatsgebiet) und eine begrenzte Menschenmenge (Staatsbürger) ausübt sowie in diesem Rahmen das Gewaltmonopol beansprucht und erfolgreich durchsetzt. Diese Kontrolle beinhaltet die Regulierung der sozioökonomischen Strukturen und die Erhebung von Steuern und Abgaben zur Finanzierung der Staatsausgaben. Die Legitimität dieser Kontrolle wird aus der Sicht der Staatsbürger über die Verfügbarkeit von Sicherheit, Wohlfahrt und Repräsentation hergestellt. Dabei wird die nationale Kohäsion des Staatsvolkes als Voraussetzung oder zumindest als Unterstützung von Staatlichkeit gesehen. Diese empirische Staatlichkeit wird durch die juristische Staatlichkeit, d. h. von internationaler Anerkennung durch andere Staaten, begleitet.<sup>26</sup>

Staatszerfall wird als ein Defizit in einem oder mehreren der Felder der empirischen Staatlichkeit verstanden. Es wird vom *Verschwinden* der Staaten durch Eroberung und von der Teilung in mehrere Staaten abgegrenzt. Staatszerfall beschreibt demnach einen Zustand, in dem die empirische Staatlichkeit eingeschränkt ist oder gar nicht mehr existiert, während die juristische Staatlichkeit noch gegeben ist. Die Einschränkung oder gar das Fehlen des staatlichen Gewaltmonopols ist ein eindeutiges Zeichen für Staatszerfall.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Hanisch (2008) S. 12f

<sup>26</sup> IMI- Studie 05/2010, S.3: <http://imi-online.de/download/IMI-Studie2010failedstates.pdf>

<sup>27</sup> Ebenda

Die verschiedenen Formen von Staat und Staatszerfall können auf einer Skala dargestellt werden, wobei diese beim starken beziehungsweise konsolidierten Staat beginnt, da diese Staaten keine Defizite haben und *places of enviable peace and order* sind.<sup>28</sup>

Wie bereits erwähnt, gibt es nach Schneckener drei Kernbereiche von Staatlichkeit: Sicherheit, Wohlfahrt und Legitimität / Rechtsstaatlichkeit. Zur Überprüfung der Funktion dieser Kernbereiche werden Indikatoren eingesetzt. Wenn mehrere Indikatoren für eine Funktion als negativ (-) bewertet werden, kann man vom Zerfall dieser Funktion sprechen. In der folgenden Tabelle sind verschiedenen Formen von Staatlichkeit und Staatszerfall zu sehen (Tabelle 1<sup>29</sup>).

**Tabelle 1: Typen von Staatlichkeit<sup>30</sup>**

	Sicherheit	Wohlfahrt	Legitimität und Rechtsstaatlichkeit
konsolidierte Staaten	+	+ oder +/-	+ oder +/-
schwache Staaten	+/-	N.N	N.N
versagende Staaten	-/+	N.N	N.N
gescheiterte Staaten	-	-	-

*Erläuterungen:*

- + Funktion wird erfüllt
- +/- Funktion wird leidlich erfüllt
- /+ Funktion wird nur ansatzweise erfüllt
- Funktion existiert nicht oder nicht mehr
- N.N. alle Kombinationen denkbar

---

<sup>28</sup> Ebenda

<sup>29</sup> Schneckener (2006), S.26

<sup>30</sup> Ebenda

Scheneckener zufolge stellen die Indikatoren für die Sicherheitsfunktion folgende Bereiche dar:

- „(1a) Grad an Kontrolle über das gesamte Staatsgebiet
- (1b) Grad an Kontrolle der Außengrenzen
- (1c) [...] gewalttätige Konflikte
- (1d) Zahl und politische Relevanz nichtstaatlicher Gewaltakteure
- (1e) Zustand des staatlichen Sicherheitsapparats
- (1f) Höhe und Entwicklung der Kriminalitätsraten
- (1g) Grad der Bedrohung, die von staatlichen Organen für die physische Sicherheit der Bürger ausgeht

Für die Wohlfahrtsfunktion werden [nach Scheneckener] folgende Indikatoren aufgestellt:

- (2a) Grad der Teilhabe bestimmter Bevölkerungsgruppen an wirtschaftlichen Ressourcen
- (2b) anhaltende wirtschaftliche und/oder währungspolitische Krisen
- (2c) Höhe der Steuer- oder Zolleinnahmen
- (2d) Höhe und Verteilung der Staatsausgaben
- (2e) Höhe der Außenverschuldung
- (2f) Kluft zwischen Arm und Reich
- (2g) Arbeitslosigkeits- bzw. Erwerbsquote
- (2h) Zustand der menschlichen Entwicklung (HDI-Entwicklung)
- (2i) Zustand staatlicher sozialer Sicherungssysteme
- (2j) Zustand der Infrastruktur, des Bildungs- und Gesundheitswesens
- (2k) Vorhandensein signifikanter ökologischer Probleme

Die Indikatoren für die Funktion Legitimität und Rechtsstaat [laut Scheneckener] sind:

- (3a) Umfang politischer Freiheiten (u.a. Meinungs-, Versammlungsfreiheit)
- (3b) Gewährung politischer Partizipationsrechte (u. a. aktives/passives Wahlrecht, Konkurrenz um Ämter)
- (3c) Umgang mit der politischen Opposition
- (3d) Ausmaß von Wahlfälschungen oder Wahlbetrug
- (3e) Grad an politischer Teilhabe bei bestimmten Bevölkerungsgruppen

- (3f) Existenz schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen (z. B. Folter)
- (3g) Akzeptanz des Regimes bzw. der politischen Ordnung
- (3h) Grad der Unabhängigkeit der Justiz
- (3i) Ausmaß von Selbstjustiz
- (3j) Zustand der öffentlichen Verwaltung
- (3k) Ausmaß an Korruption und Klientelismus<sup>31</sup>

## 1.6. Stufen externen Statebuildings

Als Stufen des externen Statebuildings werden die von Cornelia Frank (2011) übernommen. Sie hat sie meines Erachtens sehr übersichtlich gegliedert.

### **„Stufe 1: Stabilisierung staatlicher Strukturen**

*Ziel:*

- Stabilisierung und Stärkung bestehender Strukturen und Institutionen
- Regimewandel nicht erforderlich

*Maßnahmen:*

- Unterstützung lokaler Eliten bei der Stärkung von Staatlichkeit, z. B. Wirtschafts- und Finanzbereich, Sicherheitsapparat und Strafverfolgung, Menschenrechte, Antikorruption, politische Partizipation

*Adressant:*

- in sich demokratisierende Staaten

### **Stufe 2: Reform staatlicher Strukturen**

*Ziel:*

- Transformation und Ausgestaltung existierender staatlicher Strukturen und Institutionen

---

<sup>31</sup> Ebenda, S. 13

- Regimewandel mittelfristig möglich

*Maßnahmen:*

- Reform von Sicherheitssektor, Polizeiapparat, Verfassung, Wahlrecht
- Förderung der Demokratisierung und der Menschenrechtsstandards
- makroökonomische Reformen

*Adressat:*

- fragile Staaten, insbesondere jene Länder, denen ein umfassender Demokratisierungsprozess noch bevorsteht

**Stufe 3: (Wieder-)Aufbau staatlicher Strukturen**

*Ziel:*

- Gründung und Etablierung (neuer) staatlicher Strukturen und Institutionen
- Regimewandel notwendig (vormalige politische Führung diskreditiert)

*Maßnahmen:*

- Etablierung von Polizei- und Streitkräften
- Aufbau des Justiz- und Gerichtswesens durch politischen und administrativen Strukturen
- Förderung der Zivilgesellschaft, Schaffung unabhängiger Medien

*Adressat:*

- Nachkriegsgesellschaften
- zerfallen Staaten<sup>32</sup>

---

<sup>32</sup> Frank (2011): <http://www.cornelia-frank.de/docs/BM%20Statebuilding%20Definitionen.pdf>

## 1.6.1. Statebuilding Maßnahmen und externe Interventionen<sup>33</sup>

### *Sicherheit*

- Reform des Sicherheitssektors
- Programme zur Demilitarisierung
- Aufbau beziehungsweise Reform von Polizei und Militär
- Bekämpfung organisierter Kriminalität und nichtstaatlicher Gewaltakteure
- Sicherung der Außengrenzen
- Kontrolle von Klein- und Leichtwaffen
- Förderung von Friedensprozessen
- Entsendung internationaler Polizeikräfte sowie ggf. Stationierung von internationalen Friedenstruppen

### *Wohlfahrt*

- Finanzhilfen und Kredite
- Aufbau und Durchsetzung einer Steuer-, Haushalts- und Zollverwaltung
- Steigerung öffentlicher Investitionen in Bildung und Gesundheit
- Aufbau beziehungsweise Wiederaufbau von Infrastruktur
- effizientere Nutzung von Ressourcen
- Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen, Stärkung lokaler und regionaler Märkte
- Verbesserung der Grundversorgung der Bevölkerung
- Ausbau sozialer Sicherungssysteme

### *Legitimität und Rechtsstaatlichkeit*

- Verfassungsreform, Wahlrechtsreform
- Demokratisierungshilfe, Förderung von Mehrparteiensystemen,
- Organisation und Beobachtung von Wahlen
- Korruptionsbekämpfung
- Aufbau beziehungsweise Reform des Justizwesens, Verwaltungsreform
- Förderung der Menschenrechte und des Minderheitenschutzes

---

<sup>33</sup> Schneckener (2006), S. 36

- Stärkung der Pressefreiheit
- Maßnahmen zur Dezentralisierung beziehungsweise Föderalisierung und Stärkung kommunaler Strukturen
- Stärkung und Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure

## **1.7. Die Modernisierungstheorie**

Die Modernisierung ist ein Prozess, welcher die Änderung einer Gesellschaft in einem Staat bezüglich Kultur, Wirtschaft, Politik, Bildungswesen, Ökonomie und anderen Bestandteilen beschreibt. Die Modernisierung entwickelt die oben genannten Elemente, die eine Gesellschaft ausmachen, weiter und bringt sie sozusagen auf den neusten „Stand“<sup>34</sup>

### **1.7.1. Abschnitte der Modernisierung**

Damit dieser Strukturwandel in einem Staat stattfinden kann, muss man zuerst folgende zwei Faktoren beachten.

#### **1. Prozesse der Modernisierung**

Neben der Domestizierung, des Differenzierungsprozesses und der Rationalisierung handelt es sich nach Dieter Nohlen (1997) um eine Gesellschaft, welche sich in einem Wandel befindet. Die Menschen werden von der Sozialreform der industriellen Gesellschaft befreit. Die Individualisierung beschreibt den Zustand, in dem die Industrialisierung und die Modernisierung der westlichen Gesellschaft dem Individuum Hilfe verschaffen, von der Fremd- zur Selbstbestimmung überzugehen.

Dieser Prozess vollzieht sich je nach Geschlecht unterschiedlich. In den Entwicklungsländern zum Beispiel traf die Modernisierung zuerst das männliche Geschlecht, mittlerweile aber auch das weibliche. Nun wird den Menschen, unabhängig vom Geschlecht, mehr Rechte zugeschrieben vorher. Damit wächst auch die Entscheidungsfreiheit, sei es in politischer, kultureller, wirtschaftlicher oder religiöser Sicht. Dies bedeutet nun, dass der Mensch viel

---

<sup>34</sup> Nohlen (1997), S. 380

mehr Verantwortung für seine Lebensweise trägt, da er frei entscheiden darf und somit auf sich selbst angewiesen ist.<sup>35</sup>

## **2. Modernisierung als Post-Traditionalität**<sup>36</sup>

Post-Traditionalität bedeutet, dass die Menschen die Gestaltung ihres Lebens selbst in die Hand nehmen müssen und das Spirituelle und Geistliche, welches sie geleitet hat, nicht mehr brauchen. Ihnen reichen sinnvolle und vernünftige Gesetzesgebungen, um ihr Leben richtig zu gestalten. Um auf dieser Art und Weise *modernisiert* zu werden, benötigt man folgende Aspekte:

- die Bereitschaft, immer etwas lernen zu wollen,
- neue Lösungsansätze für vorhanden Probleme,
- die Verantwortlichkeit für eigene Taten tragen,
- die sinnvolle Investition der Zeit.

---

<sup>35</sup> Ebenda, S. 381ff

<sup>36</sup> Ebenda, S. 383

## 1.8. Transitionsforschung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Prozess der des Wandels von einer Diktatur zu einer (vermeintlichen) Demokratie. Deshalb soll an dieser Stelle auf die Transitionsforschung bzw. auf empirische Daten, die bisher gemacht worden sind, eingegangen werden.

Die Transitionsforschung geht von Phasen der Demokratisierung aus, die von „erhöhter Unsicherheit und Instabilität“ geprägt sind. Es müssen die politischen Akteure und Regeln außer Kraft gesetzt werden und in weiterer Folge müssen neue festgelegt werden, die zu einer Demokratie führen. Jedoch liegt das (internationale) Interesse vorwiegend in einer akuten Stabilität.<sup>37</sup> Die Forschungen von Anna-Katharina Plach (2012) am Beispiel der Mongolei haben gezeigt, dass dies vermutlich nicht möglich sein wird, um einen stabilen demokratischen Staat zu erzielen. Denn es muss auch die gesellschaftliche Ebene, die von Kultur und Tradition geprägt ist, von einer Lebensweise, worauf die Politik wenig Einfluss haben kann, berücksichtigt werden. Dies muss sich in einer langsamen Entwicklung vollziehen, auf die sich auf das politische System langsam einstellen muss. Denn das eine bedingt das andere. Die oben beschriebenen Faktoren Ökonomie, Politik, Gesellschaft und Internationales müssen somit aufeinander abgestimmt werden, wobei an dieser Stelle zu vermuten ist, dass der gesellschaftliche Faktor die größte Herausforderung darstellt.

Außerdem hat Plach die clanbezogenen Faktoren in Bezug auf den Systemwechsel herausgearbeitet und ist zu dem Schluss gekommen, dass im Falle der Mongolei ein kulturelles Defizit entstanden ist. Das bedeutet, dass sich die Familie (oder Großfamilie bzw. Stamm) durch die kulturelle Vererbung, die sich aus der Erziehung – der Weitergabe von Werten, Kultur und Tradition – ergibt, nicht so schnell ausreichend an das politische und wirtschaftliche System anpassen hat können und so eine Kluft entstanden ist, die unter anderem zu sozialen und gesellschaftlichen Problemen geführt hat. Plach vergleicht diesen Fall mit den Staaten des ehemaligen Ostblockes.<sup>38</sup>

Bezogen auf den vorliegenden Gegenstand der Demokratisierung im Irak kann eine Parallele gezogen werden. Denn die Familien bzw. Klans leben in traditionellen Strukturen, die sie –

---

<sup>37</sup> <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all>

<sup>38</sup> Plach, Anna-Katharina (2012), S. 142-159

wie in jeder anderen Familie auch – den nachfolgenden Generationen „kulturell vererben“. Eine Veränderung kann hier nur langsam vollzogen werden.<sup>39</sup>

Wolfgang Merkel, Hans-Jürgen Puhle, Aurel Croissant und Peter Thiery haben sich mit den Aspekten der „Defekten Demokratie“ beschäftigt und zwei Bände herausgegeben, worin sie in verschiedenen Regionen Untersuchungen an Beispielen von transformierten Regimen – von autoritären/totalitären zu demokratischen – durchgeführt haben.<sup>40</sup> Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass „Defekte Demokratien“ seit den 1980er Jahren als politisches System typisch sind und mit Transformationen in den Systemen in Zusammenhang stehen. (465) Die Forschung von Merkel et al. hat drei Entwicklungsszenarien ergeben, die eine „Defekte Demokratie“ ausmachen:

1. Eine „Defekte Demokratie“ wird dauerhaft errichtet, beispielsweise in Albanien.
2. Regressionsszenario: autoritäre Wende Ende der 1990er Jahre, wie etwa in Russland.
3. Progressionsszenario: Die „Defekte Demokratie“ entwickelt sich unmittelbar nach dem Regimewechsel „mit delegativen und illiberalen Elementen“. Als Beispiele sind hier die Slowakische Republik, Südkorea oder Mexiko zu nennen.

Die Enklavendemokratie gilt „als Überbleibsel des autoritären Regimes“. Ein Beispiel hierfür ist den Ergebnissen der Analyse von Merkel et al. zufolge Südkorea. Es ist eine Mischung von liberalen und anarchischen Elementen zu vernehmen.<sup>41</sup>

Die Analyse der Ursachen, die einer „Defekten Demokratie“ zugrunde liegen, ist nach dem theoretischen Ansatz, den Merkel entwickelt hat, erfolgt. Dieser Ausgangspunkt verbindet „Strukturen und Kulturen mit dem Handeln der relevanten Transformationsakteure“. Darüber hinaus berücksichtigt er Klassenlagen sowie kulturelle Entwicklungen. Dabei geht es um die Institutionen, die „den Regimecharakter einer politischen Ordnung definieren. Die Entstehung und Entwicklung defekter Demokratien wird damit über die jeweiligen Interdependenzen von politischen Institutionen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontextfaktoren mit dem intentionalen Handeln politischer Akteure erklärt.“<sup>42</sup>

Die Analyse von Merkel et al. hat ergeben, dass die Ursachen „Defekter Demokratien“ unterschiedlich sein können und abhängig von Faktoren wie Akteure, Institutionen, Politik,

---

<sup>39</sup> Plach, Anna-Katharina (2012), S. 142-159

<sup>40</sup> Merkel, Wolfgang (1994) nach Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen/Croissant, Aurel/Thiery, Peter (2006)

<sup>41</sup> Ebenda, S. 466-467

<sup>42</sup> Ebenda, S. 475

Kultur und Sozioökonomie, die jeweils in unterschiedlicher Art und Weise zusammenwirken.<sup>43</sup> „Dies betrifft besonders das Kernproblem der meisten defekten Demokratien, die Einschränkung liberaldemokratischer Institutionen, Regeln und Verfahren jenseits des Wahlregimes.“<sup>44</sup>

Merkel und Puhle berufen sich auf die Modernisierungstheorie, die auf Talcott Parsons aufbaut und in Bezug auf den Transformationsprozess von Diktatur zur Demokratie von Seymour Martin Lipset neu formuliert worden ist.<sup>45</sup> Lipset zufolge bedeutet „die fundamentale Erfolgsbedingung erfolgreicher Demokratisierung [...] wirtschaftliche Entwicklung und Überwindung von Not und Armut“.<sup>46</sup> Dabei gehe es um eine „Wechselbeziehung zwischen der ökonomischen Entwicklungsstufe und der Demokratiefähigkeit einer Gesellschaft“.<sup>47</sup> Jedoch sei an dieser Stelle vorausgeschickt, dass die Modernisierungstheorie Merkel et al. zufolge keinen „deterministischen Zusammenhang“ angibt, sondern „eine extrem signifikante Tendenz“.<sup>48</sup> Die Intensität dieses Zusammenhangs wird durch folgende zwei Aspekte verdeutlicht:

1. Zusammenhang von wirtschaftlichem Entwicklungsniveau und „Übergang zur Demokratie“ – *Transition zur Demokratie*: Dies bedeutet, dass dieser Übergang, Demokratisierung armer Gesellschaften, unwahrscheinlich ist, wohingegen er in reichen Ländern schon längst vollzogen worden ist. Diese Grauzone dazwischen stellt die *Transitionszone* dar.<sup>49</sup> „Transitionen zur Demokratie ereignen sich vor allem in einer ‚mittleren Zone‘ gemessen am BIP per capita.“<sup>50</sup> Die Grenzen dieser Zone ändern sich stetig. Im Falle der vorliegenden Arbeit ist dieser Übergang „erzwungen“, wie es Merkel et al. ausdrücken würden.

2. Zusammenhang von „wirtschaftlichem Entwicklungsniveau und Konsolidierung bzw. Überlebensfähigkeit der Demokratie“.<sup>51</sup> In diesem Punkt beziehen sich Merkel et al. auf Przeworski, der in den 1980-er Jahren dargestellt hat, dass „Demokratien mit einem

---

<sup>43</sup> Ebenda, S. 475-476

<sup>44</sup> Ebenda, S. 476

<sup>45</sup> Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 21

<sup>46</sup> Lipset, Seymour Martin (1959) nach Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 21-23

<sup>47</sup> Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 22

<sup>48</sup> Ebenda, S. 33

<sup>49</sup> Ebenda, S. 23

<sup>50</sup> Ebenda

<sup>51</sup> Ebenda

Einkommen von weniger als 1000US\$ per capita extrem fragil sind“.<sup>52</sup> Steigt das BIP per capita, sinkt diese Fragilität. In weiterer Folge können die Demokratien stabiler werden.<sup>53</sup>

Ferner müsse nach Merkel et al. geprüft werden, „wie die wertvollen Erkenntnispotenziale modernisierungstheoretischer Requisitenforschung gesichert und die noch abgedunkelten Blindstellen durch andere Untersuchungs- und Erklärungsansätze aufgeheilt werden können“.<sup>54</sup> Als theoretischen Leitfaden geben sie folgende Schlüsselfaktoren an: *Machtressourcen, Kulturtraditionen, Klassenstrukturen und Akteure*.<sup>55</sup>

#### a) Machtressourcen

Hier verweisen Merkel et al. auf Tatu Vanhanen mit seinem modernisierungstheoretischen Ansatz der „Pluralisierung und Differenzierung der sozioökonomischen Strukturen“. Vanhanen zufolge geht es hier um die *Streuung* der Machtressourcen innerhalb der Wirtschaft sowie der Gesellschaft.<sup>56</sup>

Je breiter die Streuung der Machtressourcen in einer Gesellschaft, umso höher ist deren Demokratisierungsgrad.<sup>57</sup>

#### b) Kulturtradition

Religiös-kulturelle Traditionen sind nach Merkel et al. deshalb von Bedeutung, wenn es um erfolgreiche Demokratisierung geht, „weil sie sich anders als politische Institutionen [...] und selbst noch sozioökonomische Strukturen [...] einer kurzfristigen intendierten Veränderung entziehen.“<sup>58</sup> Aspekte der Kulturtradition sind *Zivilisationstypen (religiöse Kulturen)* und *soziales Kapital*. Merkel et al. führen unter erstem Aspekt folgende religiöse Kulturen an: westliche Kultur (Liberalismus, Protestantismus), Lateinamerika (Katholizismus), japanische Kultur, slawisch-orthodoxe Kultur, hinduistische Kultur, afrikanische Kultur, konfuzianische Kultur und die islamische Kultur.<sup>59</sup> Da in der vorliegenden Arbeit der Irak der zu untersuchende Gegenstand ist und die irakische Gesellschaft islamistisch geprägt ist, soll nun kurz die islamische Kultur nach Merkel et al. beschrieben werden. Die übrigen angegebenen Kulturen würden den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Es wird angegeben, dass der

---

<sup>52</sup> Przeworski et al. (1996) nach Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 24

<sup>53</sup> Ebenda, S. 24-25

<sup>54</sup> Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 33

<sup>55</sup> Ebenda

<sup>56</sup> Vanhanen (1989, 1992, 1994) nach Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 34

<sup>57</sup> Ebenda

<sup>58</sup> Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999), S. 36

<sup>59</sup> Ebenda, S. 37-38

Islamismus und seine „unterschiedlichen religiösen Varianten“ eindeutig in einem Widerspruch zur Demokratie stehen. Grund dafür sind vorwiegend die Dogmen, die als „überzeitlich“ beschrieben werden, und die unter der Kontrolle der Geistlichen stehen. Diese Tatsache lässt sich mit dem System der Demokratie nicht vereinbaren. Ferner schreiben Merkel et al., dass der Islam auch außerhalb der arabischen Welt eine „negative Demokratiebilanz“ aufweist. Doch werden diese antidemokratischen Eigenschaften lediglich dem fundamentalistischen Islam zugeschrieben. Denn grundsätzlich gilt im islamischen Glauben, dass dieser einem politischen und gesellschaftlichen Wandel unterworfen sei. Wichtig sei hier eine grundsätzliche Neuordnung der Verhältnisse von Kirche und Staat.<sup>60</sup>

### c) Akteure

Ist ein gewisses Maß an ökonomischer, kultureller sowie struktureller Voraussetzung gegeben, ist eine Koordination von politischen Strategien, Allianzen wie Handlungen notwendig. Diese „Akteustheorie“ findet ihren Ausgangspunkt auf der Mikroebene der jeweiligen Akteure. Auf diese Weise werden Störfaktoren erfolgreicher Demokratisierung verhindert.<sup>61</sup>

---

<sup>60</sup> Ebenda, S. 41-42

<sup>61</sup> Ebenda, S. 48

## 2. IRAK IN DER NEUEN ZEIT – EINE HISTORISCHE EINFÜHRUNG

### 2.1. Der Irak unter britischer Vorherrschaft

Seit der Entstehungsgeschichte des Irak gab es ethnisch-konfessionelle Gruppen, welche sich immer wieder gegenüberstanden. Nach dem Ersten Weltkrieg 1920 teilten die Alliierten das Osmanische Reich auf, die Briten wurden unter dem Mandat des Völkerbundes von Basra bis Bagdad Besatzungsmacht.<sup>62</sup> Die Provinzen Bagdad, Mossul und Basra verschmolzen seitdem zum heutigen Irak (vgl. Abbildung 1). Die Engländer gaben den arabischen Scheichs das Versprechen, beim „Nationbuilding“ (vgl. Kapitel 1), Königreiche zu bilden. So entstanden in Jordanien und Irak Königreiche. Für das Volk wurden fremde Herrscherfamilien auf den Thron gesetzt.



Abbildung 1: Die Viellayets<sup>63</sup> Mesopotamiens

In seinem Buch beschreibt Nemir Kirdar (2009) die irakische Gesellschaft dieser Zeit als ein dichtes und komplexes Geflecht von sozialen und wirtschaftliche Vernetzungen, welche die Menschen in Mesopotamien miteinander verbanden. Es gab gebildete, erfahrene und ehrgeizige Menschen aus den Provinzen Bagdad, Basra und Mossul, die wichtige Entscheidungen über die lokale Politik, Erhebung von Steuern, Regulierung von Marktplätzen und Gewährleistung der Sicherheit, getroffen haben.<sup>64</sup>

---

<sup>62</sup> Heine (2002), S. 42ff

<sup>63</sup> Eine Großprovinz des Osmanischen Reichs

<sup>64</sup> Kirdar (2009), S. 9

## 2.2. Monarchie Irak (1921–1958)

Das britische Mandat setzte 1921 Faisal I, ursprünglich Herrscher von Großsyrien, als König ein. Aufgrund seiner Abstammung, welche der heiligen Abstammung des Propheten zurückzuführen ist, wurde der König und seine Familie von dem gesamten irakischen Volk geehrt und respektiert. Er kam bei der Bevölkerung gut an und konnte seinen politischen Status sehr gut repräsentieren und nutzte seine Macht auch dazu, den Nationbuilding Prozess anzukurbeln.

Die Briten und Franzosen setzten die Grenzen des heutigen Iraks ohne Rücksicht auf den ethnischen und kulturellen Bevölkerungsbestand. Die Rolle der Sunniten wurde in der Verfassung von 1924 festgelegt, obwohl der Bevölkerungsanteil der Sunniten zu dieser Zeit 20% betrug. Aus diesem Grund lehnte die schiitische Mehrheit die Verfassung ab und boykotierte sie.

Die Verfassung wurde letztendlich 1925 angenommen, daraufhin wurde dem Irak das Gebiet von Mossul durch dem Mossulvertrag vom 1926 zugesprochen. Die Britische Armee blieb aufgrund kurdischer Bedrohungen trotzdem im Irak, da die Kurden von den Türken unterstützt wurden. König Faisal nutzte die Revolution gegen die britische Präsenz aus und übte Druck auf die Briten, um das Mandat zu beenden.

1930 wurde der Vertrag von Bagdad mit einer Geltungsdauer von 25 Jahren unterschrieben. Es ließ eine starke Allianz zwischen beiden Ländern zu und garantierte eine vollständige und offene Konsultation in allen Themen der Außenpolitik, die ihre gemeinsamen Interessen beeinträchtigen könnten. Der Irak übernimmt das Management-System sowie seine Innere Sicherheit und verteidigt sich gegen ausländische Angriffe, jedoch mit der Erlaubnis des Vereinigten Königreichs. Somit blieb die britische Militärpräsenz bestehen. Außerdem erlangte die britisch dominierte Iraq Petroleum Company faktisch ein Monopol über das irakische Erdölvorkommen. Daraufhin erhielt der Irak 1932 seine Unabhängigkeit. Unmittelbar danach, am 3. Oktober 1932, durchlebte das Land Perioden großer Instabilität.<sup>65</sup>

Peter Heine (2002) sieht in dem Verwaltungsmodell der Briten den entscheidenden Fehler der Vergangenheit, denn es wurden Strukturen geschaffen, die den irakischen Verhältnissen und

---

<sup>65</sup> Heine (2002), S. 41 ff

Traditionen entgegenstanden.<sup>66</sup> Für Heine waren mit der künstlichen Grenzziehungen und späteren Ausgestaltung des Landes die ethnisch-konfessionellen Konflikte vorprogrammiert, da ein zusammen gewürfelter Staat ohne eigene Bindewirkung geschaffen worden war.<sup>67</sup> König Faisals Ansichten basierten auf zwei Grundideen: die schrittweise Verwirklichung einer echten Unabhängigkeit von der britischen Kontrolle und Integration der bestehenden Gemeinschaften des Irak in einer einheitlichen Struktur, in der sie das Gefühl haben, dass ihre Wünsche und ihre Interessen respektiert werden.<sup>68</sup> Es konnte bis zu dieser Zeit kein Nationalgefühl entwickelt werden. Die einzigen Bindungen, welche der ethnischen, kulturellen oder religiösen Gruppen überlegen waren, sind Familien und Stammeszugehörigkeit. 1933, kurz vor seinem Tod schrieb König Faisal in einem vertraulichen Memorandum:

Es gibt noch – und das sage ich mit einem Herzen voller Traurigkeit - kein irakisches Volk, sondern unvorstellbare Massen von Menschen ohne jede patriotische Idee, sondern voller religiöser Tradition und Absurditäten, durch kein gemeinsames Band verbunden, die auf das Böse hören, zur Anarchie neigen und immer bereit sind , gegen jede beliebige Regierung aufzustehen.<sup>69</sup>

Dennoch machte der Irak einen außergewöhnlichen Schritt Richtung Aufbau eines modernen und säkularen Staates. Herausragend waren der Aufbau des landwirtschaftlichen Sektors, der Infrastruktur wie auch der Wirtschaft in dieser Zeit.<sup>70</sup>

König Faisal starb 1933 und die Macht wurde von seinem Sohn König Ghazi übernommen. Er förderte den Nationalismus gegen die britische Dominanz und duldeten 1936 einen Militärputsch. Damit gewann das Militär in der irakischen Politik zunehmend an Bedeutung. König Ghazi blieb bis zu seinem Tod bei einem Autounfall 1939 an der Macht.

Die Spannungen zwischen der Besatzungsmacht Großbritannien und dem Besatzungsland Irak erreichten nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Höhepunkt, als die Briten von der irakischen Regierung unter Premierminister Rashid Ali Al-Ghailani verlangten, dass sich der Irak als unabhängiges Land den Alliierten anschloss, was aber nationalistische Politiker und die Mehrheit des irakischen Volkes vehement ablehnten. Der Großteil der Bevölkerung zog es vor, neutral zu bleiben, doch Großbritannien bestand auf die Unterstützung des Irak.<sup>71</sup>

---

<sup>66</sup> Ebenda, S. 45

<sup>67</sup> Ebenda, S. 12f

<sup>68</sup> Kirdar (2009), S. 10

<sup>69</sup> Hippler (2003), S. 1 zit. n. Batatu 1982, S. 25

<sup>70</sup> Kirdar (2009), S. 10

<sup>71</sup> Heine (2002), S. 57

1941 sollten britische Truppen aus Indien durch den Irak nach Jordanien gebracht werden, was für die irakische Regierung eine Verletzung ihrer Neutralität darstellte, die sie im Grunde zu wahren beabsichtigte. In weiterer Folge kam es zu einer militärischen Auseinandersetzung und kriegsähnlichen Zuständen im Irak, die von vielen Historikern als der Britisch-Irakische Krieg von 1941 bezeichnet wird, der für die irakischen Truppen mit einer großen Niederlage endete.<sup>72</sup> Nun änderte die irakische Regierung ihre Einstellung zu den Briten als Verbündete und versuchte Deutschland zu unterstützen. Das war aber gegen die Pläne Großbritanniens. Denn die Briten entschlossen sich, den Irak zu besetzen und eine englandfreundliche Regierung einzusetzen. König Faisal II wurde irakischer König und blieb bis 1958 auf dem Thron.<sup>73</sup>

Nuri-as Said galt zu dieser Zeit als mächtigster Mann des Irak und fungierte von 1930 bis 1958 als Premierminister. Er verfolgte die Theorie, der Irak wäre erst politisch stabil, wenn der ökonomische Wohlstand im Land erreicht sei. Er hatte durch seine guten Beziehungen zu Großbritannien den Schlüssel für die ökonomische Expansion erreicht, indem er die Vereinbarung mit Großbritannien über die „50/50 Gewinnverteilung“ abschloss. 70% aus den irakischen Erlösen aus der Erdölindustrie sollten für Projekte, wie Infrastruktur, Landwirtschaft und Kommunikation, verwendet werden.<sup>74</sup>

General Abd al Karim Qassem und seinen Anhängern gelang es, den König und seine gesamte Familie zu ermorden sowie anschließend eine neue Regierung einzusetzen.<sup>75</sup> Gründe für den Sturz der Monarchie waren deren als einseitig pro-westlich (pro-britisch) und anti-arabisch, nationalistisch angesehene Politik, die unter anderem im Bagdad-Pakt mit der früheren Besatzungsmacht Großbritannien (1955) und in der Gründung der „Arabischen Föderation“ mit dem Königreich Jordanien (1958) zum Ausdruck kam. Der Staatsstreich unter General Qassem beendete die Monarchie. Hierauf folgten zahlreiche weitere Putsch- und Revolutionsversuche. Bis zu diesem Zeitpunkt galt der Irak nicht als Nationalstaat, sondern eine Verknüpfung heterogener sozialer und ethno-religiöser Subsysteme, die durch einen unstabilen Staatsapparat zusammengehalten wurden.<sup>76</sup> Schließlich wurde der Irak zur Republik erklärt und Mohamed Nagib al-Rubaie war der erste Präsident des Landes. Qassem behielt seine starke Position im Land. Im Jahr 1958 wurde die Union (Arabische Föderation) mit Jordanien aufgelöst und der Irak trat 1959 aus dem Bagdad-Pakt aus.

---

<sup>72</sup> Ebenda, S. 58

<sup>73</sup> Ebenda

<sup>74</sup> Kirdar (2009), S. 16

<sup>75</sup> Heine (2002), S. 63

<sup>76</sup> Hippler (2003), S. 1

Nachdem die Revolution ihre Ziele erreicht hatte, kam es in Mosul und Kirkuk zu Aufständen von Offizieren gegen Qassem. Dieser konnte aber mit Hilfe der irakischen Kommunisten und Kurden jene Auflehnungen niederschlagen.

### 2.3. Republik Irak ab 1958

In den folgenden zehn Jahren war der Irak geprägt von „Umsturzversuchen anarchieähnlichen Zuständen und zahlreichen politischen Intrigen“<sup>77</sup>. Diese Zeit wurde von dem deutschen Historiker Manfred Berg als eine Phase blutiger Wirren und Kämpfen bezeichnet, in der die unterschiedlichsten Parteien versuchten, die momentane politische Situation des Irak zu beeinflussen, beispielsweise die Kommunisten, die Nasseristen oder Anhänger der Baath-Partei.<sup>78</sup>

General Qassem entschloss sich dazu, mit den Kommunisten, deren Einfluss im Land immer mehr zunahm, zu kooperieren. Doch die Konflikte im Inneren des Irak häuften sich immer mehr, bis schließlich im Februar 1963 nationalistische und baathistische Offiziere unter der Führung von Abd al-Salam al-Aref den General und damit seine Regierungspläne stürzten. Qassem und seine engsten Vertrauten wurden von den Putschisten umgebracht. Darauf folgte eine Zeit, die durch die „schlimmsten Exzesse an Gewalt und Grausamkeit, die der Nahe und Mittlere Osten seit dem zweiten Weltkrieg erlebte“<sup>79</sup>, gekennzeichnet war. Die Baath-Partei begann nun alle politischen Gegner, vor allem Kommunisten, auszuschalten. Polizei und Nationalgarde wurden aufgefordert, jeden, der den Frieden stört, von der *Bildfläche verschwinden* zu lassen.<sup>80</sup> Man vermutete damals bereits, dass die Putschisten bei ihren Vorhaben die Unterstützung der CIA hatten, die General Qassem ungern mit der Sowjetunion zusammenarbeiten sah. Dieser Ansicht war auch König Hussein von Jordanien.<sup>81</sup>

Doch die neue irakische Regierung setzte sich größtenteils aus Nasseristen und irakischen Nationalisten zusammen, was kein Vorteil für die USA war, da weder diese noch andere rivalisierende, politische Gruppierungen im Sinn hatten, mit den USA zusammenzuarbeiten, denn sie tolerierten seine Verbindung mit Israel nicht.

---

<sup>77</sup> Heine (2002), S. 66

<sup>78</sup> Ebenda, S. 68

<sup>79</sup> Ebenda, S. 73

<sup>80</sup> Ebenda, S. 68f

<sup>81</sup> Ebenda, S. 73

Der Baath-Partei gelang es durch diese Militärrevolte für kurze Zeit die Herrschaft im Irak zu übernehmen, doch gleich darauf wurde das Baath-Regime gestürzt und mehrere Parteimitglieder wurden verhaftet. Darauf folgte die vorübergehende Herrschaft der Aref Brüder, die aber bereits im Jahr 1968 durch einen weiteren Militärputsch der Baath-Partei gestürzt wurde. Dieser brachte den rechten Flügel der Baath-Partei endgültig an die Regierung.<sup>82</sup>

Nach langen Konflikten zwischen Baathisten, Nationalisten und Nasseristen konnte sich im Jahr 1968 schlussendlich der Offizier Hasan al-Bakr an die Spitze kämpfen und wurde irakischer Staatspräsident.<sup>83</sup> Somit putschte sich die Baath-Partei an die Macht. Saddam Hussein war damals Vizepräsident des Landes und stellvertretender Staatssekretär der Regional und Nationalleitung der Baathpartei. Saddam versuchte, Hasan al-Bakr das Militär der Partei zu unterstellen und somit das Risiko eines Militärputsches zu verringern. Während den darauffolgenden Jahren, in denen es der Baath-Partei unter anderem gelang, das Bildungs- und Gesundheitswesen auszubauen, hielt sich Saddam Hussein gegenüber al-Bakr, dem Cousin seiner Mutter, im Hintergrund.<sup>84</sup> Durch Massenverhaftungen und öffentliche Exekutionen setzte sich das Regime 1969 letztendlich durch.

Mit der Nationalisierung der Iraq Petroleum Company (IPC) 1969 wurde der Irak nach Saudi-Arabien zur zweitgrößten Ölmacht der Welt. Dadurch gelang es dem Staat 1972 die nationale Kontrolle über seine Ölvorräte zu bekommen, die zuvor in den Händen von internationalen Firmen war. Die Wirtschaft expandierte wie noch nie zuvor und die Einnahmen kamen der irakischen Gesellschaft ebenso zugute. Denn der Irak stand Ende der 1970-er Jahre an der Schwelle zum Industrieland und baute einer der umfassendsten Gesundheitssysteme der arabischen Welt.

1974 errichtete Ahmad Hassan al-Bakr die *Kurdische Autonomieregion*, nachdem mehrere kurdische Aufstände ausbrachen, und schloss 1975 einen Grenzvertrag mit dem Iran ab (Abkommen von Algier), in dem der gemeinsame Grenzverlauf am Shat Al Arab, in der Flussmitte und die Garantie der Sicherheit entlang der gemeinsamen Grenze festgelegt wurden. Darüber hinaus beinhaltete der Vertrag die gegenseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten.

---

<sup>82</sup> Gmelch (2003): <http://192.68.214.70/blz/web/irak/golfkriege.html>

<sup>83</sup> Heine (2002), S. 80

<sup>84</sup> Caglar/Bakar (2005), S. 132

„[S]eit 1979 stand der Irak unter der Kontrolle Saddam Husseins. Mit der Baath-Partei erreichte die Vormacht der sunnitischen Minderheit ihren Höhepunkt. Die Baath-Diktatur schaffte es zeitweilig, mittels Repression einerseits und teuren Modernisierungen andererseits das Land zu stabilisieren. Mit den Öl-Einnahmen wiederum leistete sich der Staat ein ausgedehntes Wohlfahrtssystem, um sich so die Loyalität der Bevölkerung zu ‚erkaufen‘. Zu diesem Zeitpunkt konnte der irakische Staat seine Funktionen auf hohem Niveau erfüllen, auch wenn die relative innere Stabilität auf der autoritären Kontrolle des Sicherheitsapparates beruhte.“<sup>85</sup>

---

<sup>85</sup> Hanisch (2008), S. 29

### 3. RELIGIÖSE UND ETHNISCHE GRUPPIERUNGEN IM IRAK

Im Laufe der Geschichte sind ein Land und eine Gesellschaft entstanden, die durch zwei komplexe und brisante Hinterlassenschaften charakterisiert werden können: Sowohl die ethnisch-konfessionelle Heterogenität als auch die undemokratische Tradition bedeuten für den Wiederaufbau bzw. die demokratische Neugestaltung des Landes ein schweres Erbe.

Das auffälligste Merkmal des Irak und gleichermaßen die schwerste Bürde für einen nachhaltigen Statebuilding- und Nationbuildingprozess des Landes ist eine multi-ethnische Gesellschaft.<sup>86</sup>

Der Irak war seit dem 16. Jahrhundert ein Teil des Osmanischen Reiches und blieb bis zum Ersten Weltkrieg in osmanischer Herrschaft.<sup>87</sup> In Bezug auf jene multi-ethnische Gesellschaft des Irak wird meist auf Kurden, Schiiten und Sunniten hingewiesen.

Neben den Kurden, die ca. 15-20% der Bevölkerung ausmachen, sind die Araber die größte ethnische Gruppe des Irak, mit einem Bevölkerungsanteil von rund zwei Drittel bis drei Viertel.<sup>88</sup> Weiters leben im Irak Turkmenen, Perser, Juden, Armenier und Assyrer.

„Zwar handelt es sich bei Schiiten und Sunniten vielmehr um Anhänger zweier unterschiedlicher Konfessionsrichtungen des Islams, doch scheint es in Bezug auf ethnische bzw. konfessionelle Konflikte sinnvoll, die drei dominierenden Gruppen Kurden, Schiiten und Sunniten näher zu beleuchten.“<sup>89</sup>

---

<sup>86</sup> Heine (2002), S. 21f

<sup>87</sup> Posch (2002), S. 31

<sup>88</sup> Heine (2002), S. 23ff

<sup>89</sup> Hanisch (2008), S. 28



Abbildung 2: Ethnische, religiöse und konfessionelle Gruppen im Irak<sup>90</sup>

Der Irak besteht aus einem ethnisch-religiösem Völkergemisch, welches den Weg des Landes zur Demokratie erschwert. Während sich die Bewohner der Nationalstaaten im Abendland vor allem über ihre Staatsangehörigkeit definieren, identifizieren sich etwa 31 Millionen Iraker zunächst durch andere Zuschreibungen. „Ethnische Herkunft, Religion und Stammeszugehörigkeit sind immer noch entscheidende Kriterien der Abgrenzung untereinander. Das wird gerade seit dem Ende von Saddam Husseins repressiver Irakisierungspolitik deutlich, die ethnisch-religiöse Vielfalt durch ein nationales Bewusstsein ersetzen wollte.“<sup>91</sup> Nach dem Sturz Saddams bestimmen Konflikte zwischen den Glaubensgemeinschaften und Ethnien das Geschehen und erhöhen die Unsicherheit und Instabilität im Land.

<sup>90</sup> Schmiedinger (2008) LK Internationale Politik, Schwepunkt: Irak-Konflikt, S.4

<sup>91</sup> Deutsche Welle (2005): Probleme durch Vielfalt: die Bevölkerung des Irak: <http://www.dw.de/probleme-durch-vielfalt-die-bev%C3%B6lkerung-des-irak/a-1470504>

Leider gibt es keine aktuellen Volkszählungen, da seit der letzten Volkszählung, am Höhepunkt der Baath-Herrschaft, Millionen von IrakerInnen das Land verlassen haben. Die folgenden Zahlen sind deshalb bestenfalls als Anhaltspunkt zu sehen und ergeben sich aus unterschiedlichen Schätzungen.<sup>92</sup>

**Tabelle 2: Anteile der ethnischen, religiösen und konfessionellen Gruppen im Irak<sup>93</sup>**

<b>Araber</b>	<b>75%</b>
-schiitische Araber	54%
-sunnitische Araber	18%
-christliche Araber	1%
<b>Kurden</b>	<b>20%</b>
-sunnitische Kurden	15%
-schiitische Kurden	2%
-Yezidi	1,5%
-Kakai	1,2%
-andere kleinere Sekten	0,3%
<b>Chaldo-Assyrer</b> (unterschiedliche christliche Kirchen, aramäischsprachig)	<b>2%</b>
<b>Turkmenen</b> (sunnitisch und schiitisch)	<b>2%</b>
<b>Mandäer</b>	0,3%
<b>Armenier</b>	0,3%
<b>Shabak</b>	0,2%
<b>Perser</b>	0,2%

Die IrakerInnen identifizieren sich nicht durch Staatsangehörigkeit wie die Bewohner anderer Staaten, sondern vielmehr über andere Zuschreibungen, wie ethnische Herkunft, Religion oder über ihre Stammeszugehörigkeit. Diese Kriterien zur Abgrenzung der IrakerInnen untereinander nahmen seit dem Sturz von Saddam Husseins deutlich zu.

Eine Neustrukturierung ließ alle Türen für einen Machtkampf zwischen diesen Gruppierungen offen. Die einzelnen großen ethnischen und religiösen Gruppen (Sunniten, Schiiten und

<sup>92</sup> Schmiedinger (2008), S. 4

<sup>93</sup> Ebenda

Kurden) haben unterschiedliche Vorstellungen und sehen die Neustrukturierung als eine einmalige Chance, die Macht zu erlangen. Jedoch kann man eher von einem persönlichen Machtinteresse sprechen: „Die Auseinandersetzungen im Vorfeld der Wahl waren weit mehr von persönlichen Machtinteressen geprägt als ethnisch oder konfessionell motiviert, wie vielfach beschworen.“<sup>94</sup>

In weiterer Folge soll nun näher auf die eben beschriebenen Volksgruppen, die im Irak leben, eingegangen werden.

### 3.1. Ethnische Gruppen im Irak

Der Irak teilt sich ethnisch in zwei große Gruppen: in Araber und Kurden. Ungefähr vier Fünftel der Iraker sind arabischer Abstammung und fast ein Fünftel Kurden. Minderheiten, wie Armenier, Assyrer und Turkmenen, machen gerade drei Prozent aus.

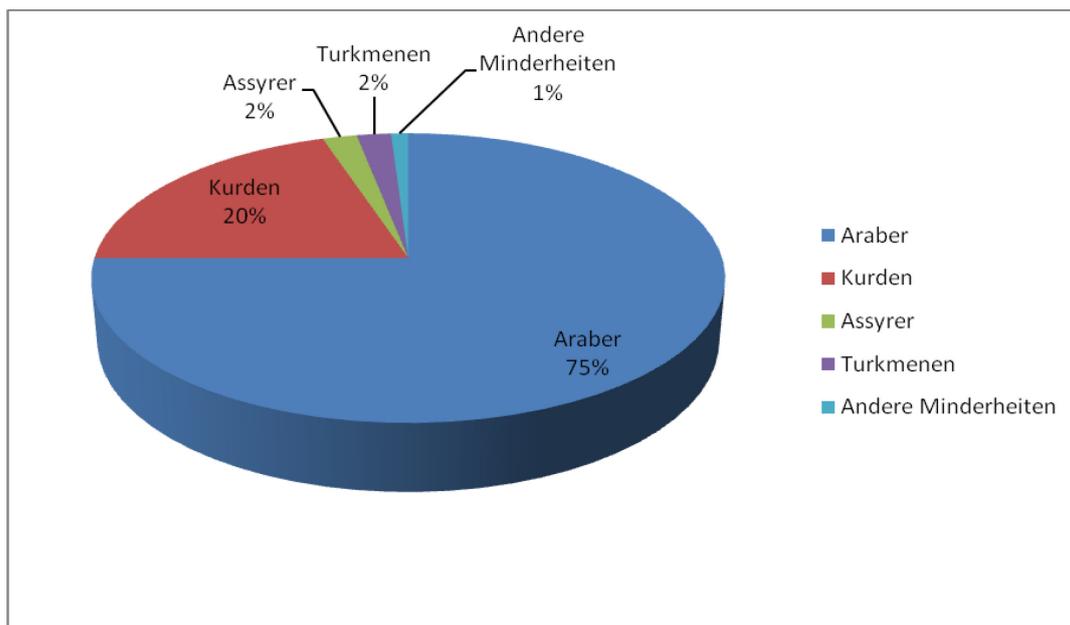


Abbildung 3: Ethnische Gruppen im Irak<sup>95</sup>

<sup>94</sup> Vogt,(2010), Aufbruch in eine ungewisse Zukunft: der Irak vor den Parlamentswahlen, Friedrich Erbert Stiftung: [www.library.fes.de/pdf-files/iez/07060.pdf](http://www.library.fes.de/pdf-files/iez/07060.pdf)

<sup>95</sup> Eigendarstellung basierend auf den Daten aus LK Internationale Politik, Schwerpunkt: Irak-Konflikt, S.4, 2008 und <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>

Die Ursachen der ethnischen Mischung liegen in der Staatsbildung nach dem Ersten Weltkrieg. Mit dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs übernahm Großbritannien die Verwaltung über Mesopotamien, das fruchtbare Zweistromland zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris. 1920 verschmolz die Kolonialmacht der arabisch geprägten Provinzen Bagdad und Basra im Süden mit dem kurdischen Mossul im Norden zum heutigen Irak.

Durch Landflucht und später durch Saddams forcierte Umsiedlungsmaßnahmen verließen viele Iraker ihr ursprüngliches Stammesgebiet. Vor allem Bagdad ist heute ein klassischer Schmelztiegel, in dem allein eine Million Kurden leben.

### **3.1.1. Die Kurden**

Die Wurzeln der Kurden liegen im altindischen und altiranischen. Nach dem Zerfall des osmanischen Reiches, zerteilten England und Frankreich im Vertrag von Sèvres 1920 das Osmanen Reich in neue Staaten.

Die Kurden hatten in den Kriegsjahren des Ersten Weltkrieges 2 politische Ereignisse durchzumachen:

- 1916 kam es unter dem Sykes - Picot Abkommen zu einer weiteren Aufteilung Kurdistans.
- 1918 wurden ihnen im 14 - Punkte - Programm von US - Präsident Wilson auch die nationalen Rechte der Kurden ausgesprochen.

Da man bei der Neugründung der Staaten war, hatten Frankreich und England nichts gegen einen eigenen „Staat Kurdistan“. Man einigte sich auf den Nordwesten Iraks und den Südosten der Türkei für die staatliche Unabhängigkeit der Kurden.

Der türkische General, Mustafa Kemal Pascha, später genannt Atatürk, verhinderte die Unabhängigkeit des kurdischen Volks, indem sich nicht dazu bereit erklärte, nach dem Zerfall des osmanischen Reiches einen Teil des Landes herzugeben.<sup>96</sup>

---

<sup>96</sup> Deschner (2003), S. 9 ff

Der Vertrag von *Sèvres* 1920 ermögliche den Kurden das Recht auf Selbstbestimmung. Mustafa Kemal Attatürk wandte sich gegen die europäischen Besatzungsmächte und Griechenland. Daraufhin wurde im Jahr 1923 durch den Vertrag von *Lausanne* das Kurdische Gebiet in 4 Staaten geteilt: Türkei, Iran, Irak und Syrien.

Bis auf die Autonome Region Kurdistan (Südkurdistan) im Irak und einer Provinz Kurdistan im Iran ließ sich sonst kein politisches Territorium und keine Verwaltungseinheit Kurdistan definieren. Die Stammesführer Südkurdistans nahmen Verwaltungsposten ein und regelten juristische Angelegenheiten selbst und es wurde eine Politik einer indirekten Herrschaft geführt.

Dafür verlangten die Briten, die Eintreibung der Steuern und die englische Verwaltung zu unterstützen. Die Briten ernannten Scheich Mahmud (Oberhaupt der Barzindschi – Familie, die dem Qadiriya-Orden verbunden war) zum Gouverneur von Sulaimaniya. Ende 1918 wurde er zum Gouverneur eines großen Teils Kurdistans ernannt und E. M. Noel wurde zu seinem Berater. Im April 1919 nahm Major E. B. Soane seine Stelle ein. Mahmud versuchte durch seine Machtstellung durch Patronage und Bestechung, kurdische Stämme zu regieren. Viele dieser Stämme, wie etwa die Talabani Familie, die ebenfalls dem Qadiriya-Orden angehörte, weigerten sich, Mahmud anzuerkennen. Als Noel einige Gebiete seiner Verwaltung entziehen wollte, drohte Mahmud mit dem „heiligen Krieg“ (dschihad) gegen die Briten.

Die Kurden sind ein Volk, das sich ethnisch, sprachlich und kulturell vom arabischen völlig unterscheidet. Drei wichtige Punkte, um ihr Schicksal darzustellen, sind folgende: die Zerstreuung, die Zersplitterung und die Geopolitik. Es gibt keine genauen Angaben über ihre Bevölkerungszahl, jedoch leben schätzungsweise um die 30 bis 45 Millionen Kurden bis heute ohne Staat, zerstreut über den Süden der Türkei, Westen Irans, Osten Syriens und Norden Iraks. Die aktuelle Bevölkerungszahl im Irak liegt bei rund 5 Millionen. Diese bilden eine Minderheit von 16% der irakischen Gesamtbevölkerung. Etwa 80% des im Irak lebenden kurdischen Volks sind Sunniten.

Die kurdische Gesellschaft ist durch Tradition und Stammeszugehörigkeit geprägt. Rund 800.000 Kurden, die in Bagdad leben, sind Schiiten, im Gegensatz zu jenen, in der kurdischen Region, die vermehrt Sunniten sind.<sup>97</sup>

---

<sup>97</sup> Hippler (2003), S. 1ff

Schmiedinger (2008) stellt die Autonome Region Kurdistans grafisch dar (vgl. Abbildung 4).

Derzeit gibt es im Irak nur ein Autonomiegebiet, nämlich die ‚Kurdistan Region of Iraq‘. Allerdings gibt es bei einem Teil der schiitischen Parteien auch Bestrebungen ein eigenes Autonomiegebiet im Südirak zu errichten. Zudem erheben auch turkmenische und assyrische Gruppen Ansprüche auf eigene Autonomiegebiete. Der genaue Grenzverlauf der Region ist nicht geklärt. Die strichlierte Linie zeigt die derzeit eindeutig vom Kurdish Regional Government (KRG) kontrollierten Gebiete. Grau hinterlegt sind die Regionen die vom KRG beansprucht werden und teilweise von kurdischen Sicherheitskräften (Peshmerga-Verbänden) kontrolliert werden, jedoch umstritten sind.<sup>98</sup>



Abbildung 4: Autonome Region Kurdistan<sup>99</sup>

<sup>98</sup> Schmiedinger (2008), S. 4,

<sup>99</sup> Ebenda

Im Artikel 3 der irakischen Verfassung von 1958 wurden die nationalen Rechte der Kurden zum ersten Mal anerkannt: Kurden und Araber sind Partner im Irak.<sup>100</sup> Besonders die nationalen Rechte im Rahmen des irakischen Gemeinwesens wurden gesichert. Diese Rechte wurden jedoch nur auf dem Papier festgelegt und wurden praktisch nie eingesetzt.

1970 beschlossen die Baathisten, welche 1968 an die Macht kamen, ein Abkommen, das nach einer bestimmten Übergangszeit eine Autonomie für die Kurden vorsah. Dies wurde jedoch nicht umgesetzt, sondern es folgten Vertreibungen, Angriffe, Umsiedlungen sowie der Versuch der Arabisierung. Es folgten Aufstände und schließlich eine Massenflucht der Kurden in den Iran. Durch diese Angriffe starben viele Menschen und Städte wie Dörfer wurden verwüstet. Die Stadt Halabija wurde im Jahr 1988 unter dem Regime von Saddam Hussein mit Giftgas angegriffen. Dabei starben mehr als 5.000 Frauen und Kinder. Fast das komplette Land der dort lebenden Kurden wurde zerstört und das Volk durchlebte Hunger, Folter und es fanden Massenbegräbnisse statt.

„Nach der Befreiung durch die Alliierten [sic!] des Golfkrieges wurde für Irakisch Kurdistan durch die UNO-Resolution 688 eine Schutzzone nördlich des 36. Breitengrades eingerichtet. Sie soll die Menschen vor den Überfällen des irakischen Präsidenten Saddam Hussein schützen. Bis heute (Stand: November 1998) existiert die Schutzzone, die alle sechs Monate erneut bestätigt werden muß [sic!], weiter. Sie bietet die einzige Chance für die dort lebenden Kurden, ihre Dörfer und Äcker wieder nutzbar zu machen, eine eigene Verwaltung aufzubauen.

Im Mai 1992 konnten unter dem Schutz der Alliierten in Irakisch-Kurdistan die ersten freien Wahlen stattfinden. Die beiden großen Parteien, der Wahlsieger Demokratische Partei Kurdistans KDP und die Patriotische Union Kurdistans PUK, einigten sich auf ein Patt (50:50), die KDP trat außerdem Sitze an die Kommunisten, die Assyrer und die Ismalisten [sic!] ab.

Gegenseitige Vorwürfe führten dann im Dezember 1993 zum Zerwürfnis zwischen KDP und PUK, das in der Besetzung des Parlaments durch Peshmargas der PUK gipfelte. Dies führte zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen, die im Frühjahr 1994 eskalierten und zu einer Zweiteilung des Nordirak führten (Nordwesten: KDP, Südosten: PUK). Im Sommer 1995 meldete auch die PKK Ansprüche im Nordirak an; sie stellte sich an die Seite der PUK

---

<sup>100</sup> Posch (2004), S. 15

und gegen die KDP. Nach einem Waffenstillstand (und auf Druck der USA) unetzeichneten [sic!] die beiden Parteien 1998 einen Friedensvertrag.“<sup>101</sup>

Die Kurden sahen eine Chance, die eigene Situation zu verbessern, indem sie den Irak-Krieg der USA mit ihren Verbündeten unterstützen, das Saddam Regime zu beseitigen und ihre Position im Land zu sichern. Jedoch lag das Interesse seitens der USA und der Verbündeten mehr an den vorhandenen Ölvorkommen in der kurdischen Region anstatt der lokalen Politik im Irak.

### **3.1.2. Die Araber**

Die Araber stellen bis zu 75% der irakischen Bevölkerung dar und verteilen sich über alle Provinzen des Irak. Was ihre Religionszugehörigkeit betrifft, sind 61% Schiiten, 38% sunnitische Moslems und 1% Christen und Sabäer.<sup>102</sup>

Amir Fatuhi, ein irakischer Wissenschaftler und Schriftsteller schrieb in seinem Buch „Chaldeans Since the early beginning of time 5300BC – present“, dass die Reichweite der chaldäischen Region von Südmesopotamien bis zum heutigen Katar und bis zur Stadt Tayma im heutigen Saudi-Arabien reichte. Durch die umfangreichen Umsiedlungen, welche lange vor der Verbreitung des Islams von der arabischen Halbinsel nach Mesopotamien stattfanden, besiedelten viele Araber diese Region und lebten in Frieden mit den Chaldäer.

### **3.1.3. Andere Minderheiten**

Das Volk der *Turkmenen* macht circa 2% der irakischen Bevölkerung aus und ist türkischer Herkunft. Sie verteilen sich über den Norden Iraks und machen etwa 55% der Bevölkerung der Provinz Kirkuk aus und rund 5% der Bevölkerung der Region Kurdistan. Einige leben Tal Afar in Provinz Ninive. Was ihre religiöse Zugehörigkeit betrifft, sind in etwa 70% der

---

<sup>101</sup> Refugees at Home: Kurden im Irak: <http://www.refugeesathome.net/html/irak.html>

<sup>102</sup> CIA - The World Factbook: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>

Turkmenen schiitische Araber, 28% sunnitische Araber und 2% sind Christen und Sabäer. Die vorherrschende Sprache ist Turkmenisch.<sup>103</sup>

Nationalistische Gruppen unter der turkmenischen Minderheit im Irak beanspruchen, teilweise mit Unterstützung aus der Türkei, eine Region „Turkmeneli“, die auch die Städte Mossul und Kirkuk umfassen soll (vgl. Abbildung 5):



Abbildung 5: Karte von Turkmeneli<sup>104</sup>

Etwa 2% der irakischen Bevölkerung macht die Ethnie der *Chaldäischen Assyrer* aus. Sie sind in den Provinzen Ninive und Basra vertreten und üben vorwiegend die christliche Religion aus. Ihre vorherrschende Sprache ist Syrisch.

<sup>103</sup> LK Internationale Politik, Schwepunkt: Irak-Konflikt (2008), S. 4

<sup>104</sup> Europe Turkmen Friendship: <http://merryabla64.wordpress.com/>

### 3.2. Religiöse und konfessionelle Gruppen<sup>105</sup>

Die Wurzeln der religiösen Teilung reichen bis in das 7. Jahrhundert nach Christus zurück. Die Muslime eroberten das mesopotamische Reich. Nach dem Tod Mohammeds im Jahr 632 spaltete sich der Islam in zwei Richtungen.

Rund 60% der Bevölkerung sind schiitischen Glaubens und knapp ein Drittel hängt der sunnitischen Ausrichtung des Islam an. Irakische Christen bilden eine kleine religiöse Minderheit, die Mehrzahl der Kurden sind Sunniten (vgl. Abbildung 6).

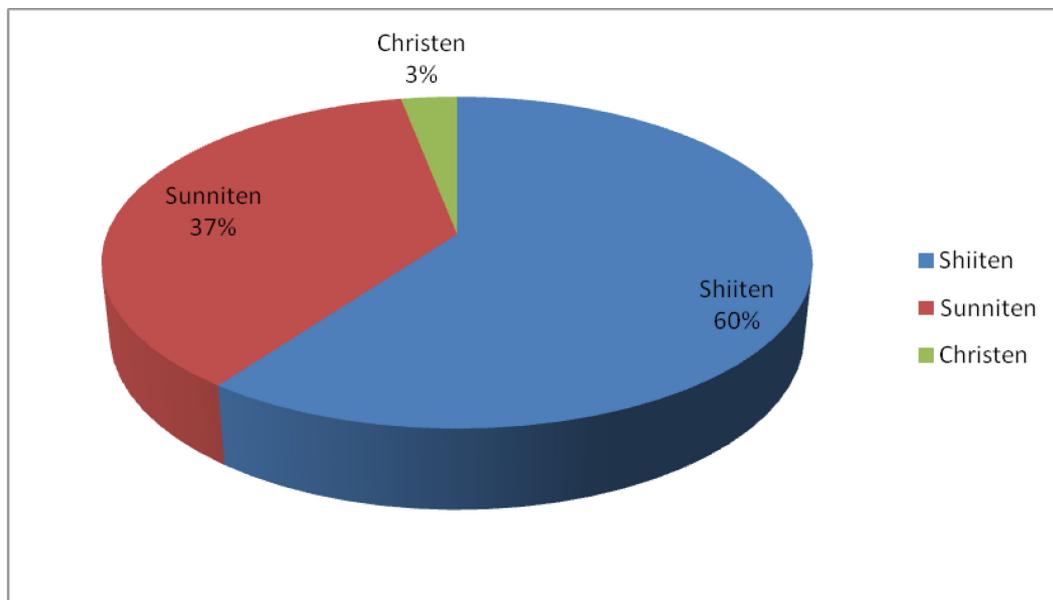


Abbildung 6: Religiöse und konfessionelle Gruppen im Irak<sup>106</sup>

#### 3.2.1. Die Moslems

Im Hinblick auf die Zahl der Anhänger ist der Islam die größte Religion im Irak mit einem Anteil von 97%. Von diesem Prozentsatz sind 65% Schiiten und 35% Sunniten. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Irak gehört der schiitischen Konfession an, die meisten sind Araber, einige andere sind Kurden oder Perser.

<sup>105</sup>:Alsakina: Konfessionen im Irak: <http://www.assakina.com/center/parties/11663.html>

<sup>106</sup> Eigendarstellung basierend auf den Daten aus LK Internationale Politik, Schwerpunkt: Irak-Konflikt, S.4, 2008 und <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>

Der Anteil der Sunniten im Irak beträgt etwas weniger als die Hälfte (47%), aufgeteilt zwischen Arabern und Kurden sowie einigen Turkmenen und werden ihre Konfession basiert auf drei Hauptlehren aufgeteilt: Hanafi, Shafi'i und Hanbali.

### 3.2.1.1. Die Schiiten

Die Schiiten machen weltweit ca. 6% der Moslems aus. Der Begriff *Schiiten* geht auf den arabischen Begriff *Shiat Ali* zurück, was so viel bedeutet wie „die Anhänger Ali Ibn Abi Talib“. Ali (etwa 598 – 661) war der Vetter und Schwiegersohn des Propheten Mohammed und vierter Kalif (Stellvertreter, Nachfolger) der islamischen Gemeinschaft (Umma), die nach Mohammeds Tod neu gegründet wurde. Die Sunniten verehren ihn als letzten der „vier rechtmäßigen Kalifen“. Die Shiiten hingegen sind der Meinung, dass ihm das Recht zum ersten Kalifen genommen wurde. Der Streit um die Prophetennachfolge führte zur Spaltung im Islam, wodurch sich zwei große Gruppen bildeten - die Sunniten und die Schiiten.

Im Irak bilden die Schiiten die größte Gruppe, da sich dort wichtige Ereignisse der schiitischen Leidensgeschichte zugetragen haben. Zwar bilden im Irak die Anhänger der schiitischen Glaubensrichtung eine knappe Mehrheit, die Macht war jedoch stets fest in der Hand einer sunnitischen Elite. Eine traumatische Unterdrückungsgeschichte auf der einen Seite, radikalislamistische Unterströmungen auf der anderen könnten einen „neuen“ Irak vor gravierende Probleme stellen.

Der mehr als dreißigjährigen politischen Herrschaft der Baath-Partei im Irak mussten sich unter Saddam Hussein nicht nur die Politik und Wirtschaft des Landes, sondern auch seine Religion und Kultur beugen. Bevor die Baath-Partei an die Macht kam, litt der Irak unter häufigen Regimewechseln. Eine derart lange Herrschaft erlangte die Partei dadurch, dass sie jede Kritik und Opposition durch Brutalität, Kontrolle und massiver Propaganda schon frühzeitig im Keim erstickte. Die irakischen Schiiten bekamen wiederholt die gewalttätige Hand des Machthabers zu spüren. Die arabisch sprechenden irakischen Sunniten kamen etwas leichter davon. Sie bildeten die Basis, auf der Saddam seine Herrschaft gründete. Die Kurden erlitten schwere Verfolgungen und groß angelegte Vernichtungsaktionen, jedoch auf Grund ihrer Ethnie und nicht ihrer Religionszugehörigkeit.

In den Zeiten der blutigen Wirren zwischen Prokommunisten und arabischen Nationalisten, die unter Abdul Karim Kassem nach dem Umsturz von 1958 begannen und erst 20 Jahre später mit der Vernichtung der Kommunisten durch die Baathisten Saddams endeten, hatten viele der irakischen Schiiten sich dem

Kommunismus zugeneigt; besonders jene, die zu Hunderttausenden in die Großstädte und ihre Elendsquartiere gewandert waren. Der Hauptgrund dafür war, dass ihre Gegner und Rivalen, das sunnitische Stadtproletariat, dem arabischen Nationalismus und dem Baathismus anhängen. Als Schiiten konnten sie gar nicht anders, als die Gegenposition zu beziehen. Saddam bemühte sich um die Ausrottung der schiitischen Elite. Es gab damals hohe Geistliche, die sich nicht nur um die Religion, sondern auch um die soziale Lage ihrer schiitischen Gemeinde sorgten. Prominent unter ihnen war Baker al-Sadr, der in Najaf und Kerbela wirkte, als der, im Exil befindliche Khomeiny sich auch in Najaf aufhielt. Baker al-Sadr gründete erstmals eine schiitische Partei und Solidaritätsgruppe namens „Daawa“, die dazu dienen sollte, die irakischen Schiiten dem Einfluss der Kommunisten zu entziehen. Doch „Daawa“ stieß mit dem totalitären Machtwillen Saddam Husseins zusammen, der damals als zweiter Mann des Regimes die Geheimdienste und die Parteimilizen der Baathisten kommandierte. Er schlug die Schiitenorganisation nieder und trieb sie in den Untergrund. Von dort aus versuchten ihre Anhänger noch jahrelang, durch Bombenanschläge zu wirken, was jedoch nur zur Verschärfung der Verfolgungen beitrug. Saddam ging dann dazu über, die wichtigsten der sozial und politisch aktiven Oberhäupter der Schiiten physisch zu eliminieren. Der hochverehrte Baker al-Sadr und seine Schwester Huda, die sich der Frauenfragen angenommen hatte, wurden beide zu Tode gefoltert. Als Saddam sich 1979 zum Präsidenten aufschwang, führte er eine große Parteireinigung durch, in der die schiitischen Kader der Staatspartei als Verräter bezeichnet und erschossen wurden. Als im Jahr darauf der Krieg gegen Iran bevorstand, wurden die schiitischen Eliten, die über irgendwelche iranischen Verbindungen verfügten, zu Zehntausenden auf Lastwagen geladen und über die iranische Grenze transportiert.

Einer der angesehensten Geistlichen der irakischen Schiiten, Mohsen al-Hakim, starb vor dem Höhepunkt der Verfolgung. Er hinterließ eine Großfamilie von mehreren Dutzend Personen, die alle umgebracht wurden, manche von offiziellen Schergen, andere durch inszenierte Unfälle und Mordanschläge. Nur einer von ihnen entkam in den Iran, Muhammed Baker al-Hakim. Er arbeitete dort mit der aufsteigenden - und bald darauf mit dem Irak im Krieg stehenden - Islamischen Revolution zusammen, und diese erlaubte ihm, ein „Hohes Komitee für die Islamische Revolution im Irak“ zu bilden und eine Truppe auszuheben, die „al-Badr“ genannt wurde. Sie kämpfte im Krieg auf der iranischen Seite, jedoch nicht sehr prominent, weil die irakischen Schiiten sich zwar als Schiiten fühlten, aber nicht als Perser.

Doch „al-Badr“, bewaffnet, ausgebildet und begleitet von iranischen Revolutionswächtern (Pasdaran), bildete den Kern der Truppen, die nach dem amerikanischen Sieg in Kuwait vom Januar 1991 in den Südirak eindringen. Dort löste sie eine kurzlebige Erhebung gegen die verbliebenen Soldaten und Funktionäre Saddams aus. Sie zogen damals mit allen Symbolen der iranischen Revolution zu Felde: mit Khomeiny-Porträts, den Slogans der iranischen Revolution, ihren Waffen, Uniformen und Kopfbinden, ihrer Propaganda und religionspolitischen Rhetorik. Später wurde diese Verbrüderung von den irakischen Schiiten als ein Fehler bewertet; sie war einer der Faktoren, die zur verhängnisvollen Distanzierung der Amerikaner führten. Die Saudis legten damals ihren zu jener Zeit engen amerikanischen Verbündeten nahe, daß [sic!] sie auf keinen Fall eine „Revolution iranischen Stils“ an ihren Grenzen sehen wollten.

Die Niederschlagung des von den Amerikanern im Stich gelassenen schiitischen Aufstandes führte zur größten Verfolgung der irakischen Schiiten, der mindestens 30.000 Personen zum Opfer fielen. 8.000 Geistliche wurden aus Najaf vertrieben. Die Schiiten waren weiteren Repressalien ausgesetzt, als der Machthaber nach 1993 beschloss, die schilfbewachsenen Sümpfe des irakischen Südens trocken-zulegen, weil sie seit Jahrhunderten als Zufluchtsort für Menschen dienten, die vor dem Staat hatten fliehen müssen. Er ließ durch die Armee einen Ableitungskanal graben, der die Sümpfe entwässerte und dem irakischen Staat den Zugriff auf ihre zwischen 200.000 und 400.000 schiitischen Bewohner erlaubte. Sie wurden teils umgebracht, teils in nördliche Dörfer zwangsumgesiedelt. Erst danach erklärten die Amerikaner und ihre damaligen Alliierten ein Flugverbot für irakische Kampfflugzeuge „zum Schutz der Schiiten“. Doch anders als das vorausgegangene Flugverbot über der kurdischen Gebirgszone, hatte das südliche keine Schutzwirkung. Die dortige schiitische Bevölkerung befand sich im Flachland und war längst entwaffnet. Auch wenn Luftangriffe untersagt waren, stand sie immer noch den Attacken der irakischen Artillerie, Infanterie und der Parteimilizen schutzlos gegenüber.<sup>107</sup>

### 3.2.1.1. Die Sunniten

Etwa 90% der Moslems insgesamt bekennen sich zum sunnitischen Glauben. Für die Sunniten gelten als weitere Quelle des islamischen Rechts neben dem Koran die *Hadithe* und die *Sunna* des Propheten. Mohammed (etwa 570 – 632) machte einen deutlichen Unterschied zwischen dem, was er als Prophezeiung verkündete und dem, was er als Privatmensch sagte. Diese „Privataussagen“ werden *Hadithe* genannt. Das Verhalten Mohammeds bezeichnet man die *Sunna* des Propheten. Von *Sunna* ist der Name *Sunniten* abgeleitet worden. Für die Sunniten ist die Offenbarung, die Allah den Menschen zuteilwerden ließ, mit dem Tod von Mohammed im Wesentlichen abgeschlossen. Die Sunniten wollen keinen Mittler zu Gott anerkennen.<sup>108</sup>

Im Irak, wo die schiitische Mehrheit zahlenmäßig überlegen ist, wurde diese nicht erst seit der Machtübernahme des arabischen Sunniten Saddam Hussein benachteiligt. Schon seit dem Ende der Kolonialzeit war es die sunnitische Minderheit, die die Geschicke des Landes lenkte. Bereits in den 1930-er Jahren gab es Aufstände der Schiiten gegen die Vorherrschaft ihrer Glaubensgegner.<sup>109</sup>

---

<sup>107</sup> Kremper, Ulrike (2005): Die shiitische Konfession, ihre Historie und ihre Schwächen im alten Irak, S.8ff

<sup>108</sup> Ebenda, S. 10

<sup>109</sup> Deutsche Welle ( 2005): Probleme durch Vielfalt: die Bevölkerung des Irak: <http://www.dw.de/probleme-durch-vielfalt-die-bev%C3%B6lkerung-des-irak/a-1470504>

### 3.2.2. Andere Minderheiten<sup>110</sup>

#### *Die Christen*

Das Christentum ist die zweit häufigste Religion im Irak. Laut den jüngsten Berichtserstattungen der CIA sind 3% der irakischen Bevölkerung Christen. Das Christentum ist von der irakischen Verfassung inklusive vierzehn christliche Sekten und Konfessionen anerkannt. Christen im Irak sprechen vor allem Arabisch als Muttersprache. Viele sprechen syrische Dialekte und manche die armenische Sprache. Es gibt Christen in fast allen Provinzen im Irak, aber die deutliche Präsenz ist in der Hauptstadt Bagdad und in Ninive in der Nähe Mosul im Nordirak konzentriert. In den letzten Jahren und nach dem Krieg von 2003 begann die Verfolgung der Christen. Die Zahl der christlichen Iraker fiel bis zur Hälfte. Tausende christliche Iraker sind aus ihrer Heimat nach Syrien, Jordanien und Libanon geflüchtet, ein Dutzend wurde getötet. Momentan ist die Situation der Christen im Irak äußerst unsicher.

#### *Sabeär Mandäer*

Sie gilt als einer der ältesten monotheistischen Religionen im Irak. Die Zahl der Anhänger dieser *Sekte* liegt derzeit bei rund zehntausend IrakerInnen, wobei die meisten von ihnen aufgrund der instabilen Lage nach dem Krieg von 2003 das Land verlassen mussten.

Sabeär glauben an eine Reihe von Propheten: Adam, Chet Ben Adam, Sam Sohn Noahs, Zacharias, Johannes der Täufer und an das heilige religiöse Buch (Alkinsa Raba).

#### *Yeziden*

Die Yeziden sind sowohl eine ethnische als auch eine religiöse Gemeinschaft. Der Begriff Yeziden bedeutet „Der, der mich erschaffen hat“. Die Anhänger glauben an den Tausi Melek (Engel Pfau), der oberste aller yezidischen Engel. Er soll die macht über Leben und Tod, Gut und Böse auf der Erde haben. Eine allgemeingültige Aussage über die Herkunft der Yeziden gibt es zum heutigen Zeitpunkt nicht.<sup>111</sup> Diese Gemeinschaft macht in etwa 2% der irakischen Bevölkerung aus und lebt in Jebel Sinjar in der Provinz Ninive und spricht hauptsächlich arabisch, aber auch persisch.

---

<sup>110</sup> CIA-The World Factbook: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>

<sup>111</sup> Aksünger, Hassan (2002): Die Yeziden...Eine Fragestellung oder eine Realität...Zur Lebenssituation von yezidischen Jugendlichen und der Erziehung der yezidischen Söhne: <http://www.religionen.at/iryedi.htm>

### *Die Juden*

Die jüdische Präsenz im Irak hat einen babylonischen und assyrischen Ursprung. Die meisten Juden sind aufgrund der Massenvertreibungen nach 1948 ausgewandert. So blieben von den 120 Tausend in 1947 nur noch 400 jüdische Einwohner. Einige Juden waren an der Gründung und Leitung der Irakischen Kommunistischen Partei beteiligt. Derzeit leben nur noch wenige ältere Juden in Bagdad.

### *Shabak*

Das Gebiet um Mosul und Kirkuk ist durch ihre ethnische und konfessionelle Diversität besonders bekannt. Es wird von Arabern, Kurden, Chaldäern, Assyren, Syrjänen, Yeziden, Juden sowie anderen islamische Konfessionen und Sufisten besiedelt. Das soziale Leben dieser Gruppen führte zur Entstehung von Sekten und Konfessionen, in denen all diese religiösen und stammesgeprägten Einflüsse miteinander verschmolzen sind. Das Zusammenwürfeln dieser heterogenen Gruppen führte zur Entstehung einer neuen Sekte, welche in der östlichen Hälfte von Mosul lebte. Diese nennt sich Shabak und ist eine Mischung aus arabischen, kurdischen und turkmenischen Ethnien. Sie hatte im Jahr 1977 etwa 80 Tausend Anhänger.

### *Kakai*

Diese Minderheit ist im Norden Iraks verteilt vorwiegend leben die Kakai in Kirkuk und an der Grenze zum Iran. Diese Gruppe begann sich gesellschaftlich und spontan zu organisieren, basierend auf Jugend-und Pferdesport. Später trat dann eine Mischung von Ideen und Ansichten der Sufisten und radikalen Schiiten, Christen, Perser auf. Diese Minderheit ist nicht nur aus einer Religion oder einer speziellen Lehre entstanden, sondern beinhaltet eine Mischung aus vielen Religionen und Sekten.

## 4. DIE AUSGANGSSITUATION IM IRAK NACH SADDAM HUSSEIN

Mit der Befreiung des Landes sehen vor allem die bislang benachteiligten Schiiten ihre Chance zur Machtbeteiligung. „Bei den Schiiten stellte sich die Situation anders dar (und in den Jahrzehnten zuvor) von der Macht weitgehend ausgeschlossen geblieben und hatten - wie die Kurden - besonders unter der Brutalität der Diktatur [Saddam Husseins] gelitten. Nun konnten sie damit rechnen, eine insgesamt dominierende Position einzunehmen, wenn sie den anderen Gruppen gegenüber geschlossen auftraten. Die Ausgangsposition schiitischer Araber (bzw. arabischen Schiiten; die Sonderrolle der schiitischen Kurden im Großraum Bagdad lassen wir hier unberücksichtigt) war dadurch gekennzeichnet, dass ihre politischen Organisationen zwar von der Diktatur schwer getroffen und massiv unterdrückt worden waren, deren religiös inspirierte Parteien aber im Exil noch existieren.“<sup>112</sup> Die Sunniten bangen nun um den Verlust derselben.

Den Kurden ist in erster Linie an größtmöglicher Autonomie ihrer Gebiete im Nordosten gelegen. Die wurde ihnen de facto bereits durch die Einrichtung der Flugverbotszone im Nord-Irak nach dem zweiten Golfkrieg von den UN eingerichtet.

Nach der letzten Parlamentswahl im Irak, am 7.3.2010, welche die zweite Wahl seit dem Sturz Saddams 2003 ist, sieht die derzeitige Situation im Irak folgendermaßen aus:

Der Irak ist eine Föderale Republik. In diesem Fall gibt der Staat den Bundesstaaten die Möglichkeit einigermaßen autonom handeln zu können und Regelungen im Bundesstaat selbst bestimmen zu können. Da die Kurden schon lange Zeit nach Autonomie streben, ist dies eine gute Möglichkeit, dem kurdischen Gebiet im Norden Autonomie zu geben, die sie aber gleichzeitig demokratisch in den Staat einbringen zu können.

Der Staatspräsident ist Dschalal Talabani, Vorsitzender der Patriotischen Union Kurdistans, der zweitgrößten Partei im kurdischen Bereich. Talabanis Vizepräsidenten sind ein Sunnit, Tarek Al-Hashemi, und ein Schiit, Adil Abd Al Mahdi. Somit werden die größten ethnischen und religiösen Gruppen im Irak in der Präsidentschaft vertreten. Seit 2006 fungiert Nuri Al Maliki als Ministerpräsident. Nach seiner Wiederwahl 2010 wurde er beauftragt, die Regierung neu zu bilden.

---

<sup>112</sup> Hippler (2003): [http://www.jochenhippler.de/html/besatzung\\_als\\_schopfungsakt\\_-\\_nation-building\\_im\\_irak.html](http://www.jochenhippler.de/html/besatzung_als_schopfungsakt_-_nation-building_im_irak.html)

Die Idee George W. Bushs, dass die USA 2003 als technologisch überlegene Macht in den Irak eindringen, Saddam Hussein stürzen und somit den Irak aus der jahrelangen Diktatur befreien, die angeblich vorhandenen Massenvernichtungsmittel zerstören, das Land wiederherstellen und demokratische Strukturen einbauen, damit auch die Ölversorgung des Irak und damit ihre eigene Wirtschaft angekurbelt wird sowie letztendlich die US-Soldaten so schnell wie möglich wieder nach Hause kehren, erwies sich letztendlich als sehr oberflächlich durchdachte Taktik. Denn seit dem Einzug der amerikanischen Armee in den Irak gibt es unzählige Opfer seitens der US-Armee, der Irakischen Armee und den irakischen Zivilisten. Direkt nach dem Sturz Saddams herrschte eine ambivalente Stimmung im irakischen Volk. Einerseits empfand man Freude und Dankbarkeit gegenüber den Amerikanern, dass man vom diktatorischen Regime befreit wurde, andererseits empfanden viele Skepsis und warfen den Besatzungstruppen vor, sie seien nur an dem irakischen Öl interessiert. Das irakische Volk erwartete eine schnelle und drastische Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, die schnelle Festigung einer neuen Politik und somit eine Wiederherstellung des *neuen Irak*. Da dies aber nicht in der kurzen Zeit erfüllt wurde nahm der Irak eine neue Wende und das Volk stimmte sich anti-amerikanisch.

2005 entwickelte sich der Irak schnell und radikal in eine Brutstätte des Terrors. Das Land wurde von Sabotageakten und Angriffen regiert. Die Terroranschläge nahmen zu und anfangs wurden die amerikanischen Soldaten, später die irakischen Sicherheitskräfte angegriffen. Dies hat zwei Gründe, einerseits da sich die amerikanischen Soldaten deutlich vorsichtiger verhielten, andererseits überließen sie mehr und mehr der irakischen Armee den Sicherheitsdienst. Auch die Angriffe auf irakische Truppen vermehrten sich, da diese einfacher zu treffen waren. Die Zahl der irakischen Opfer ist unsicher, da die irakische Regierung meist keine klaren Aussagen veröffentlicht. Nehmen wir die Zahlen der UNO-Mission, so gab es im Irak 2006 34.500 tote sowie 37.000 verletzte Zivilisten (UNO Assistance Mission for Iraq 2006). So spricht man hier klar und deutlich nicht von „Unruhen“ im Irak, sondern es herrschten Bürgerkrieg und Aufstände gegen die Besatzungsmächte.

Die Terrorakte entwickelten sich wie Modetrends. Egal welcher religiösen Gruppe oder aus welchem Grund der Terrorist angriff, so gab es zu einer bestimmten Zeit immer die gleiche Angriffsart.

Der Irak oder der Orient im Allgemeinen lebt von einem sehr engen sozialen Netz. Egal, ob in der Stadt oder am Land, in der Nachbarschaft weiß jeder über jeden Bescheid. Aus dem Familiennamen kennt man die komplette Geschichte eines Menschen, ohne ihn ‚wirklich zu kennen‘. So hat man von den „Neureichen“ erfahren. Familien, die im Grunde nur das Nötigste besaßen und plötzlich im Immobilienkauf den Luxus erwarben. Den Grund dafür fand man darin, dass die Museen ausgeraubt wurden und die Ausstellungsstücke am Schwarzmarkt verkauft wurden. So kamen Menschen an Geld, die Immobilien und den Luxus.

Einen anderen Punkt stellten die Terroristen im Namen der irakischen Al-Kaida oder sonstigen extremen Organisationen dar. Ob die Taten der Terrorakte unter der Deckung der Organisationen durchgeführt wurden oder ob es tatsächlich die Organisationen selbst waren, welche hier angriffen, ist unter den IrakerInnen selbst ein Rätsel. Im Irak wurden hauptsächlich in den Jahren 2004 bis 2005 Zivilisten, Sunniten oder Schiiten entführt. Es gab direkten Kontakt mit den Familien der Opfer über Telefonate. Schließlich wurde Lösegeld verlangt - wurde die Summe nicht erbracht, so schickte man der Familie die Leiche der Entführten Angehörigen. Hier ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass diesen Familien nachspioniert wurde, um ihre „Kreditwürdigkeit“ zu prüfen und die Tat schließlich aus finanziellen Gründen oder möglicherweise Racheakten ausgeübt wurde. Waren es Racheakte, so wurde oftmals nach Erhalt des Geldes auch nur eine Leiche gefunden.

Ebenso gab es Selbstmordattentäter, welche sich im Namen der Religion an öffentlichen Orten mit hunderten Menschen in den Tod rissen. Oft sind dies geistig oder körperlich behinderte Menschen, die unter einem manipulativen Einfluss standen. Aber auch Menschen ohne Behinderung wurden manipuliert. Hier ging es oft um Geld - Organisationen versprachen für die Familien der Attentäter Geld und ein schönes Leben nach deren Tod, was sie jedoch nicht einhielten. Derartiges gehört aber keineswegs der Vergangenheit an. Noch immer wird vor den Selbstmordattentätern gebangt. Oft sind es Märkte oder Universitäten, welche unter solchen Anschlägen leiden und wobei hunderte unschuldige Menschen ums Leben kommen. Auch Autobomben werden bei derartigen Anschlägen verwendet. So wird aus dem Irak das reinste Mienenfeld.

Seit dem Sturz Saddams gibt es über 4 Millionen Flüchtlinge. Die meisten wanderten in die Nachbarländer aus. Denn wie eben erklärt, herrscht im Irak nicht einmal die Mindestvoraussetzung für ein sicheres Leben.

Der Bürgerkrieg war hauptsächlich ein Kampf zwischen religiösen Gruppierungen. Die Kurden im Norden haben sich zu einer Einheit formiert, ihr Gebiet zum Teil abgegrenzt und sich unabhängig von den anderen entwickelt. Der Rest des Irak bestand aus Kämpfen, zum Teil gegen die Besatzungsmächte und zum Teil gegeneinander. Schiiten und Sunniten bekämpften einander, aber auch Schiiten gegen Schiiten. Da die Schiiten zum ersten Mal seit der Entstehung des Irak die Macht übernommen hatten, fühlten sich die Sunniten an den Rand gedrängt und ausgeschlossen. Die Schiiten bildeten zwar schon immer die Mehrheit des Volkes, jedoch waren es immer die Sunniten, welche die Regierung übernommen hatten. Die Schiiten fürchten die Rückkehr der Baath-Partei, mit der Saddam Hussein damals die Macht hatte. Sie vermuten, dass einige Sunniten, welche der damaligen Baath-Partei angehört haben, die Ära Saddams fortsetzen wollen. Aus diesem Grund wurden im Zuge der Wahlen 2010 alle Parteien, welche eine mögliche Verbindung zur Baath-Partei hatten, aus der Wahlliste entfernt, um so eine Rückkehr der Diktatur zu vermeiden.

Das Volk ist generell misstrauisch eingestellt. Dort, wo früher Sunniten und Schiiten in friedlicher Nachbarschaft lebten, ist es nun so, dass man dem eigenen Nachbar nicht mehr trauen kann; das Leben jedes Einzelnen ist bedroht.

Mittlerweile ist es üblich, dass jeder Haushalt eine Waffe besitzt. Zwischen 2006 und 2007, als verstärkt Gewaltakte zwischen den Glaubensgruppen herrschten, wurde der Waffenbesitz verboten. Seit 2009 ist dieser wieder legal, mit der Ausnahme, dass die Waffe polizeilich gemeldet sein muss.

Ein ebenso erwähnenswerter Punkt sind die Ausgangssperren am Abend. Beispielsweise nach einem massiven Anschlag oder an „ruhigen“ Tagen herrschten Ausgangssperren beispielsweise ab 18:00 bis Uhr zum nächsten Morgen. In der Zeit durften die Straßen nicht mehr befahren oder betreten werden. Wer diese Regelung mißachtete wurde entweder eingesperrt oder auf der Stelle erschossen. Viele Verletzte konnten nicht ins Krankenhaus gehen und litten an ihren Schmerzen, an denen sie in der Regel letztendlich starben.

Ebenso wichtig und nicht ausreichend vorhanden sind Strom und Wasser. Das Volk bekommt beispielsweise in Bagdad keine geregelte Stromzufuhr. Pro Bezirk gibt es Strom für einige Stunden. Zwar berichten Medien, dass am Tag mindestens 8 Stunden Strom zur Verfügung gestellt wird, doch von dem, meint das Volk, ist nicht die Rede. An manchen Tagen kommt der Strom sogar nur für eine Stunde oder gar nicht. Das Volk hat sich einige

Überbrückungsmethoden zurechtgelegt, da ein Leben ohne Strom und Wasser teils undenkbar ist. Der Teil der Bevölkerung, der finanziell imstande ist, Notstromaggregate zu kaufen, kann sich damit eine Überbrückungszeit schaffen, um das Nötigste der Elektrik zu bedienen, wie beispielsweise der Kühlschrank, damit die Lebensmittel nicht verderben, oder bei starken Hitzewellen im Hochsommer, wenn es zu 50°C kommt, einen Ventilator. Doch die Arbeitslosenrate ist groß und die Armut im Irak sehr verbreitet.

Sauberes Wasser sollte im Irak wegen den zwei Flüssen Euphrat und Tigris eine Selbstverständlichkeit sein. Dennoch ist Wasser eine grundlegende Mangelressource im Irak. Der Grundwasserspiegel ist so weit zurückgegangen, dass das Land teils unfruchtbar geworden ist, die Brunnen versiegen, wodurch die Wüsten immer größer werden. Bis das Wasser der beiden Flüsse den Irak erreicht, ist das Wasser nur mehr spärlich. Denn es wird hier als politisches Instrument verwendet. Die Türkei baute bisher fünf Dämme, sodass 90% des Euphrat-Wassers in der Türkei verbraucht werden, ehe es nach Syrien kommt. Syrien hat ebenfalls zwei Staudämme errichtet und auch hier wird Wasser entzogen. Somit ist es dem Irak nicht möglich, aus dem Flusswasser zu profitieren.

Jedoch verfügt der Irak, verglichen mit den anderen Nahoststaaten, über viel Wasser. In der Landwirtschaft wird es zum Anbau von Weizen, Mais, Gerste sowie Obst und Gemüse verwendet. Bis zu den 1980-er Jahren war der Irak ein Selbstversorger. Heute muss meiste importiert werden. Eines der wichtigsten Agrarerzeugnisse sind Datteln. 75% der am Weltmarkt angebotenen Datteln in den 1970-er Jahren kamen aus dem Irak. Durch die Abholzung und Trockenlegung in den Kriegszuständen ging der Bestand der Dattelpalmen zurück. Von den 30 Millionen Palmen gibt es heute nur etwa 9 Millionen.<sup>113</sup>

---

<sup>113</sup> Wiki Actu: [http://de.wikiactu.com/?page\\_id=12](http://de.wikiactu.com/?page_id=12)

## 5. DER IRAK UNTER SADDAM

Im vorliegenden Kapitel wird die Lebensgeschichte des Diktators Saddam Hussein näher beleuchtet. Fakten über seine *Verbrechen* im Irak unter seiner Regierungszeit stehen im Widerspruch zu seiner Selbstdarstellung. Für die in diesem Kapitel angeführte Liste seiner Verbrechen gegen Menschenrechte wurde Hussein zur Rechenschaft gezogen und letztendlich zum Tode verurteilt. Die schrittweise Verwandlung des Irak von einem angesehenen wohlhabenden Staat zu einem verarmten verschuldeten und verseuchten Gebiet, dessen Bewohner mit Flucht entkommen wollen, ist auf das schlechte Management und die langen Kriegsjahre zurückzuführen. Saddam verwickelte den Irak in drei Golfkriege und ein Embargo. Die Sanktionen trieben die irakische Wirtschaft in den Ruin. Das zentrale Augenmerk der finanziellen Investition zur Amtszeit Husseins lag im Waffeneinkauf. Es wurden kaum Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität irakischer Einwohner getroffen. Ein offizieller Vertreter des Obersten Islamisch-Irakischen Rats in Österreich gab in einem Interview an: „Ich glaube, es gab für den Irak keine schwierigere Phase, als die zur Zeit von Saddam Hussein. Besonders in der Zeit, wo der Aufstand gegen der damalige Präsident Ahmad Hassan Al-bakr. Das Erste, was er veranlasste, war die Hinrichtung von vier seiner Minister und Freunde. Danach begann er im Jahr 1980, das Militär auszubauen, und führte den Krieg gegen das Nachbarland Iran für 8 Jahre und später auch gegen ein anderes Nachbarland, Kuwait, sowie sämtliche Kriege gegen sein eigenes Volk im Süden und im Norden des Irak.“<sup>114</sup>

### 5.1. Saddam Hussein

Saddam Hussein, der Mann, der die Welt mit seinen Taten erschütterte. In seiner Regierungszeit durchlebte das Land mehrere Phasen - vom Aufbau bis zum Absturz. Er übernahm für 10 Jahre seine Funktion als Vizepräsident im Jahr 1968. Diese Zeit gilt als „die goldenen Siebziger“. Von 1979 bis 2003 regierte er das Land und verwickelte es in mehrere Kriege. Saddam war ein guter Krieger, aber ein schlechter Politiker. Er machte viele

---

<sup>114</sup> Zitat aus dem Interview mit Salem Hassan – Offizieller Vertreter des Obersten Islamisch-Irakischen Rats in Österreich (*al-Madschlis al-a 'lā / -islāmī l- 'Irāqī*) (OIRI)

Teile seiner Bevölkerung zu seinen Feinden und glaubte, sie für immer kontrollieren zu können, bis der Tag kam, an dem alles eskalierte.

### 5.1.1. Saddam über sich selbst

Saddam Hussein versuchte immer wieder, ein heldenhaftes Bild von sich zu darzustellen. Dies gelang ihm durch seine langjährige Erfahrung in der Politik. Er galt als besonders guter Redner und war in der arabischen Sprache versiert. In seinem Tagebuch, welches er in der Gefängniszelle führte, schrieb er über sich:

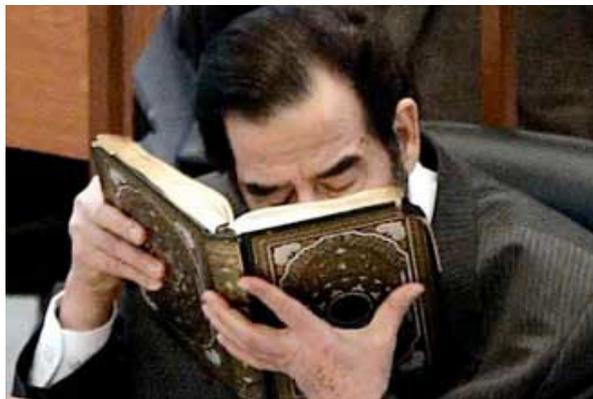


Abbildung 7: Saddam Hussein im Gerichtssaal<sup>115</sup>

*Ich bin ein präziser und strenger Staatsmann. Mein Schwert ist mit Recht auf meiner rechten Seite. Gerecht, stolz und anständig. Ich gestatte niemandem jung oder alt, weit oder nah, mit dem Bart und mit dem Gesetz zu spielen. Gleichzeitig bin ich barmherzig zu den Menschen und meine Seele ist mit Gnade und mein Herz mit Gerechtigkeit überfüllt. Wer sich selbst hilft von seinen Fehlern mit einer Unze wegzukommen, dem helfe ich dabei von sich selbst Unzen aufzuheben und öffne ihm den Weg. Ich fühle Väterlichkeit und Brüderlichkeit, besonders gegenüber armen Menschen, nicht nur um meinen Glauben zu praktizieren, sondern aufgrund eines sonderlichen Mitleidgefühls. Großzügig mit den Großzügigen. Streng zu den Hinterhältigen. Ich bevorzuge, betrogen und ungerecht behandelt zu werden, anstatt jemanden zu betrügen und ungerecht zu behandeln oder an ihm zu zweifeln. Eifrig um staatliche Mittel und wenn ich sie mit einem Löffel sammle, gebe ich sie stückchenweise für nationale oder humanitäre Notwendigkeiten ab, gemäß meiner verfassungsrechtlichen Zulässigkeit. Ich fürchte die Geschichte mehr als die Gegenwart und gehe keinen Schritt in die Gegenwart, ohne sie in meinen zukünftigen Vorstellungen zu setzen. Ich kenne die internationale Politik und ihre Methoden der Geheimhaltung*

---

<sup>115</sup> Aus Saddams Tagebuch in der Gefangenschaft. In: Aldulaimy (2009), S.13

*und die gegenwärtige Vorgehensweise. Aber ich mag sie nicht, auch wenn ich den weniger schmutzigen Teil von ihr umsetze [...].<sup>116</sup>*

### **5.1.2. Fakten über Saddam Hussein**

„Die Geschichte berichtet über Unterdrückung und Terrorismus im Irak, angefangen von Massenmorde bis hin zu Anfal und Halabja sowie die unbegründeten Kriege, dessen hohen Preis vom irakischen Volk beglichen wurde.“<sup>117</sup>

Eines der bekanntesten Verbrechen Saddams ist seine Völkermordpolitik gegen die Kurden im Norden Iraks und das Massaker von Dujail 1982. Seit seinem Sturz wurden rund 270 Massengräber entdeckt, in denen mehrere zehntausend Leichen liegen. Sie sollen nun untersucht und identifiziert werden, um das Ausmaß und die Umstände der Hinrichtungen zu dokumentieren.<sup>118</sup>

Es gibt dutzende Kriminalfälle, von denen kaum berichtet wurde und deren Brutalität sich niemand vorzustellen vermag.<sup>119</sup>: Die folgende Liste der vorgeworfenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, welche unter der Regierungszeit Saddams stattfanden, führte letztendlich zur Hinrichtung des Diktators im Jahre 2006. Die Liste wird in weiterer Folge vorwiegend aus dem Artikel der Zeitschrift News<sup>120</sup> übernommen, da es meines Erachtens sehr übersichtlich aufbereitet ist.

---

<sup>116</sup> Aus Saddams Tagebuch in der Gefangenschaft. In: Aldulaimy (2009), S.13

<sup>117</sup> Zitat aus dem Interview mit Dr. Surood Najib - Botschafter der Botschaft der Republik Irak in Wien

<sup>118</sup> Von Oky (2003): <http://www.welt.de/print-welt/article280661/Saddam-Husseini-hat-in-seiner-Karriere-kaum-ein-Verbrechen-ausgelassen.html>

<sup>119</sup> Zitat aus dem Interview mit Salem Hassan - Vertreter des Obersten Islamisch - Irakischen Rates in Österreich

<sup>120</sup> News: <http://www.news.at/a/eine-liste-verbrechen-saddams-todesurteil-massaker-schiiten-123972>

### *„Das Massaker von Dujail*

Im Jahr 1982 fielen in einem Dorf bei Bagdad 148 Schiiten einem Massaker zum Opfer. Diese Tötungen waren ein Racheakt. Im selben Ort war zuvor ein Anschlag auf den Konvoi des Präsidenten verübt worden. Der Anklage zufolge wurden hunderte Frauen und Kinder aus diesem Ort jahrelang in Internierungslagern in der Wüste festgehalten. Die Regierung zerstörte die Palmenhaine und Ackerflächen am Ufer des Tigris und damit auch die örtliche Wirtschaft. So verloren die Einwohner ihren Lebensunterhalt.

Saddam sagte aus, er habe als Reaktion darauf Gerichtsverfahren angeordnet, die zu Dutzenden Hinrichtungen führten. Er habe sich dabei aber nicht an die geltenden Gesetze gehalten.

### *Völkermord an Kurden*

1987 und 1988 eroberte die irakische Armee die Kontrolle über die kurdischen Gebiete im Norden zurück. In der „Anfal-Offensive“ wurden ganze Dörfer ausgelöscht, Bauernhöfe zerstört und die Bewohner unter Zwang umgesiedelt. Kurdischen Angaben zufolge wurden hunderttausende Menschen vertrieben und zehntausende getötet. Diese Verbrechen standen im Zentrum des zweiten Verfahrens gegen Saddam.

Eine der berüchtigtsten Aktionen war der Angriff mit Nervengas auf das kurdische Dorf Halabja. 5.000 Menschen wurden dabei innerhalb von Stunden getötet. Saddams Cousin, General Ali Hassan al-Majid, auch ‚Chemie-Ali‘ genannt, wird für die schlimmsten Gräueltaten verantwortlich gemacht und saß in diesem Verfahren mit Saddam auf der Anklagebank. Er sagte aus, die Bewohner von Halabja seien dafür bestraft worden, dass sie das Eindringen iranischer Kräfte in dem damaligen Krieg mit dem Nachbarland nicht verhindert hätten.

### *Einmarsch in Kuwait*

Mit dem Einmarsch ins Nachbarland Kuwait im August 1990 verletzte Saddam das Völkerrecht. Eine von den USA angeführte Koalition verlangte den Rückzug der Iraker und griff Saddams Armee am 17. Januar 1991 an, nachdem der Machthaber mehrere Resolutionen der Vereinten Nationen ignoriert hatte. Der Golfkrieg endete am 28. Februar 1991.

Während der Besetzung Kuwaits sollen irakische Soldaten Gefangene gefoltert und in Gruppen hingerichtet haben. Zudem wurde den Vorwürfen zufolge Kuwait-Stadt geplündert. Hunderte von kuwaitischen Gefangenen sollen nach Bagdad verschleppt worden sein. Irakische Soldaten steckten zudem in Kuwait mehr als 700 Ölquellen in Brand und ließen das Öl aus Pipelines unter anderem in den Golf laufen.

- *Politische Unterdrückung*

Saddam wird vorgeworfen, nach dem Golfkrieg von 1991 Aufstände von Schiiten im Süden und Kurden im Norden brutal niedergeschlagen zu haben. Massengräber im Süden von Bagdad und im Norden bergen die Opfer. Hunderttausende Kurden flohen in den Iran und in die Türkei.

- *Sumpfaraber*

Auf Befehl Saddams soll die irakische Armee systematisch die Lebensgrundlage der arabischen Stämme vernichtet haben, die 5.000 Jahre lang im Südosten des Landes große Sumpfgebiete bewirtschaftet hatten. Saddam warf ihnen vor, im Krieg gegen den Iran von 1980 bis 1988 dem Feind geholfen und den schiitischen Aufstand 1991 unterstützt zu haben. Bereits zu Beginn seiner Herrschaft ordnete Saddam eine Entwässerung des Sumpflandes an.<sup>121</sup> Hierzu äußert sich einer der im Zuge der vorliegenden Arbeit befragten Experten wie folgt: „Selbst die Natur im Irak wurde von Saddams Verbrechen nicht verschont (z. B.: Austrocknung der Sümpfe im Irak, Zerstörung der Naturwasserquelle im Norden). Zahlreiche Naturgebiete wurden einfach ausgelöscht, um ihre Bewohner zu bestrafen.“<sup>122</sup>

*„Politische Morde*

Saddam und seine Sicherheitskräfte sollen zahlreiche politisch motivierte Morde und Menschenrechtsverletzungen begangen haben, darunter die Hinrichtung von fünf führenden schiitischen Geistlichen im Jahre 1974, die Ermordung von tausenden Mitgliedern des

---

<sup>121</sup> Ebenda

<sup>122</sup> Zitat aus dem Interview mit Salem Hassan - Vertreter des Obersten Islamisch - Irakischen Rates in Österreich

kurdischen Stammes der Barsani 1983 und die Tötung von politischen Gegnern. Bisher wurden im Irak etwa 270 Massengräber gefunden.<sup>123</sup>

### **5.1.3. Vom Dorf bis zum Präsidentenpalast<sup>124</sup>**

In einem kleinen entlegenen Dorf namens Al-Ouja wurde Saddam Hussein am 28.4.1937 geboren. Er lebte mit seiner Mutter in einem kleinen bescheidenen Haus mit einem Zimmer. Mutter und Sohn lebten Armut und verdienten ihr Geld durch Hüten von Schafen und Anbau. Saddams Mutter heiratete zum zweiten Mal und brachte drei weitere Kinder auf die Welt. Um seine Familie finanziell zu unterstützen, verbrachte Saddam die ersten Jahre seines Lebens mit Hüten von Schafen und dem Melonenverkauf an der Zughaltestelle. Seine besondere Stärke als Leitfigur war an seinem Fleiß und seiner unzerbrechlichen Ausdauer schon in der Grundschule zu erkennen. Die Hauptschulzeit war die wichtigste Phase für seine politische Entwicklung, da es damals in der arabischen Welt von intellektuellen und politischen Strömungen boomte. Saddam ließ sich von den propagandistischen Ideen und Kämpfen der irakischen nationalen Bewegung gegen die britische Besatzung beeinflussen.

In den 1950-er Jahren, in der Saddam seine Jugendzeit durchlebte, zog er zu seinem Onkel nach Bagdad, um dort seine Schulausbildung abzuschließen. Das Haus seines Onkels war ständig mit nationalen Aktivisten, nationalen Büchern und den Schriftstücken der nationalen, arabischen Ideologie gefüllt. So wurde Saddam ein Mitglied der Baath Partei und übernahm bald eine Führungsrolle in der Partei. 1958 nahm er an dem Putschversuch von Abdulkarim Qassem teil und kam auf die Fahndungsliste des irakischen Sicherheitsdienstes. Seit dem begann sein Name in der Partei zu glänzen, was ihm den einflussreichen Kontakt zu seinem Vorbild und Parteigründer der Baath Partei, Michael Aflaq, verschaffte. Saddam floh nach Syrien und kurz darauf nach Kairo. Dort blieb er, um seinen Schulabschluss nachzuholen, welcher ihm zum Jurastudium berechtigte. Dennoch setzte er seine politische Karriere fort und wurde zum Hauptverantwortlichen der Studentenaktionen der Baath Partei in Ägypten.

Auf Anweisungen der Partei brach er sein Studium in Kairo ab und kehrte zurück in den Irak, um einen weiteren Putschversuch vorzubereiten, welcher 1963 mit Erfolg ausgeführt wurde. Im selben Jahr heiratete Saddam seine Cousine und wurde zur Aufsichtsperson der

---

<sup>123</sup> News: <http://www.news.at/articles/0542/16/123972/eine-liste-verbrehen-saddams-todesurteil-massaker-schiiten>

<sup>124</sup> Aldulaimy (2009), S.41ff

militärischen Organisation in der Partei. Sein Onkel, der ihm seine Tochter zur Frau gab, wurde für ihn zur großen Belastung. Dessen Besorgnis um Saddams Leichtsinnigkeit und die wiederholten Versuche, ihn auf den ‚richtigen Weg‘ zu bringen, kostete dem Onkel das Leben.

Der damalige Präsident Abdulsalam Arif stand gegen die Baath Partei und startete gegen sie einen Coup. Er ließ mehrere Parteifunktionäre einsperren, darunter auch Saddam, dem es jedoch gelang, aus der Gefangenschaft zu fliehen.

Mit seinem präzisen Organisations- und Planungstalent entwickelte sich Saddam zum Spezialisten für Mystifizierungs- und Tarnungsoperationen sowie für die Entführung wichtiger Parteifunktionäre. In dieser Zeit errichtete er eine äußerst effektive, aktive militärische Organisation. Darüber hinaus etablierte er sich als Hauptorganisator aller politischen Tätigkeiten, geheimen Bewegungen sowie als Sicherheitsbeauftragter der Funktionäre der Baath Partei.

Präsident Arif gelang es, Saddam aufzuspüren und zu verhaften. Es dauerte nicht lange, bis Saddam trotz der strengen Aufsicht in der Einzelzelle erneut aus dem Gefängnis ausbrach. Nach seiner Flucht gelang es ihm, eine Geheimorganisation namens Haneen zu gründen. In dieser Zeit kam Präsident Arif durch einen Unfall ums Leben. Daraufhin übernahm sein Bruder Abdulrahman Arif das Amt. Ab diesem Zeitpunkt begann die Baath Partei, die Regierungsübernahme zu planen. Der Putsch gegen Abdulrahman Arif gelang 1968.

Dies war der Beginn einer neuen Ära unter dem Präsidenten Ahmad Hassan Albakir und seinem Vertreter Saddam Hussein. Saddam behielt zehn Jahre lang seine Position als Vizepräsident und spielte eine große Rolle bei dem Aufbau von staatlichen Einrichtungen und Strukturen, angefangen vom irakischen Militär und Sicherheitsapparat bis zu den Institutionen der Regierung und des öffentlichen Dienstes. Darüber hinaus begann er mit der Durchführung von irakischen Entwicklungsplänen, um von den vorhandenen Ressourcen im Irak sinnvoll zu profitieren. Weiters stand er 1972 hinter der Verstaatlichung der Ölindustrie, dessen Einnahmen zu 80% für den Aufbau und die Bewaffnung des irakischen Militärs verwendet wurde. Die restlichen Einnahmen wurden für verschiedene Projekte zum Wohlstand der Bevölkerung und dem Land ausgegeben. Einer der Projekte war die Bekämpfung des Analphabetismus, wodurch hunderttausende Iraker Lesen und Schreiben lernen konnten.

Im Jahr 1975 unterschrieb Saddam das Abkommen von Algier mit dem iranischen Schah Mohammad Reza Pahlavi - eine Vereinbarung zwischen Iran und Irak mit dem Ziel der Beilegung von Grenzstreitigkeiten. Saddam verzichtete auf einen großen Teil von Schatt

Alarab im Gegenzug für die Nichteinmischung des Irans in die irakische Innenpolitik, vor allem in Bezug auf den kurdischen Aufstand im Nordirak.

Im Juli 1978 erklärte Saddam in einem Memorandum, dass jeder, dessen Denkweise in Konflikt mit der Ideologie der Baath Partei stünde, hingerichtet würde. Ab diesem Zeitpunkt begann das Gefühl der Sicherheit und Stabilität in der irakischen Bevölkerung, vor allem bei den Kurden und den schiitischen Moslems, zu schwinden.

Aufgrund seines fortgeschrittenen Alters ernannte Präsident Ahmad Hassan Albakir Saddam im Jahr 1979 zu seinem Nachfolger und Generalsekretär der Baath Partei. So übernahm Saddam die Regierung am 16. Juli 1979 und wurde im Alter von 42 Jahren Staatspräsident und Regierungschef der Irakischen Republik.

#### **5.1.4. Sicherheit**

Der Irak erduldet unter Saddam viele Verletzungen der Menschenrechte, wie etwa die Anlegung von Spionageakten, Folter, Einsatz von chemischen Waffen, Zerstörung der Sümpfe u. v. m. Die Zahl der Toten im Zusammenhang mit diesen Verbrechen ist bis heute schwer einzuschätzen. Die groben Verstöße gegen Menschenrechte in Saddams Irak machten das Leben der Oppositionellen sowie der Nichtmitglieder der Baath Partei zu einem großen Sicherheitsrisiko. Auch deren Familien waren in Gefahr und wurden verfolgt. Die Frage, warum diese Verbrechen im Irak stattfinden konnten, lässt aufgrund der folgenden Ausführungen beantworten.

Es besteht kein Zweifel, dass der Irak unter Saddam schreckliche Zeiten erlebt hat. Jedoch wird ein Aspekt oft missverstanden, nämlich dass viele Menschen sein Regime als „sunnitisch dominiert“ betrachten. Saddam war de facto ein Tyrann, der viele Iraker unabhängig von ihrer Identität verfolgt und gefoltert hat. Die Tatsache, dass er Sunnit war, hatte keinen Einfluss auf sein kriminelles Verhalten. Er kam mit Unterstützung von Panzern an die Macht und ließ keine weitere irakische Macht bei seinen Entscheidungen mitentscheiden. Für Saddam stand Gehorsamkeit an höchster Stelle. Weder Religion noch ethnische Zugehörigkeit war bei seinen Urteilen über die Iraker von Relevanz. Er begrüßte jeden, der ihm gegenüber Loyalität versprach, und zögerte nicht, jemanden zu inhaftieren, zu foltern oder zu töten, der Sunnit oder anderweitig war, wenn er ihm nicht trauen konnte.<sup>125</sup>

---

<sup>125</sup> Kirdar (2009), S. 26f

Saddams Misstrauen veranlasste ihn zum eigenen Schutz dazu, ein fünfstufiges Sicherheitssystem errichten. Durch die gegenseitige Spionage seiner Mitarbeiter versprach er sich innere Sicherheit gegenüber Verrätern. Es wurden harte Maßnahmen durchgesetzt, wenn Grund zum Zweifel an der Loyalität gegenüber der Baath Partei bestand. Somit lebten viele Mitarbeiter in Angst, ein Kollege könnte sie aus Hass oder Rache verraten. Die äußere Sicherheit richtete sich gegen Oppositionelle.<sup>126</sup> Außerdem verfügten die Sicherheitsapparate über das Recht, jeden zu jeder Zeit aufzuhalten und auszufragen. Auf dieser Basis bauten Saddams Schergen die Strategie auf, ständig unter Menschen mit unterschiedlichen Berufen und Hintergründen zu sein. Dabei griffen sie zu Maßnahmen, wie finanzielle Lockmittel oder Drohungen. Viele gebildete Iraker lehnten diese Politik ab und gingen ins Exil, um ihr Leben in Ruhe, weit von einem System, welches ein Volk in „Mitläufer“ und „Verfolgter“ umgewandelt hat, zu leben.<sup>127</sup>

In seinem Verhältnis zu Kurden versuchte Saddam diese, in einen Prozess der nationalen irakischen Integration und Identität einzubinden. Er war der erste Präsident, der den Kurden eine privilegierte Autonomie zu Beginn der 1970-er Jahre anbot. Doch als die Iraner 1988 die Ölfelder um Kirkuk, welche unter den kurdischen Verteidigungskräften Peschmerga standen, bedrohten, begann die systematische Vertreibung und Vernichtung der kurdischen Zivilbevölkerung durch das irakische Regime. „Saddam Hussein bestrafte die kurdischen Bewohner, weil sie sich nicht gegen die Übernahme durch iranische Truppen gewehrt und die ›Invasoren auch noch mit Jubel begrüßt‹ hätten.“<sup>128</sup> Er bombardierte die Kurden, verbrannte ihre Dörfer und zerstörte ihre Häuser. Dabei setzte er chemische Waffen ein, um ganze Dörfer auszurotten, was mehr als 5.000 Menschen das Leben kostete.<sup>129</sup>

Auch die Schiiten zahlten einen hohen Preis für ihre Aufstände 1977 und 1991 gegen Saddams Regime. Beim ersten Aufstand reagierte er sehr ungestüm und überwachte sogar persönlich die Folterungen des Revoltierenden. Der zweite Aufstand nach dem zweiten Golfkrieg dauerte ungefähr einen Monat. Tausende Schiiten wurden von Saddams Truppen massakriert und in Massengräbern verscharrt.<sup>130</sup>

Kurden wie Schiiten sollten Opfer unter Saddams Regime werden, weil sie sich ihm widersetzten. Viele wurden gefoltert und getötet. Die meisten standen samt ihren Familien unter der Beobachtung des irakischen Sicherheitsapparats. Es wurden Berichte über sie verfasst, um die von ihnen ausgehende *Gefahr* einzuschätzen. Außerdem wurden riesige

---

<sup>126</sup> Nurruzaman (2011): <https://matthiasrecklies.wordpress.com/tag/saddam-husseini/>

<sup>127</sup> Nagi (2010): [http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

<sup>128</sup> Jelpke (2003): <http://www.arbeiterfotografie.com/galerie/kein-krieg/hintergrund/index-irak-halabja-0002.html>

<sup>129</sup> Kirdar(2009), S. 27

<sup>130</sup> Ebenda, S. 28

Abschiebungsoperationen mit ausführlicher Organisation und Präzision durchgeführt. Von heute auf Morgen mussten irakische Bürger, deren Namen auf den Listen des irakischen Geheimdienstes standen, mit ihren Familien ihre Häuser verlassen. Ihr Hab und Gut wurde von der irakischen Regierung beschlagnahmt und an Mitglieder der Baath Partei als Belohnung für ihre Loyalität übergeben.

Die Deportationen begannen Ende der 1970-er Jahre im Nordirak, wo Kurden und Turkmenen lebten sowie in hoher Konzentration in mittleren und südlichen Bereichen des Landes (der Lebensraum des größten Teils der Schiiten). Die ausführenden Personen verletzten Regeln und Gesetze, ohne dafür jemals belangt zu werden.<sup>131</sup>

Durch die Präsentation und Analyse von Dokumenten bezüglich Deportation von IrakerInnen durch die Regierungsapparate kann man von zwei Arten der Vertreibung sprechen: zum einen die Aussiedelung von Irakern und zum anderen. Die Abschiebung außerhalb der irakischen Grenzen, insbesondere in den Iran. „[...] mehr als eine halbe Million Iraker in Grenzgebiete und im Ausland.“<sup>132</sup>

Die Umsetzung wurde durch die Regierung durchgeführt. Manchmal erfolgte die mit der Begründung ‚Abschiebung nach Innen oder nach Außen wegen sicherheitspolitischen Umständen‘.<sup>133</sup>

Rechtfertigungen für die Abschiebungsoperationen sind folgende:

- administrative und prozessorientierte Legitimationen,
- sicherheitspolitische Gründe mit Verweis auf die Kriegsumstände,
- gesetzliche Vorwände im Rahmen der Einbürgerungsgesetze,
- politische Justifikationen bei Fällen von Illoyalität gegenüber dem eigenen Land mit der Konsequenz des Staatsbürgerschaftsentzugs.

Ziele der Abschiebungen:

1. geografische Neuumverteilung für die Einwohner, die der Politik der regierenden Partei anhängen; dies erfordert statistische Untersuchungen der Einwohner, einhergehend mit der Überwachung ethnischer, religiöser, konfessioneller und politischer Gruppen.
2. Aussonderung der Gegner entsprechend ihrer ideologischen Hintergründe und die Zerstreung ihrer Zentralmächte, welche meistens von wissenschaftlichen Institutionen getragen werden.

---

<sup>131</sup> Alansary (1991), S. 69

<sup>132</sup> Zitat aus dem Interview mit Salem Hassan - Vertreter des Obersten Islamisch - Irakischen Rates in Österreich

<sup>133</sup> Alansary (1991), S. 119

Nach dem zweiten Golfkrieg trafen verschiedene ethnische und konfessionelle Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten Vereinbarungen mit Saddam Hussein, um ihren eigenen Interessen nachzugehen beziehungsweise um zu überleben. Viele Schiiten traten der Baath Partei bei als ein Weg zur sozialen Mobilität. Deren Zahl auf den Listen der Partei übertraf manchmal sogar die Zahl der sunnitischen Anhänger.

Der Irak durchlebte Höhen und zahlreiche Tiefen in der Regierungszeit von Saddam. Unter anderem verwickelte er das Volk in zahlreiche Kriege, welche nicht nur viele Opfer einforderten, sondern auch die Sicherheit im Land auf den Kopf stellten, da sich Saddam durch diese Kriege viele Feinde schaffte. Im Laufe seiner Diktatur verwickelte er den Irak in drei Golfkriege. Ein Jahr nach seiner Regierungsübernahme begann der Erste, auch bekannt unter *Irak-Iran Krieg*, mit einer Dauer von acht Jahren. Saddam rekrutierte nahezu alle kriegstauglichen Männer und schickte sie in den Krieg. Dadurch verloren viele Familien ihre Väter und Söhne und viele Frauen verloren ihre Männer und Kinder. Der Verlust dieser Personen und die Ungewissheit, ob sie im Laufe der Kriegsjahre noch am Leben sind, war ein Sicherheit raubender Faktor für die irakische Bevölkerung.

## 5.2. Wohlfahrt

Unter der Herrschaft von Saddam Hussein galten wirtschaftliche Daten als Staatsgeheimnis. Die Einsicht in diese Daten war sehr eingeschränkt.

Die drei Golfkriege hatten eine menschliche und wirtschaftliche Krise verursacht. Dennoch blieben das Land sowie die Bevölkerung standhaft und verließen sich auf seine Heimproduktion. Aufgrund des Anstiegs der Ausgaben für das irakische Militär, des Rückgangs der Erdöleinnahmen (wegen Renovierung zerstörter Anlagen) und der Verschließung der Erdölrohrleitungen aus Baniyas vonseiten Syriens, verringerte sich das BIP von 26 Milliarden US\$ im Jahr 1980 auf 9 Milliarden US\$ im Jahr 1982.<sup>134</sup>

Laut den Economist Intelligence Unit Daten (vgl. Abbildung 8), betrug Iraks BIP im Jahr 1989 rund 38 Milliarden US\$. Im Zeitraum von 1990 bis 1996, zu der Zeit als Saddam die Bedingungen der UN-Resolution 986 akzeptierte, sank das BIP im Irak auf weniger als 30% des Werts von 1989. In der Zeit von 1996 bis 2002 zeigen die Daten eine allmähliche Erholung, obwohl der Irak mit einem Budget von 1,6 Milliarden US\$ halbjährlich

---

<sup>134</sup> Nagi (2010): [http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

auskommen musste.<sup>135</sup> So ist das BIP von 10,6 Milliarden US\$ im Jahr 1996 auf 33 Milliarden US\$ im Jahr 2000 gestiegen, bevor es wieder auf 29 Milliarden US\$ im Jahr 2001 fiel.<sup>136</sup>

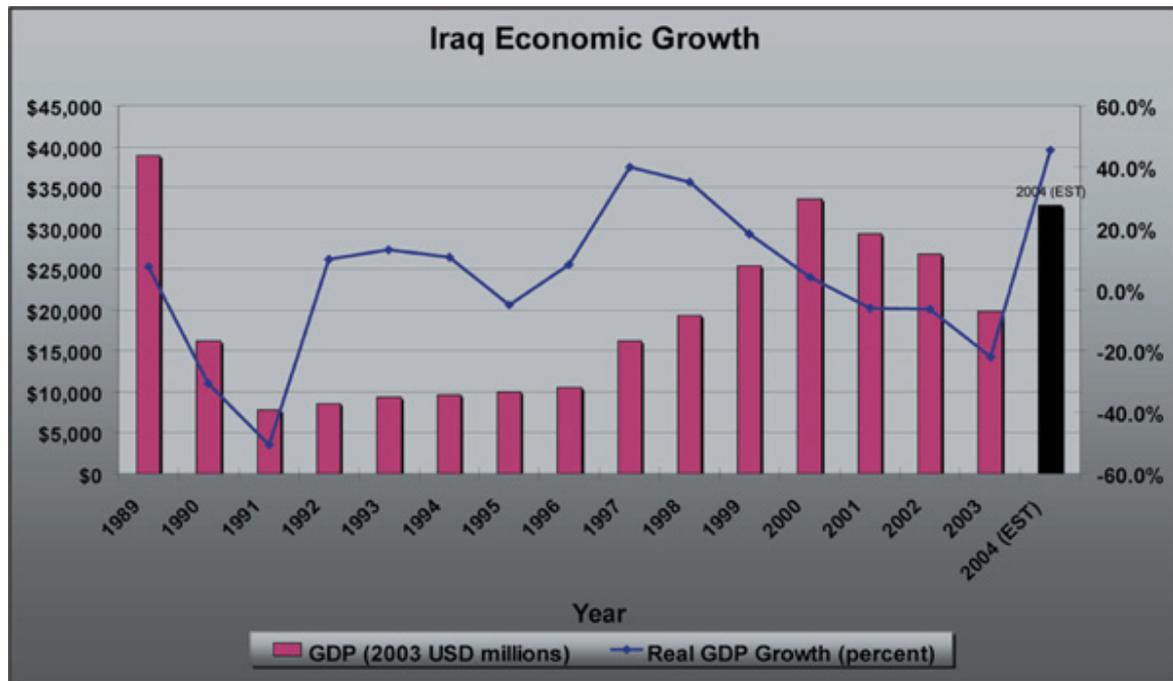


Figure 6. Estimated GDP/real GDP in 2003 USD.

Abbildung 8: Central Intelligence Agency (2007)<sup>137</sup>

Das BIP pro Kopf folgte in diesem Zeitraum dem Abwärtstrend des gesamten BIP. So fiel das BIP pro Kopf von rund 2.304 US\$ im Jahr 1989 auf 938 US\$ im Jahr 1990. Von 1991 bis 1996 überschritt das BIP pro Kopf nie die Grenze von 507 US\$. Während dieser Zeit war die Einkommensungleichheit ein großes Problem. Der Reichtum lag in den Händen der Baathisten, während die meisten Iraker nur sehr wenig verdienten.

Aufgrund des Fehlens von spezifischen wirtschaftlichen Daten ist es schwierig, das BIP im Irak in Sektoren aufzuschlüsseln. Es wird geschätzt, dass im Jahr 1989 (vgl. Abbildung 9) das irakische Öl rund 61% der Gesamtwirtschaft umfasste. Jedoch sanken die Öltransporte stetig nach der Invasion in Kuwait und die darauf folgenden Sanktionen bis zum Jahre 1996, als das UN OFF Programm Irak erlaubte, genehmigten, den kontrollierten Export von Erdöl mit UN fortzusetzen. Der landwirtschaftliche Sektor des BIP war verhältnismäßig klein, verglichen mit dem Sektor des Ölexportes. Dennoch deckte Iraks fruchtbares Ackerland etwa ein Fünftel

<sup>135</sup> Alabosi (2012), S.5

<sup>136</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>137</sup> CIA Factbook: [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

seines Territoriums durch ein nennenswertes landwirtschaftliches System, das vor allem auf Gerste und Datteln basiert.<sup>138</sup>

Figure 8. Sectoral composition of Iraq's GDP, 1989.

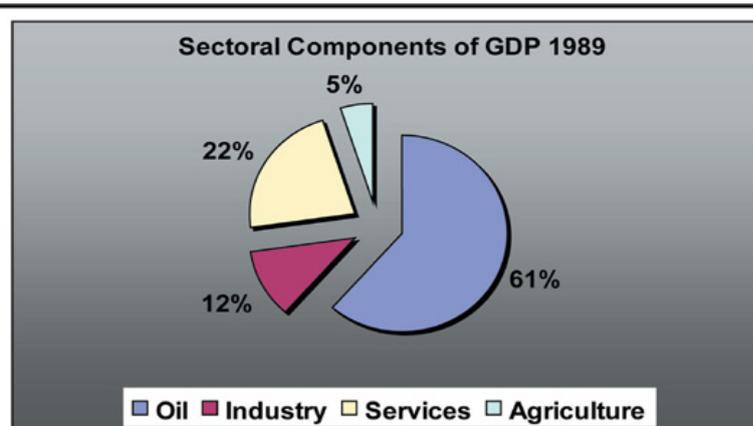


Abbildung 9: Central Intelligence Agency (2007)<sup>139</sup>

### 5.2.1. Bodenschätze

Vor dem zweiten Golfkrieg umfasste der Ölsektor mehr als 60% des gesamten BIP des Landes sowie 95% der Deviseneinnahmen. Nach der irakischen Invasion in Kuwait 1990 und des Embargos auf die irakischen Ölexporte fiel im Juli die Ölproduktion auf 10% seines Vorkriegsniveaus von 3,5 Millionen Barrel pro Tag auf rund 350.000 Barrel pro Tag im Juli 1991. Erst nachdem der Irak die Resolution 986 im Jahr 1996 akzeptierte, begann das Land wieder in zugelassenen Mengen sein Öl zu exportieren.<sup>140</sup>

Anders als die meisten Golfstaaten hat der Irak ein beträchtliches landwirtschaftliches Potenzial. Über 12% des Territoriums wird landwirtschaftlich genutzt, wovon 4% bewässert wird. 9% sind geeignet für die Beweidung und 3% sind bewaldet. Während Saddams Herrschaft hat der Irak sein landwirtschaftliches Potenzial nicht effektiv genutzt. Aktivitäten im landwirtschaftlichen Sektor sowie Staatsausgaben für die Landwirtschaft begannen zu sinken. Außerdem entwickelte sich der Anteil der Selbstversorgung aus Getreideprodukten mit einem Anteil von 37% abwärts. Dies bedeutete ein wirtschaftliches Versagen der irakischen Wirtschaft in der Sicherung von essenziellen Mindestforderungen, wie Waren und Dienstleistungen für die Bevölkerung.<sup>141</sup>

<sup>138</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>139</sup> [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>140</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>141</sup> Nagi (2010): [http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

Unter Saddams Herrschaft waren schwache Administration, schlechte Methoden und fehlender Input der Grund für das Versagen des irakischen Staates, ein adäquates Level der landwirtschaftlichen Produktion gemäß seinem Potenzial zu erreichen. Sämtliche Bewässerungssysteme für Anbauflächen im Zentral- und Südirak waren nach dem ersten Golfkrieg durch die Versalzung schwer beschädigt. Das rasante Bevölkerungswachstum mit dem zunehmenden Nahrungsbedarf in den letzten drei Jahrzehnten, gekoppelt mit begrenzten Anbauflächen und einer allgemeinen Stagnation der landwirtschaftlichen Produktion, erhöhte Iraks Abhängigkeit von Importen stetig. Bis zum Jahr 2002 wurde im Rahmen des UN OFF Programms zwischen 80 und 100% der irakischen Grundnahrungsmittel importiert. Allerdings blieb die inländische Produktion von Obst und Gemüse bestehen.

### **5.2.2. Industrie**

Der Irak durchlebte mehrere Phasen der industriellen Entwicklung, Diversifizierung und Fertigung. In der Mitte der 1970-er Jahre ging der Trend in Richtung einer Importsubstitution. Die Regierung ließ Nahrungsmittelindustrien in kleineren Städten, verteilt über das ganze Land einrichten. Allerdings lag der Schwerpunkt der Entwicklung auf dem Ölsektor und Raffination, Erdgasverarbeitung und einem Teil der Versorgung der Industrie in Basra und Kirkuk. In den späten 1970-er Jahren entwickelte sich der Schwerpunkt in der Entwicklungsplanung in Richtung Schwerindustrie und Diversifizierung, weg vom Öl. Dem Sektor der Verteidigungsindustrie wurde eine hohe Priorität beigemessen. Allerdings wurden Ziele schlecht definiert und die wirtschaftliche Konzentration auf Öl wurde nie in Frage gestellt. Zwangsläufig, wie bei allen anderen Segmenten der Wirtschaft, nahm mit Beginn des Iran-Irak-Kriegs die industrielle Produktion und Diversifizierung ab und erholte sich kaum wieder.

### 5.2.3. Schulden

Iraks Schulden sind vor allem die Folge des Irak-Iran Kriegs. Im Grunde wäre der Irak ohne diesen Krieg frei von Schulden gewesen. Seine Währungsreserven betrugen im Jahr 1980 über 35 Milliarden US\$. Diese Reserven wurden in den frühen Phasen des Krieges mit dem Iran erschöpft. Es wird geschätzt, dass der Irak von 1980 bis 1989 Waffenkäufe von ungefähr 54,7 Billionen US\$ machte. Infolgedessen war der Irak mit dem Problem der Rückzahlung von kurzfristigen Verschuldungen und deren hohen Zinsen an westlichen Kreditoren konfrontiert.

Iraks Auslandsschulden bestanden aus westlichen Krediten für militärische Unterstützung, Entwicklung und Finanz- wie Export-Garantien. Diese Unterstützung wurde auf 35 Milliarden US\$ Kapital geschätzt. Während den 1980-er und 1990-er Jahren vergab die (ehemalige) Sowjetunion Darlehen über den Pariser Club sowie für die Produktion und Entwicklung von militärischen Programmen (Abbildung 10).

Figure 10. Iraq's Paris Club creditors.

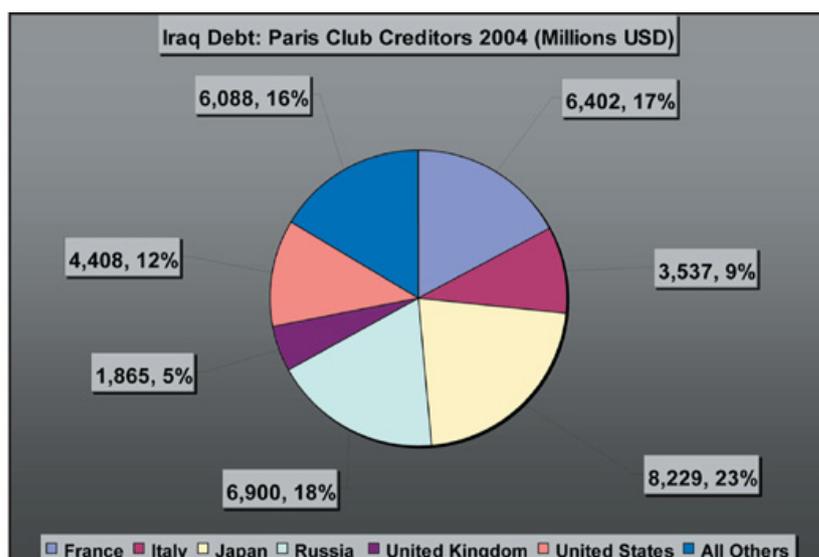


Abbildung 10: Central Intelligence Agency (2007) <sup>142</sup>

Auch Golfstaaten, wie Saudi-Arabien, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate stellten zusätzliche Finanzmittel von 30 bis 40 Milliarden US\$ zur Verfügung, um den Kampf gegen den Iran zu fördern (vgl. Abbildung 11).

<sup>142</sup> [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

Figure 11. Iraq's major creditors (non-Paris Club).

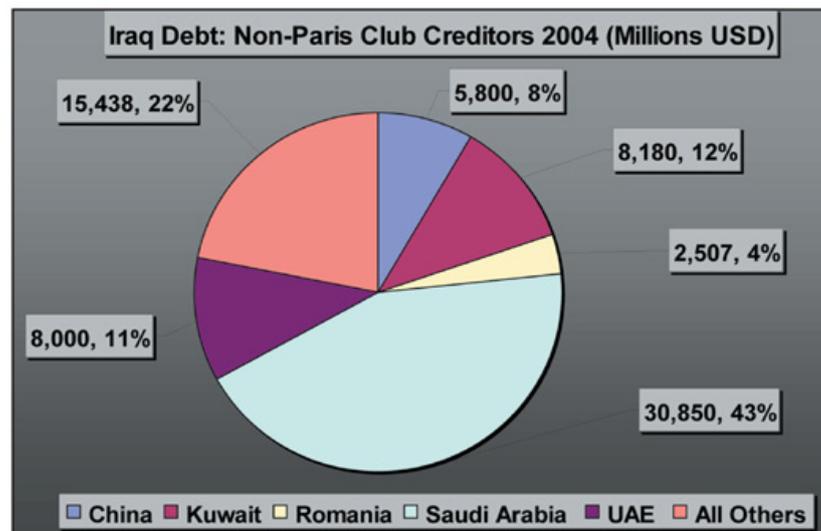


Abbildung 11: Central Intelligence Agency (2007) <sup>143</sup>

Obwohl die Golfstaaten diese Mittel als eine finanzielle Unterstützung für den Irak in Form von Darlehen zu Verfügung stellten, glaubte die Regierung, dass die Golfstaaten verpflichtet wären, diesen Krieg zu fördern, da es in ihrem Interesse läge, eine Ausbreitung des radikalen iranischen Fundamentalismus zu verhindern.

Zu den erwähnten Schulden, welche aufgrund des ersten Golfkrieges verursacht wurden, wurden gegenüber dem Irak weitere Schadenersatzansprüche für Reparaturen von Schäden während der Invasion und Besetzung Kuwaits 1990 und 1991 durch die United Nations Compensation Commission (UNCC) geltend gemacht. Das Öl-für-Nahrungsmittel Programm sah vor, dass 30% der Erlöse aus den irakischen Ölverkäufen dazu verwendet werden mussten, Schadenersatzansprüche des UNCC zu begleichen. Diese Zahl wurde im Dezember 2000 auf 25% reduziert.

Iraks gesamte Auslandsverschuldung war, verglichen mit dem BIP von 1989 bis 2003, nicht nachhaltig (vgl. Abbildung 12). So hat sich der Irak für über ein Jahrzehnt schneller verschuldet als produziert.<sup>144</sup> Im Laufe des achtjährigen Krieges hat sich der Irak um 15 Milliarden US\$ pro Jahr verschuldet, dies entspricht rund 120 Milliarde US\$.<sup>145</sup>

<sup>143</sup> [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>144</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<sup>145</sup> Nagi (2010): [http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

Figure 12. Foreign debt, 1989-2003.

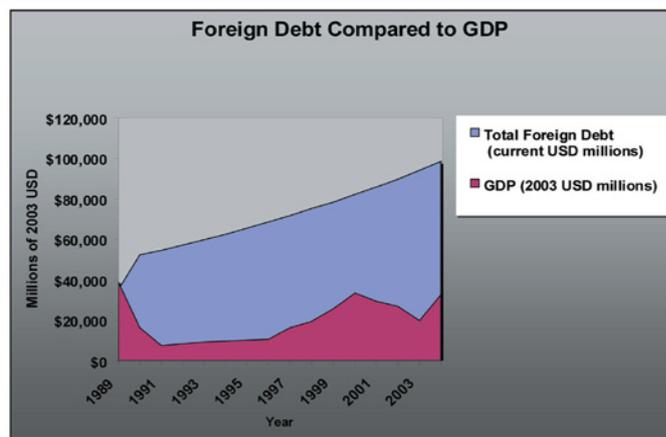


Abbildung 12: Central Intelligence Agency (2007)<sup>146</sup>

#### 5.2.4. Beschäftigung

Die Arbeitslosigkeit im Irak war hauptsächlich von der Öl-basierten Wirtschaft abhängig. Iraks Öl-Sektor umfasste etwa 60% des irakischen BIP, jedoch waren nur 2 bis 3% der irakischen Arbeitskräfte in diesem Sektor beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit hat sich in der Zeit zwischen 1988 und 2003 extrem gesteigert. 2003 wurde die Arbeitslosigkeit auf rund 28% geschätzt. Weiters waren schätzungsweise 40% der Erwerbstätigen im öffentlichen Sektor beschäftigt, viele mussten unter schwierigen Bedingungen und für minimale Löhne in marginalisierten wirtschaftlichen Tätigkeiten arbeiten. Frauen stellen rund 52% der irakischen Bevölkerung, dagegen aber nur 23% der formalen Arbeitskräfte dar, meistens als durchschnittliche Mitarbeiterinnen im öffentlichen Dienst sowie als saisonale Landarbeiterinnen in den ländlichen Gebieten.

Auf lange Sicht sind Arbeitsmärkte von demografischen Veränderungen, Änderungen in der Produktivität und der Wachstumsrate des Produktionspotenzials betroffen. Auf kurze Sicht spiegeln diese Märkte Volatilität auf dem Niveau der ökonomischen Aktivität wider. Die Arbeitslosenquote im Irak bezeichnet das Verhältnis von denjenigen, die aktiv eine Arbeit suchen und der Gesamtzahl der Arbeitskraft. Die irakische Wirtschaft wurde vor allem von staatlich geführten und zentral gesteuerten Regierungsstellen betrieben. Obwohl Saddam die Privatisierung in den 1980-er Jahren ermutigte, kann man aufgrund der ständigen Konflikte,

<sup>146</sup> CIA: [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

mangelnder Finanzierung und Unterstützung privater Unternehmer im Irak nicht von einer erfolgreichen Privatisierung sprechen.

Nach Ende des zweiten Golfkriegs Anfang März 1991 (Waffenstillstand 28. Februar 1991, Ende der Kampfhandlungen erst einige Tage später) machte der UN-Sicherheitsrat dem Irak zur Auflage, seine Massenvernichtungswaffen und ballistischen Raketen unter internationaler Kontrolle zu zerstören und entsprechende Rüstungsprogramme zu beenden. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, verlängerte der UN-Sicherheitsrat die nach dem Überfall auf Kuwait im August 1990 verhängten Wirtschaftssanktionen. Das Waffenstillstandsabkommen mit dem Irak sah ferner umfangreiche Wiedergutmachungszahlungen an Kuwait und durch den Krieg geschädigte ausländische Firmen vor. Zu diesem Zweck wurde von der UN in Genf ein Kompensationsfond eingerichtet, zur Regelung von Schadensersatzansprüchen der geschädigten Privatpersonen, Firmen und Regierungen in Irak bei der Besetzung Kuwaits und des nachfolgenden Kriegs. Die dort beanspruchten Forderungen beliefen sich auf über 330 Milliarden US-Dollar.

Der UN-Sicherheitsrat richtete im Folgezug die UN-Sonderkommission UNSCOM zur Abrüstung des Irak ein. Da der Irak aber die Arbeit der Inspektoren nicht in dem gewünschten Ausmaß unterstützte, außerdem auch unter Verdacht stand, geringe Vorräte an chemischen und biologischen Waffen zu verstecken, wurden die Wirtschaftssanktionen zu dieser Zeit nicht ausgesetzt. Die UN-Wirtschaftssanktionen, die allen UN-Mitgliedern den Handel jeglicher Art mit dem Irak verboten, waren äußerst erfolgreich, sogar die erfolgreichsten in der UN-Geschichte überhaupt: Tatsächlich wurde das Land - mit Ausnahme von Ölschmuggel über die Grenzen der Nachbarstaaten und der Abwicklung eines rudimentären Handels über Scheinfirmen - wirtschaftlich total isoliert. Dieses Beispiel verdeutlicht, dass Sanktionen kein "friedliches" Mittel zur Streitbeilegung sind: Sie hatten nicht das Ende von Saddam Husseins Macht zur Folge, sondern eine radikale Verelendung der Bevölkerung.

Seit 1991 sind nach Schätzungen internationaler humanitärer Organisationen rund 1,5 Millionen Iraker, darunter über 550 000 Kinder unter fünf Jahren, den Folgen dieser Wirtschaftssanktionen zum Opfer gefallen. Mangelernährung und unzureichende medizinische Versorgung zählten zu den größten Defiziten. Die Zahl der Geschädigten entspricht rund sieben Prozent der irakischen Bevölkerung. Hans Graf von Sponeck, Leiter des UN-Hilfsprogramms für den Irak, trat im Februar 2000 aus Protest gegen die verheerende Folgen der Wirtschaftssanktionen von seinem Posten zurück. Er warf den Vereinten Nationen sogar Völkermord vor: "Im Übrigen haben nicht nur mein Vorgänger Denis Halliday und ich die Folgen der UNO-Sanktionen als Völkermord und als Verstoß gegen das Völkerrecht kritisiert. Auch der ehemalige Vorsitzende der UNO-Menschenrechtskommission, der belgische Völkerrechtsprofessor Marc Bossuyt, hat den Sicherheitsrat mitverantwortlich gemacht für die Verletzung der Genozid-Konvention der UNO von 1948, sowie Nichteinhaltung der Konvention über die Rechte des Kindes und der beiden internationalen Pakte für wirtschaftliche, soziale, bürgerliche und politische Menschenrechte aus dem Jahre 1966.

Um die Lage der Zivilbevölkerung zu verbessern, startete die UNO im Dezember 1996 das Programm "Öl für Nahrungsmittel". Es erlaubte Bagdad, den Verkauf einer gewissen Menge von Erdöl auf dem internationalen Markt. Von den Einnahmen wurden zwei Drittel unter internationaler Aufsicht dafür verwendet, Nahrungsmittel, Medikamente und Ersatzteile für die Reparatur von ziviler

Infrastruktur (Trinkwasserleitungen, etc.) zu kaufen. Das restliche Drittel floss in den oben erwähnten Kompensationsfond für Kriegsschäden in Genf.<sup>147</sup>

### **5.2.5. Medizinische Versorgung**

Zwei Jahre nach dem Waffenstillstand zwischen dem Iran und dem Irak beschloss Saddam Hussain, Kuwait zu besetzen. Während des zweiten Golfkriegs war das Volk schon derart eingeschüchtert, dass die Menschen nicht wussten, ob sie das nächste Bombardement überleben würden. Die Schätzungen der Tote in diesem Krieg belaufen sich auf etwa 400.000. Als Gegenreaktion der irakischen Bevölkerung brach ein schiitischer Aufstand aus, der Saddam dazu brachte, seinem Volk den Einsatz von Giftgas zu drohen. Die Menschen verklebten ihre Türen und Fenster und dämmten Türspalten mit nassen Tüchern aus Angst davor, dass sich diese Drohung bewahrheitete. Viele verließen in dieser Zeit Bagdad, um in ländlichen Bereichen Schutz zu finden. Die Lebenssituation war dermaßen elend, dass es sogar an den Grundstandards, wie Wasser oder Strom, mangelte. Die Menschen mussten, um zu überleben, Wasser aus den Flüssen holen. Jedoch waren Kläranlagen zerstört, wodurch das Abwasser direkt in die Flüsse abgeteilt wurde und das mögliche Trinkwasser verseuchte. Zahlreiche Krankheiten breiteten sich aus. Außerdem gelangten Spuren von Sprengkörper, Blindgängern, Landminen und angereichertes Uran aus dem Kriegseinsatz in die Nahrungsmittel, was zu Missbildungen bei Neugeborenen und steigenden Krebserkrankungen führte.

Schon 1994/95 waren Medizinern in den Krankenhäusern von Basra die hohe Zahl an Missbildungen bei Neugeborenen und eine steigende Krebsrate bei Babys aufgefallen. Untersuchungen ergaben, dass weite Teile der südirakischen Provinzen Basra, Muthanna, Maysan und Dhiqar verstrahlt waren. Mindestens 400 Tonnen DU-Munition kamen bei den alliierten Bombenangriffen von britischen und US-Truppen im Februar 1991 gegen die sich zurückziehende irakische Armee zum Einsatz. Untersuchungen an Wracks der Militärfahrzeuge und Bodenproben belegten die Strahlung. Wegen Geldmangel konnten die Iraker nicht, in Gegensatz zur US-Armee, ihre kontaminierten Panzerwracks entsorgen. Teile davon landeten aus Unwissenheit, Geldmangel oder beidem auf örtlichen Märkten und in Werkstätten. In Basra schätzten Ärzte schon vor 2003 die Krebserkrankungsrate bei der Bevölkerung auf 45 Prozent. Ganze Familien litten darunter: junge Mädchen bekamen Brustkrebs, viele Kinder litten an Leukämie, der Knochenkrebs hatte enorm zugenommen. Ein unabhängiger Bericht der Weltgesundheitsbehörde (WHO) wurde bis heute nicht vom UN-Sicherheitsrat

---

<sup>147</sup> Gmelch (2003): <http://192.68.214.70/blz/web/irak/golfkriege.html>

genehmigt. Eine inoffizielle Untersuchung der WHO-Mitarbeiter im Irak war offenbar so brisant, dass sie unter Verschluss gehalten wurde.<sup>148</sup>

Nach dem Krieg mit dem Iran im Jahr 1988 wurde der Irak im UNDP Human Development Index (HDI) von 1990 unter 130 Ländern auf Platz 50 gereiht. Der HDI misst die nationalen Leistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und das BIP pro Kopf. Der Irak war zuvor beinahe der Spitzenreiter „mittlerer menschlicher Entwicklungskategorie“, ein deutliches Benefiz der Investitionen seitens der Regierung in die soziale Grundversorgung. 1995 fiel der Irak auf Rang 106 von 174 Ländern, im Jahr 2000 erfolgte der Rangabstieg auf 126, nach Bolivien, Ägypten, der Mongolei und Gabun.

Dem HDI von 1987 zufolge hatten irakische Bürger eine Lebenserwartung von 65 Jahren, während Bürger im angrenzenden Jordan eine Lebenserwartung von 67 Jahren hatten. Im Jahr 1998 rechnete man bei den Irakern mit einem Durchschnitt von 63,8 Lebensjahren, während bei einem jordanischen Bürger im selben Jahr ein Anstieg auf 70,4 Jahren Lebenserwartung zu verzeichnen war. Im Vergleich zu Jordanien, wo die Alphabetisierungsrate von 75% im Jahr 1985 auf 88,6 % im Jahr 1998 anstieg, ist die Rate im Irak diesem Zeitraum von 89% auf 73,5% gesunken.<sup>149</sup>

---

<sup>148</sup> Leukefeld (2008): <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak/leukefeld32.html>

<sup>149</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

### 5.3. Rechtsstaatlichkeit

Seit dem Saddam Hussein 1968 die Führung übernommen hatte, verwandelte sich der Irak zu einem Polizeistaat. Saddam war der einflussreichste Mann dieser Zeit. Er strich die Ansätze der panarabischen Baathisten und der nationalistischen Iraker hervor, vermischte beide Ansätze und bildete daraus, basierend auf der irakischen Geschichte die ideologische Legitimation des Regimes, was bei Diktaturen öfters vorkommt.<sup>150</sup>

Bezugnehmend auf die mesopotamische Geschichte des Irak, ließ er Babylon rekonstruieren. „Er stellte sich in eine Reihe mit Nebukadnezar und Hammurabi, denen er Denkmäler errichten ließ. Nebukadnezar, der die Juden ins Exil verbannt hatte, verband auf seiner Weise die irakisch-mesopotamische Größe mit der panarabischen Forderung nach der Befreiung Palästinas. Zu erwähnen ist auch sein Tikriter Landsmann Salahaddin Ayyubi al-Kurd – Sultan Saladin, ein Kurde-, der aus ideologischen Gründen durch die Propaganda rasch arabisiert wurde. Saddam will es ihm gleich tun, die arabische Welt anführen und wie Weiland Saladin die Kreuzfahrer und Zionisten in das Meer treiben. Während des ersten Golfkrieges berief er sich vor allem auf den frühislamischen Heerführer Sa'd ibn Waqqas, den Sieger der Schlacht von Qadisiyya, in welcher das Heer der persischen Sasanidendynastie eine große Niederlage davon trug. So unglaublich fabriziert diese Rückgriffe in die verschiedenen Epochen der Geschichte klingen mögen, sie schienen durchaus Eindruck auf den durchschnittlichen Iraker gemacht zu haben.“<sup>151</sup>

Im Angesicht der tatsächlichen Machtverhältnisse im Irak gegen Ende der 1970-er Jahre des 20. Jahrhunderts ist es angebracht, von *Saddams Regime* anstatt vom baathistische Regime zu sprechen. Mit der Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Situation des Landes sowie der großen Öl-Einnahmen und des politischen Machtmonopols erwiesen sich die Bedingungen für den Irak unter der Führung von Saddam Hussein günstig, eine herrschende Stellung in der Region zu übernehmen. Dafür war es notwendig, die kurdischen und schiitischen Oppositionellen, welche durch Interventionen der Nachbarländer, wie den Iran, gefördert wurden, unter Kontrolle zu halten. Um sich die Unterstützung des nördlichen Iraks mit seinen sprachlichen Unterschieden und des südlichen mit seiner konfessionellen Vielfalt zu sichern, verfolgte die Baath Partei eine Integrationsstrategie zur nationalen Einheit. Die

---

<sup>150</sup> Posch (2003), S. 60

<sup>151</sup> Ebenda

wichtigsten Maßnahmen zur Modernisierung des südlichen Teils und Vergrößerung von staatlichen Institutionen waren folgende:

1. Die Einbindung vieler schiitischer Iraker aus dem südlichen Teil in die Verwaltung von staatlichen Institutionen.
2. Bekämpfung der Kluft zwischen den Armen und den Reichen im Irak durch die Einführung von strikten Richtlinien zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, des Gesundheits- und Bildungswesens, der Mindestsozialsicherung, der Miethöchstgrenze sowie der Pensionssicherung.
3. Die Etablierung von Schiiten in den Führungskreisen mit der Bedingung des Beitritts zur Baath Partei.
4. Die Einschreibung vieler Schiiten, Kurden und Christen in die Baath Partei.

Die Umsetzung der Integrationsstrategie erfolgte größtenteils erfolgreich. Mit seiner hohen Mitgliederzahl (ca. 10% der Gesamtbevölkerung im Jahr 1981) gelang es der Baath Partei, in sämtlichen Regierungsapparaten und staatlichen Institutionen vertreten zu sein. Die wichtigsten dieser Institutionen waren:

- Das Militäramt: zuständig für das Militär, die Sicherheit, die Polizei und den Geheimdienst.
- Das höhere Amt: zuständig für allgemeine Kammern und Arbeiterkammern sowie den privaten und öffentlichen Sektor.
- Das Bauernamt: zuständig für Vereine und Genossenschaften.
- Das Studentenamt: zuständig für Studentenvereinigungen, Mittelschulen, Universitäten und Institute.
- Das Amt für berufliche Organisationen: zuständig für Frauenvereinigungen, Rechtsanwälte-, Ingenieure- und Ärzteverbände.
- Das Parteiamt: zuständig für Angelegenheiten der Baath Partei.<sup>152</sup>

---

<sup>152</sup> Nagi (2010): [http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

Die ersten drei Ämter waren für die Steuerung von Militär, Medien und Bildungsinstitutionen zuständig, während die anderen die zivilgesellschaftlichen Institutionen kontrollierten. Darüber hinaus wurde ein „fünfstufiges Sicherheitssystem aufgebaut: eine reguläre Armee, eine Republikanische Garde, eine spezielle Republikanische Garde, Sicherheits- und Geheimdienste und die persönliche Leibgarde.“<sup>153</sup>

Vom militärischen Standpunkt fußte Saddams politische Macht auf einer großen Armee und einem großen Arsenal von Waffen, einschließlich unkonventioneller Waffen, wie chemische, welche er im Laufe seiner Regierungszeit gegen sein eigenes Volk einsetzte. Der Irak begann auch mit der Entwicklung von nuklearen und biologischen Waffen. Regierungen des Ostblocks und des Westens sowie inländische Unternehmen trugen gerne zur militärischen Aufrüstung des Irak bei.

Der wirtschaftliche Sektor war in Schwer- und Leichtindustrie aufgeteilt, wobei Talentierte und Herausragende in diesem Bereich besonders ermutigt wurden. Folgende Projekte wurden umgesetzt:

- Der Bau von Dämmen zur Nutzungsregulierung der Flüsse Euphrat und Tigris für den Anbau sowie zur Beseitigung der verwüsteten Gebiete im Westirak.
- Expansion der militärischen Industrie.
- Produktionsbeginn der Automobilindustrie noch vor dem zweiten Golfkrieg.
- Kooperationsprojekte zwischen Irak und Ägypten zur Produktion von Flugzeugen.
- Aufbau und Entwicklung der Fähigkeiten und Potenziale der irakischen Streitkräfte mit dem Ergebnis einer starken Abwehrkraft im Nahen Osten.

Die militärische Industrie übernahm zusätzlich große Teile der mechanischen Produktion und unterstützte ebenso die Zivilproduktion.<sup>154</sup>

---

<sup>153</sup> Gmelch (2003): <http://192.68.214.70/blz/web/irak/golfkriege.html#3>

<sup>154</sup> Alabosi (2012), S. 4 f

## 6. DER IRAK UNTER DER NEUEN REGIERUNG

Nach dem Sturz Saddams erhoffte sich das irakische Volk, dass nach etlichen Sanktionen und Kriegen endlich wieder ‚Normalität‘ in den Alltag kehren würde. Jedoch ist dies nicht der Fall, denn die Konflikte zwischen den drei größten Volksgruppen, Sunniten, Schiiten und Kurden dauern auch 10 Jahre nach dem Sturz immer noch an und haben verheerende Auswirkungen mit sich gebracht. „Die Iraker sehnten sich nach einer verbesserten Sicherheitslage und Rechtsstaatlichkeit nach Saddam, aber auch dazu kam es nicht.“<sup>155</sup> Der Irak registriert 100 Milliarden US\$ pro Jahr aus Erdöleinnahmen. Dennoch sind in Bagdad keine neuen Konstruktionen zu finden. In Basra, dem Haupterdölgebiet, sind die Straßen zugemüllt und man sieht Ziegen darauf grasen.

Politiker sind sich uneinig über die Bewertung eines funktionierenden Staates. Ein ehemaliger kurdischer Führer und Abgeordneter, Dr. Mahmoud Othman, bewertet den heutigen Irak als einen „gescheiterten Staat“. Er ist der Meinung, dass das Land von Banden innerhalb der Regierung regiert wird und dass diese Banden wichtiger als das Gesetz sind.<sup>156</sup>

Der irakische Botschafter in Wien sagt dazu: „Ich persönlich zähle den Irak nicht zu den gescheiterten Staaten. Gleichzeitig zähle ich das Land auch nicht zu den entwickelten Staaten. Wir befinden uns in einer heiklen Mittelstufe, deren Entscheidung in den Händen der Iraker liegt. Entweder handeln wir zukunftsorientiert und bauen einen modernen Staat für unsere kommenden Generationen oder wir fallen abwärts bis zum Nullpunkt.“

### 6.1. Die Sicherheit

Irak ist immer noch eines der gewalttätigsten und gefährlichsten Länder der Welt.<sup>157</sup>

Für einen Wiederaufbau steht die Sicherheit an erster Stelle. Sie ist die Voraussetzung für Recht und Ordnung. „Die dramatische Sicherheitslage direkt nach Kriegsende bildete das erste Problem der Besatzungszeit. Das beträchtliche Ausmaß an Plünderungen und

---

<sup>155</sup> International I/2013, S. 29

<sup>156</sup> International I/2013, S. 29

<sup>157</sup> Auswärtiges Amt (2012) : [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

Gewaltkriminalität, die sofort auf den Einmarsch der US-Truppen folgten, schufen ein tiefes Gefühl der Unsicherheit in der Bevölkerung.“<sup>158</sup>

Nach dem Sturz von Saddam Hussein am 9. April 2003 brach das Chaos fast im gesamten Irak aus. Insbesondere in der Hauptstadt Bagdad herrschte ein allgemeiner Anarchiezustand. Die Stadt lebte ohne Regierung, Polizei, Justiz, geregelten Verkehr, Gehälter oder Büros.<sup>159</sup> Plünderungen, Zerstörungen der öffentlichen Einrichtungen und nächtliche Schießereien waren die ersten Folgen des Regimewechsels.

„Bagdad trug vor langer Zeit den Beinamen (Stadt des Friedens), heute ist es eine Stadt der Anarchie, Dschungel, in dem das Recht des Stärkeren herrscht [...]. Eine Stadt, in der 1.200 Schwerverbrecher herumlaufen, die im Rahmen der Generalamnestie im Herbst des Vorjahres freigelassen wurden und die nun ihrem Handwerk ungehindert nachgehen können. Es gibt keine Polizei, es gibt keine Ordnungsmacht und die Meinung der Besatzer lautet stereotyp (,Das ist nicht unsere Aufgabe‘).“<sup>160</sup>

Ausschlaggebend für diese Situation kurz nach dem Sturz des alten Regimes war die Abwesenheit der irakischen Soldaten und Polizisten. Die Truppen der USA waren mit dieser Unordnung konfrontiert, dachten aber, die Situation wieder im Griff zu bekommen. Jedoch war die Anzahl der anwesenden US-Armee mit 150.000 Soldaten für die Sicherung der Situation in der Nachkriegszeit viel kleiner als die Anzahl der notwendigen Streitkraft von 450.000.<sup>161</sup>

Darüber hinaus wurden die Waffendepots des alten Regimes rigoros geplündert. Die entwendeten Waffen wurden großteils auf dem Schwarzmarkt verkauft. Fast jeder Iraker war zu dieser Zeit im Besitz von mindestens einer Waffe, um sich und seine Familie vor Gewaltakten zu schützen. „Jeder ist bis zu den Zehen bewaffnet, Schießereien sind in ganz Bagdad rund um die Uhr zu hören, vor allem nachts. Dabei sind Kampfhandlungen vergleichsweise selten, man schießt zur Warnung aus Angst oder auch aus Freude, wenn in einem Viertel überraschend der Strom kommt für maximal zwei Stunden. [...] Die Beschaffungskriminalität grassiert infolgedessen. Diebstahl, Raubüberfälle, auch Raubmorde sind an der Tagesordnung. Mir wurden viele Fälle berichtet, dass Räuber am helllichten Tag auf offener Straße unter Bedrohung durch Waffen Autofahrer gezwungen haben, ihr Fahrzeug abzugeben. Wer bislang noch keine Waffe hatte, besorgt sich jetzt eine. Aus den geplünderten

---

<sup>158</sup> Hippler (2005): [http://www.jochenhippler.de/html/vom\\_krieg\\_zum\\_burgerkrieg\\_im\\_irak.html](http://www.jochenhippler.de/html/vom_krieg_zum_burgerkrieg_im_irak.html)

<sup>159</sup> Sommerfeld (2003), S. 2

<sup>160</sup> Hobiger (2003), S. 2

<sup>161</sup> Iraq Index August 2007, S.28:: <http://www.brookings.edu/fp/saban/iraq/index20070830.pdf>

Armeebeständen sind so viele (auch schwere) Waffen zu günstigen Preisen auf dem Markt erhältlich, dass man damit eine kleine Armee ausrüsten könnte.“<sup>162</sup>

Am 15. Mai 2003 löste die Übergangsverwaltung der Koalition im Irak (CPA) unter der Führung von Paul Bremer die irakische Armee auf. „Die[se] Auflösung [...] ist bis heute eine der umstrittensten Entscheidungen der US-Zivilverwaltung nach dem Sturz von Ex-Machthaber Saddam Hussein. Aus Sicht von Kritikern trug dieser Schritt maßgeblich zu Chaos und Gewalt bei, da die nun arbeitslosen Soldaten nicht in neue Sicherheitsorgane integriert wurden.“<sup>163</sup> Aus dem Briefwechsel zwischen dem irakischen Zivilverwalter Bremer und dem amerikanischen Präsidenten Bush geht hervor, dass ehemalige Mitglieder der Baath-Partei von Saddam nicht nur aus Regierungsämtern entfernt werden sollten, sondern zudem noch die Durchführung schärferer Maßnahmen, wie die Auflösung der Armee, geplant war. Außerdem sollten im Rahmen des „Entbaathitisierungsprozesses“ Baathisten von der öffentlichen Arbeit ausgeschlossen werden. Dies betraf meistens den kleineren, sunnitischen Teil der Bevölkerung. Somit verloren überwiegend sunnitische Iraker ihre Arbeitsplätze und entwickelten einen großen Hass gegen die Amerikaner und später gegen die neue irakische Regierung. „Weitere Kritik galt dem Programm der Entbaathifizierung, das zumeist mit »Entsunnifizierung« gleichgesetzt und entsprechend propagandistisch verwertet wurde.“<sup>164</sup>

Sunniten fühlten sich als die Verlierer der Neuordnung und beantworteten die Marginalisierung der Macht mit Gewalt.<sup>165</sup> Der Hass der Benachteiligten löste als Folge mehrere Aufstände gegen die Regierung und die amerikanischen Truppen aus.

In der Folge entstand ein weiteres Problem, welches sich später zu einem gefährlichen Phänomen mit unberechenbaren Konsequenzen etablierte, nämlich die Ethnisierung und Konfessionalisierung des Irak. Diese Problematik war keine Selbstverständlichkeit, sondern wurde erst politisch und gezielt von den Amerikanern erschaffen. Die schrittweise Machtübergabe an die heterogene irakische Bevölkerung erforderte eine Repräsentation der vorhandenen Parteien, welche die ethnische und konfessionelle Ideologie vertraten. Somit zersplitterte sich die irakische Gesellschaft, entsprechend ihrer politischen Ideologie in „sunnitisch“, „schiitisch“, „kurdisch“, „christlich“ etc.<sup>166</sup>

---

<sup>162</sup> Sommerfeld (2003), S. 2

<sup>163</sup> n-tv (2007): <http://www.n-tv.de/politik/Bremer-zeigt-seine-Briefe-article230661.html>

<sup>164</sup> Fürtig (2006), S. 57: <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipg/03899.pdf>

<sup>165</sup> Hanisch(2008), S. 42

<sup>166</sup> Hippler (2007), [http://www.jochenhippler.de/html/irak\\_-\\_von\\_diktatur\\_zum\\_burgerkrieg.html](http://www.jochenhippler.de/html/irak_-_von_diktatur_zum_burgerkrieg.html)

Anfangs bezogen sich die Unterscheidungen von Ethnien und Konfessionen nur auf die Gesellschaft. Mit der Zeit entwickelte sich daraus eine territoriale Spaltung unter den Schiiten, Sunniten, Kurden und Christen innerhalb der Städte, aber auch bis hin zu kompletten Gebieten. Teilweise durften Iraker in Bagdad ausschließlich nur mit Identitätsausweisung in bestimmte Bezirke gelangen. Oftmals endete der Besuch eines Schiiten in einem sunnitischen Bezirk oder umgekehrt mit dem Tod.

Terroristen, welche fälschlicherweise im Namen der Religion Attentate ausübten, entfachten somit einen nahezu bürgerkriegsähnlichen Zustand. Die Al-Qa'ida im Irak war eine terroristische Gruppierung, welche hinter religiösem Vorwand das Land in den Ruin trieb. Enthauptungen von Geiseln, Massenerschießungen, brutale Anschläge gegen Zivilisten, hauptsächlich gegen Schiiten und Attacken auf ihre Heiligtümer waren ihre Markenzeichen. Jede Woche verschickte sie Dutzende Bekenner schreiben und Propagandavideos.<sup>167</sup> „Terror im Gewand von al-Qa'ida läuft unter Losungen extrem-sunnitischer Islamauslegung.“<sup>168</sup>

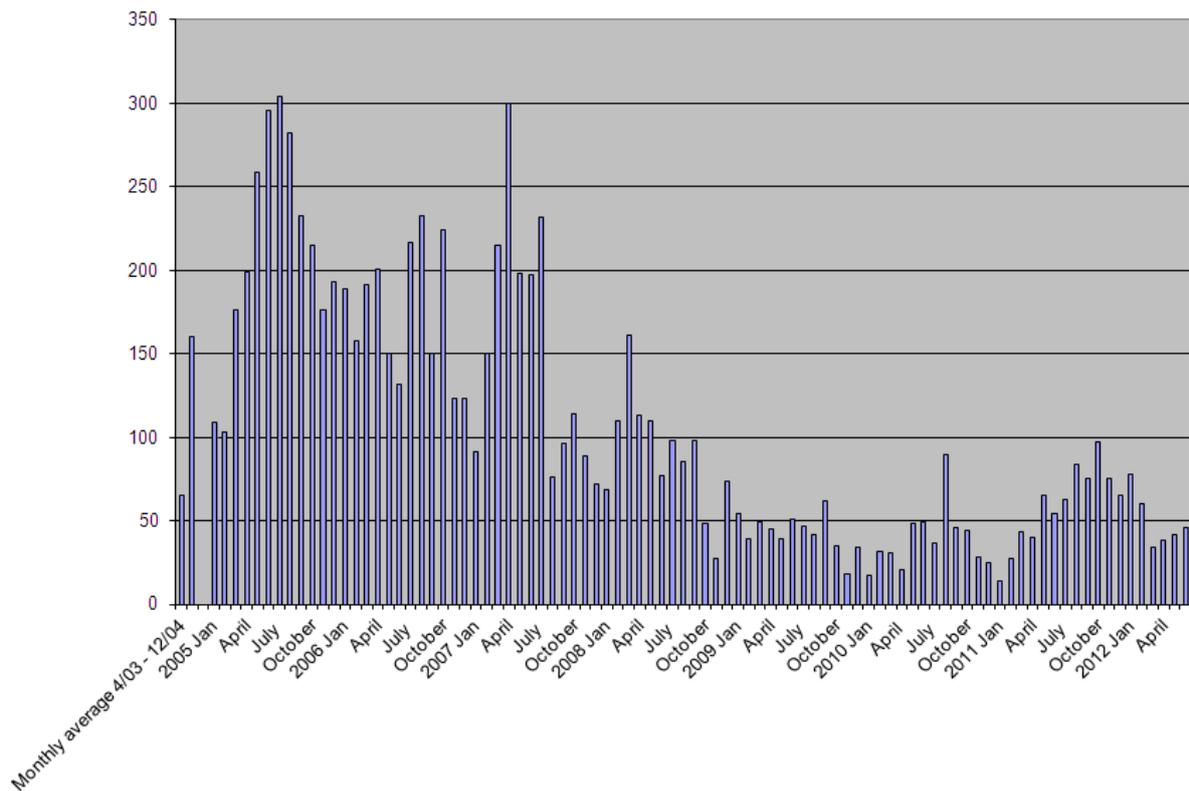
Ab dem Jahr 2004 konzentrierten sich Terroranschläge auf irakische Sicherheitskräfte und schiitische Institutionen. Die Zahl der Anschläge und Sabotageakte durch Aufständische nahm im Jahr 2005 deutlich zu. Das US-Militär versuchte, die Aufrechterhaltung der Sicherheit zunehmend auf irakische Einheiten zu übertragen. Darüber hinaus schienen die Aufständischen ihre Angriffe verstärkt auf die irakischen Sicherheitskräfte zu verlagern, da diese so leichter durchzuführen waren.<sup>169</sup> Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Zahl der ermordeten irakischen Polizisten und Milizen pro Monat im Zeitraum von 2003 bis 2012 (vgl. Abbildung 13).

---

<sup>167</sup> Spiegel Online (2009): <http://www.spiegel.de/politik/ausland/neue-us-terrorstudie-aufstieg-und-fall-von-al-qaida-im-irak-a-615479.html>

<sup>168</sup> Fürtig (2006), S. 60

<sup>169</sup> Hippler (2007), [http://www.jochenhippler.de/html/irak\\_-\\_von\\_diktatur\\_zum\\_burgerkrieg.html](http://www.jochenhippler.de/html/irak_-_von_diktatur_zum_burgerkrieg.html)



**Abbildung 13: Anzahl der ermordeten irakischen Polizisten und Milizen pro Monat von 2003 bis 2012<sup>170</sup>**

Anfangs waren die irakischen Sicherheitskräfte sowie die amerikanischen Besatzungstruppen von den Anschlägen betroffen. Später erreichten die gewaltsamen Akte auch unschuldige Zivilisten.

„Durch Terroranschläge und Gewalttaten sind in den vergangenen Jahren - insbesondere in der Zeit von 2005 bis 2007 - unzählige Menschen ums Leben gekommen oder verletzt worden. Unter den Opfern sind Soldaten der multinationalen Truppen, irakische Sicherheitskräfte, aber vor allem Zivilisten aller ethnischen und religiösen Gruppen. Etwa 3,4 Millionen Iraker befinden sich Schätzungen des UNHCR zufolge auf der Flucht, davon etwa 1,5 Millionen im eigenen Land. Beim UNHCR waren etwa 150.000 Iraker als Flüchtlinge in Syrien registriert. Älteren Angaben zufolge vermuteten Beobachter bis zu eine Million irakischer Flüchtlinge in dem Nachbarland. Mehrere Zehntausend sind wegen der anhaltenden Krise in Syrien wieder nach Irak zurückgekehrt. In Jordanien sollen etwa 450.000 Iraker als Flüchtlinge leben.“<sup>171</sup>

<sup>170</sup> Iraq Index July 2012, S.4: <http://www.brookings.edu/~media/Centers/saban/iraq%20index/index201207.pdf>

<sup>171</sup> Auswärtiges Amt (2012): [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der geschätzten Zahl von Todesfällen an Zivilisten pro Monat im Zeitraum von 2003 bis 2012 (vgl. Abbildung 14). Die Daten wurden von der UNO Mission im Irak übernommen.

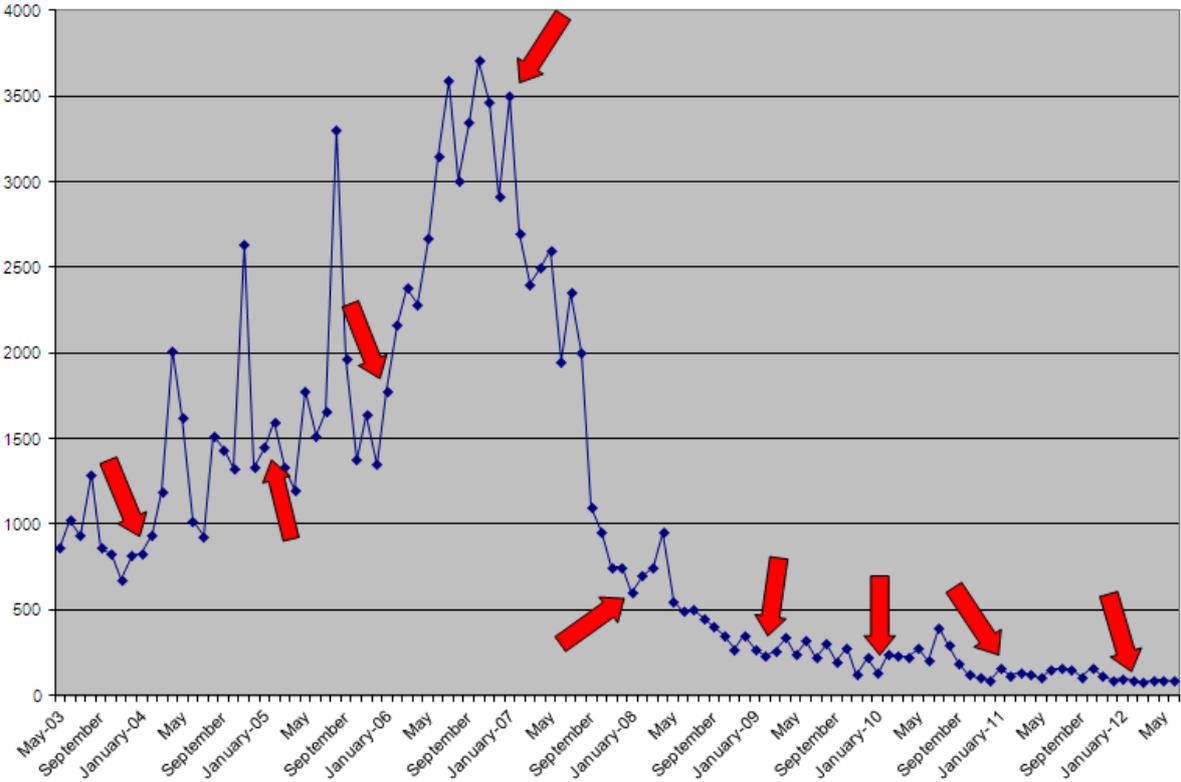


Abbildung 14: Geschätzte Zahl der Todesfälle an Zivilisten pro Monat von 2003 bis 2012 <sup>172</sup>

<sup>172</sup> Iraq Index July 2012, S.4: <http://www.brookings.edu/~media/Centers/saban/iraq%20index/index201207.pdf>

**Tabelle 3: Geschätzte Gesamtzahl der Todesopfer pro Jahr von 2003 bis 2012**<sup>173</sup>

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012*
7.300	16.800	20.200	34.500	23.600	6.400	3.000	2.500	1.578	531

„Im Gegensatz zu den Angaben über US-Verluste sind Zahlen über irakische Gewaltopfer allerdings kaum vorhanden und unsicher, da die irakische Regierung sie selten oder nur bruchstückhaft veröffentlicht. Die US-Regierung stellte allerdings fest, dass zwar 80 Prozent aller Angriffe auf Ziele der ‚Multinationalen Koalition‘ (also auf die US-Streitkräfte und ihre Verbündete) erfolgten, 80 Prozent aller Opfer aber irakisch seien. 2006 kam es zu einer weiteren Eskalation: Allein vom Sommer bis zum Herbst nahmen die bewaffneten Angriffe um 22% zu, von denen sich noch 68 Prozent gegen die ausländischen Truppen richteten. Deren Verluste nahmen um ein knappes Drittel zu, während die Opfer unter der Zivilbevölkerung um rund 60 Prozent über denen des Jahresbeginns lagen. Solche Opfer- und Verlustzahlen sollten nicht als präzise Angaben, sondern eher als Annäherungen aufgefasst werden, insbesondere was die der Zivilbevölkerung betrifft. Teilweise sind die tatsächlichen Opferzahlen in Kriegs- und Bürgerkriegssituationen schwer oder gar nicht zu ermitteln, teilweise besteht die Tendenz, sie aus politischen Gründen zu übertreiben oder zu verharmlosen. Nehmen wir allerdings die aktuellen Ziffern der UNO-Mission im Irak, dann fielen im Verlauf des Jahres 2006 fast 34.500 Zivilisten der Gewalt zum Opfer zusätzlich wurden fast 37.000 Zivilisten verletzt. Damit dürfte auch geklärt sein, dass es sich im Irak nicht nur um ‚Unruhen‘ oder einen ‚gewaltsamen Konflikt‘ handelt, wie immer noch gelegentlich verharmlosend behauptet wird, sondern tatsächlich um die Kombination eines Aufstands gegen fremde Truppen mit einem Bürgerkrieg.“<sup>174</sup>

Der irakische Regierungschef Nuri Al-Maliki sah Ende 2008 eine positive Entwicklung in der Sicherheitslage des Irak. Er betonte vor dem irakischen Parlament: „Der Schlüssel zum Wiederaufbau, wirtschaftlicher Entwicklung und einer Erhöhung des Lebensstandards ist Sicherheit.“<sup>175</sup> Insgesamt kann man heute von einem Rückgang der Gewalt im Irak sprechen, jedoch verüben Rebellen immer wieder Anschläge auf Sicherheitsleute und Zivilpersonen. Damit wird versucht, die Autorität der schiitischen Regierung zu untergraben.<sup>176</sup>

---

<sup>173</sup> Iraq Index July 2012, S. 4: <http://www.brookings.edu/~media/Centers/saban/iraq%20index/index201207.pdf>

<sup>174</sup> Hippler (2007): S. 12; die vorliegenden Daten wurden nur bis Juni 2012 aufgefasst

<sup>175</sup> Süddeutsche.de (2008): <http://www.sueddeutsche.de/politik/sicherheitslage-im-irak-al-maliki-sieht-positive-entwicklung-1.769742>

<sup>176</sup> Spiegelonline (2013): <http://www.spiegel.de/politik/ausland/irak-mindestens-20-pilger-sterben-durch-autobombe-a-875644.html>

„Seit dem Höhepunkt der innerirakischen Gewalttaten im Jahr 2007 hat sich die Zahl der Anschläge und Opfer im Irak erheblich verringert. Grund für den Rückgang sind verschiedene innerirakische Faktoren, u. a. eine Änderung der Strategie der US-Truppen seit 2007, die Einbindung sunnitischer Stämme sowie das Stillhalten schiitischer Milizen.“<sup>177</sup>

Ende 2011 wurden die letzten US-Truppen aus dem Irak abgezogen. Die Sicherheitslage blieb dennoch unverändert. Es kommt immer wieder zu Anschlägen und bewaffneten Angriffen.

„Die relative Verbesserung der Sicherheitslage hält auch nach der Übergabe der Sicherheitsverantwortung an die irakischen Sicherheitskräfte und dem Rückzug der US-Truppen an. Allerdings kommt es immer wieder zu Anschlägen auf besonders sichtbare Ziele. Die Gefahr für Ausländer, Opfer einer Entführung zu werden, ist nach wie vor hoch.“<sup>178</sup>

---

<sup>177</sup> Auswärtiges Amt (2012): [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

<sup>178</sup> Ebenda

## 6.2. Wohlfahrt

Zum fünften Mal hintereinander wurde Bagdad im Dezember 2012 als die Stadt mit der schlechtesten Lebensqualität der Welt bewertet.<sup>179</sup> Als Kriterien der Beurteilung wurden politische, soziale, wirtschaftliche und umweltorientierte Aspekte herangezogen. Darüber hinaus kommen Faktoren, wie persönliche Sicherheit, Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrsangebote sowie andere öffentliche Dienstleistungen, hinzu.<sup>180</sup>

Die US-Truppen waren durch ihre Anwesenheit im Irak weder in der Lage, Recht und Ordnung, noch die mindeste Grundversorgung, wie Wasser und Strom, zu gewährleisten. Etliche staatliche Institutionen sowie wirtschaftliche, soziale und militärische Projekte, welche das Land auf einer langen Zeitspanne aufgebaut und gestärkt hatten, wurden zerstört. Die Begründung lautete: Der Irak wäre in Besitz von unkonventionellen Waffen und hätte sich mittels der Besatzer für ihre eigentlichen Ziele den Weg freigemacht. Ihre wirtschaftlichen Interessen wären die Kontrolle der Erdölproduktion sowie das Profitieren aus den Erlösen des Wiederaufbaus des Irak. Darüber hinaus lägen ihre politischen und strategischen Interessen vor allem daran, ihre Machtverhältnisse in dieser besonders attraktiven und lebendigen Region zu sichern.<sup>181</sup>

### 6.2.1. Infrastruktur und Investitionen:

Die Sicherheitslage ist ein großes Hindernis für die ökonomische Entwicklung. Für ausländische Firmen ist eine Investition in den Irak aus Sicherheitsgründen und den damit verbundenen Kosten zu riskant. 20 bis 30 % der Projektkosten sind etwa für Sicherheitsmaßnahmen der Projekte mit einzuberechnen. 2006 und 2007 kam es immer wieder zu Anschlägen und Sabotageakten gegen wirtschaftliche Projekte und die Infrastruktur. Dies veranlasste häufig einen Abzug der dort ansässigen Mitarbeiter bis hin zur vollkommenen Stilllegung des Projekts. Heute kann man von einer Verbesserung der Sicherheitslage sprechen, was wiederum eine steigende Investitionsneigung zu fördert.<sup>182</sup>

---

<sup>179</sup> Mercerstudie (2011): <http://www.mercer.com/press-releases/quality-of-living-report-2011>

<sup>180</sup> Wien.at (2012): <http://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/mercerstudie.html>

<sup>181</sup> Alabosi (2012), S. 5

<sup>182</sup> UNDP (2012) Factsheet on oil and gas in Iraq :  
<http://www.iauiraq.org/documents/1563/Oil%20Factsheet%20-%20English.pdf>

Aufgrund des Scheiterns der irakischen Regierung nach der Besetzung, administrative, humanitäre, wirtschaftliche und soziale Mindestanforderungen für das irakische Volk zu erfüllen, sowie deren Verschwendung von Regierungsgeldern - zum einen wegen der finanziellen und administrativen Korruption und zum anderen wegen der konfessionellen Kontingenzen, ohne jegliche berufliche Qualifizierung - präsentierte der irakische Ministerpräsident Nuri Al-Maliki einen Gesetzesentwurf für den Aufbau der Infrastruktur. Aus diesem geht hervor, dass Aufträge an Unternehmen aus Südkorea, Japan und China für die Entwicklung der Infrastruktur, wie Schulen, Krankenhäuser, Wasserprojekte, Wohnungsbau, Landwirtschaft, Häfen, Abwasser und Trinkwasser etc., erteilt werden sollten, deren Finanzierung durch Kreditaufnahme über eine Summe zwischen 37 und 41 Milliarden US\$ erfolgen sollte. Al-Maliki ist davon überzeugt, mit diesem Gesetz den Irak nicht in nicht zu behebende Auslandsschulden zu stürzen, da die natürlichen Ressourcen des Irak als Garantie für die Rückzahlung ausreichen würden.<sup>183</sup>

Derzeit liegt der Fokus der Investitionen auf den Bereichen Elektrizität und Wohnbau. Das jährliche Budget von 100 Milliarden US\$ von 2012 überstieg das Budget vom Vorjahr um 21%, davon wurden 32 Milliarden US\$ für Investitionsprojekte ausgegeben. Während einige Sektoren einen spürbaren Fortschritt verzeichnen - in letzter Zeit vermehrt Stromprojekte - wurden andere Sektoren auf Eis gelegt, wie z. B. Transportprojekte.<sup>184</sup>

Der Ölexport und der Wiederaufbau des Landes gehen Hand in Hand, denn die allgemeine Annahme gilt, dass mit den steigenden Ölexporten der Wiederaufbau des Landes wieder gelingen kann. Der irakische Öllexport spielt eine wesentliche Rolle in der Wirtschaft, denn er verzeichnet 70% des BIPs und 95% der staatlichen Einnahmen.

Da seit 20 Jahren nicht mehr nach neuen Öl- und Gasquellen geforscht wurde, geht man davon aus, dass viele Felder noch unentdeckt sind. Im Sommer 2012 hat der Irak den Iran als Ölexporteur überholt und stellt derzeit die zweitgrößte Exportnation der OPEC-Staaten dar. Die Einnahmen durch Öl belaufen sich auf rund 80 Milliarden US\$.<sup>185</sup> Die folgende Grafik stellt einen Vergleich der jährlichen Ölexporte von 2003 bis 2012 dar, wobei die Daten im Jahre 2012 nur bis Juni aufgenommen worden sind (vgl. Abbildung 15).<sup>186</sup>

---

<sup>183</sup> Alabosi (2012), S. 32

<sup>184</sup> Business Monitor International (2012): <http://www.marketresearch.com/Business-Monitor-International-v304/Iraq-Infrastructure-Q4-7179455/>

<sup>185</sup> Wirtschaftsplattform Irak (2012): <http://www.wp-irak.de/index.php/component/content/article/62-wirtschaft/712-oel-wachstum-ja-aber->

<sup>186</sup> Inter-Agency Information and Analysis Unit (2010): S. 1f

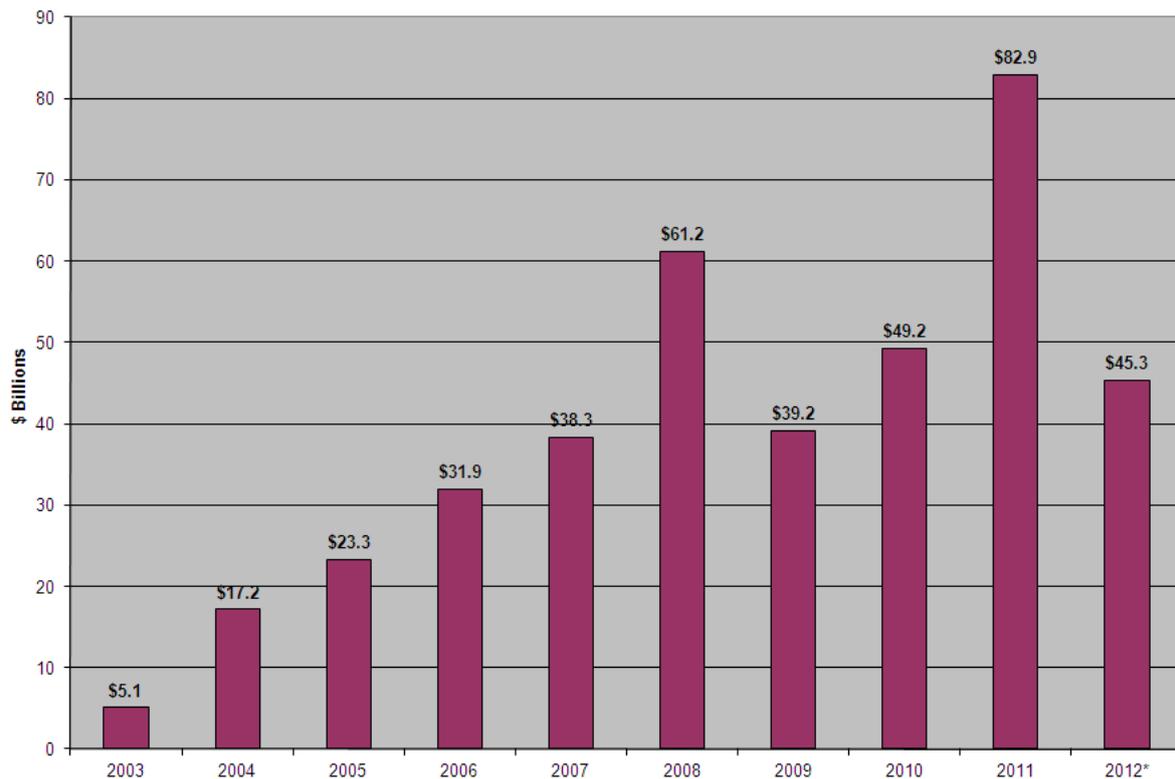


Abbildung 15: Ein Vergleich der Einnahmen aus dem Ölexport von 2003 – 2012 <sup>187</sup>

Der Irak besitzt enorme Ölreserven. Laut Statistiken ist das Land die fünft größte Ölreserve und die dreizehnt größte Gasreserve der Welt. Irakische Politiker erwarten, dass der Irak in den kommenden acht Jahren zum weltgrößten Ölexporteur wird. Jedoch wird es aufgrund der fehlenden Infrastruktur und ungenügend Investitionen zu Schwierigkeiten kommen, diese Prognose zu erfüllen.<sup>188</sup>

### 6.2.2. Elektrizität

Die elektrische Versorgung im Irak litt unter dem Golfkrieg, vor allem unter dem Mangel an Investition und veralteten Gerätschaften. Die Situation verschlechterte sich im Jahr 2003 durch den Einmarsch und die Besetzung der amerikanischen Truppen noch weiter.

Obwohl das Angebot an Elektrizität momentan steigt, kann die derzeitige Nachfrage nicht gedeckt werden. Laut dem irakischen Ministerium für Elektrizität werden derzeit 8.000 Megawattstunden (MWh) für den Bedarf von 13.000-15.000 MWh generiert. Die folgende

<sup>187</sup> Iraq Index (2012), S. 9

<sup>188</sup> UNDP (2012) Factsheet on oil and gas in Iraq:

<http://www.iauiraq.org/documents/1563/Oil%20Factsheet%20-%20English.pdf>

Grafik gibt eine Übersicht über das Angebot und die Nachfrage von Elektrizität für den Zeitraum von 1991 bis 2010 (vgl. Abbildung 16).

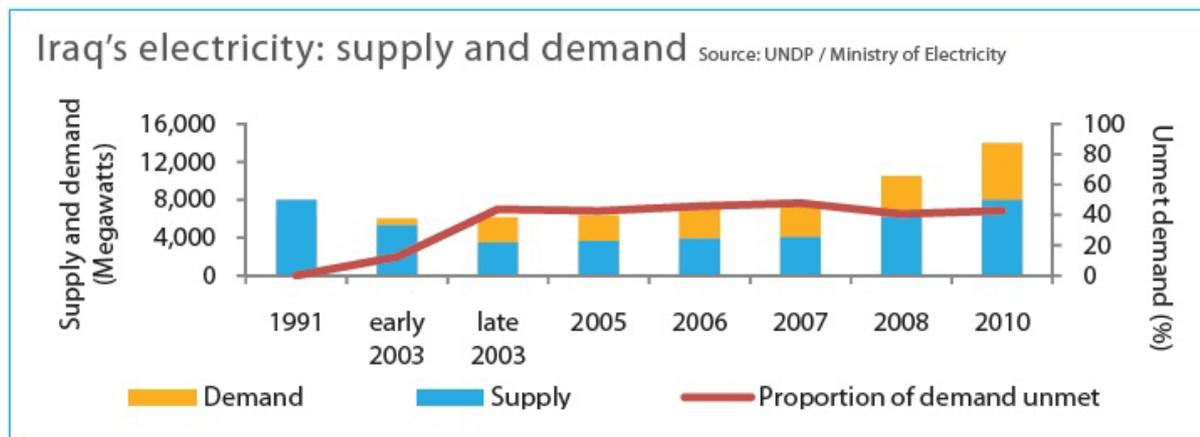


Abbildung 16: Iraks Elektrizität - Versorgung und Bedürfnis<sup>189</sup>

Die Elektrizität ist derzeit die am schlechtesten bewertete Grundvoraussetzung im Irak. 79% der irakischen Haushalte bewerten diese mit „schlecht“ oder „sehr schlecht“. „Auch die katastrophal schlechte Stromversorgung stellt nicht allein ein Problem der irakischen Ökonomie dar, sondern auch der Lebensbedingungen. Ohne Strom funktionieren keine Hausgeräte, weder Beleuchtung noch Radios, und offensichtlich auch keine Kühlschränke, keine Ventilatoren oder Wasserpumpen - und das bei sommerlichen Temperaturen von deutlich über 50°C.“<sup>190</sup>

Irakische Haushalte empfangen durchschnittlich 14,6 Stunden Strom am Tag, sowohl aus öffentlichen Netzwerken als auch von privaten Generatoren. Ausschließlich 17% der Haushalte empfangen mehr als 20 Stunden Strom am Tag, wohingegen nur 8% der Haushalte in ländlichen Gebieten Strom empfangen.

Über ein Drittel der irakischen Bevölkerung ist der Meinung, dass der Elektrizität höherer Ausbaubedarf zustünde als dem der Sicherheit. Dieser Meinung sind besonders diejenigen, welche ausschließlich auf öffentliche Netzwerke angewiesen sind.

90% der Haushalte verwenden sowohl den öffentlichen Stromzugang als auch eigene private oder mit anderen Haushalten geteilte Notstromaggregate. In ländlichen Gebieten sind 31% der Haushalte vom öffentlichen Zugang abhängig, hingegen in den urbanen Gebieten nur 5%. Die

<sup>189</sup> UNDP (2012) Factsheet on oil and gas in Iraq : <http://www.iauiraq.org/documents/1563/Oil%20Factsheet%20-%20English.pdf>  
<sup>190</sup> Hippler (2008): S. 8

größte Verbesserung im Bereich der Elektrizität ist in der kurdischen Region vorzufinden (vgl. Abbildung 17).

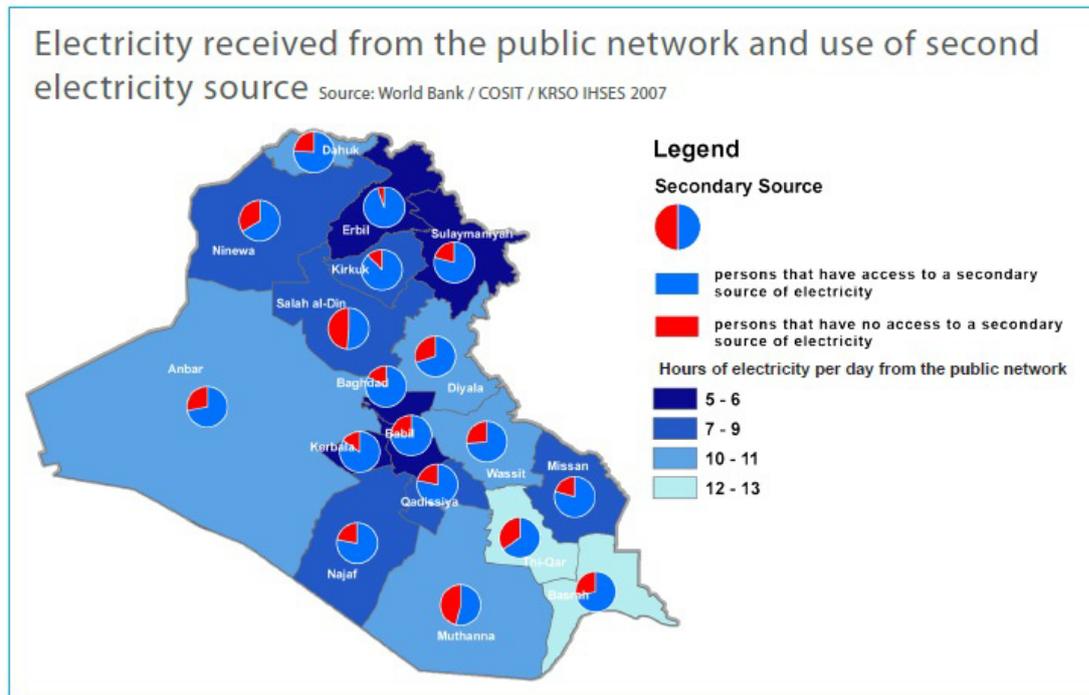


Abbildung 17: Elektrizität aus öffentlichen Netzwerken und zweiter Quellen<sup>191</sup>

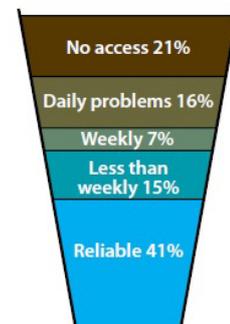
### 6.2.3. Trinkwasser

Der Irak musste in den letzten drei Jahrzehnten Krieg, Sanktionen und eine Vernachlässigung der Infrastruktur sowie defizitäres Umweltbewusstsein erdulden.

Das Land besitzt durch seine Flüsse, Euphrat und Tigris, eine Menge an Oberflächenwasser. Ebenfalls steht das Grundwasser zur Verfügung. Dennoch ist der Wasserpegel in beiden Flüssen aufgrund von ausländischen Dämmen bis auf ein Drittel zurückgegangen.

Das verfügbare Trinkwasser entspricht weder dem irakisch-nationalen Standard noch den Kriterien der WHO. Beschädigte Wasserrohre und Wasserbehälter kontaminieren das Trinkwasser

Access to safe drinking water sources



Source: UNICEF/COSIT/KRISO/ MOH Multiple Indicator Cluster Survey 2006

Abbildung 18: Zugang zu Wasser im Irak (Quelle s. o.)

<sup>191</sup> UNDP (2012): fact sheet on electricity in Iraq: <http://www.iq.undp.org/AboutIraq.aspx>

durch Zufluss von Abwasser. 80% der Haushalte reinigen das Wasser nicht, bevor sie es trinken. Nur 18% des Abwassers wird behandelt, der Rest wird direkt in die Wasserwege eingeleitet. 21% der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser und 16% haben tägliche Schwierigkeiten mit der Beschaffung von Trinkwasser (vgl. Abbildung 18)

Ein sehr großer Teil des vorhandenen Grundwassers ist wegen dem hohen Salzgehalt und des Verschmutzungsgrades nicht trinkbar. Trotz allem verwenden ungefähr 8% der ländlichen Haushalte dieses Grundwasser als vorwiegende Trinkquelle.

#### **6.2.4. Medizinische Versorgung:**

Ein durchschnittlicher Haushalt befindet sich im Irak um die 20 Minuten von der nächsten Gesundheitseinrichtung entfernt. In den ländlichen Gebieten beträgt die Entfernung rund 32 Minuten.

Etwa 70% der Haushalte besuchen öffentliche medizinische Einrichtungen und etwa 30% besuchen private Krankenhäuser und Kliniken. 71% der irakischen Bevölkerung kann sich einen privaten Zugang zur Medizin nicht leisten. Etwa die Hälfte der Haushalte beanstandete eine unzureichende medizinische Ausstattung sowie einen Mangel an qualifiziertem Personal im Bereich der medizinischen Versorgung. „Die medizinische Versorgung ist extrem schlecht, und da seit Kriegsende mehr als ein Drittel aller Ärzte das Land verließ, ist hier Besserung nicht in Sicht.“<sup>192</sup>

#### **6.2.4. Beschäftigung**

Die geschätzte Bevölkerungszahl im Irak beträgt 31,7 Millionen, davon sind 18,7 Millionen (59%) 15 Jahre oder älter. 50% der irakischen Einwohner sind Frauen. 41% davon sind unter 15 Jahre alt. Die Alterskurve im Irak zeigt eine ähnliche Form zu anderen arabischen Ländern.

Bildung ist das Grundelement von humanem Kapital und ein wichtiger Faktor für die Produktivität des Landes. 11% der irakischen Bevölkerung haben mindestens einen Diplomabschluss erlangt. Die Hälfte der Bevölkerung hat mindestens einen

---

<sup>192</sup> Ebenda

Grundschulabschluss oder einen Reifeabschluss. Im Gegensatz dazu haben 38% keine Schule besucht.

42% der Bevölkerung sind berufstätig, davon 72% Männer und 13% Frauen. Der Staat stellt 40% der Arbeitsplätze. Der Rest befindet sich im privaten Sektor, wovon 45% der Arbeitsplätze in urbanen Gebieten vorhanden sind. 28% der Berufsstellen befinden sich in ländlichen Gebieten. Der Öl-Sektor beschäftigt derzeit nur 1% der verfügbaren Arbeitskräfte. Etwa 60% der Frauen sind im öffentlichen Sektor beschäftigt - jede sechste Arbeitskraft ist eine Frau. Junge Menschen im Alter von 18-25 Jahren finden nur mit großer Mühe eine Beschäftigung. Die Arbeitslosenrate im Allgemeinen beträgt 11% von 7% arbeitsfähigen Männern und 13% arbeitsfähigen Frauen.

Unemployment Rate by gender and other indicators

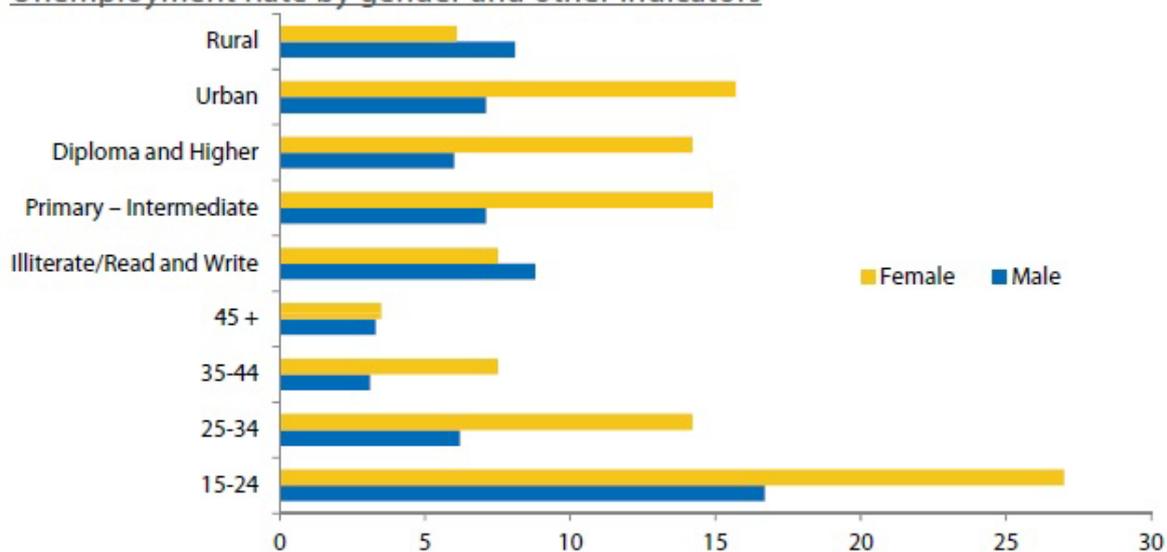


Abbildung 19: Arbeitslosenrate nach Geschlecht und anderen Kategorien<sup>193</sup>

<sup>193</sup> UNDP (2012) Labour Force Factsheet: <http://www.iauiraq.org/documents/1582/LB%20Factsheet-English.pdf>

### 6.3. Rechtsstaatlichkeit

„‘Saddams Staat ohne Saddam‘, hieß die Devise in der Planungsphase für den Nachkriegsirak. Die USA hatten erwartet, einen halbwegs stabilen Staat im Irak mit funktionierenden Institutionen vorzufinden, die unter neuer Regie ihre Arbeit fortsetzen können.“<sup>194</sup> Die irakische Staatlichkeit war instabiler als gedacht und brach aus den resultierenden Folgen des Krieges und des anschließenden anarchischen Zustands zusammen. In dem kurdischen Autonomiegebiet herrschten hingegen feste Strukturen von Staatlichkeit, da die Region seit 1992 über ein eigenes Parlament sowie eine eigene Polizei, Grenzkontrollen und ein Bildungs- und Regierungssystem verfügt.<sup>195</sup>

Die oberste Zivilverwaltung (CPA) unter der Führung von Bremer war direkt nach dem Sturz der alten Regierung mit der Aufgabe konfrontiert, ein funktionierendes Verwaltungssystem im Irak herzustellen. Doch die zerstörte Infrastruktur ließ alles nur zögerlich voranschreiten.

Folgende Aufgaben wurden von der CPA durchgeführt:

- Verwaltung von Entwicklungs-, Hilfs- und Wiederaufbaufonds für den Irak,
- Bildung eines Regierungsrates,
- Privatisierung der Betriebe,
- Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur durch Vergabe von Aufträgen.

Am 13 Juli 2003 wurde ein provisorischer Regierungsrat, bestehend aus 25 Mitgliedern als Repräsentanten wichtiger politischer, ethnischer und religiöser Gruppierungen, eingesetzt. Ihre Macht blieb eingeschränkt - ihre Aufgaben beschränkten sich auf die Wahl der Minister, die Budgetfestsetzung sowie die Erarbeitung der neuen Verfassung. Für die innere Sicherheit blieb die CPA weiterhin zuständig. Zunächst wurde am 8. März 2004 vom irakischen Regierungsrat eine Übergangsverfassung unterzeichnet. Am 28. Juni wurde die Besatzung formal beendet und die Souveränität Iraks wieder hergestellt.<sup>196</sup>

Obwohl die Sunniten den Verfassungsentwurf mehrheitlich ablehnten, weil ihre Interessen in der Verfassung nicht berücksichtigt wurden, kam es letztendlich doch zu einem positiven Wahlergebnis. In einem Referendum nahm das irakische Volk am 15.10.2005 die neue

---

<sup>194</sup> Hanisch (2008), S. 59

<sup>195</sup> Ebenda

<sup>196</sup> Auswärtiges Amt (2012): [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

Verfassung an, wobei die Wahlbeteiligung bei 63% lag. Die Region Kurdistan-Irak wurde bereits im Übergangsgesetz vom 8. März 2004 angeführt und in der am 15. Oktober 2005 in Kraft getretenen Verfassung in Artikel 117 grundsätzlich anerkannt.<sup>197</sup>

Die Wirtschaftsplattform Irak (2012) gibt dazu Folgendes an:

„Laut der neuen Verfassung von 2005 definiert sich der Irak als islamische, demokratische und föderal organisierte parlamentarische Republik. Der Staatsaufbau gliedert sich entsprechend der klassischen Gewaltenteilung in Legislative, Exekutive und Judikative. Die irakische Republik setzt sich aus achtzehn Provinzen zusammen. Den Norden des Landes bildet die föderale Region Kurdistan-Irak, die zurzeit faktisch die einzige rechtlich definierte föderale Einheit bildet. Die Schaffung neuer föderaler Strukturen setzt ein Referendum in den jeweiligen Provinzen voraus. Um eine Volksabstimmung durchzuführen, reicht eine Zweidrittelmehrheit des Provinzrats oder die Zustimmung von einem Zehntel der Bevölkerung in der betroffenen Provinz aus. Seit einigen Jahren bemühen sich schiitische Parteien darum, eine föderale Region im Süden des Landes zu etablieren. Der bislang einzige offizielle Versuch Ende 2008 in der ölreichen Provinz Basra blieb aber erfolglos.

## *2. Legislative*

Die irakische Legislative ist zweigeteilt in ein bereits konstituiertes Parlament und einen Föderationsrat. Das Parlament in Irak wird durch direkte Wahlen landesweit alle vier Jahre gewählt, zuletzt im März 2010. Wegen der acht Monate andauernden Prozesses der Regierungsbildung trat das Parlament 2010 allerdings nur wenige Male zusammen. Erst mit der Regierungsbildung im Dezember nahm die Volksvertretung ihre reguläre Arbeit wieder auf.

Der Föderationsrat als zweite Kammer des föderalen Systems besteht aus Repräsentanten der Provinzen sowie der kurdischen Region. Die Einrichtung des Föderationsrats ist in der irakischen Verfassung verankert, bisher aber noch nicht konstituiert.

## *3. Exekutive*

Der Sitz der Regierung und aller Ministerien ist die Hauptstadt Bagdad. Der Irak hat zwei Exekutivorgane, den Präsidentenrat und den Ministerrat, dem der Premierminister vorsteht. Staatspräsident und seine Vizepräsidenten formen den Präsidentenrat. Dieser Rat ist bislang eine Übergangsregelung im Rahmen der

---

<sup>197</sup> Auswärtiges Amt (2012) : [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

konstitutionellen Neuordnung des Iraks. In der Verfassung von 2005 wurde festgelegt, dass mit Beendigung der momentanen Legislaturperiode der Rat aufgelöst wird und nur noch ein einziger Präsident die Amtsgeschäfte übernimmt. Bis heute ist dieser Plan aber nicht umgesetzt worden. Der irakische Präsident Jalal Talabani, der Ende 2010 eine weitere Amtszeit antrat, hat seit Mai 2011 drei statt vormals zwei Stellvertreter. Mit großer Mehrheit wählte das irakische Parlament Adel Abdul-Mahdi, Tareq Al-Hashimy und Khudhier Al-Khuza'e zu den Stellvertretern. Der Antrag Talabanis, einen vierten Stellvertreter zuzulassen, wurde hingegen abgelehnt.

Der Ministerrat besteht aus dem Premierminister und dem Kabinett. Der Premierminister zeichnet für die Regierungsgeschäfte des Landes verantwortlich und ist zugleich Oberbefehlshaber der irakischen Streitkräfte. Das Kabinett übernimmt die Führung der Ministerien. Die Regierung verfügt außerdem über die alleinigen Kompetenzen gegenüber den föderalen Einheiten in den Bereichen Außen- und Verteidigungspolitik, Haushaltsplanung und Finanzen, Postwesen, Rundfunk, Wasserressourcen und Ölpolitik. Der derzeitige Premierminister Nuri al-Maliki wurde im April 2006 vom Parlament ins Amt gewählt und trat im Dezember 2010 seine zweite Amtszeit an. Er gehört der Islamischen Daawa-Partei an, die zusammen mit anderen Parteien als Rechtsstaatsallianz bei den Wahlen 2010 angetreten ist. Im Parlament bildet die Rechtsstaatsallianz mit der schiitisch-geprägten Irakisch-Nationalen Allianz (INA) die Fraktion "Nationales Bündnis". Sie hat zusammen 159 der 325 Parlamentssitze und damit die Mehrheit. Weitere große Fraktionen bilden die Irakische Liste unter der Führung von Iyad Allawimit 91 Sitzen, die Kurdische Allianz sowie die Wassat-Allianz.

#### *4. Judikative*

Zu den Justizorganen des Iraks gehören der Oberste Justizrat, der Oberste Gerichtshof, das Verwaltungsgericht sowie weitere Gerichte auf Provinzebene. Im Jahr 2004 wurde die Rechtsprechung den irakischen Gerichten übertragen. Die Gerichtsbarkeit im Irak wurde folglich dem Justizministerium vollständig entzogen und somit der Gewaltenteilung entsprochen. Der Oberste Justizrat ist finanziell unabhängig. Ihm obliegen die Verwaltung aller Gerichtshöfe in Irak, die Kontrolle ihrer Arbeit und die Sicherung der Unabhängigkeit der Justiz. Er ist nicht zuständig für die Rechtsprechung. Der Oberste Gerichtshof wurde 2004 gegründet. Seine Kompetenzen erstrecken sich über die folgenden Bereiche:

- Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen und Gesetzestexten
- Interpretation von Verfassungstexten

- rechtskräftige Urteilsfällung und Beilegung von Auseinandersetzungen zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der kurdischen Regionalregierung, bzw. der anderen Provinzen
- Beilegung von Auseinandersetzungen zwischen der Regionalregierung und den Provinzen sowie Kompetenzstreitigkeiten der Justizorgane
- Rechtsprechung bei Anklagen gegen die Exekutivorgane
- Ratifizierung der Endergebnisse der Parlamentswahlen<sup>198</sup>

Durch die verfassungsrechtlichen Grundlagen wird im Normalfall die Gesetzgebung für den grundlegenden organisatorischen Staatsaufbau, die territoriale Gliederung des Staates, die Beziehung zu seinen Gliedstaaten und zu anderen Staaten sowie das Verhältnis zu seinen Normunterworfenen und deren wichtigste Rechte und Pflichten geregelt. Aus den Gesetzen ergeben sich die Anordnungen für ihre Umsetzung. In vielen Punkten der irakischen Verfassung fand bisher keine Umsetzung statt, da die Stufe für die Gesetzgebung nicht erreicht wurde. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen blieben in weiterer Folge gegenstandslos bestehen. In diesem Fall kann man von einer „Umgehung der Verfassung“ sprechen.

Es findet immer wieder der Versuch statt, eine Einigung über die in der Verfassung angeordnete und längst überfällige Verfassungsrevision zu finden, das noch immer ausstehende nationale Ölgesetz, die Frage der umstrittenen Territorien und des Referendums über deren Zugehörigkeit (das laut der Verfassung Artikel 40 bereits vor Ende Dezember 2007 hätte stattfinden sollen) und die Frage nach der Wahl und des Status des irakischen Präsidenten sowie des Vizepräsidenten (laut Verfassung werden sie alle 4 Jahre von CoR gewählt) zu klären.<sup>199</sup>

### **6.3.1. Korruption**

Laut einer aktuellen Studie der Iraq Knowledge Network (IKN) ist 54% der irakischen Bevölkerung der Ansicht, dass sowohl NGO's als auch staatliche Einrichtungen korrupt sind, wobei 95% der Vorfälle nicht erwähnt bleiben. Die Korruption äußert sich im Irak in Form von Geld, Wertgegenständen oder sogar Nahrungsmitteln. Bestechungsgelder werden verwendet, um beispielsweise eine Prozedur zu beschleunigen bzw. zu ermöglichen oder

---

<sup>198</sup> Wirtschaftsplattform Irak (2012): <http://www.wp-irak.de/index.php/politik/staatsaufbau>

<sup>199</sup> Harrer (2009), S. 10

einen besseren Service zu erhalten. Allgemein gilt eine hohe Prävalenz für Bestechungsgelder bei Polizisten und Beamten jeglicher Art. Eine geringe Verbreitung findet sich bei Lehrern und Ärzten (vgl. Abbildung 20).<sup>200</sup>

### Prevalence of bribery and average number of bribes paid, by selected public officials (Iraq, 2011)

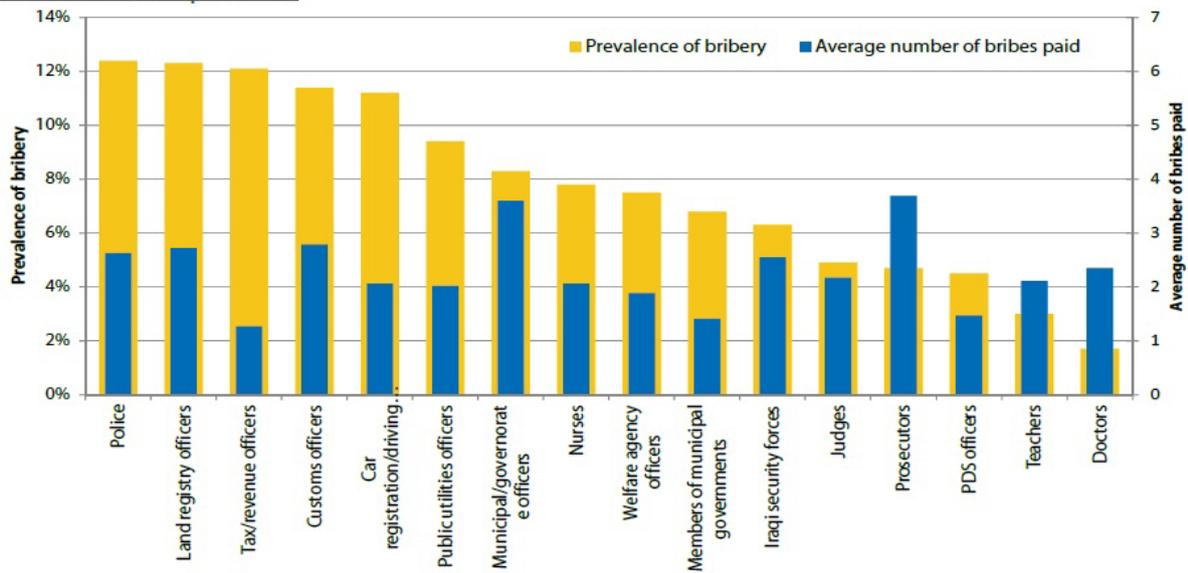


Abbildung 20: Prävalenz von Bestechung und der Durchschnitt an getätigter Bestechung<sup>201</sup>

Geografisch betrachtet man eine Prävalenz in der Hauptstadt Bagdad mit einem Bestechungsgrad von 29,3% und 10,2% im übrigen arabischen Raum. Erwähnenswert ist, dass der Bestechungsgrad im kurdischen Bereich von 3,7% erstaunlich wenig beträgt.

Darüber hinaus greifen Männer (13,3%) öfter zu Bestechungsmaßnahmen als Frauen (9,9%), obwohl Männer und Frauen gleich oft mit Beamten in Kontakt treten.<sup>202</sup>

<sup>200</sup> UNDP (2012), Governance factsheet: <http://www.iauiraq.org/documents/1581/GovernanceFactsheet-English.pdf>

<sup>201</sup> UNDP (2012), Governance factsheet : <http://www.iauiraq.org/documents/1581/GovernanceFactsheet-English.pdf>

<sup>202</sup> Ebenda

## 7. PROBLEMANALYSE

Die nachstehende Tabelle stellt einleitend einen Vergleich der Lebenssituation der Iraker unter dem alten totalitären System und der neuen demokratischen Regierung dar. Die Daten werden anhand von ausgewählten signifikanten Indikatoren zur Bemessung des Lebensstandards bewertet. Durch den dargestellten Vergleich erkennt man die Probleme und Schwachstellen des jeweiligen Regierungssystems und kann daraus konkrete Schlüsse ziehen:

Durch die US-amerikanische Invasion wurde kein friedliches oder wohlhabendes Land geschaffen. Das neue irakische politische System ist eine Erfindung der USA. Die meisten heutigen Führungspersonlichkeiten haben ihre Karrieren der Rückendeckung der USA zu verdanken. Der neue Irak wurde auf den Konsens der drei großen Volksgruppen gebaut: den Kurden, den Schiiten und den Sunniten. Dieser politische Konsens wurde angesichts der aktuellen eskalierten politischen Lage gebrochen. Für die Rettung der Situation gibt es noch Chancen, die genutzt werden sollten. Bei einem Fehlschlag könnte es entweder zur Teilung des Landes kommen oder der Irak verschwindet aus der Landkarte, indem die Nachbarländer die Schwäche des Irak ausnutzen und die Teile an sich reißen.

Der Regimewechsel stellt einen politischen Wendepunkt dar, jedoch ist es definitiv kein Wendepunkt in der Lebensqualität der irakischen Bevölkerung. Die Situation entwickelte sich von schlecht bis hin zu extrem schlecht. Die Angst ist nicht die gleiche wie unter Saddam Hussein. Doch es fühlt sich oft so an, als wäre dies nur deshalb so, weil die Sicherheitskräfte weniger effizient und nicht, weil sie weniger grausam sind. Die einzige Verbesserung ist, dass die Gefahr hingerichtet zu werden, geringer geworden ist. Denn zum fünften Mal hintereinander wurde die irakische Hauptstadt Bagdad, als die Stadt mit den weltweit schlechtesten Lebensbedingungen bewertet.

<b>Indikatoren zur Bewertung des Lebensstandards im Irak</b>	<b>Das alte autoritäre baathistische Regime unter Saddam Hussein</b>	<b>Die neue „demokratische“ Regierung nach dem Sturz Saddam Husseins</b>
<b>Sicherheit und Stabilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verletzungen der Menschenrechte, wie Anlegen von Spionageakten, Folter, Einsatz von chemischen Waffen, Zerstörung der Sümpfe etc.</li> <li>- Das irakische Volk wurde in „politische Mitläufer“ und „Verfolgter“ aufgeteilt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltägliche Plünderungen, Entführungen, Gewaltkriminalität, Selbstmordattentate, Anschläge und Sabotageakte.</li> <li>- Das irakische Volk wurde in ethnisch-konfessionelle Gruppen aufgeteilt, die sich gewalttätig um die politische Macht stritten.</li> </ul>
<b>Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu Kriegszeiten war die Lebenssituation dermaßen elend, dass es sogar an den Grundvoraussetzungen, wie Wasser oder Strom, mangelte.</li> <li>- Das Abwasser verseuchte das mögliche Trinkwasser in Kriegszeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Iraks Infrastruktur liegt völlig danieder und die Technologie entspricht offensichtlich dem Niveau des vergangenen Jahrhunderts.</li> <li>- Das verfügbare Trinkwasser entspricht weder dem irakisch-nationalen Standard noch den Kriterien der WHO. 21% der Bevölkerung hat keinen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spuren von Sprengkörper-Blindgängern, Landminen und angereichertem Uran aus dem Kriegseinsatz gelangten in die Nahrungsmittel und führten zu Missbildungen bei Neugeborenen und steigenden Krebserkrankungen.</li> </ul>	<p>Zugang zu sauberem Trinkwasser.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Elektrizität ist derzeit die am schlechtesten bewertete Grundvoraussetzung. Irakische Haushalte empfangen durchschnittlich 14,6 Stunden Strom am Tag.</li> </ul>
<b>Medizinische Versorgung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangelernährung und unzureichende medizinische Versorgung zählten zu den größten Defiziten.</li> <li>- Viele Gesundheitszentren und Krankenhäuser wurden im Laufe der drei Golfkriege beschädigt.</li> <li>- Die Investition in der medizinischen Versorgung wurde aufgrund der Kriege und Sanktionen extrem gekürzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehr schlechte medizinische Versorgung.</li> <li>- Sanierungsbedürftige Krankenhäuser und Gesundheitszentren.</li> <li>- Mehr als ein Drittel der irakischen Ärzte verließen das Land aufgrund der extrem schlechten Sicherheitssituation.</li> <li>- Unzureichende medizinische Ausstattung.</li> </ul>

<p><b>Wirtschaftswachstum</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgang der Erdöleinnahmen (aufgrund von Renovierung zerstörter Anlagen).</li> <li>- 1989 betrug das BIP rund 38 Mrd. US\$. Von 1990 bis 1996 sank das BIP im Irak auf weniger als 30% des Werts von 1989. Aufgrund der UN-Resolution stieg das BIP von 10,6 Mrd. US\$ im Jahr 1996 auf 33 Mrd. US\$ im Jahr 2000 und fiel 2001 wieder auf 29 Mrd. US\$.</li> <li>- Stagnation der landwirtschaftlichen Produktion, erhöhte Abhängigkeit von Importen.</li> <li>- Diversifizierung der Wirtschaft/Schwerpunkt in der Entwicklungsplanung Richtung Schwerindustrie.</li> <li>- Tendenz zu Verstaatlichungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das nominelle BIP wuchs zwischen 2003 und 2012 von 13,6 bis 128 Mrd. US\$.<sup>203</sup></li> <li>- Die Einnahmen aus dem Erdöllexport bewegten sich von 2003 bis 2012 zwischen 5 und 80 Mrd. US\$.</li> <li>- Geringe Investitionstätigkeit ausländischer Unternehmen aufgrund der prekären Sicherheitslage führt zu Verzögerungen im Wiederaufbau.</li> <li>- Steigende Importe.</li> <li>- Keine Diversifizierung der Wirtschaft/Schwerpunkt liegt beim Erdölsektor.</li> </ul>
-----------------------------------	--	---

<sup>203</sup> Iraq Index (2012), S. 4

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Kriegsschulden, der Irak hat über ein Jahrzehnt schneller verschuldet als produziert.</li> <li>- Wirtschaftliche Sanktionen: Embargo.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tendenz zu Privatisierungen.</li> </ul>
<b>Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In den 1970-er Jahren wurde ein Projekt gegen den Analphabetismus durchgeführt, wodurch viele IrakerInnen Lesen und Schreiben gelernt haben.</li> <li>- Die Analphabetenrate ist im Zeitraum von 1985 bis 1998 von 11% auf 25,5% gestiegen.<sup>204</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jede/r fünfte IrakerIn kann weder schreiben noch lesen.</li> </ul>
<b>Beschäftigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Arbeitslosigkeit hat sich in der Zeit zwischen 1988 und 2003 extrem gesteigert. Im Jahr 2003 wurde die Arbeitslosigkeit auf rund 28% geschätzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Von 2003 bis 2012 fiel die Arbeitslosigkeit von 28% auf 11% ab.</li> </ul>

---

<sup>204</sup> Central Intelligence Agency (2007): [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

<p><b>Korruption</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Korruption war wenig signifikant.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regierungseinrichtungen und große Teile der irakischen Bevölkerung sind korrupt. 95% der Vorfälle bleiben nicht erfasst.</li> <li>- Die produktive Arbeit eines Beamten beträgt an einem Arbeitstag 17 Minuten.<sup>205</sup></li> <li>- Diebstahl von öffentlichen Geldern und Inkompetenz in großem Ausmaß führten zu unzureichender Elektrizität, verschmutztem Wasser und mangelhaften sanitären Einrichtungen.<sup>206</sup></li> </ul>
--------------------------	---	---

---

<sup>205</sup> International I/2013, S. 28

<sup>206</sup> Ebenda, S. 29

## 7.1. Probleme im neuen Irak

### 7.1.1. Problem der mangelnden Sicherheit

Die derzeitigen gewalttätigen und terroristischen Attentate richten sich nicht nur gegen Staatsbedienstete, sondern auch gegen das irakische Volk, um den Wiederaufbau der Wirtschaft zu verhindern.

Gewalttätige und terroristische Aktivitäten werden durch folgende Gruppen verübt:

1. Anhänger des alten Regimes, die sich meist aus dem aufgelösten mehrstufigen Sicherheitsapparat zusammengeschlossen haben bzw. Stammesangehörige des Ex-Diktators, die vom baathistischen Regime profitiert haben.
2. Islamische Fundamentalisten, welche sich in drei Gruppen teilen:
  - a. Anssar Al-Islam. Diese Gruppe wurde in der kurdischen Region gegründet und gehört der Al-Qaida-Organisation an. Die militärische Ausbildung, die finanzielle Unterstützung sowie die Organisation der Gruppe erfolgt von Afghanistan aus. Durch sie werden hauptsächlich Selbstmord-Attentate verübt.
  - b. Djihaad Al-Islam. Die Gruppe umfasst Anhänger der politischen, islamischen und fundamentalistischen Parteien aus unterschiedlichen arabischen Ländern, die der Ansicht sind dass der Kampf gegen die USA ein ‚heiliger Kampf‘ ist. Diese sind nach dem Abzug der US-Truppen im Irak kaum mehr vorzufinden.
  - c. Sonstige islamistische Gruppen, die unter Saddams Regime privilegiert waren und der sunnitischen Konfession angehören. Sie werden von bestimmten islamischen fundamentalistischen Gruppen in Saudi-Arabien und den Golfstaaten, unterstützt.
  - d. Schiitische Gruppen, die militärisch ausgestattete Milizen besitzen. Diese erhalten ihre Unterstützung aus dem Iran. Sie haben zwei Ziele zu erreichen, zum einen die

Stärkung der schiitischen Konfession und diese populär zu machen und zum anderen, den Iran zu beschützen.

3. Kriminelle, die noch vor dem Sturz der alten Regierung freigelassen wurden, um Widerstand gegen die US-Truppen zu leisten. Sie sind verantwortlich für die Zerstörung und die Raube besonders von irakischem Kulturerbe in den Museen. Derzeit sind sie an Kindesentführungen und Erpressungen sowie Diebstahl und Ermordung beteiligt.

Es wird davon ausgegangen, dass die Sicherheit im Irak niemals stabil sein wird, solange die führenden politischen Positionen und das Gewaltmonopol aus ethnisch konfessionellen Gruppen stammen, welche für Unruhe sorgen, um ihr Machverhältnis zu verteidigen. Meist sind Sicherheitskräfte von führenden PolitikerInnen in heftige Anschläge und Attentate mitverwickelt. Dies bezieht sich auf das Problem der Korruption im Irak, die in den weiteren Punkten näher angeführt wird. Terroristische Gruppen versuchen, Beamte durch finanzielle Mittel zu beeinflussen, um dadurch Anschläge und Attentate zu ermöglichen. Dadurch ergeben sich zwei gravierende Probleme: Ersteres verzögern diese Unruhen den Wiederaufbau des Irak und zweitens steigern sie somit die Staatskosten.

Weiteres wird prognostiziert, dass die kompetenten irakischen Arbeitskräfte nicht wieder in das Land zurückkehren, um den Wiederaufbau zu unterstützen, solange die Situation für sie und ihre Familien instabil und unsicher ist. Im Angesicht der heutigen Umstände im Irak, welche den Wiederaufbau der neuen Regierung und der Wirtschaft betreffen, ist die Rückkehr der verstreuten irakischen Kompetenzen, welche unter Saddams Regime und auch danach, ins Exil wanderten, dringend notwendig.<sup>207</sup>

Ferner wird deutlich, dass in der kurdischen Autonomieregion Investitionen für ausländische Unternehmen attraktiver sind, da der Sicherheitsfaktor dort im Vergleich zum übrigen Teil des Irak stärker vorhanden ist. Dieser Teil des Landes hat sich von der Kriegszeit schnell regeneriert und wächst wirtschaftlich rasanter.

---

<sup>207</sup> Alhasany (2005), S. 257

### 7.1.2. Problem der tief gespaltenen Gesellschaft

Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, weist der Irak mit zahlreichen ethnischen Bevölkerungsgruppen eine mehrfach fragmentierte Gesellschaft auf, die sich entlang sprachlicher und ethnisch-konfessioneller Konflikte in unterschiedliche Segmente teilt.<sup>208</sup>

„Das ethnisch-religiöse Völkergemisch erschwert den Weg des Irak zur Demokratie. Nach dem Sturz Saddams bestimmen Konflikte zwischen den Glaubensgemeinschaften und Ethnien das Geschehen.“<sup>209</sup>

Eine Demokratie im Land würde die Schiiten - als eindeutige Mehrheit - zu den Machthabern des Landes berechtigen. Dadurch fühlen sich andere Gruppen, wie Sunniten, Kurden, Turkmenen und Assyrer, von der politischen Macht ausgeschlossen. Die Schiiten sind an repräsentativen Machtverhältnissen interessiert. Es bestehen die Befürchtungen, dass viele unter ihnen nach einem islamischen Rechtssystem, das dem iranischen System gleicht, streben. Auf der anderen Seite fordert eine große Anzahl von ihnen eine strikte Trennung von Staat und Religion.

Die Sunniten hingegen haben den Wunsch, dass der demokratische Prozess im Irak scheitert. Sie erhoffen sich dadurch die Einsicht, dass die einzig funktionierende und stabile Regierungsform für das Land jene der sunnitisch dominierten Diktatur ist. Denn jede Form demokratischer Struktur im Irak würde deren politischen Einfluss beträchtlich mindern. Außerdem fürchten die Sunniten, dass die Kurden die Stadt Kirkuk, welche zur Zeit Saddams von ihnen besetzt war, in ihrem Autonomiegebiet eingliedern. Darüber hinaus sehen Sunniten den „Entbaatthisierungsprozess“ als Hindernis für die Akzeptanz des Demokratisierungsprozesses, weil viele dadurch ihre Jobs im öffentlichen Sektor verloren und die Lebensgrundlage von ihnen und ihren Familien wesentlich beeinträchtigt wurde.

Weiters bleibt die Anforderung der Kurden nach einem eigenen Staat bestehen, da sie sich als eigenständiges Volk sehen und sich keine Fremdherrschaft ergeben möchte. Für die irakischen Kurden ist es problematisch, als eine nicht-arabische Minderheit in einem

---

<sup>208</sup> Drews (2005), S. 39

<sup>209</sup> Deutsche Welle (2005): <http://www.dw.de/probleme-durch-vielfalt-die-bev%C3%B6lkerung-des-irak/a-1470504>

arabischen Staat zu leben. Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration der Kurden in einem zukünftigen irakischen Staat, welche von Pluralismus, kulturelle Toleranz und einem hohen Grad regionaler Autonomie charakterisiert ist, war bislang unter keiner Regierung gegeben. Weiters bleibt die Reintegration der jüngeren kurdischen Generationen, welche den Zugang zur gemeinsamen irakischen Gesellschaft verloren haben, ein großes Problem. Debb die meisten wurden seit dem Saddam-Regime auf das Prinzip der Gründung des kurdischen Staates „Kurdistan“, ohne jegliche Verbindung zur arabischen Kultur oder Sprache sozialisiert, weshalb sie die arabische Sprache nicht beherrschen.<sup>210</sup>

### **7.1.3. Problem der mangelhaften Verfassung**

Im Jahr 2005 herrschten eine prekäre Sicherheitslage und ein politisches Chaos. Die Zivilverwaltung unter der Führung von Paul Bremer setzte die Kommission zur Erarbeitung einer irakischen Verfassung unter einem enormen Zeitdruck. Einige Vertreter der politischen Parteien waren nicht bereit, sich am Schreibprozess der neuen Verfassung zu beteiligen. Dies waren ungünstige Rahmenbedingungen für die Entstehung einer guten Verfassung, die für den Irak und sein heterogenes Volk zugeschnitten sein soll.

Innerhalb von rund zwei Monaten entstand ein wirrer Verfassungsentwurf, der folgende grundlegende Ansätze enthält:

- Der Irak ist ein unabhängiges, souveränes Land mit einer republikanischen, demokratischen und repräsentativen Staatsform.
- Der Islam gilt als offizielle Staatsreligion und dient als Grundlage für die Gesetzgebung. Die Verfassung garantiert die Beibehaltung der islamischen Identität für die Mehrheit der islamischen Bevölkerung und garantiert die vollständigen religiösen Rechte für alle Iraker – es gilt Religionsfreiheit.
- Der Irak ist ein multiethnischer und multikultureller Staat. Die Staatssprachen sind Arabisch und Kurdisch. Zudem können auch andere Sprachen, wie Turkmenisch und Syrisch-Aramäisch, als offizielle Sprachen in den einzelnen Regionen unterrichtet werden.

---

<sup>210</sup> Drews (2005), S. 40ff

- Es darf kein Gesetz erlassen werden, das die Prinzipien der Demokratie überschreitet.
- Rassismus, Terrorismus, ethnische Säuberungen und sämtliche baathistische Aktivitäten sind gesetzlich verboten.
- Der Irak ist Teil der arabisch islamischen Welt.
- Das irakische Militär und die Sicherheitsapparate unterliegen dem zivilen Kommando.

Der Entwurf wurde zuerst von Vertretern der Sunniten boykottiert. Sie sind mit der Verfassung aus folgenden Gründen unzufrieden: Sie waren im Irak vom Beginn an gegen einen föderalen Irak, da sie die Aufteilung des Landes befürchten. Kurden und die Mehrheit der Schiiten hingegen waren für einen dezentralen Staat. Im Falle einer Spaltung des Landes werden vor allem die in der Mitte des Landes lebenden Sunniten benachteiligt, da das Erdölvorkommen im schiitischen Süden und kurdischen Norden des Irak vorzufinden ist. Weiters fürchten Sunniten, dass die in der Verfassung angeordnete „Entbaathifizierung“ des Irak mit der „Entsunnifizierung“ gleichgesetzt wird, da die meisten Anhänger des Baathistischen Regimes Sunniten waren.<sup>211</sup>

Die irakische Verfassung wurde am 15 Oktober 2005 per Volksabstimmung angenommen. Die Kommission hatte jedoch nicht ausreichend Zeit, diese Aufgabe gut zu managen und genug aktuelle Studien über den früheren Zustand des Landes durchzuführen. Somit entstand eine verzerrte Verfassung, welche später große Probleme zwischen den politischen Parteien verursachte.

Es ist unbestritten, dass die irakische Verfassung nicht auf dem Grundsatz der Transparenz in sozialen Beziehungen basiert - und sogar mehr als dies -, dass die Verfassung unter dem Einfluss von parteilichen Vereinbarungen mit unterschiedlichen Interessen erarbeitet wurde. Dadurch kam es zur Vertiefung der ethnisch-konfessionellen Spaltung der irakischen Gesellschaft. Außerdem räumt die neue Verfassung im Irak das Recht für die Sharia in der Gesetzgebung ein. Dadurch wurden religiöse Gelehrte ermutigt, gleichzeitig mächtige politische Akteure zu werden. Einige von ihnen führen sogar aufständische Gruppen und politische Parteien an. Die Einbindung der Sharia in der irakischen Gesetzgebung würde aufgrund des multikonfessionellen Volksgemisches keineswegs zu einer erfolgreichen

---

<sup>211</sup> Frankfurter Allgemeine Politik (2005): <http://m.faz.net/aktuell/politik/ausland/irak-korrekturen-in-letzter-minute-1278489.html>

friedlichen Umsetzung der Gesetze führen. Denn die Sharia der shiitische Konfession unterscheidet sich von jener der sunnitischen doch in vielen Punkten. Somit ist es stets fragwürdig, *welche* Sharia umgesetzt wird. Eine einheitliche Sharia ist für die irakische Gesellschaft undenkbar.

Der neuen Verfassung ist die Etablierung einer stabilen, nationalen, kulturellen Richtlinie, welche zumindest für die Anfangsphase notwendig ist, misslungen. Bei der Festsetzung des föderalen Grundsatzes in der Verfassung wurden keine klaren Regeln für die Rolle der Zentralregierung in der Verwaltung des gesamten Staates festgesetzt - beispielsweise die Rolle der Zentralregierung in amtlichen, wirtschaftlichen sowie bildungspolitischen Aktivitäten in Kurdistan. Hier wurden keine geeigneten legislativen Grundprinzipien für die Verwaltung des föderalen Teils festgesetzt.

Aufgrund der voreiligen Entscheidung zur Entstehung der föderalen kurdischen Region, noch bevor geeignete administrative Umstände für diese Entscheidung geschaffen waren, entstand eine politische Krise zwischen der föderalen Regierung in Kurdistan und die Zentralregierung im Bagdad.

Ein weiteres Problem der neuen irakischen Verfassung ist, dass manche Artikel nicht durchgeführt wurden. Artikel 140 der irakischen Verfassung sieht vor, dass die Bevölkerung in den irakischen Gebieten Kirkuk, Diala und Salahudin, in denen Kurden und Araber zusammenleben, in einem Referendum selbst abstimmen können, ob sie zum irakischen Zentralstaat oder zur kurdischen Regionalregierung gehören möchten. Die Durchführung wurde bislang immer wieder verschoben. Seit dem Abzug der US-Truppen aus diesen Gebieten übernahm die kurdische bewaffnete Peschmarga sowie eine multiethnische Polizeitruppe die politische und militärische Kontrolle. In weiterer Folge wurde die Stationierung einer Spezialeinheit vom Ministerpräsidenten Al-Maliki angeordnet, was bis dato zu gewaltigen Auseinandersetzungen in diesen Gebieten führte.<sup>212</sup>

---

<sup>212</sup> Junge Welt (2012): <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/2012/11-23/016.php>

#### 7.1.4. Problem der Korruption

Das Land wird von Banden (innerhalb der Regierung) regiert und diese Banden sind wichtiger als das Gesetz.<sup>213</sup>

Das Problem der Korruption beschränkt sich nicht nur auf Regierungskreise, sondern gilt auch für große Teile der irakischen Bevölkerung. Angefangen hat es in den 1990-er Jahren, als die UN-Sanktionen über den Irak verhängt wurden. Viele IrakerInnen suchten eine Möglichkeit, ihr Überleben zu sichern, indem sie ihre Lebenseinstellungen zugunsten materieller Zwecke änderten. Nach dem Sturz des alten Regimes herrschte ein gesellschaftliches Desaster.

Diese Ausgangssituation war eine relativ günstige Rahmenbedingung für das Phänomen der Korruption. Dies bezieht sich auf die mangelnde Partizipation der Bevölkerung und die fehlende wirtschaftliche Transparenz sowie die ungeklärten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Die Problematik wurde besonders in der Wiederaufbauphase bemerkbar.<sup>214</sup> Die USA stellte eine Summe von 36 Milliarden US\$ für den Wiederaufbau im Irak zur Verfügung. Dabei handelte es sich um Erlöse aus der Ölförderung und um übrig gebliebenes Geld aus dem früheren UN-Hilfsprogramm „Oil-for-Food“, wovon laut irakische Quellen tatsächlich nur 22 Milliarden US\$ ankamen. Große Teile des Geldes, seien für die Gehälter von tausenden Staatsbediensteten ausgegeben worden, die gar nicht existiert haben.<sup>215</sup> Die USA und Großbritannien haben versucht, die Beweise, dass ihre Besatzung eine der dysfunktionalsten und korruptesten Regierungen in der Welt produziert hat, zu verharmlosen.<sup>216</sup>

„Diebstahl von öffentlichen Geldern und Inkompetenz in gigantischem Ausmaß haben dahin geführt, dass die Regierung keine ausreichende Elektrizität, sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen gewähren leisten kann. Ein Drittel der Bevölkerung ist arbeitslos, zählt man die

---

<sup>213</sup> International (I/2013), S. 29

<sup>214</sup> Drews (2005), S. 56f

<sup>215</sup> Spiegelonline (2006): <http://www.spiegel.de/politik/ausland/korruptionsbericht-im-irak-versickern-milliarden-a-447443.html>

<sup>216</sup> International (I/2013), S. 28

Unterbeschäftigten dazu, ist es mehr als die Hälfte. Selbst diejenigen, die einen Job haben, erhielten ihn nur durch Bestechung.<sup>217</sup>

Die Bekämpfung der Korruption zählt neben dem Problem der mangelnden Sicherheit zu der größten Herausforderung für die irakische Regierung seit der Regierungsübernahme. Denn die Korruption versorgt die Gewalt und führt letztendlich zu einer unsicheren Umwelt. Generalinspektoren wurden von der Regierung in jedem Ministerium eingesetzt, um in Aufgaben, wie Aufsichts- und Inspektions-, Untersuchungs- und Rechnungsprüfung sowie Evaluierung der Leistung, ohne in die operativen Aspekte der Arbeit des Ministeriums einzugreifen. Diese Inspektoren werden jedoch von den Ministern selbst eingestellt. Weiters wurde eine Integritätskommission zur Bekämpfung der Korruption eingerichtet.

Trotz der Existenz der Integritätskommission und der Generalinspektoren, Finanzaufsichtsbehörde sowie spezielle Ausschüsse zur Bekämpfung der Korruption in allen staatlichen Behörden hat das Problem der finanziellen und administrativen Korruption in den letzten Jahren in Ministerien und staatlichen Institutionen stark zugenommen. Das Ausmaß der Korruption im Irak erreichte laut internationaler Organisationen Spitzenwerte. Mit einem Rank von 169 von 178 Ländern, welche 2012 untersucht wurden, zählt der Irak zu den korruptesten Ländern der Welt.<sup>218</sup>

### **7.1.5. Problem der Beschäftigung und der Wiederaufbau**

Die ökonomischen Probleme des Irak werden neben der politischen Instabilität und der mangelnden Sicherheit im Allgemeinen als sekundär und weniger relevant angesehen. Seit dem Sturz Saddams sind 10 Jahre vergangen und noch immer steht die größte Strecke des Wiederaufbaus bevor.

Iraks Infrastruktur liegt völlig danieder und die Technologie entspricht offensichtlich dem Niveau des vergangenen Jahrhunderts. Der Investitionsbedarf an Schienen, Brücken, Stromnetze geht in die Milliardenhöhe. Doch immer wenn es *konkret* wird, stockt das

---

<sup>217</sup> International (I/2013), S. 29

<sup>218</sup> Transparency International, Corruption Perceptions Index (2012): <http://cpi.transparency.org/cpi2012/results/>

Geschäft. Denn Fragen der Investitionssicherheit und der Finanzierung im Irak müssen für ausländische Investoren zuerst geklärt werden, wobei die Finanzierung aufgrund der enormen Deviseneinnahmen aus Ölverkäufen kein Hindernis darstellt. Jedoch machen die prekäre Sicherheitslage und die politische Instabilität die Lage für Investitionen im Irak sehr schwierig, wodurch das *Irakgeschäft* zumindest in absehbarer Zeit ein Abenteuer bleiben wird.

Das irakische Wirtschaftswachstum wird vor allem durch das Ölgeschäft vorangetrieben. Der Aufschwung anderer Sektoren geht sehr langsam voran. Obwohl der Irak über ein beträchtliches landwirtschaftliches Potenzial verfügt, wird nur ein kleiner Teil davon effektiv genutzt.

Neben ausländischen terroristischen Gruppen stehen Anhänger des alten Regimes im Kampf gegen die neue Regierung. Sie leisten Widerstand und sabotieren aufgrund ihrer Unzufriedenheit und erschwerten Lebensbedingungen, jegliche Wiederaufbauprojekte.

Die im Irak auftretenden gesellschaftlichen Phänomene der wirtschaftlichen Entbehrungen sowie der politisch bzw. kriminell motivierten Gewalt ergänzen sich in erstaunliche Weise. Eine erhöhte Unzufriedenheit in der Bevölkerung gepaart mit einer hohen Arbeitslosenquote, füllt quasi zwangsläufig die Reihen der Widerständler, welche die Entwicklung des Landes behindern.<sup>219</sup>

Darüber hinaus stellt der Entbaathisierungprozess ein großes Hindernis für die Akzeptanz der neuen Regierung und die damit verbundenen Wiederaufbauprojekte, welche im Endeffekt zum Gesamtwohl des irakischen Volks dient. Denn viele Baathisten verloren ihre Arbeitsplätze nach dem Regimewechsel.

Das Dilemma der Arbeitslosigkeit und Sicherheit im Irak drehen sich in einer Art Teufelskreis. „Durch mangelnde Sicherheit kommt es zu einem stagnierenden Wiederaufbau, welcher in einem Arbeitsplatzmangel resultiert, was wiederum zu mangelnder Sicherheit führt.“<sup>220</sup>

---

<sup>219</sup> Drews (2005), S. 46

<sup>220</sup> Ebenda

Die aktuelle Arbeitslosenrate im Irak beträgt 11%.<sup>221</sup> Die Arbeitslosigkeit ist großteils auf die mangelnde Qualifikation der irakischen Arbeitskräfte zurückzuführen. Das Niveau des irakischen Bildungssystems ist in den letzten Jahrzehnten drastisch gefallen und die Analphabetenrate erreichte besonders in der Nachkriegszeit ihre höchsten Werte. Zumindest einer von fünf IrakerInnen im Alter zwischen 10 und 49 kann nicht lesen oder/und schreiben. Die Diskrepanzen zwischen Analphabetenraten variieren stark nach Geschlecht, Alter und ob eine Person in der Stadt oder auf dem Land lebt. Im Vergleich zu den 11% der Männer sind 24% der irakischen Frauen im Alter von über 24 Analphabeten. Außerdem sind 25% der ländlichen Bevölkerung Analphabeten im Vergleich zu den Stadtbewohnern, von denen 14% Analphabeten darstellen.<sup>222</sup>

### **7.1.6. Problem der politischen Instabilität**

Seit dem Sturz der alten Regierung sind zehn Jahre vergangen, dennoch ist die Versorgungslage katastrophal. Es existiert eine Blockade der politischen Kräfte und die Bürokratie ist undurchsichtig. Der alte Konflikt zwischen Schiiten und Sunniten schaukelt sich hoch bis in die Regierung. Menschenrechtsverletzungen und Korruptionsskandale spiegeln die offensichtliche Unfähigkeit der Behörden und steigern die Wut der Bevölkerung auf die Regierung.

Derzeit protestieren unzählige Demonstranten gegen unrechtmäßige Inhaftierungen, unfaire Gerichtsverfahren, Folter in Gefängnissen und anhaltende Straffreiheit. „Die irakischen Behörden missachteten angesichts der anhaltenden tödlichen Angriffe bewaffneter Gruppen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, Folter sei weit verbreitet und werde insbesondere gegen Gefangene angewendet, die unter dem Vorwurf des Terrorismus festgenommen würden.“<sup>223</sup>

---

<sup>221</sup> UNDP (2012) Labour Force Factsheet: <http://www.iauiraq.org/documents/1582/LB%20Factsheet-English.pdf>

<sup>222</sup> Alternatives (2010), S. 3

<sup>223</sup> Junge Welt (2013): <http://www.jungewelt.de/2013/03-12/017.php>

Die zahlreichen Machtkämpfe um das Erdöl im Irak führen zur Verschärfung der aktuellen Krise zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der kurdischen Regionalregierung in Erbil. Sowohl Ministerpräsident Nuri al-Maliki als auch Masud Barzani, Präsident der kurdischen Region, werfen sich gegenseitig die Schuld zu und drohen mit dem Einsatz militärischer Gewalt. Beide Seiten haben unterschiedliche Auffassungen, wie man die Zuständigkeiten im politischen, militärischen und wirtschaftlichen Bereiche aufteilen soll. Aufgrund von aktuellen Berichten, wonach die kurdische Regionalregierung die Stationierung von US-Truppen in den Pufferzonen begünstigt, wirft Al-Maliki den Kurden vor, sie zielen darauf ab, einen eigenen Staat gründen zu wollen, um sich vom Irak endgültig abzuspalten. Der innenpolitische Streit spitzt sich derzeit zu und die Situation droht zu eskalieren. Dies wirkt sich wiederum negativ auf das Wirtschaftswachstum, das Investitionsniveau und damit auch auf den Wiederaufbau aus.

Aufgrund der bevorstehenden Parlamentswahlen 2014 kommt es zu einer Neupositionierung der politischen Kräfte: „Die jetzigen Allianzen, die sich im wesentlichen [sic!] entlang der konfessionellen und ethnischen Grenzen gebildet haben und die momentan an der Einheitsregierung beteiligt sind, werden wohl in der bisherigen Konstellation nicht bei den Regionalwahlen antreten.“<sup>224</sup> Es werden neue Allianzen gebildet: Die schiitisch-kurdische Allianz, die anfangs auf eine gewisse Stabilität bedacht war, hat sich bereits aufgelöst. Stattdessen bildet sich derzeit eine neue Allianz, welche die schiitischen Saderisten und die sunnitischen Demonstranten vereint. Diese steht für die Beendigung der Entbaathisierung und Konfessionalisierung im Irak. Die Kurden neigen dazu, sich dieser Allianz anzuschließen, um letztendlich ihre Anforderungen durchzusetzen.

Alle irakischen Parteien möchten den Wahlkampf dominieren. Die Provinzwahlen wären eine Chance, die Popularität jeder einzelnen Partei zu messen, um sich auf die Parlamentswahlen 2014 vorzubereiten. Eine politische Lähmung entsteht dadurch, dass alle großen politischen Parteien eine gewisse Macht besitzen und es dadurch nicht für notwendig empfinden, sich mit den anderen Parteien zu einigen.

---

<sup>224</sup> Wirtschaftsplattform Irak (2012): <http://www.wp-irak.de/index.php/component/content/article/62-wirtschaft/740-irak-2013-spiel-mit-dem-feuer>

## 8. ANSÄTZE FÜR EINEN WOHLHABENDEN FRIEDLICHEN IRAK

### 8.1. Einen politischen Neuanfang setzen

Die neue irakische Verfassung soll helfen, eine neue politische Grundlage für das Zusammenleben der verschiedenen Religionsgruppen und Ethnien zu schaffen.<sup>225</sup>

In den ersten Jahren nach der US-Besatzung versuchten die Besatzungsmächte, durch ihre schlechte Politik *schnell* eine Demokratie im Irak zu erschaffen. Dieser Plan hatte viele fatale Fehler. Denn das Hauptziel war nicht, den irakischen Staat zu stärken und politische Partizipation zu fördern, sondern die westliche und internationale öffentliche Meinung dadurch zu beeindrucken, dass Iraker nun wählen konnten, um somit ihren Einmarsch zu rechtfertigen. Diese schnell gekoppelte Schein-Demokratie, welche auf ethnisch-konfessionelle Differenzen, einer mangelhaften Verfassung und vorzeitigen Wahlen beruht, kann das Ziel einer gerechten und stabilen politischen Ordnung im Irak niemals erreichen.

Zusammengefasst wurde das aktuelle dysfunktionale System auf zweifelhafte Prinzipien und einem wackeligen Fundament aufgebaut, das letztendlich vermutlich nicht zu einer Demokratie führen wird.

Die ursprüngliche Aufgabe, nämlich die Umwandlung eines post-totalitären Staates in eine freie Nation ist mittlerweile genauso eine unzumutbare Aufgabe wie aus einem gescheiterten Staat mit bürgerkriegsähnlichem Zustand eine echte Demokratie zu erschaffen.

Der heutige Irak ist angesichts der extremen Feindseligkeiten und egoistischen Absichten der ethnisch-konfessionellen Extremisten oder terroristischen Gruppierungen, die darauf bedacht sind, den Nationalstaat aufzulösen, zerrissen.

Um den Aufbauprozess der „Schein-Demokratie“ zu beschleunigen, wurden die Wahlgesetze und die Verfassung von ethnisch-konfessionellen Extremisten, die sich letztendlich als inkompetente Führer der grünen Zone der Regierung erwiesen haben, manipuliert. Dadurch

---

<sup>225</sup> Frankfurter Allgemeine Politik (2005): <http://m.faz.net/aktuell/politik/ausland/irak-korrekturen-in-letzter-minute-1278489.html>

wurden deren Ansprüche legitimiert und es entstand ein *verkrüppeltes Regime der Korruption*.

Die Frage, wie es möglich sein kann, eine solide, einheitliche und echte Demokratie im Irak zu schaffen, hängt von den Ansätzen und Maßnahmen der Regierung ab und der Lebensführung sowie die Einstellungen des irakischen Volkes.

Ein Leitfaden über vergangene Lektionen kann uns ein solides Grundfundament darüber geben, wie eine Demokratie von seinen zukünftigen FührerInnen im Irak gebildet werden kann.

### **8.1.1. Die Trennung von religiösem und staatlichem Belangen**

Die Sharia ist das Herz der islamischen Religion. Als eine gesetzgebende Instanz hat sie in der Vergangenheit oftmals Erfolge erwiesen, wenn sie *richtig* umgesetzt wurde.

Im Fall des Irak darf die Verfassung keine spezifische Konfession ermächtigen und Anführer von religiösen Gruppen sollten von politischen Aktivitäten ausgeschlossen werden. Die Sharia als gesetzgebende Kraft im Irak würde aufgrund ihrer divergierenden Bevölkerung keineswegs zu einer erfolgreichen friedlichen Umsetzung der Gesetze führen. Denn in der schiitischen Konfession unterscheidet sie sich von der sunnitischen in vielen Punkten. Somit ist es stets fragwürdig, welche Version der Schrift umgesetzt wird. Eine einheitliche Sharia ist für die irakische Gesellschaft undenkbar. Ein säkularer Staat im neuen Irak sollte zwei Absätze für jedes Individuum enthalten; das Recht auf freie Religionsausübung sowie ein völlig unabhängiges Recht, seine Regierung seiner Beurteilung der jeweiligen Bedürfnisse des Landes und die Qualifikationen der Kandidaten zu wählen.

Ein weiterer Grund für den Aufbau eines säkularen Staates ist die Förderung des irakischen Wirtschaftswachstums, was für die Zukunft des Irak essenziell ist. Eine kompetente und qualifizierte Leitung wäre hier erforderlich. Religiöse Gelehrte würden sich in ihrem Spezialgebiet sehr gut auskennen, jedoch würden sie sich für die Führung einer modernen Wirtschaft und dem Aufbau von sozialen Programmen als unqualifiziert erweisen.

### **8.1.2. Der Staat als Garant von individuellen Rechten**

Die irakische Bevölkerung fürchtete sich vor der tyrannischen und terroristischen Regierung unter den Baathisten. Sie versuchten, Schutz bei ihren religiösen-, konfessionellen- bzw. Stammesführer zu finden, um deren soziale und ökonomische Bedürfnisse zu erfüllen.

Der Prozess hin zu einer neuen zivilen Gesellschaft, welche individuelle Rechte gewährleistet und sichert, erfordert eine Menge Vertrauensbildung. Ohne Schaffung einer Umwelt, in der die Rechte des Individuums garantiert ist, wäre es unwahrscheinlich, dass IrakerInnen ihre konfessionelle Identität aufgeben.

### **8.1.3. Eine reaktionsfähige und beschränkte Regierung**

Nach 45 Jahren brutaler Diktatur und weitere Jahre Desaster und fremde Besatzung braucht der Irak eine lange Übergangsperiode, um seinem Volk wieder Sicherheit und Stabilität bieten zu können. Die Übergangsregierung sollte von einem maßgebenden Anführer geleitet sein. Jemand, der fähig ist, Steuerung und Kontrolle mit Integrität, Vision, Engagement und Kompetenz zu vereinen.

Die Übergangsregierung sollte sich um den Wiederaufbau des irakischen Nationalismus kümmern und ein wirtschaftliches Entwicklungsprogramm in Bewegung setzten, welches in der Lage, ist das Leben der irakischen BürgerInnen in jeder Ecke des Landes zu beeinflussen. Die neue Regierung sollte Föderalismus, Tribalismus sowie ethnische und religiöse Spaltungen abschaffen. Staat dessen sollte ein besserer Lebensstandard, persönliche Freiheit, Rechtsstaatlichkeit gegenüber jedem/r IrakerIn, unabhängig von Geschlecht, Religion oder Ethnie, geboten werden.

In weiterer Folge sollte ein Zweiparteiensystem eingeführt werden. Die Parteien sollten nicht auf ihre konfessionellen und ethnischen Zugehörigkeiten zurückgreifen, sondern sich durch ihre grundlegenden Philosophien unterscheiden.

#### **8.1.4. Die Regierungsstruktur**

Im neuen Irak sollten drei unabhängige Branchen der Regierung existieren: Exekutive, Legislative und Judikative. Dadurch hätte der Irak eine robuste Zentralregierung und wäre in der Lage, eine Außenpolitik zu betreiben, sich vor Eindringlingen zu schützen, seine Wirtschaft zu rekonstruieren und eine einheitliche Geldpolitik einzuführen. Der wichtigste Schritt zur Schaffung eines neuen wohlhabenden Iraks ist die Einbindung der Rolle des Gesetzes im Gründungsprozess des Landes. Ein unabhängiges judikatives System soll die Verfassung schützen und dafür sorgen, dass das Gesetz richtig und ordnungsgemäß von der Exekutive umgesetzt wird.

Organisatorisch sollte der Irak drei geografische Ebenen der Exekutive besitzen, die jeweils von einem gewählten Vorstandsvorsitzenden geleitet werden. Der Vorstandsvorsitzende ernennt wiederum ein qualifiziertes Kabinett, welches die Verantwortung in den verschiedenen Abteilungen der öffentlichen Verwaltung übernimmt. Die Zentralregierung soll vom Premierminister geleitet werden, die regionale Regierung von einem Gouverneur und die lokale Regierung von einem Bürgermeister, wobei jeder von ihnen gewählt werden soll.

#### **8.1.5. Ein faires Steuersystem**

Es ist unwahrscheinlich, eine Demokratie im Irak ohne ein effektives, transparentes und faires Steuersystem zu schaffen. Die Bürger des neuen Irak sollten unterschiedliche Steuerzahlungen an der Zentralregierung, Landesregierung und lokale Gemeinden für erbrachte Dienstleistungen tätigen. Durch legislative Gremien auf allen Ebenen der Regierung soll entschieden werden, wie die Steuereinnahmen aufgewendet werden. Die Regierungsbehörden sind für die Umsetzung zuständig.

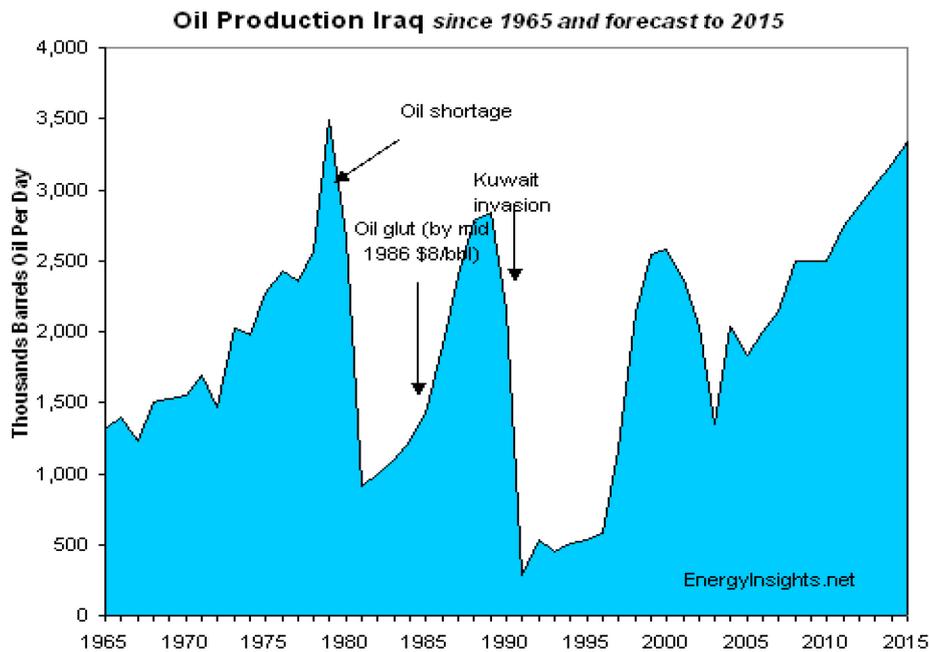
Der zentrale und Öl-abhängige Charakter der heutigen Regierung ist eine primäre Ursache von Missbrauch und Korruption im Irak. Die Verteilung des Reichtums direkt an die BürgerInnen und Steuerabgaben an die gewählte Regierung zu verlangen, würde das Problem der Korruption beseitigen und macht die Regierung verantwortungsbewusster und effizienter.

Das Nettoeinkommen, welches aus natürlichen Ressourcen generiert wird, soll dazu verwendet werden, den jährlich erforderlichen nationalen Investitionsbedarf zu befriedigen.

Der Irak braucht dringend neue politische Ansätze. Die oben genannten Prinzipien würden meiner Meinung nach dem Irak eine Chance geben, eine „echte Demokratie“ auf lange Sicht entwickeln zu können. Die Ansätze ähneln der westlichen liberalen demokratischen Denkweise, weshalb manche KritikerInnen der Meinung sind, dass diese im Irak nicht funktionieren würden. Jedoch ist es erwähnenswert, dass mit derartigen politischen Ansätzen schon einmal in der Vergangenheit, in der Monarchie, Erfolg erzielt wurde, weshalb die Chancen gut stehen, dass dies noch einmal gut funktioniert. Andere KritikerInnen meinen, Iraker bevorzugen ein theokratisches System.

## **8.2. Wiederbelebung der irakischen Wirtschaft durch Erdölindustrie**

Saddam Hussein benutzte im Laufe seiner Regierungszeit die Erdöleinnahmen, um seine politische Autorität zu stärken. Die Erdölproduktion erreichte 1979 ihren Höhepunkt mit einer totalen Produktion von 3,5 Millionen Barrel pro Tag (B/T). Der Iran-Iraq Krieg verursachte große Schäden an den Anlagen und die Exportmöglichkeiten, wodurch die Produktion auf 900.000 B/T gefallen ist. 1990 regenerierte sich der Erdölsektor und die Produktion stieg wieder auf 3.2 Millionen B/T. Daraufhin folgte die Invasion in Kuwait, was einen drastischen Abfall der Produktion auf 300.000 B/T verursachte. Mit der Durchführung der von der UN überwachten Oil-for-Food-Programme stieg die Produktion auf 1,2 Millionen B/T.



**Abbildung 21: Ölproduktion in Irak - von 1965 und eine Prognose bis 2015<sup>226</sup>**

Für 2013 sind Ausgaben in Höhe von mehr als 118 Milliarden US-Dollar vorgesehen. Das sind 18 Prozent mehr als im Staatshaushalt 2012 – eine beachtliche Steigerung, die fast ausschließlich dem schwarzen Gold zu verdanken ist. Der neue Etat geht davon aus, dass der Irak in 2013 täglich 2,9 Millionen Barrel Erdöl zu einem durchschnittlichen Preis von 90 US-Dollar exportieren wird. Ein durchaus realistisches Ziel, denn der Erdölexport beträgt schon heute mehr als 2,6 Millionen Barrel pro Tag und der Preis schwankt um die 110 Dollar.<sup>227</sup>

Die Wiederbelebung der irakischen Wirtschaft beginnt beim Energiesektor. Das Land hat ein großes Potenzial, welches ausgeschöpft werden sollte. Die geschätzten Ölreserven belaufen sich auf 143 Milliarden Barrel. Somit wäre der Irak die fünft größte nachgewiesene Ölreserve der Welt.<sup>228</sup> “Iraq’s prosperity will depend on its energy sector. It is estimated to have the fifth largest proven oil reserves and the 13th-largest proven gas reserves in the world, as well as vast potential for further discoveries. These resources can fuel its social and economic development.”<sup>229</sup> Bei all seinem Erdöl- und Erdgasreichtum ist der Irak derzeit nicht einmal

<sup>226</sup> Energy Insights (2012): <http://www.energyinsights.net/cgi-script/csArticles/articles/000000/000085.htm>

<sup>227</sup> Wirtschaftsplattform Irak (2012): <http://www.wp-irak.de/index.php/component/content/article/62-wirtschaft/740-irak-2013-spiel-mit-dem-feuer>

<sup>228</sup> International Energy Agency (2012), S. 50

<sup>229</sup> Ebenda, S. 17

in der Lage, seinen eigenen Energiebedarf zu decken: Die meisten Betriebe sind nur 10 Stunden am Tag mit Strom versorgt.<sup>230</sup>

Trotz der nicht ausreichend ausgeschöpften Produktion machen die Erdöleinnahmen etwa drei Viertel des irakischen BIP's sowie 95% der Regierungseinnahmen aus. Sobald die Produktionskapazität voll ausgenutzt wird, werden mehr finanzielle Ressourcen entstehen, welche die irakische Ökonomie diversifizieren und entwickeln.

Eine Rekonstruktion des Erdölsektors als Großhandel, wodurch neue Organisationen und Strukturen eingerichtet werden, soll eine verbesserte Effizienz gewährleisten und sicherstellen, dass die Einnahmen in einer sinnvollen und gerechten Art und Weise ausgegeben werden.

Um das Level der Erdölproduktion auf das Maximum zu heben, müsste der Irak sich auf ausländische Unternehmen verlassen, um die Kompetenzen der Mitarbeiter, das technische Know-how und die Management-Fähigkeiten zu verbessern. Die größte Hürde für die Entwicklung der Erdölindustrie ist die mangelnde Sicherheit.

Regelmäßige Sabotage von Rohrleitungen und Erdölanlagen begrenzen den Export von Rohöl sowie erhöhen und verursachen Wartungsarbeiten. Darüber hinaus sind oft Ingenieure, Techniker und Mitarbeiter der Erdölindustrie von Entführungen und Tötungen betroffen. Somit wäre die primäre Voraussetzung für den Ausbau der Erdölindustrie die Wiederherstellung von Sicherheit.

Ein neues Erdölgesetz soll allgemeine Ziele und Richtlinien enthalten, um die Beziehung zwischen internationale Erdölgesellschaften und die Regierung auf legale Basis zu steuern.

---

<sup>230</sup> Die Presse (2012): [http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/1299340/IEA\\_Irak-bald-wieder-Oelgrossmacht](http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/1299340/IEA_Irak-bald-wieder-Oelgrossmacht)

### 8.3. Aufbau einer dynamischen Wirtschaft

Rebuilding Iraq, also means rebuilding national pride.<sup>231</sup>

Die irakische Ökonomie wurde aufgrund von Korruption und Missmanagement völlig verwüstet. Von 2003 bis 2012 flossen mehr als 60 Milliarden US\$ in den Wiederaufbau. Die Wirtschaft blieb jedoch ein Scherbenhaufen mit kleinen Verbesserungen in den sozioökonomischen Bedingungen und dem Lebensstandard.<sup>232</sup>

Innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens und unter bestimmten Voraussetzungen können große Hindernisse überwunden werden sowie beachtliche Wachstumsraten und ein hohes Level an ökonomischer Entwicklung erzielt werden. Hinter einer erfolgreichen dynamischen Wirtschaft stecken übliche Faktoren, wie eine stabile makroökonomische Situation, eine günstige wirtschaftliche Umwelt, welche bestimmte Regeln voraussetzt und den privaten Sektor unter einem passenden Regierungsmechanismus anspricht.

Der erste Schritt, um eine erfolgreiche Wirtschaftliche Entwicklung im Irak zu erzielen, ist ein klarer Bruch im Hinblick auf die aktuellen Regierungskräfte. Der Irak erfordert eine kompetente maßgebende Regierung, welche engagiert ist, einen stabilen wohlhabenden Irak ohne ethnisch-konfessionelle Tendenzen zu bilden. Es soll ein effektiver Plan erstellt werden, um Gesetz und Ordnung wieder herzustellen, damit eine erfolgreiche dynamische Wirtschaft erreicht werden kann.

Politische Demokratie kann nur erreicht werden, wenn für die zerstörte wirtschaftliche Infrastruktur, zivile Institutionen und soziale Dienstleistungen, wie Gesundheitsversorgung und Bildung, die erforderliche Zeit und die notwendigen Ressourcen gegeben sind, um sich zu regenerieren. Dies erfordert die Straffung der Regierung durch ein ‚Zuschneiden‘ der Bürokratie und Privatisierung der Wirtschaftsunternehmen, welche in staatlichem Besitz sind. Die Regierung in allen Ebenen sollte sich um Erfüllung ihrer Aufgaben bemühen und nicht als Schutz für ihre Mitglieder dienen.

---

<sup>231</sup> Kirdar (2009), S. 190

<sup>232</sup> Final report from the special inspector general for Iraq reconstruction (2013), S. 55

Fünf Schlüsselprinzipien für eine neue erfolgreiche irakische Wirtschaft:

- die Offenheit und Transparenz der nationalen Institutionen, einschließlich Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption,
- die Schaffung starker Anreize für eine Entwicklung des privaten Sektors,
- die Verdichtung der wirtschaftlichen und finanziellen Integrität mit der internationalen Gemeinschaft und ein staatliches Pflichtbewusstsein für steuerliche Verantwortung,
- ein soziales Sicherheitsnetz, das die Bedürfnisse aller Iraker berücksichtigt, mit besonderem Schwerpunkt auf der Erschließung aller Möglichkeiten der sozialen und wirtschaftlichen Teilnahme von Frauen.<sup>233</sup>

Die wichtigsten Aufgaben des Wiederaufbaus nach Jochen Hippler sind folgende

- „die Gewährleistung von Sicherheit, nicht allein für die zuerst kaum gefährdeten eigenen Truppen, sondern vor allem für die irakische Bevölkerung, die sofort von den umfangreichen Plünderungen und ausufernder Gewaltkriminalität betroffen war;
- die Wiederherstellung von im Krieg zerstörter Infrastruktur und daran anknüpfend die Gewährleistung einer Grundversorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser, Abwasserentsorgung, Elektrizität, medizinischen Diensten und ähnlichem;
- die Etablierung einer funktionierenden Volkswirtschaft, die bereits vor dem Krieg in Trümmern gelegen hatte. Diese Aufgabe ging über die Beseitigung der Kriegsschäden weit hinaus, und beinhaltete nicht allein technische Maßnahmen, wie beispielsweise die gründliche Instandsetzung und Modernisierung der Ölindustrie und die Reparatur lange verfallener Fabriken, sondern auch wirtschaftliche Reformen und Strukturveränderungen sowie die Überwindung von Unterbeschäftigung und Massenarbeitslosigkeit, die mittelfristig über die Bereitschaft der Bevölkerung mitentscheiden würden, sich am Aufbau eines US-dominierten Iraks zu beteiligen;

---

<sup>233</sup> Kirdar (2009), S. 185

- Maßnahmen zur Verhinderung einer Entfremdung der verschiedenen ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen voneinander, die sonst potenziell zu Gewalt führen könnte;
- der schrittweise Aufbau eines neuen, demokratischen politischen Systems, das sowohl Stabilität als auch eine Partizipation der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gewährleisten könnte. Dies müsste den Wiederaufbau eines funktionierenden Staatsapparates einbeziehen.<sup>234</sup>

Während der Irak von Öleinnahmen abhängig ist, um seine wirtschaftliche Entwicklung in Zukunft weiterhin beibehalten zu können, sollten Maßnahmen eingesetzt werden, um die ökonomische Basis auch neben dem Erdöl zu diversifizieren. Erdöleinnahmen sollten für Projekte in der Infrastruktur ausgegeben werden. Dadurch werden Investoren ermutigt, die Finanzdienstleistungsbranche auszubauen. Investitionen im Landwirtschafts-, Tourismus- und Industriesektor sichern einen langfristigen Wohlstand für das Land.

### **8.3.1. Der landwirtschaftliche Sektor**

Um den landwirtschaftlichen Sektor wiederzubeleben, sollten als erstes die Eigentumsrechte der Bauern gesichert werden. Denn die Landwirte werden nicht in ein Land investieren, bei dem es noch Unklarheiten darüber gibt, ob sie für sich selbst, für andere oder für die Regierung arbeiten. Außerdem müssen neue landwirtschaftliche Techniken gelehrt werden, um im Rahmen der Moderne zu bleiben. Als Nächstes soll das irakische Nahrungsmittel-Vorrat-Programm reformiert werden, um IrakerInnen unter der Armutsgrenze durch finanzielle Beihilfen zu unterstützen. Um die heimische Produktion zu fördern, soll außerdem weniger importiert werden.

Außerdem sollten Maßnahmen ergriffen werden, um die Qualität der bewässerten Flächen zu verbessern. Dreiviertel des Ackerlands ist von Versalzung, Nährstoffmangel oder hohem Grundwasserspiegel betroffen. Durch bestehende Techniken ist eine Wiederherstellung der Fruchtbarkeit dieser Flächen möglich. Allerdings muss in die Bildung und Infrastruktur der

---

<sup>234</sup> Hippler (2007): [http://www.jochenhippler.de/html/irak\\_-\\_von\\_diktatur\\_zum\\_burgerkrieg.html](http://www.jochenhippler.de/html/irak_-_von_diktatur_zum_burgerkrieg.html)

Landwirte investiert werden. Überdies sollte ausreichendes frisches Flusswasser durch neue nachhaltige Vereinbarungen über die Aufteilung der Wasserrechte mit den Nachbarländern gesichert werden.

Trotz der Vorteile, wie Umsetzung der Beschäftigung in den ländlichen Gebieten und Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit und Ernährung wurde das landwirtschaftliche Potenzial im Irak niemals auf lange Sicht ausgeschöpft.

### **8.3.2. Technologie**

Technologie und Innovation sind die Haupttreiber für Produktivitätszuwachs in fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Sektoren, in denen ausländisches Know-how im Irak benötigt wird, sind Öl, Wirtschaft, Bildung und Technologie.

Um seine Aufnahme in die neue Technologie und wissensbasierter globaler Wirtschaft zu beschleunigen, soll der neue Irak etwaige Hemmungen vor dem Einsatz ausländischer Kompetenz überwinden. Die Technologie ist für die Vernetzung von Menschen und Organisationen in einem modernen Irak essenziell: „new technologies allow us to embed knowledge processing in every object, and link people and organisations in networks that are always on, always connected.“<sup>235</sup>

### **8.3.3. High Tech Lösungen im Irak am Beispiel von Frequentis**

Derzeit investieren mehrere internationale Unternehmen in die irakische Infrastruktur. Das Unternehmen Frequentis ist einer der österreichischen Hauptinvestoren im Irak. Um das technische Know-how im Sicherheitssektor zu verbessern und um dadurch die Sicherheit zu erhöhen, entwickelte das Unternehmen ein Konzept für die Sicherheit in der Stadt Kirkuk: „Safe City by Frequentis“ - Integrierte Command and Control-Lösung für die Polizei durch ein modernes Videoüberwachungssystem und eine Infrastruktur mit eingebauten Kameras.

---

<sup>235</sup> Kirdar (2009), S. 207

Die Lösungen und Umfang des Projekts sind wie folgt beschrieben:

**Tabelle 4: Lösungen und Umfang des „Safe City by Frequentis“ Projekts**<sup>236</sup>

	Scope
TETRA/radio and data network	City, city centre and Check Points
PJCC	HQ fully equipped
Checkpoints	temporary installations for CPs
Video surveillance	checkpoints, bulk delivery of 450 cameras for the city, mesh WLAN network
Conops/Trainings	

Es wird beabsichtigt, auf die bereits etablierten funktionierenden Einrichtungen aufzubauen, um sie zu erweitern, zu aktualisieren und elastischer und effektiver zu gestalten. Das Kommunikations- und Kontrollsystem ICCS soll integrierte Radio- und Telefonie-Dienste via Touch Screen Bedienung ermöglichen.

Die Checkpoints um Kirkuk verfügen bereits über bestehende Konstruktionselemente (wie z. B.: Container, Sandbarrieren, Wachtürme). Moderne Einrichtungen nach den neuesten technischen Standards sollen die Sicherheit in der Stadt erhöhen.

Für die Weitergabe des technischen Know-hows sowie die Ausbildung von Fachkräften wären Schulungszentren mit ausländischen Experten zuständig.

---

<sup>236</sup> FREQUENTIS, Dr. Bernd Novak, Wien 2013

Folgende Ziele sind durch das Projekt zu erreichen:

- Provinzielles Joint Command Center  
Bereitstellung von Redundanz und die Gewährleistung von Ausfallsicherheit
- Kommunikationssystem (Digitale TETRA-Funksystem & Mikrowelle Netzwerk)  
Sicherung der Kommunikation und Widerstand gegen das Eindringen
- Resource Location-System  
Optimierung der Serviceleistungen und Steigerung der Sicherheit von Beamten,  
(Überwachung von Ressourcen)
- Sichere Checkpoints  
Schutz der Bürger und Erkennung von Bedrohungen sowie die Verwaltung des  
Zugriffs
- Video Überwachungssystem und eine Infrastruktur mit Kameras  
Stärkung des Bewusstseins, schnellere Reaktionsfähigkeit, Beweisaufnahme
- Schulungszentren  
Erhöhung des Vertrauens, Austausch von Wissen und Erfahrung.<sup>237</sup>

---

<sup>237</sup> Ebenda

## 8.4. Entwicklung der Ressourcen

Der Irak kann nur dann ein demokratisches Land werden, wenn die Menschen gesund, gebildet und komfortabel untergebracht werden. Öl kann das Fundament für die Wirtschaft sein, die wichtigste Ressource bleibt dennoch das Volk selbst. Es wird besonders auf die Notwendigkeit einer besonderen Aufmerksamkeit, auf die unmittelbaren und greifbaren Bedürfnisse der Menschen, wie Bildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit, zu schenken.

### 8.4.1. Bildung

The foundation of every state is the education of its youth. This is even truer today, because education and knowledge are the heart of modern society.<sup>238</sup>

Die Sanierung, der Umbau und die Erneuerung des irakischen Bildungssystems, welches als eines der besten in der arabischen Welt galt, erfordert nachhaltige Investitionen, Aufmerksamkeit sowie Fürsorglichkeit von allen Beteiligten: Eltern, Lehrer, Schulleiter, Regierungsbeamte und jene im privaten Sektor. Eine Investition in das irakische Bildungssystem würde in Zukunft für das Land unzählige Gewinne erbringen, da es im Besitz eines reichen Erbes des Lernens ist. In den 1970-er Jahren verfügte der Irak über eines der besten Bildungssysteme in der arabischen Region. Darüber hinaus befürworteten die aktuellen Umstände die Durchführung einer Bildungsreform, da IrakerInnen derzeit eine Veränderung in diesem Bereich anstreben. Durch den heimischen Zugang zu reichhaltigen Ressourcen wäre die Investition in die irakische Bildung gesichert.

Jüngste Ereignisse haben nach zwei Jahrzehnten Krieg, Diktatur, Sanktionen und Isolation eine einzigartige Herausforderung geschaffen, die nun sowohl die irakische Bevölkerung als auch die internationale Gemeinschaft konfrontiert - nämlich Selbstvertrauen und ein Gefühl der Normalität wiederherzustellen. Der Schlüssel zu einem wohlhabenden, stabilen Irak ist die

---

<sup>238</sup> Kirdar (2009), S. 227

Bildung seiner Bürger. Folglich ist die Erneuerung und die Wiederaufnahme von Bildungsmaßnahmen eine Voraussetzung für jegliche breiter angelegte Strategie, die nationale Einheit und den Demokratisierungsprozess zu fördern. „The resumption of educational services is a prerequisite for all initiatives aimed at promoting national reconciliation, policy dialogue and the democratization process.“<sup>239</sup>

Eine neue Bildungsreform erfordert eine Erneuerung in allen Ebenen des Bildungswesens, sodass jeder Generation und besonders jedem Kind der Zugang zu Bildung gewährt wird. Die Durchführung erfordert die Berücksichtigung von fünf zentralen Anliegen:

1. Das grundlegende Recht aller Iraker, eine qualitativ hochwertige Bildung zu erhalten, muss gewährt werden.
2. Nationale Bildungseinrichtungen und Technologie Bord sollen gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsqualität durchführen. Solche Maßnahmen können zum Beispiel verbesserte Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte sein. Durch Hebung der Gehälter wären Lehrer nicht gezwungen, den Unterricht nicht qualitativ zu gestalten, damit sie durch Privatunterricht angemessen besser verdienen.
3. Im Mittelpunkt stehen die Sanierung von Schulgebäuden und die Notwendigkeit für die Gewährleistung von Sicherheit und Funktionalität in allen Einrichtungen von der Grundschule bis zur beruflichen Bildung. Auf lange Sicht sollte ein systematisches Programm zur Entwicklung einer modernen Infrastruktur, welche den höchsten Standards entspricht, durchgeführt werden.
4. Der aktuelle Lehrplan erfordert eine Neugestaltung. Ein effektiver Lehrplan, welcher die Anforderungen von irakischen Kindern und jungen Berufstätigen entspricht, steht im Zentrum der Bildungsreform - es sollten klare Bildungsstandards gesetzt werden. Schüler sollten in Schulen regelmäßig geprüft werden, um sicherzustellen, dass sie ein Bildungsfortschritt gegeben ist. Außerdem stellen moderne Pädagogik mit aktuellen

---

<sup>239</sup> UNESCO (2003), S. 3

Informations- und Kommunikationstechnologien und vor allem die Methoden des Fernunterrichts die Möglichkeit für IrakerInnen dar, sich sachkundig in Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

5. Weiters wäre eine Verbesserung im Bildungsmanagement und im Informationsservice durch das Bildungsministerium äußerst notwendig. Mitarbeiter müssen eingeschult werden und mit modernen Methoden der Pädagogik sowie mit Informations- und Kommunikationstechnologie vertraut sein.

#### **8.4.2. Beschäftigung**

Die gegenwärtige Dynamik des Arbeitsmarktes in der formalen irakischen Wirtschaft verlangsamt die Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das gegenwärtige Entbaathifizierungs-Programm sowie die Unfähigkeit der formellen Wirtschaft, überschüssige Arbeitskräfte in einer Zeit des raschen Bevölkerungswachstums aufnimmt. Diese Ursachen haben nicht nur zu einer absoluten Arbeitslosigkeit beigetragen, sondern zu minimalen Löhnen geführt.

Die ethnisch-konfessionelle Gewalt in der Nachkriegszeit hatte ferner einen starken Einfluss auf die Arbeitssituation. Dies hatte den breit angelegten Abbau von der Profiklasse zur Folge und hat letztendlich zur Lähmung jeglicher Bemühungen in Bezug auf den Wiederaufbau der irakischen Gesellschaft geführt. Ohne die Schaffung einer sicheren Umwelt kann sich der Arbeitsmarkt nicht erholen.

Weiters soll die Regierung strikte Anforderungen und eine attraktive Entlohnung für die Einstellung im öffentlichen Sektor setzen, um kompetente, talentierte Arbeitskräfte in diesem Sektor zu gewinnen. Dennoch bleibt die Förderung privater Investitionen zum Wiederaufbau, das zugrunde liegende Fundament im Irak, in nächster Zeit bestehen.

Der Irak verfügt über zahlreiche Staatsangehörige, die im Ausland in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft und Technik arbeiten und in Zukunft ihre Fähigkeiten zum

Vorteil des Landes nutzen können. Es sollte darauf abgezielt werden, diese IrakerInnen durch die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen zur dauerhaften Rückkehr zu ermutigen. Dies würde dem Land helfen, aus seiner qualifizierten, professionellen Arbeitskraft zu profitieren.

### 8.4.3. Gesundheitswesen

Zu wenig Ärzte, keine Gesundheitszentren, schlecht ausgestattete Krankenhäuser: Das einst vorbildliche Gesundheitssystem des Irak liegt darnieder. Jetzt investiert der Staat Milliarden von Dollar. Denn dem sich im Wiederaufbau befindlichen irakischen Gesundheitswesen fehlt es an fast allem – an technischem Gerät genauso wie an qualifiziertem Personal.<sup>240</sup>

Das größte Problem des Gesundheitssektors ist die fehlende Sicherheit. Ärzte sind aufgrund ihres wahrgenommenen Wohlstands zur Zielscheibe von Entführungen geworden, was die Tatsache ihrer Abwanderung erklärt. Außerdem ist die medizinische Versorgung sehr knapp und führt zu einem wachsenden Schwarzmarkt. Sogar Krankenhäuser haben sich zu Orten der Gewalt entwickelt. Infolge dessen wird der Besuch von Krankenhäusern von IrakerInnen oft aus Angst gemieden.

Alles in allem kann man von einem akuten Tiefstand der Gesundheitsversorgung sprechen. Im Notfall ist das Land bewältigungsunfähig. Die Hälfte der Todesfälle aufgrund von Attentaten könnten mit einer richtigen medizinischen Ausstattung und Personal verhindert werden. „Ein WHO-Bericht von 2007 stellt fest, dass 70 Prozent der schwer verletzt in Krankenhäuser eingelieferten Patienten sterben würden, weil es an Medikamenten, Geräten und Personal mangelt.“<sup>241</sup>

Eine Verbesserung der Sicherheitslage würde einen enormen Nutzen für das irakische Gesundheitssystem erbringen, doch damit ist auf kurze Sicht nicht zu rechnen. Sicherung bestehender irakischer Gesundheitszentren, Schutz irakischer Ärzte vor Aufständischen und

---

<sup>240</sup> Wirtschaftsplattform Irak (2009): <http://www.wp-irak.de/index.php/branchen/gesundheitswesen/84-gesundheit/296-gesundheitsbranche-irak>

<sup>241</sup> Ebenda

Bewachung von Lieferungen würde zumindest das Vertrauen der Patienten wiederherstellen und möglicherweise dazu führen, dass die Auswanderung von Ärzten reduziert wird.

In weiterer Folge sollte der Staat in Aufbau und Sanierung von Krankenhäusern investieren, wobei die Aufträge von der irakischen Kommission für den Wiederaufbau von Krankenhäusern an die lokale Regierung direkt ohne Zwischenschaltung des Gesundheitsministeriums, erteilt werden. Dadurch kann zumindest der Sanierungsprozess von 240 Krankenhäusern und 1.200 Gesundheitszentren im gesamten Irak beschleunigt werden.

Weiters sollte jeder Iraker Zugang zu einem gut ausgebauten Gesundheitssystem haben, das breite Vorteile bietet. Iraker unter einer bestimmten Einkommensgrenze sollten einen lokalen Regierungszuschuss bekommen, um ihre Krankenversicherung bezahlen zu können. Jene über der Einkommensgrenze sollten für ihre Versicherungsleistungen selbst aufkommen. Senioren im vorgeschriebenen Pensionsalter würden einen lokalen Regierungszuschuss erhalten. Die Krankenversicherung ist ein wichtiger Weg, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, vor allem diejenigen, die sich keine teuren Medikamente oder Behandlungen leisten können.

#### **8.4.4. Wohnverhältnisse**

Die Wohnsituation ist zu einem Hauptproblem im Irak geworden, insbesondere seit den Ereignissen im Jahr 2003, als viele Iraker ihre Häuser in den zerstörten Gebieten verlassen haben, um in sicherere Gegenden zu fliehen. [...] Das irakische Ministerium für Bau- und Wohnungswesen schätzt, dass etwa 20 Prozent aller Iraker obdachlos sind oder in unzureichenden Wohnunterkünften leben.<sup>242</sup>

Der Schwerpunkt des Wiederaufbaus im Irak sollte auf die Verbesserung der Wohnsituation liegen. Es sollte in den Aufbau neuer Häuser für untere Einkommensschichten investiert werden. Diese Häuser sollten günstig verkauft werden, um Armen ein Gefühl von Eigentum und Integrität zu verleihen. Weiters sollte die Regierung die Grundbesitzverhältnisse klären, bevor sie im Aufbau von neuen Häusern oder Gebäuden investiert.

---

<sup>242</sup> International Organization for Migration (2012), S. 10

## **8.5. Grundlegende Gegebenheiten für den Aufbau der Landesverteidigung auf politischer, wirtschaftlicher, militärischer und gesellschaftlicher Ebene**

Zusammenfassend ergeben sich folgende Lösungsansätze aus der Sicht der Politik:

1. Untersuchung und Bewertung von technischen, wissenschaftlichen, kulturellen und moralischen Fähigkeiten vom Personal und Ausrüstung sowie die Höhe der Militärausgaben des Staates und deren Auswirkungen auf das Leben der Bürger.
2. Qualitative wie quantitative Untersuchung der allgemeinen Situation der BürgerInnen in Bezug auf Analphabetismus, Arbeitslosigkeit, Bildung etc. sowie die Entwicklung passender Lösungen.
3. Aufbau der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion sowie die Sicherung der Lebensmittelausrüstung im Staat durch Aktivierung von diesbezüglichen Gesetzen. Somit verlässt man sich nicht ausschließlich auf Importe, sondern man hat andere verfügbare Methoden im Land, die man nutzen könnte.
4. Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Nachbarländern und befreundeten Ländern auf der Grundlage von Achtung, gegenseitiger Souveränität und Zusammenarbeit. Denn sie sind ein integraler Bestandteil für eine positive Entwicklung im Irak.
5. Die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem zivilen und dem militärischen Sektor in Kriegs- und Friedenszeiten sowie die Wiedereinführung der Wehrpflicht als eine zusätzliche Wehrkraft für die nationale Verteidigung. Dies hilft, den Charakter von jungen IrakerInnen zu stärken.
6. Die Vorbereitung der Menschen auf state-building durch Schaffung eines Verantwortungsbewusstseins eines BürgerInnensinns und einer nationalen Einheit, wobei keine ethnische bzw. konfessionelle Seite ausgegrenzt werden darf, was zu einer Verletzung der nationalen Einheit und des Zusammenhalts führen könnte.

7. Die Förderung von unterschiedlichen Forschungszentren im Land, um sie effektiv nutzen zu können und den Fortschritt im Irak einziehen zu lassen.
8. Die Betrachtung der Effizienz der Methoden zur Steuerung und Kontrolle in allen Bereichen des Staates sowie die Möglichkeit des Übergangs des aktuellen Zustands in eine anderen sowie eine sachgerechte Entscheidung in kürzester Zeit treffen zu können.
9. Das Fernbleiben von politischen und militärischen Diktaturen im state-building Prozess. Es darf nicht vergessen werden, dass jede/r irakische/r BürgerIn seine/ihre Rolle beim Aufbau des Staates hat.

## **8.6. Gezielte Lösungsansätze für die überlagernden Probleme im neuen Irak**

Es gibt viele Lösungen, mit denen von Beginn an gearbeitet werden sollte. Der ehemalige US-Zivilverwaltungs- und Entscheidungsträger Paul Bremer ging nicht darauf ein und ließ ausländische Unternehmen von den sabotierten irakischen Infrastrukturen aus Eigeninteresse profitieren.

Einige grundlegende allgemeine Prinzipien, die sowohl von der Regierung als auch vom Volk einzuhalten sind, werden wie folgt angeführt:

1. Der Einsatz von fachlich qualifizierten Arbeitskräften in staatlichen Institutionen, ohne Rücksicht auf politische, ethnische, religiöse oder konfessionelle Hintergründe.
2. Eine wahrhafte nationale Versöhnungsaktion zwischen allen IrakerInnen, um mit der Vergangenheit abzuschließen und künftige Racheaktionen zu verhindern.
3. Die Suche nach *wahren* Hauptgründen des Scheiterns, in allen Aspekten der Regierung.

4. Aufhebung der unerwünschten Gesetze, vor allem die Anordnung der Entbaathifizierung oder die sogenannte Rechenschaftspflicht bezüglich der Tatsache, dass sich dieses Gesetz zu einem Vorwand für einige ausführende Regierungsmitglieder wird und oft für Eigeninteresse genutzt wird.
5. Das Überdenken von einigen Bestimmungen, einschließlich jener über Gehälter der drei Präsidentschaften, welche von Bremer eingeordnet wurden und ihnen fiktive Gehälter während ihrer Amtsperiode sowie im Ruhestand versprechen. Dies dient ausschließlich dem privaten Interesse, ohne Rücksicht auf das öffentliche. Das Repräsentantenhaus sollte zunächst durch diese Änderungen die Initiative ergreifen.
6. Die Aktivierung der Rolle der Integritätskommission nach dem Prinzip *Wo haben Sie das her?*
7. Die tatsächliche und faire Umsetzung der Gesetze für alle. Die Rechtsprechung sollte auf Basis der Verfassung arbeiten, wobei ihre Rolle durch die Exekutive nicht untermauert wird.
8. Das Stoppen von willkürlichen Verhaftungen ohne überzeugenden Grund, auf Hinweise von *vertraulichen Informanten*, damit die Regierung das Vertrauen des Volkes wieder gewinnt. Ohne dieses Vertrauen wäre sie nicht in der Lage, sich frei und bewusst zu etablieren.
9. Die Nichtgestattung Irans in die Einmischung irakischer Angelegenheiten, da dies die Rolle der irakischen Behörden untergräbt bzw. von jeder Handlung im Interesse des Irak, die jedoch den Iran benachteiligt.
10. Die Einsicht der Veränderung der irakischen Verfassung, zugunsten des Irak und seines Volkes.

## 9. DER IRAK IM WANDEL – EINE ZUSAMMENFASSENDE ANALYSE DES TRANSITIONSPROZESSES

Da es in Bezug auf den Irak nur wenige Quellen gibt, die explizit auf die Demokratisierung bzw. die Systemtransformation eingehen, wird es an dieser Stelle als sinnvoll erachtet, vergleichbare Situationen aus anderen Regionen als Vergleich zusammenfassend heranzuziehen.

Tobias Wolff hat sich mit der Systemtransformation in Russland auseinandergesetzt und beschreibt die Unterschiede von autoritären Systemen und demokratischen sowie totalitären anhand der drei Merkmale von Juan Linz (1975, 1985)<sup>243</sup>:

1. Autoritäre Systeme verfügen über einen eingeschränkten politischen Pluralismus, während dieser in Demokratien oder im Totalitarismus weitgehend unbeschränkt ist.
2. Autoritäre Regime legitimieren sich durch Werte, wie Patriotismus, Nationalismus oder Sicherheit (innere wie äußere), anders als totalitäre Systeme, die eine „alle Lebensbereiche umfassende Weltanschauung“ beinhalten.<sup>244</sup>
3. Die politische Partizipation ist „eingeschränkt und die Gesellschaft ist demobilisiert, demgegenüber sind totalitäre Systeme über eine von oben inszenierte und kontrollierte Mobilisierung geprägt“.<sup>245</sup>

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt an, dass arabische Staaten allgemein sehr stabil sind, sodass autoritäre Herrschaftsformen von *politischen Strukturen*, *Gesellschaftsstrukturen* und auch von *internationalen Einflussfaktoren* bestimmt werden, heißt es.

Laut Oliver Schlumberger griff die „dritte Welle“ der weltweiten Demokratisierungen nicht auf die arabischen Staaten über. Aufgrund der oben beschriebenen Stabilität sind sie die

---

<sup>243</sup> Wolff, Tobias (2008), S. 8

<sup>244</sup> Ebenda

<sup>245</sup> Ebenda

letzten vierzig Jahre in ihren Systemen verharrt, wobei hier pauschalisiert wird und Sonderfälle nicht berücksichtigt werden, wie etwa Libanon oder Palästina.<sup>246</sup>

Es stellt sich jedoch die Frage, was die Ursachen für die dominierenden autoritären Herrschaften im Nahen und Mittleren Osten sind. Sehr oft wird behauptet, der Islam und seine Kultur hätte Schuld daran. Diese Annahmen sind jedoch populärwissenschaftlich und nicht fundiert begründet.

Der Bundeszentrale für politische Bildung zufolge seien die Begründungen in folgenden vier Ursachen zu suchen: ökonomische Faktoren, politische Systemstrukturen, Gesellschaftsstrukturen und internationale Einflussfaktoren.<sup>247</sup>

### **Ökonomische Faktoren**

Durch die Erdöl- und Erdgasreserven in dieser Region haben die Staaten direkt zur Verfügung stehende Renten, die dem Staat unmittelbar zur Verfügung stehen, aber nicht mehr in den Produktionsprozess zurückinvestiert werden müssen und somit *innen* verteilt werden können. Politische oder wirtschaftliche Unterstützung aus dem Ausland oder Leistung von erdölreichen an erdölarmer Staaten sind als Renten Äquivalente zu betrachten. Somit können die Staaten die Bevölkerung gezielt unterstützen – zum einen wird in Sozial- und Gesundheitswesen investiert, zum anderen der Machterhalt gesichert, d. h. bestimmte Gruppen werden subventioniert, um ihre Gunst zu gewinnen.

### **Politische Faktoren**

Die Praxis der politischen Regime im arabischen Raum wird mit Max Webers „Patrimonialismus“ in Verbindung gebracht. Dieser Weber'sche Begriff meint, dass es formal alle Institutionen, wie Parlament oder ein Parteiensystem, existieren, jedoch auch „informelle Klientelbeziehungen und Patronagenetzwerke“ bestehen, die im Grunde das politische System bestimmen. Als Aspekte der „neopartimonialen Herrschaft“ werden „Informalität, Einflussnahme, Bargaining, Konkurrenz, Gleichgewicht und Herausforderung mächtiger Rollenträger“ angegeben.

---

<sup>246</sup> Schlumberger, Oliver (2008) nach <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all>

<sup>247</sup> Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all>

Auf diese Weise ist es möglich, die Macht zu konzentrieren: zum einen in Bezug auf die Beziehung zwischen Herrscher und Elite und zum anderen auf die Beziehung zwischen Regime und Gesellschaft. Typisch für den Neopatrimonialismus ist ferner die zentrale, autoritäre Führerfigur des politischen Systems.

Ein weiterer bedeutender Aspekt ist hierbei auch die Kontrolle und Überwachung von Institutionen bis hin zu den einzelnen Bürgern. Dabei benötigt dieses System kontinuierlich fließende Finanzmittel, die aufgrund der oben angegebenen Renten gegeben sind.

### **Gesellschaftliche Faktoren**

Das politische System in den arabischen Staaten ist vom Patriarchat geprägt, was auch die soziale gesellschaftliche Struktur prägt. Laut Hisham Sharabi u. a. stellen die derartig geprägten Organisationsstrukturen und die damit einhergehenden Interaktionen die Grundlage für das Ausbleiben der Demokratieprozesse dar. Die derart patriarchale Gesellschaftsstruktur durchzieht den gesamten Staatsapparat, sodass die damit einhergehende hierarchische Ordnung kaum zu durchbrechen ist.

### **Internationale Faktoren**

Durch das ökonomische Interesse auf internationaler Ebene werden die arabischen Staaten von der „Ersten Welt“ vermehrt „systemerhaltend“ unterstützt. Jedoch ist in den letzten Jahren ein Druck hin zur Demokratisierung zu verzeichnen. Als ein Beispiel ist der von den USA unter Präsident George W. Bush Regimesturz im Irak unter Saddam Hussein 2003 zu nennen. Die EU und die USA haben viel investiert, um im arabischen Raum die Demokratie zu fördern. Jedoch ist dies auf der „systematischen, makropolitischen Ebene“ kaum zu sehen. Der Grund dafür ist, dass zum einen die wirtschaftspolitischen und geostrategischen Möglichkeiten „eine Stabilisierung der Region inklusive ihrer Regime“ brauchen, zum anderen aber die „Prozesse von Demokratisierung [...] zwangsläufig eine Absetzung der herrschenden autoritären Regime erfordern“.<sup>248</sup>

---

<sup>248</sup> Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all>

Man hat am Beispiel der Sowjetunion die Folgen eines Systemwechsels auf politischer Ebene, die sich bis zur sozialen Ebene durchziehen gesehen. Ohne darauf einzugehen kann behauptet werden, dass vom einen autoritären Regime in das nächste geführt wurde. Anna-Katharina Plach, die sich auf Manfred Hildermeier bezieht, gibt an, dass die Sowjetunion auf die Umstrukturierung nicht vorbereitet war.<sup>249</sup> Plach untersucht die Auswirkungen des Systemwechsels in der Mongolei und kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: Man war nicht vorbereitet.<sup>250</sup> Dieses Phänomen scheint somit nicht auf den arabischen Raum reduziert zu sein.

Friederike Kamm schreibt in ihrem Bericht im Auftrag der Friedrich Ebert Stiftung, die Demokratisierung im Irak wäre sehr labil und wacklig, vor allem in Bezug auf die internen Konflikte der politischen Akteure. Doch der Ministerpräsident Nuri al Maliki hat es trotz allen Instabilitäten und Verwicklungen geschafft, seinem Amt standzuhalten. Zwar ist es 2010 gelungen, weitgehend freie Wahlen abzuhalten, jedoch „fehlt es an einer politischen Kultur, die eine stabile Nachkriegsordnung ermöglichen würde“.<sup>251</sup>

Die irakische Politik und auch die Gesellschaft „kennt keine demokratische Tradition“, wie Kamm beteuert.

Weiterhin überlagern Partikularinteressen zu oft die Belange des Nationalstaats. Eine gemeinsame Vision der ethnischen und religiösen Gruppen sowie der politischen AkteurInnen im Irak ist von entscheidender Bedeutung zur Beruhigung der innenpolitischen Situation und zur Lösung zentraler Herausforderungen wie dem Aufbau einer föderalen Struktur und der Verabschiedung des längst überfälligen Ölgesetzes.<sup>252</sup>

Kamm postuliert weiter, dass der Irak eine stärkere „nationale Identität“ brauche und beruft sich damit auf ExpertInnen. Weiter sieht sie die Gefahr darin, dass der Irak erneut in eine Diktatur abdriftet. Darüber hinaus sieht Kamm in der Zusammenarbeit von NGOs mit der Zivilgesellschaft eine Chance, diesem vorzubeugen. Auch für die Wahrung der Menschenrechte, die damit zusammenhängt, wäre dies essenziell.<sup>253</sup>

---

<sup>249</sup> Hildermeier, Manfred (2007) nach Plach, Anna-Katharina (2012), S. 34

<sup>250</sup> Plach, Anna-Katharina (2012), S. 32-37

<sup>251</sup> FES: [http://www.fes-europe.eu/attachments/363\\_FES%20DP%20Irak.pdf](http://www.fes-europe.eu/attachments/363_FES%20DP%20Irak.pdf)

<sup>252</sup> Ebenda

<sup>253</sup> Ebenda

## 10. ERGEBNIS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Um die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit - ob das neue irakische föderalistische demokratische System auf lange Sicht effizienter für das Gesamtwohl der Bevölkerung ist als das alte zentralistische baathistische System - zu beantworten, mussten sämtliche historische wie aktuelle Daten und Fakten in Bezug auf den Lebensstandard der irakischen Bevölkerung in Betracht gezogen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass der Regimewechsel einen politischen Wendepunkt darstellte, jedoch war dies kein Grund der Änderung der Lebensqualität der irakischen Bevölkerung. Die Situation entwickelte sich von schlecht hin zu extrem schlecht. Denn zum fünften Mal in Reihe wurde die irakische Hauptstadt Bagdad als die Stadt mit den weltweit schlechtesten Lebensbedingungen bewertet. Die aktuelle Lage ist trotz allem offen für Veränderung und Verbesserung.

Das Problem mangelnder Sicherheit ist größtenteils auf gewalttätige und terroristische Attentate zurückzuführen, die sich nicht nur gegen wichtige Staatsbedienstete, sondern auch gegen das irakische Volk und den Wiederaufbau des neuen Irak richtet.

Die resümierende Prognose aufgrund der vorliegenden Diskussion ist die, dass die Sicherheit im Irak niemals stabil sein wird, solange die führenden politischen Positionen und das Gewaltmonopol aus ethnisch konfessionellen Gruppen stammen, welche für Unruhe sorgen, um ihr Machverhältnis zu verteidigen. Meist sind Sicherheitskräfte von führenden PolitikerInnen in heftige Anschläge und Attentate mitverwickelt. Dies bezieht sich auf das Problem der Korruption im Irak, welches das Land an einer Verbesserung hindert und wodurch oftmals wichtige Pläne an der Umsetzung scheitern.

Neben Korruption ist die Arbeitslosigkeit ein weiterer wichtiger Faktor, der den Irak blockiert. Dieses Problem wird sich erst lösen, wenn die Sicherheit im Land vorhanden ist. Jedoch sind Arbeitslosigkeit und Sicherheit miteinander verknüpft, sodass sie einen Teufelskreis darstellen. Das Vorhandensein von Arbeit verleiht dem irakischen Volk einen Schritt in die Normalität und beschäftigte Menschen fühlen sich dadurch vom aktuellen System weniger benachteiligt.

Der ethnisch konfessionelle Konflikt im Irak ist das Ergebnis eines über lange Jahre geplanten politischen Plans der USA, welche die Abschwächung der Region beabsichtigen, um freie Hand über die wirtschaftlichen Ressourcen des Irak zu bekommen. Außerdem gilt die Region aufgrund ihrer strategischen Lage im Mittleren Osten als besonders attraktiv für die Besatzer, um deren Vormachtstellung zu sichern. Die Amerikaner wussten, wie sie die *Gene* dieser Region manipulieren, um eine *Missgeburt* namens Konfessionalisierung und Ethnisierung zu schaffen, welche die irakische Gesellschaft tief spaltet. Die Auflösung der irakischen Armee führte zur Verstärkung der Gewalttaten, welche hauptsächlich in der ethnisch-konfessionellen Spaltung basieren. Außerdem führte der vorgegebene Druck der US-Zivilverwaltung auf die Übergangsregierung zur Etablierung einer wirren Verfassung mit ungeklärten Ansätzen und Punkten, die bis heute nicht umgesetzt worden sind. Infolgedessen entstanden gravierende Streitigkeiten in der irakischen Politik.

Die Sharia ist das Herz der islamischen Religion. Als eine gesetzgebende Instanz hat sie in der Vergangenheit mehrmals Erfolge gezeigt. Die Einbindung der Sharia in der Gesetzgebung im Irak, würde jedoch aufgrund des multikonfessionellen Volksgemisches keineswegs zu einer erfolgreichen friedlichen Umsetzung der Gesetze führen. Denn die shiitische Konfession unterscheidet sich von der sunnitischen in vielen Punkten. Somit ist es stets fragwürdig, welche *konfessionelle Sharia* umgesetzt wird. Eine einheitliche Sharia ist für die irakische Gesellschaft undenkbar.

Kurden und Schiiten sind aufgrund ihrer politischen Ausrichtung dem totalitären System von Saddam Hussein zum Opfer gefallen. Dies sollte ihnen jedoch nicht das Recht geben, sich nun aufgrund ihrer konfessionellen oder ethnischen Zugehörigkeit politisch zu belohnen und den Irak wie eine Schatzgrube zu behandeln, von dem sie mehr als nur ihre Rechte sichern. IrakerInnen haben das Recht auf eine Verfassung, die die Rechte des Einzelnen, unabhängig von seiner/ihrer Ethnie, Religion oder Geschlecht garantiert.

Grundvoraussetzungen, welche die Regierung erfüllen muss, um eine Zufriedenheit des Volkes zu garantieren, unabhängig von Ethnie oder Konfession, sind die Wasserqualität, die Stromversorgung, die medizinische Versorgung sowie einen verbesserten Bildungszugang.

Solange die Regierung diese Voraussetzungen nicht erfüllen kann, kann man nicht ansatzweise von einer erfolgreichen Führung sprechen.

Jedoch ist das größte Faktum, welches den Irak in Bezug auf seine Demokratisierung behindert, die Einstellung der Menschen. Wenn die irakischen BürgerInnen erkennen, dass sie trotz ihrer Unterschiede eine Gemeinschaft sind, und sie ihre Haltung dementsprechend verändern und beginnen, Lösungsansätze zu finden, wodurch sie sich selbst und das Land weiterentwickeln können, wäre das der größte Schritt für ein erfolgreiches Land. Denn der Irak ist ein Land mit großem Potenzial, das durch die politischen Probleme verschwendet wird. Sobald die IrakerInnen dieses Potenzial realisieren und mit produktiv zusammenarbeiten, wird der Irak positive Ergebnisse aufweisen. Kurz gefasst, wenn Iraker nicht anfangen, sich als gesamte Einheit zu betrachten und nicht ihre Konfessionen oder Ethnien in den Vordergrund stellen, wird sich auf lange Sicht gesehen nicht viel ändern, sondern der Irak verbleibt in der Stagnation.

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die Viellayets Mesopotamiens.....	31
Abbildung 2: Ethnische, religiöse und konfessionelle Gruppen im Irak .....	39
Abbildung 3: Ethnische Gruppen im Irak .....	41
Abbildung 4: Autonome Region Kurdistan .....	44
Abbildung 5: Karte von Turkmeneli .....	47
Abbildung 6: Religiöse und konfessionelle Gruppen im Irak.....	48
Abbildung 7: Saddam Hussein im Gerichtssaal .....	60
Abbildung 8: Central Intelligence Agency (2007) .....	70
Abbildung 9: Central Intelligence Agency (2007) .....	71
Abbildung 10: Central Intelligence Agency (2007) .....	73
Abbildung 11: Central Intelligence Agency (2007) .....	74
Abbildung 12: Central Intelligence Agency (2007) .....	75
Abbildung 13: Anzahl der ermordeten irakischen Polizisten und Milizen pro Monat von 2003 bis 2012.....	86
Abbildung 14: Geschätzte Zahl der Todesfälle an Zivilisten pro Monat von 2003 bis 2012 ..	87
Abbildung 15: Ein Vergleich der Einnahmen aus dem Öllexport von 2003 – 2012 .....	92
Abbildung 16: Iraks Elektrizität - Versorgung und Bedürfnis.....	93
Abbildung 17: Elektrizität aus öffentlichen Netzwerken und zweiter Quellen .....	94
Abbildung 18: Zugang zu Wasser im Irak (Quelle s. o.) .....	94
Abbildung 19: Arbeitslosenrate nach Geschlecht und anderen Kategorien.....	96
Abbildung 20: Prävalenz von Bestechung und der Durchschnitt an getätigter Bestechung..	101
Abbildung 21: Ölproduktion in Irak - von 1965 und eine Prognose bis 2015 .....	124

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Typen von Staatlichkeit.....	19
Tabelle 2: Anteile der ethnischen, religiösen und konfessionellen Gruppen im Irak .....	40
Tabelle 3: Geschätzte Gesamtzahl der Todesopfer pro Jahr von 2003 bis 2012 .....	88
Tabelle 4: Lösungen und Umfang des „Safe City by Frequentis“ Projekts .....	130

## QUELLENVERZEICHNIS

Abumatar, Ahmad (2004): Der Sturz eines Diktators- Studien-Berichte-Dokumente, 4 Auflage, Alansar Verlag, Bairut

Alabosi, Alwan (2012): Eine Studie von Albasrah: Gesetzesentwurf für die irakische Infrastruktur - Ursachen und Ergebnisse :  
[http://www.albasrah.net/pages/mod.php?mod=art&lapage=../ar\\_articles\\_2012/1012/3bosi\\_191012.htm](http://www.albasrah.net/pages/mod.php?mod=art&lapage=../ar_articles_2012/1012/3bosi_191012.htm)

Alanbari, Sabah (2005): Die Verfassung – und eine Reihe regionale Verordnungen, Bagdad

Alansari, Mustafa (1991): Abschiebungsoperationen im Irak, Informationszentrum für Menschenrechte im Irak, Tehran

Aldulaimy, Khalil (2009): Von der Amerikanischen Gefängniszelle: Dies ist, was passiert ist!, Almanbar Verlag, Khartum

Alhasani, Ayad (2006): The Occupation of Iraq and the Project of American Democratic Reform Myths & Realities, Vienna

Alhaidary, Mohammad (2008): Konfessionalisierung im Irak- Realität oder Illusion, 2. Auflage, Bagdad

Al-Obaidi Nagih (2012), Irak 2013: Spiel mit dem Feuer, in Wirtschaftsplattform Irak:  
<http://www.wp-irak.de/index.php/component/content/article/62-wirtschaft/740-irak-2013-spiel-mit-dem-feuer>

Aksünger, Hassan (2002): Die Yeziden...Eine Fragestellung oder eine Realität...Zur Lebenssituation von yezidischen Jugendlichen und der Erziehung der yezidischen Söhne:  
<http://www.religionen.at/iryedi.htm>

Auswärtiges Amt (2012) :Irak – Innenpolitik: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Irak/Innenpolitik_node.html)

BMZ: Fragile Staatlichkeit– eine Herausforderung für die Entwicklungspolitik:  
[http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/themen/frieden/fragilestaaten/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/frieden/fragilestaaten/index.html)

Bremer Paul (2006): My year in Iraq, Dar Alkitab Alarabi, Bairut

Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all> (Stand 02.04.2013)

Business Monitor International (2012): Iraq Infrastructure Report Q4 2012:  
<http://www.marketresearch.com/Business-Monitor-International-v304/Iraq-Infrastructure-Q4-7179455/>

Caglar, Gazi; Bakar, Hakan. Jahr. 2005: Die USA im Nahen Osten - Geschichte und Gegenwart einer imperialistischen Beziehung, Unrast Verlag Münster

Central Intelligence Agency (2007), Iraq Economic Data (1989-2003) - Regime Finance and Procurement - Annex D: [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq\\_wmd\\_2004/chap2\\_annxD.html](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/iraq_wmd_2004/chap2_annxD.html)

CIA - The World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>

Deschner, Gunter (2003): Die Kurden - Volk ohne Staat, Herbig, München

Deutsche Welle ( 2005): Probleme durch Vielfalt: die Bevölkerung des Irak: <http://www.dw.de/probleme-durch-vielfalt-die-bev%C3%B6lkerung-des-irak/a-1470504>

Drews, Thomas (2005): Strukturprobleme und Entwicklungspotentiale des heutigen Irak, 1.Auflage, GRIN Verlag, Nordersted

Energy Insights (2012): Global Oil Production: <http://www.energyinsights.net/cgi-script/csArticles/articles/000000/000085.htm>

Europe Turkmen Friendship, <http://merryabla64.wordpress.com/>

F.A.Z. (Frankfurter Allgemeine Politik) (2005), Irak Korrekturen in letzter Minute: <http://m.faz.net/aktuell/politik/ausland/irak-korrekturen-in-letzter-minute-1278489.html>

FES: [http://www.fes-europe.eu/attachments/363\\_FES%20DP%20Irak.pdf](http://www.fes-europe.eu/attachments/363_FES%20DP%20Irak.pdf) (Stand 24.03-2013)

Frank Cornelia (2011): Foliensammlung: Begriffliche Klärungen: Staat, Staatlichkeit, Statebuilding 1, Politikwissenschaft7 Universität Thier, <http://www.cornelia-frank.de/docs/BM%20Statebuilding%20Definitionen.pdf>

Fürtig Henner (2006), Irak: Ein Modell externer Demokratisierung auf dem Prüfstand IPG 3/2006: <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipg/03899.pdf>

Gmelch Heinz (2003), Der Irak nach dem Krieg- Die drei Golfkriege : <http://192.68.214.70/blz/web/irak/golfkriege.html>

Grégoire-Blais Marilou (2010), Policy Paper: Iraq: A Generation Without Education?, Alternatives La solidarite en action in collaboration with the Iraqi Democratic Future Network (IDFN) Summer 2010

Hanisch, Moritz (2008): Freie Universität Berlin- Otto Stuhr Universität Berlin- Diplomarbeit - Statebuilding im Irak: Grinnverlag

Harrer, Gudrun (2009): Internationales Institut Liberale Politik Wien 7 Sozialwissenschaftliche Schriftreihe: Souveränität und Nachkriegszeit: Der Irak nach dem Abschluss des Status of Forces Agreement mit den USA, Wien

Heine, Peter (2002): Schauplatz Irak. Hintergründe eines Weltkonflikts, Freiburg i.Br.

Hippler, Jochen (Hg) (2003): Nation-Building – ein sinnvolles Instrument der Konfliktbearbeitung?, Dietz Verlag, Bonn

Hippler, Jochen (Hg) (2004): „Nation-Building“ Ein Schlüsselkonzept für friedliche Konfliktbearbeitung, J.H.W. Dietz Verlag, Bonn

Hippler, Jochen (2005): Vom Krieg zum Bürgerkrieg im Irak? Probleme, Lehren und Perspektiven des Wiederaufbaus in: Streitkräfteamt der Bundeswehr, Reader Sicherheitspolitik, Ergänzungslieferung 04/2005, Nr. III/1 A, S. 194-200

Hippler Jochen (2007), Nachkriegszeit als Krieg – Der Irak seit der Invasion der USA, in: Jochen Hippler (Hrsg.), Von Marokko bis Afghanistan – Krieg und Frieden im Nahen und Mittleren Osten, Hamburg 2007, S. 92-109

Hippler Jochen (2007), Von der Diktatur zum Bürgerkrieg – Der Irak seit dem Sturz Saddam Husseins in: Jochen Hippler (Hrsg.), Von Marokko bis Afghanistan – Krieg und Frieden im Nahen und Mittleren Osten, Hamburg 2007, S. 92-109

Hobiger Eva-Maria (2003), Menschen ohne Hoffnung- Reise in den Irak: 27. April bis 11. Mai 2003, S.2: [http://www.ippnw.at/news/24-03/02-irakreise\\_april-mai\\_hobiger.shtml](http://www.ippnw.at/news/24-03/02-irakreise_april-mai_hobiger.shtml)

IEA (International Energy Agency) (2012), World Energy Outlook Special Report, Corlet , France

IMI -Studie 05/2010 Die Rede vom „gescheiterten Staat“- Legitimierung neoliberaler Weltordnung und militärischer Interventionen: <http://imi-online.de/download/IMI-Studie2010failedstates.pdf>

International- Die Zeitschrift für internationale Politik 1/2013, Verrat in Bagdad, Horn

International Organization for Migration (2012), Länderinformationsblatt- Irak, August 2012: [http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs-irak-download-deutsch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs-irak-download-deutsch.pdf?__blob=publicationFile)

Jawad, Ghanem (2005): Was passiert nach dem Wechsel, Bagdad

Jelpke Ulla (2003), Kriegsschauplatz Irak- Masaker von Halabja- `Die Akte Saddam`- Kriegspropaganda ohne zutreffende Informationen zum richtigen Zeitpunkt? <http://www.arbeiterfotografie.com/galerie/kein-krieg/hintergrund/index-irak-halabja-0002.html>

Kastein Julia (2012), IEA: Irak bald wieder Ölgroßmacht In Die Presse: [http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/1299340/IEA\\_Irak-bald-wieder-Oelgrossmacht](http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/1299340/IEA_Irak-bald-wieder-Oelgrossmacht)  
Kirdar, Nemir (2009): Saving Iraq-Rebuilding a broken Nation, Orion Books Ltd, London

Kremper, Ulrike (2005): Die shiitische Konfession, ihre Historie und ihre Schwächen im alten Irak, Grinn Verlag

Leukefeld Karin (2008), Importierte Not Kriege und UN-Sanktionen prägen seit 1980 den Irak. Natur und Bevölkerung haben darunter schwer zu leiden In AG Friedensforschung:<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak/leukefeld32.html>

Leukefeld Karin (2013), Folter mit System In Junge Welt (2013): <http://www.jungewelt.de/2013/03-12/017.php>

Lijphart, Arend (2004), Constitutional Design for divided societies: [http://www.clas.ufl.edu/users/bmoraski/Democratization/Lijphart04\\_JOD.pdf](http://www.clas.ufl.edu/users/bmoraski/Democratization/Lijphart04_JOD.pdf)

Mayring, Philipp (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. 10. Auflage

Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen (1999): Von der Diktatur zur Demokratie. Transformationen, Erfolgsbedingungen, Entwicklungspfade. Westdeutscher Verlag. Opladen/Wiesbaden

Merkel, Wolfgang/Puhle, Hans-Jürgen/Croissant, Aurel/Thiery, Peter (2006): Defekte Demokratie. Band 2: Regionalanalysen. Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden

Musharbash Yassin(2009): Neue US-Terrorstudie: Aufstieg und Fall von al-Qaida im Irak In Der Spiegel: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/neue-us-terrorstudie-aufstieg-und-fall-von-al-qaida-im-irak-a-615479.html>

Nagi Azu (2010), Die natonale Einheit im Irak unter Saddam Hussein, Teil1 :[http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1\\_2400.html](http://eizalsham.blogspot.co.at/2010/05/1_2400.html)

News AT (2007), Eine lange Liste von Saddams Verbrechen : Todesurteil wegen Massaker an Schiiten : <http://www.news.at/articles/0542/16/123972/eine-liste-verbprechen-saddams-todesurteil-massaker-schiiten>

Nick Brauns (2012), Streit um Öl Zwischen irakischen Kurden und Bagdad drohen Kämpfe um Kirkuk. Türkei und PKK droht unfreiwillige Allianz In Junge Welt (2012), <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/2012/11-23/016.php>

N-TV (2007): Auflösung der irakischen ArmeeBremer zeigt seine Briefe: <http://www.n-tv.de/politik/Bremer-zeigt-seine-Briefe-article230661.html>

Novak Bernd (2013), Frequentis - nichtpublizierte Vertriebsunterlagen, freigegeben für die Verwendung in der gegenständlichen Dissertation; Quellkontakt: Dr. Bernd Novak, c/o Frequentis AG, 1100 Wien, bernd.novak@frequentis.com

Nohlen, Dieter (Hrsg.) (1997): Lexikon der Politik, Bd. 4: Die östlichen und die südlichen Länder. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München

O'Hanlon Michael E., Campbell Jason H. (8/2007), Iraq Index Tracking Variables of Reconstruction & Security in Post-Saddam Iraq, The Brookings Institution, Washington: <http://www.brookings.edu/fp/saban/iraq/index20070830.pdf>

O'Hanlon Michael E., Ian Livingston (7/2007), Iraq Index Tracking Variables of Reconstruction & Security in Iraq, The Brookings Institution, Washington: <http://www.brookings.edu/fp/saban/iraq/index20070830.pdf>

Pfaff- Czarnecka, Johanna (2004): Demokratisierung und Nationbuilding in geteilten Gesellschaften: [http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff\\_demo.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/soz/iw/pdf/pfaff_demo.pdf)

Plach, Anna-Katharina (2012): Mongolische Familien und die Neufindung ihrer Tradition. Ausgewählte Beispiele urbaner Familien aus Ulaanbaatar. LIT Verlag. Wien Münster

Posch, Walter (2003): IFK Aktuell 2003\_01: Irak- Ende einer Diktatur, Landesverteidigungsakademie (LVAk) / Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Posch, Walter (2002): Irak unter Saddam Hussein, Das Ende einer Ära?-Historischer Hintergrund-Akteure – Szenarien, Schriftenreihe des Landesverteidigungsakademie 1372002

Recker Sven (2009) : Branchenreport Gesundheit, in Wirtschaftsplattform Irak 2009: <http://www.wp-irak.de/index.php/branchen/gesundheitswesen/84-gesundheit/296-gesundheitsbranche-irak>

Recklies Mathias (2011) Ein gescheiterter Schurkenstaat? Der Irak im Spiegel der inneren und internationalen Sicherheit 1979-2011: <https://matthiasrecklies.wordpress.com/tag/saddam-hussein/>

Refugees at Home: Kurden im Irak. <http://www.refugeesathome.net/html/irak.html>

Schlumberger, Oliver (2008) nach <http://www.bpb.de/apuz/32687/autoritaere-herrschaft-in-der-arabischen-welt?p=all> (Stand 02.04.2013)

Schmiedinger (2008), Lektürekurs Internationale Politik , Schwepunkt: Irak-Konflikt, S.4,

Schneckener, Ulrich (2004): States at Risk - Zur Analyse fragiler Staatlichkeit, in: Schneckener, Ulrich (Hrsg.): States at Risk: Fragile Staaten als Sicherheits- und Entwicklungsproblem SPW Studie 43/2004, Wissenschaft und Politik SPW, Berlin

Schneckener, Ulrich (*Hrsg.*) (2006): Fragile Staatlichkeit - "States at Risk" zwischen Stabilität und Scheitern, 1. Aufl., Nomos Verlag, Baden-Baden

Sommerfeld Walter (2003), Land unter Schock – Der Irak nach dem Krieg, Marburg, S.2:  
[http://www.embargos.de/irak/irakkrieg2/berichte/land\\_unter\\_schock\\_sommerfeld.htm](http://www.embargos.de/irak/irakkrieg2/berichte/land_unter_schock_sommerfeld.htm)

Special Inspector General for Iraq Reconstruction (2013): Learning from Iraq - a final report from the Special Inspector General for Iraq Reconstruction, March 2013

Spiegelonline (2006), Korruptionsbericht: Im Irak versickern Milliarden:  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/korruptionsbericht-im-irak-versickern-milliarden-a-447443.html>

Steiner, Jürgen (2007): Konkordanz – Instrument oder Resultat?- Die Theorie von Arend Lijphart über gespaltene Gesellschaften: <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/konkordanz--instrument-oder-resultat-1.595235>

Süddeutsche.de (2008), Sicherheitslage im Irak- Al-Maliki sieht positive Entwicklung:  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/sicherheitslage-im-irak-al-maliki-sieht-positive-entwicklung-1.769742>

Transparency International, Corruption Perceptions Index (2012), The 2012 corruption perceptions index measures the perceived levels of public sector corruption in 176 countries and territories around the world: <http://cpi.transparency.org/cpi2012/results/>

UNDP (2012) Factsheet on oil and gas in Iraq:  
<http://www.iauiraq.org/documents/1563/Oil%20Factsheet%20-%20English.pdf>

UNDP (2012), Governance factsheet:  
<http://www.iauiraq.org/documents/1581/GovernanceFactsheet-English.pdf>

UNDP (2012) Labour Force Factsheet:  
<http://www.iauiraq.org/documents/1582/LB%20Factsheet-English.pdf>

UNDP around the world (2012): United Nations Development Programme in Iraq:  
<http://www.iq.undp.org/AboutIraq.aspx> am 11/3/2013

UNESCO United Nations Educational Scientific and Cultural Organization (2003), Situation Analysis of Education in Iraq, April 2003, Paris

Vogt, Achim (2010), Aufbruch in eine ungewisse Zukunft : der Irak vor den Parlamentswahlen 2010, Friedrich Erbert Stiftung: [www.library.fes.de/pdf-files/iez/07060.pdf](http://www.library.fes.de/pdf-files/iez/07060.pdf)

Von Oky (2003) , Saddam Hussein hat in seiner "Karriere" kaum ein Verbrechen ausgelassen in: Die Welle: <http://www.welt.de/print-welt/article280661/Saddam-Hussein-hat-in-seiner-Karriere-kaum-ein-Verbrechen-ausgelassen.html> am 17/12/2003

Wien.at (2012), Lebensqualität - Wien ist und bleibt Nummer eins:  
<http://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/mercerstudie.html>

Wirtschaftsplattform Irak (2012) : Ölwachstum- Ja, aber: <http://www.wp-irak.de/index.php/component/content/article/62-wirtschaft/712-oel-wachstum-ja-aber->

Wolff, Tobias (2008): Systemtransformation in der Theorie und in der Praxis am Beispiel Rußlands. Grin Verlag. Norderstedt



## ANHANG

### Interviews

#### *Interview mit Salem Hassan*

#### **Vertreter des Obersten Islamisch - Irakischen Rates in Österreich**

##### **1- Wie stark waren Iraker vom alten autoritären Regime unter Saddam Hussein unterdrückt?**

Ich glaube es gab für den Irak keine schwierigere Phase, als die zurzeit von Saddam Hussein. Besonders in der Zeit als der Aufstand gegen dem damaligen Präsidenten Ahmad Hassan Al-Bakr begann. Das Erste, was er veranlasste, war die Hinrichtung von vier seiner Minister und Freunde danach begann er im Jahr 1980 das Militär auszubauen und führte den Krieg gegen dem Nachbarland Iran für 8 Jahre und später auch gegen ein anderes Nachbarland, Kuwait sowie sämtliche Kriege gegen sein eigenes Volk im Süden und im Norden des Iraks .

Es gibt dutzende Kriminalfälle, von denen kaum berichtet wurde und deren Brutalität sich niemand vorstellen kann. Seine bekanntesten Verbrechen waren:

- a- Verbrechen gegen Religionen und Glaubensbekenntnissen, dazu gehören Hinrichtungen vieler Islamgelehrten und Wissenschaftlern darunter der irakische Islamphilosoph und Wissenschaftler Herr Mohammed Baqer Al-Sadir.
- b- Verbrechen gegen das eigene Volk durch eine Völkermordpolitik. Nach dem Sturz des baathistischen Regimes wurden mehr als hunderte Massengräber gefunden.
- c- Attentate auf Oppositionelle im Irak und auch außerhalb, selbst in Wien, ist von 3 Fälle zu berichten.
- d- Brutale Folterungen an Menschen, wie Schneiden der Zunge, des Ohres oder den Armen sowie das Abreißen von Nägeln und anderen grausamen Foltermethoden .
- e- Deportation von mehr als eine halbe Million Iraker in Grenzgebiete und ins Ausland.

f- Selbst die Natur im Irak wurde nicht vor Saddams Verbrechen verschont. Sein Verbrechen gegen die Natur, wie Austrocknung der Sümpfe, Zerstörung der Naturwasserquelle im Norden. zahlreiche Naturgebiete, welche einfach ausgelöscht wurden, um ihre Bewohner zu bestrafen, führten zu Veränderung der geografischen Landkarte.

All das ist nur ein Bruchteil des Verbrechens des alten Regimes.

## **2- Inwiefern ist die Intervention der Amerikaner gerechtfertigt?**

Es gibt keine gesetzliche Argumentation für den Einmarsch der Amerikaner im Irak, selbst die Information, die den Einmarsch auslöste, war nicht richtig. Jedoch bin ich, als ein Iraker, der den Irak in den unterschiedlichsten Phasen erlebt habe, der Meinung, dass die Amerikaner viele Iraker vor einer selbstverständlichen Vernichtung, durch Saddams Regierung, gerettet haben. Der Mann war verrückt nach Mord und Blut, sogar seine beiden Söhne, welche gestorben sind, waren bekannte Kriminelle und Mörder im Irak.

Die Amerikaner haben zwar den Irak gerettet, dafür aber viel Schaden im Land hinterlassen. Die Besetzung war die letzte Lösung um Saddam und sein baathistisches Regime loszuwerden. Dennoch waren die Pläne von Amerika und ihre Absichten für alle Iraker im Vorhinein bewusst und klar.

## **3- Welche Fehler haben die Amerikaner bei der Besetzung begangen?**

Ich glaube, dass die amerikanische Besetzung im Irak große Fehler begangen hat, indem sie das irakische Militär und Polizei, aus Angst vor ihrem geschichtlichen Hintergrund, auflöste. Diese Entscheidung führte zu einem großen Desaster und einem Anarchiezustand im Land. Die irakische Grenze war offen und zugänglich für Terroristen, die sich einfach im Irak getroffen haben.

Die Umsetzung des Entbaathisierungsprozesses nach Lust und Laune, wobei manche davon betroffen waren und andere nicht, führte zur Korruption im Irak. Die Zusammensetzung der neuen Regierung auf Basis der Konfessionalisierung führte zu politischen Problemen zwischen Politikern im Irak. Die Umbenennung von „Befreiung des Iraks“ zu „Besetzung des Iraks“ führte zu einer Abschwächung des irakischen

Volkes und seiner tief greifenden Geschichte, welche einer der ältesten Zivilisationen der Welt ist. Außerdem wurde seinem historischen Erbe kein Schutz gewährt, weshalb es sehr einfach war, Artefakten ins Ausland zu schmuggeln.

#### **4- Was hätten die Amerikaner anders machen können?**

Die Amerikaner waren in ihren Umgang mit Irakern sehr widersprüchlich, Nach dem Abzug der US-Truppen, welche anfangs mit Jubel von den Irakern empfangen wurden, kamen andere Einsatztruppen, welche das irakische Volk Leid, Ungerechtigkeit und Beleidigungen zeigte. Sie verloren die Glaubwürdigkeit im Umgang mit Irakern. Dies zeigte sich am deutlichsten durch die Abu-Ghraib-Gefängnis Skandale.

Es wäre besser gewesen, wenn die Amerikaner die Bezeichnung für ihre Befreiung nicht durch „Besatzung“ ersetzt hätten. Es war auch möglich für Sie gewesen die Gegner des Regimes und die restlichen Iraker in Einklang zu bringen. Das Vertrauen zwischen Irakern und Amerikanern fehlte, weshalb eine Partnerschaft bei der Verwaltung des Staates scheiterte. Vielmehr existierte die Form des Herrschens und Beherrschten oder das Verhältnis Herr und Sklave, welche zum Scheitern des amerikanischen Versuchs und Abzug der US- Truppen führte.

#### **5- Warum sind jegliche Versuche der Amerikaner im Aufbau einer neuen Armee, Steuerwesen, Verwaltung sowie die Gewährleistung der inneren Sicherheit bisher gescheitert?**

Der irakische Herr hat eine tief greifende Geschichte und hat durch die unzähligen Kriegsführungen viel Erfahrung gesammelt. Mit der Auflösung der Armee haben die Amerikaner die langjährige Erfahrung des irakischen Heeres, wofür Millionen ausgegeben wurden, ausgelöscht. Stattdessen wurde das Tor des freiwilligen Einsatzes geöffnet, wobei die unerfahrenen Neulinge durch ein schnelles und oberflächliches Training eingeschult wurden. Dies führte zur Bildung einer schwachen unerfahrenen neuen Armee.

Was den Aufbau der Verwaltung und des Steuersystems betrifft, so erkennt man, dass das wirtschaftliche System auf Basis des Sozialismus aufgebaut wurde. Das System,

welches die Amerikaner im Irak nach dem Sturz mit sich brachten, war jedoch ein Kapitalistisches. Für die Systemumstellung wäre eine gewisse Zeit besonders für die Änderung des Rechtssystems und die daraus folgenden Gesetze, erforderlich sowie eine Umänderung der irakischen Denkweise, welche sich seit der Gründung des Staates auf dieses Rechtssystem systematisiert hat. Dies führte zu Verzögerungen in der Entwicklung. Die heutigen Politiker wurden nicht auf das Regieren vorbereitet. Sie haben das Land aus Sicht der Opposition und nicht als Verantwortliche regiert.

## **6- Was sind die Gründe für die Eskalation der Sicherheitslage und Gewalttaten im Irak?**

Die Antwort dieser Frage kann man in mehreren Punkten zusammenfassen:

Die Kundgebung der amerikanischen Besatzung im Irak war ein wesentlicher Grund für mehr Gewalt im Land.

Die Skandale über den Umgang des amerikanischen Heeres mit dem irakischen Volk, welches muslimisch, geschichtlich und ehrenvoll geprägt ist. Solch ein Volk kann nicht tatenlos zuschauen, während es ehrenlos behandelt wird, was ebenfalls zur Gewalt gegenüber den Amerikanern führt.

Ein ebenfalls ausschlaggebender Grund ist, dass das Land seit mehr als 1400 Jahren von Sunniten geführt wurde und plötzlich die Schiiten an der Führungsposition waren. Die Nachbarländer des Iraks haben diese Tatsache jedoch nicht akzeptieren können, weil selbst die meisten von ihnen Sunniten waren. Deswegen haben diese Länder ihre "Kämpfer" gesammelt und sie in den Irak geschickt um die Führer der Sufisten zu besiegen, was natürlich eine gänzlich falsche Ansicht war, welche die bis zum heutigen Tag noch Probleme bereitet.

Die arabischen Länder (sowohl angrenzende Länder als auch nicht angrenzende Länder) werden/wurden seit Jahrzehnten von Diktatoren geführt, was im Irak ja nicht mehr der Fall war. Die herrschende Demokratie im Irak hat die Gefühle der arabischen Völker bewegt, was natürlich nicht im Vorteil der Diktatoren war. Die Diktatoren haben infolgedessen dazu beigetragen, den Prozess der Demokratie im Irak zu hemmen, indem sie bewaffnete Truppen ins Land schickten. Diese sollten Probleme

im Land bereiten und für die anderen arabischen Nationen den Anschein erwecken, dass ein demokratischer Prozess gänzlich versagt und, dass sie nicht im entferntesten an eine Reform in ihren eigenen Ländern denken sollen.

#### **7- Wie sollen internationale Beziehungen zum Irak aufgebaut werden?**

Der Versuch seitens der Iraker das Land zu regieren ist misslungen, weil sie einfach politisch unerfahren waren. Außerdem stand das irakische Land vor dem Absturz unter Sanktion und Embargo. Zwar leben die Iraker heute in Demokratie und Freiheit, können diese aber aufgrund der wenigen Kontakte mit anderen Staaten, insbesondere europäischen Staaten, nicht richtig ausleben und genießen. Grund dafür ist der Terror und die immer wiederkehrenden Gewalttaten, die bis heute noch Probleme und Komplikationen in der Politik des Iraks verursachen. Dieses Land braucht dringend die internationale Erfahrung für den Aufbau einer richtigen Basis für einen besseren Staat, jedoch zögern die anderen Länder mit dieser Unterstützung und Kommunikationsaufbau, weil sie dem heutigen Zustand des Iraks kritisch gegenüber stehen.

#### **8- Welche Lücken sind in der aktuellen Verfassung festzustellen?**

Es stimmt, dass die neue Verfassung auf einigen erweiterten Grundsätzen basiert, welche sich mit der Staatsbürgerschaft, den Rechten und den Freiheiten der Iraker beschäftigt. Diese Verfassung ist eigentlich die beste Verfassung der irakischen Geschichte und ist durchaus besser als viele andere Verfassungen von anderen arabischen Staaten. Aber leider ist sie mit Hindernissen zusammengestoßen, da diese Verfassung aufgrund der Sicherheitslage in einer sehr kurzen Zeit geschrieben wurde und insbesondere den Konfessionellen und Ethnischen zu Grunde liegt. Die Geschwindigkeit des Schreibens hat Lücken in der Verfassung hinterlassen. Das System basiert nun auf der Grundlage des Konfessionellen und Nationalistischen; es wird aber nun ständig angestrebt, die Verfassung zu ändern; und zwar in jener Hinsicht zu ändern, dass sie nur mehr auf die Interessen der Bevölkerung basiert, abgesehen vom Nationalistischen und Konfessionellen. Auch, dass einige Bänder der Verfassung mehrere Interpretationen liefern, die komisch und mehrdeutig sind.

Die irakische Verfassung stellt zum Beispiel auch nicht genau dar, was die richtigen Kompetenzen der Regionen und die Befugnisse der Bundesanstalt und die Verteilung des Reichtums sind. Und um nicht zu vergessen; es gibt viele Probleme, die seit dem alten Regime andauern und ungelöst blieben, und in der neuen Verfassung nun wiedergegeben wurden, was in der Realität für viele Probleme gesorgt hat, da es kein Vertrauen zwischen den verschiedenen Parteien gibt. Infolgedessen wurde zum Beispiel das Problem des Bandes 140 nicht gelöst welches sich um die umstrittenen Gebiete handelt, einschließlich die Rückkehr der Flüchtlinge und Vertriebene und deren Entschädigungen. Trotz des Vergehens von vor zehn Jahren wurde das Problem weder gelöst noch wurde es auf irgendeiner Weise abgeschlossen, weil sie einfach zu keinem Kompromiss kamen. Es gibt jedoch ein Band welches über das Bundesrecht und dem regionalen Recht spricht. Das Umstrittene war jedoch Folgendes: Wenn das Bundesrecht und das Regionalrecht sich unterscheiden hat das Regionalrecht den Vorrang, was gegen die Ansichten von föderalistischen Systemen spricht.

Es gibt auch komplexe Fragestellungen in der Verfassung wie zum Beispiel Folgendes: Man kann kein Gesetz erlassen, welches gegen die Bestimmungen der islamischen Religionsgesetze „Scharia“ ist und zur selben Zeit steht, dass es kein Gesetz geben darf welches gegen die Prinzipien der Demokratie und der Menschenrechte ist. Was werden wir machen wenn sich einmal beide voneinander unterscheiden „Religion und Demokratie“?

Noch ein weiteres Beispiel wäre Folgendes:

Wenn der Staat ein Gesetz durchführen will und das Volk befragt, mit der Annahme dass drei Gebiete dagegen stimmen, der Rest von insgesamt 18 Gebieten, also 15 Gebieten zustimmt, wird das Gesetz aufgrund der drei Contra- stimmende Gebiete nicht durchgeführt.

## **9- Kann man derzeit von einer Demokratie im Irak sprechen?**

Der Irak ist von einer zentralen Herrschaft mit autoritärem Denken in ein gewähltes parlamentarisches System übergegangen. Die Veränderungen brachten Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Freiheit der Ausübung von Religionen und Ritualen mit sich, was sich aber zu einem plötzlichen Chaos der Ausübung dieser Freiheiten verwandelte. Es ist wahr, dass die Meinungsfreiheit heute unermesslich besser ist als früher, jedoch hat diese

Meinungsfreiheit etwas Neues mitgebracht; und zwar die konfessionelle und ethnische Unverträglichkeit. Einerseits ist es wohl Demokratie und die Freiheit, andererseits auch eine Art von Zwang, der irgendwie mit der Zeit durch Feinabstimmung neuer und einflussreicher Politiker geregelt werden muss.

#### **10-Zählt der Irak ihrer Meinung nach zu den gescheiterten Staaten?**

Nein überhaupt nicht, das kann man gar nicht behaupten. Der Irak musste viele Probleme durchleben und macht es bis heute noch immer, jedoch geht er Schritte in Richtung Erfolg und Entwicklung, auch wenn diese langsam erscheinen, aber dieser Staat hat gute Leistungen erbracht. Beispiele dafür sind das Weiterkommen der Geldpolitik, die Erhaltung des Preises der irakischen Währung im Laufe der letzten zehn Jahre, die Senkung der Inflation sowie die deutliche Verbesserung des Einkommen und der Sozialhilfe und andere Leistungen, mit denen der irakische Staat anderen Staaten im Vorsprung liegt.

#### **11-Welche Lösungen können Sie für die aktuellen Probleme wie mangelnde Sicherheit, gespaltene Gesellschaft, politische Instabilität, Korruption, Unterbeschäftigung und Wiederaufbau im Irak vorschlagen?**

Der Verfassung nach müsste der Irak ein Bundestaat sein. Dieser Zustand ist leider weder etabliert noch existieren die richtigen Funktionen dazu, da die Kultur noch immer eine zentrale Rolle spielt. Diese steht aber im scharfen Kontrast zu der Realität, denn die Regierung und der Bundesrat haben alles in ihrer Hand was die Finanz- und Wirtschaftspläne, die Streitkräfte und die Sicherheit -und Verteidigungspolitik betrifft. Dies verursacht eine Verzögerung in der Entwicklung des Landes. Der Föderalismus wäre als entwickeltes System für den irakischen Staat geeignet, vor allem, wenn wir die Region Kurdistan als Beispiel nehmen, welche uns wieder mit der Realität konfrontiert, welcher wir seit zwei Jahrzehnten erleben. Die Sache muss richtig organisiert werden; es muss mit Verständnis nach einer Lösung gesucht werden, die eine friedliche Grundlage hat und für die Zufriedenheit der Iraker sorgt und in deren Interessen ist. Die Lösung dieser Probleme eröffnet breite Perspektiven für die Verbesserung der Sicherheitslage, der wirtschaftlichen und politischen Lage im Irak.

Außerdem wird die Förderung der Investoren der Welt die Türen zur Wiederaufbau des Iraks öffnen, um einen neuen Staat im Einklang mit den anderen Ländern der Welt zu bauen.

**12-Was sind Ihre zukünftigen Erwartungen im Hinblick auf ein wohlhabenden stabilen Irak?**

Der Irak hat durch die touristischen, historischen und religiösen Gebiete eine glänzende Zukunft. Nicht zu vergessen über die wichtige geografischen Lage des Iraks, hinzufügend die religiöse und arabische Lage. Der irakische Staat erholt sich langsam aber doch von all den Problemen trotz vieler regionaler Pläne die den Sturz und die Kollabierung des Staates anstreben. Es werden ständig Krisen geplant und ich befürchte dass der Irak weiterhin mit anderen Problemen kämpfen werden muss. Jedoch hat der Irak den starken Willen für den Bau, für die Veränderung und, was ihn von anderen ziemlich unterscheidet. Die Zukunft wird wohlhabender und besser sein.

*Interview mit Dr. Surood NAJIB*  
*Botschafter der irakischen Botschaft in Wien*

**1. Wie stark waren Iraker vom alten autoritären Regime unter Saddam Hussein unterdrückt?**

Das Gefühl des Unterdrücktseins unter dem alten Regime stammt aus der auferlegten Diktatur. Da wo eine Diktatur präsent ist, gibt es bestimmte Unterdrückung und Terrorismus, weil sie keine Gegenmeinung akzeptiert und die Präsenz einer Opposition ablehnt. Die Geschichte berichtet über Unterdrückung und Terrorismus im Irak, angefangen von den Massenmorden bis hin zu Anfal und Halabja sowie die unbegründeten Kriege, dessen hohen Preis vom irakischen Volk beglichen wurde. Unter gewissen Umständen duldet die internationale Gemeinschaft diese Verbrechen. Im 20. Jahrhundert wurden chemische Waffen gegen Menschen eingesetzt, während die internationale Gemeinschaft stillschweigend zugeschaut hat. Mit Ausnahme einiger ziviler Organisationen die hin und wieder etwas berichteten. Demnach existierte eine Politisierung in den Themen Unterdrückung und Terrorismus. Die Mehrheit der Unterdrückten und Ermordeten war nicht gegen die alte Regierung. Sie waren einfache Menschen, die in Dörfern gelebt haben, deren Leben und das Leben ihrer Frauen und Kinder einfach beendet wurde, was total inakzeptabel ist.

Das alte Regime erreichte einen individuellen, außergewöhnlichen und außerplanmäßigen Zustand, indem es kein Zurück mehr gibt. Denn Demokratie und Freiheit kann neben Diktatur und Unterdrückung nicht existieren und alles was mit Blut begann kann nur mit Blut beendet werden. Und so ist es auch gelaufen.

**2. Inwiefern ist die Intervention der Amerikaner gerechtfertigt?**

Es gab Beschlüsse des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen sowie auch internationale Beschlüsse und Vereinbarungen, welche den Irak aufgrund der schwerwiegenden Verletzungen der UN-Resolution belasteten. Diese Behauptung war nicht bei jedem gefestigt. Jeder der dieses Thema bei den Sitzungen des Sicherheitsrates befolgt hat, besonders die letzte Sitzung wo Colin Paul

Beweismaterial für die Existenz von unzulässigen Waffen vorlegte, weiß dass die USA sich ganz allein für die Intervention entschieden hat, ohne die Vorgabe eines internationalen Beschlusses für diese Intervention. Seit dem Einmarsch der Amerikaner und im Laufe der Regierungszeit des neuen Regimes bis heute wurden keine Beweise für die Existenz diese Vorwürfe nachgewiesen.

### **3. Welche Fehler haben die Amerikaner bei der Besatzung begangen?**

Die Besatzung hat ihre Eigenschaften und unterliegt eigenen Gesetzen. Als die Amerikaner im Irak einmarschierten sagten sie, dass sie als Befreier und nicht als Besatzer kamen. Die Beschlüsse die zur damaligen Zeit gefallen sind waren nicht ganz richtig, weil sie ohne eine fundierte Untersuchung der irakischen Gesellschaft und kultureller Hintergrund, gefallen sind. Es kamen Truppen, die ein Regime beendet haben und ein anderes schufen, ohne eine langfristige Untersuchung für die Ergebnisse dieser Besatzung. Infolgedessen wurden viele Fehler seitens der Amerikaner begangen. Ich zitiere Frau Clinton, die damalige Außenministerin, als sie gefragt wurde, welche Fehler von dem Amerikaner begangen wurden. Sie sagte „Wir haben Tausende Fehler begangen“. Das ist meiner Meinung nach eine ausreichende Antwort!

### **4. Was hätten die Amerikaner anders machen können?**

Konsens und internationale Legitimität im Thema Sturz des alten Regimes wären auf jeden Fall wichtig gewesen, besonders weil es eine Gefahr für alle Länder in der Umgebung wurde. Die Beziehungen des Iraks zu Kuwait nach der Besatzung sowie zu Syrien waren ziemlich problematisch. Es gab kein Nachbarland, das kein Problem mit dem Irak hatte. Eine der größten Fehler der Amerikaner war die Auflösung der irakischen Armee. Denn dadurch waren die Grenzen zu all diesen Ländern, die lange Jahre ein Konflikt mit diesem Land hatte plötzlich offen und unbeschützt. Der zweite große Fehler war die Auflösung des Staates, in alles, was es zu einem Staat machte. Die Amerikaner konnten das Regime trotz des Bestehens des Staates beseitigen, indem sie die militärischen und zivilen Institutionen belassen, um eine gewisse

Sicherheit zu gewährleisten und damit das Ansehen des Staates weiterhin bestehen bleibt. Es sollte eine kleine provisorische Regierung zur staatlichen Wiedervereinbarung, gebildet werden. Meiner Meinung nach sollte ein Gründungskomitee gebildet werden, indem 10 anständige, gebildete Persönlichkeiten aus jedem Bundesland ausgewählt werden, um über Angelegenheiten des Iraks zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Sie sollen neben anderen Beteiligten das Land zum sicheren Ufer führen. Denn zur dieser Zeit befand sich der Irak in einem ziemlich fragilen Zustand, der bis heute andauert. All das sind Fehler, die die Amerikaner begangen haben, weil sie die Lage nicht richtig eingeschätzt haben und die Zusammensetzung der irakischen Gesellschaft nicht berücksichtigt haben und ihre Vision nicht auf lange Sicht abspielten.

**5. Warum sind jegliche Versuche der Amerikaner im Aufbau einer neuen Armee, Steuerwesen, Verwaltung sowie die Gewährleistung der inneren Sicherheit bisher gescheitert?**

Der Beschluss, die irakische Armee aufzulösen, war weder durchdacht, noch richtig. Denn die Auflösung eines Heeres ist einfach, aber sein Aufbau ist sehr schwierig. Wie erfolgt der Aufbau einer Armee? Es erfordert die Existenz eines Staats, also muss zuerst der Staat aufgebaut werden.

Das System sollte beibehalten werden, jedoch sollten die Funktionäre und die obersten Befehlshaber ersetzt werden. Der Ausbildungsweg sollte beibehalten werden, sowohl für das Heer als auch für die Polizei. Die Rechtstaatlichkeit und die Verwaltung als auch Steuerwesen. Als die amerikanischen Aufsichtspersonen nach dem Sturz ihrer Arbeit nachgingen, sollten sie von vornherein die Lage einstudiert haben und nicht im Nachhinein.

Es wäre eine gute Idee gewesen, wenn wir nur die Struktur des Heeres verändern würden, jedoch nicht total abgeschafft hätten.

Das größte und wichtigste Problem im Irak ist die innere Sicherheit. Der Irak sollte auf Basis von seriösen Institutionen aufgebaut werden und der Umgang mit den Bürgern

sollte auf einer realen und respektvollen Ebene beibehalten werden. Gewinnt man das Vertrauen eines Bürgers, so gewinnt man die Sicherheit des Landes. Sein Vertrauen gewinnt man, indem man ihn respektvoll behandelt und ihm klarmacht, dass diese Institution für seine Sicherheit zuständig ist. Das Vertrauen sollte durch Respekt aufgebaut werden und nicht durch Drohungen oder nächtlichen Besuchen.

Die Sicherheitsapparate müssen für das Volk eintreten und nicht das Volk für die Sicherheitsapparate.

Wir haben eine mangelnde innere Sicherheit und eine große Lücke in der Geheimdienstorganisation, da sie weder qualifizierte Personen beschäftigt noch mit Menschen arbeiten kann. Denn ein Bürger, der sich nicht geschützt fühlt, wird nicht kooperieren.

Der zweite Punkt ist, dass sich die verschiedenen politischen Parteien uneinig sind. Dies wäre kein Problem, wenn sie die gleiche Basis anstreben, welche der Irak als erfolgreich geführtes Land, ist. Jedoch verfolgen die Anführer dieser Parteien unterschiedliche Ziele. Dadurch ist eine Lücke entstanden, welche zur Instabilität führte und bis zum heutigen Tag Anschläge und Terror als Auswirkung hat. Die Verantwortung dieser Lage tragen ganz alleine die Regierung und die politischen Parteien.

## **6. Was sind die Gründe für die Eskalation der Sicherheitslage und Gewalttaten im Irak?**

Die Beweggründe von Frage 5 führten zur Eskalation der Lage im Irak. All diese Themen sind voneinander abhängig und sind untrennbar. Es existiert kein gegenseitiges Verständnis, keine stabile Sicherheitslage und keine Wahlmöglichkeiten für die richtigen Personen an der richtigen Stelle. Die Personen werden nicht wegen ihrer Qualifikation aufgenommen, sondern wegen persönlichem Interesse und Konfessionalismus.

## **7. Wie sollen internationale Beziehungen zum Irak aufgebaut werden?**

Internationale Beziehungen werden auf Basis der gemeinsamen Interessen, der Beibehaltung der Souveränität des Staates und ohne jegliche Intervention aufgebaut.

Was den Irak betrifft, ist es sehr wichtig, die Beziehungen zu den Nachbarländern zu pflegen. Besondere Probleme gab es mit Kuwait, Iran, Jordanien und Saudiarabien. Um eine erfolgreiche Außenpolitik zu gewährleisten mussten diese Kontakte wiederhergestellt werden.

Die internationale Gemeinschaft muss überzeugt sein, dass der neue Irak keine Gier oder Interesse an Problemen hat. Wir möchten uns verändern. Wir tragen immer noch die Konsequenzen für den Irak – Iran Krieg und dem Kuwait Krieg. Syrien war ein offenes Tor für Terroristen, welche in den Irak gekommen sind. Fast alle Probleme mit der Türkei sind gelöst, bis auf dem Problem mit der kurdischen Arbeiter Partei, wobei wir hier auch zuversichtlich sind, eine Lösung zu finden.

Unsere Kontakte müssen mit den arabischen Ländern, mit der Arabischen Liga und der UN wiederaufgebaut werden. Natürlich wird es nicht leicht sein, die Beziehung mit der internationalen Gemeinschaft wiederherzustellen. Wir sind nun in mehr als 80 Ländern durch unsere Botschaften präsent. Auch andere Länder beginnen ihre Konsulate im Irak, wie beispielsweise in Basra, Kurdistan und Najaf, zu eröffnen. Dies beweist, dass die internationale Gemeinschaft beginnt den Irak zu akzeptieren. Jedoch müssen wir an der inneren Lage arbeiten und dies funktioniert durch verfassungsrechtliche Maßnahmen und durch aktive und freie Wahlen.

## **8. Welche Lücken sind in der aktuellen Verfassung festzustellen?**

Die Verfassung und die Gesetze und Anordnungen, welche das Land regulieren. In diesem Fall wie in jedem anderen Land gibt es Punkte in der Verfassung, die man festsetzt, und andere, die man ergänzt, um Meinungsverschiedenheiten zu überwinden. Es gibt keine starre Verfassung, sondern eine flexible Verfassung die im Interesse des Volkes und des Landes liegt. Ergänzungen in der Verfassung müssen den gesetzlichen Weg durch das Parlament durchlaufen. Unsere Verfassung bedarf auch Ergänzungen in einigen Konfliktpunkten. Diese Punkte in der Verfassung wurden

damals unter Zeitdruck geschrieben. Ich persönlich bin der Meinung, dass wir bei der Festsetzung der Verfassung übereilig waren. Wir hätten dafür mehr Zeit gebraucht und die Probleme und Lücken von anderen Verfassungen studieren sollen, um eine vollständige Idee über die Verfassung zu bekommen bevor darüber zu diskutieren. Denn es ist nicht einfach, eine Änderungsreform durchzuführen. Es gibt immer noch Konflikte darunter der Konflikt um Artikel 140 und dazugehörige Absätze.

#### **9. Kann man derzeit von einer Demokratie im Irak sprechen?**

Egal, wie die Situation derzeit ist. Wir glauben, dass wir uns derzeit in einem viel besseren Zustand befinden als früher. Denn der Bürger hat das Recht auf Eigentum, Verkauf, Reisen, Meinung, und andere Zivilrechte die vorher nicht existiert haben. Aber aufgrund der instabilen Lage wurden diese Rechte anders interpretiert. Demokratie ist auf Basis von Verständnis und Wahlen. D. h. der Bürger gibt seine Stimme ab nachdem er sich bewusst über die Kandidaten erkundigt, weil genau dies das Verständnis für Demokratie setzt. Aus diesem Grund brauchen wir eine grundlegende Aufklärungskampagne welche in den verschiedenen Bereichen wie Bildung und Werbung integriert wird, wobei die Kampagne in den ländlichen Gebieten gestartet wird. Ohne Bewusstsein und Bildung werden wir viel verlieren.

#### **10. Zählt der Irak ihrer Meinung nach zu den gescheiterten Staaten?**

Ich persönlich zähle den Irak nicht zu den gescheiterten Staaten. Gleichzeitig zähle ich das Land auch nicht zu den entwickelten Staaten. Wir befinden uns in einer heiklen Mittelstufe, deren Entscheidung in den Händen der Iraker liegt. Entweder handeln wir zukunftsorientiert und bauen einen modernen Staat für unsere kommenden Generationen oder wir fallen abwärts bis zum Nullpunkt.

**11. Welche Lösungen können Sie für die aktuellen Probleme wie mangelnde Sicherheit, gesplante Gesellschaft, politische Instabilität, Korruption, Unterbeschäftigung und Wiederaufbau im Irak vorschlagen?**

Wir sind hauptsächlich verantwortlich für die mangelnde Sicherheitslage im Irak, jedoch tragen die amerikanischen Truppen, wegen der Auflösung der Sicherheitsapparate im Irak auch einen Teil bei. In dieser Zeit haben wir uns nicht um den Aufbau eines guten militärischen System und eines Sicherheitssystems investiert, welche die Sicherheit für das Land und sein Volk gewährt. Es herrscht keine Klarheit über ein politisches Verständnis zwischen den politischen Parteien. Ich spreche damit Themen wie die Milizen und dem Zustrom von Waffen an Stämme und an anderen Gruppen. Es gibt sehr eigenartige Fälle, die weit entfernt von Sicherheit und Stabilität sind. Gäbe es Stabilität, so wäre eine Bewaffnung sowie ständige Sicherheitskontrollen nicht notwendig. Die Lösung liegt jedoch bei uns. Wir können nicht ständig sagen, dass eine externe Macht uns kontrolliert, denn diese externe Kontrolle gibt es fast bei jedem Land, aber wer es zulässt, der lässt auch eine politische Schwäche zu.

Korruption läuft parallel zum Terrorismus im Irak. Jedoch ist die Kontrolle über die terroristische Lage viel einfacher als der Korruption, welche in allen Sektoren des Staates vorhanden ist, ein Ende zu setzen. Es ist unrealistisch kein Strom, kein Wasser, keine Straßen, keine Spitäler etc. zu haben, wobei die irakische Jahresbilanz 100 Mrd US-Dollar übersteigt. Diese Bilanz könnte Bilanzen von mehreren Ländern zusammen ausmachen. Wenn wir die Entwicklung in anderen Nachbarländer betrachten, so sehen wir das die Situation im Irak bedauernswert ist, da sämtliche Ressourcen wie finanzielle und humanitäre Mittel sowie Industrie, Landwirtschaft und zwei Flüsse vorhanden sind. Jedoch wurden diese Ressourcen bis jetzt nicht effizient genutzt. Der Wiederaufbau im Irak ist nicht einfach. Ich habe zur Zeit der Monarchie über irakische Wiederaufbauprojekte gelesen die bis zu 2015 geplant wurden. Die Projekte betrafen den Bau von Straßen, Brücken, Dämmen, Universitäten, Spitäler, Schulen etc. deren Kosten beglichen wurden, jedoch keine Umsetzung stattfand. Ein Beispiel hierfür ist der Mosuldamm, dessen Umbau in den Sechzigerjahren beendet werden sollte. Es gibt auch andere Themen wie zum Beispiel das Projekt des dritten

Flusses, welches in den Fünfzigern geplant wurde und niemals umgesetzt wurde. Die finanziellen Mittel für den Irak sollten für die Umsetzung von tatsächlichen Wiederaufbauprojekten ausgegeben werden. Einige Bundesstädte haben aktiv an der Umsetzung der Projekte gearbeitet. Andere doch gar nicht. Bagdad wurde zu einer verlassene Stadt, die man kaum mehr erkennt. Im Vergleich hat Erbil seine finanziellen Mittel sehr effektiv und rational für den Wiederaufbau ausgegeben. Sie verfügen über ein Parlament und Ministerien, wobei ihr Parlament über 41% Oppositionelle enthält. Jede Regierung wird durch ihre Leistungen für die Bürger und das Land gemessen. Dies ist der grundlegende Maßstab und nicht die einfachen Worte.

**12. Was sind Ihre zukünftigen Erwartungen im Hinblick auf ein wohlhabenden stabilen Irak?**

Ich glaube dass die kommenden Wahlen Neuigkeiten für die aktuelle dramatische politische Lage mit sich bringen. Der Iraker erkennt nun wo seine Interessen liegen Dies ist eine Chance für alle Iraker die richtigen Politiker für sich zu wählen. Ich bin sehr optimistisch gegenüber den Irakern, dass sie nun endlich verstehen was Demokratie und Wahlen bedeuten. Denn wir möchten dass jeder positiv über den Irak und seine tiefgehende Geschichte spricht.

## **ABSTRACT**

Der Irak ist seit Langem ein religiös, ethnisch und ideologisch divergierendes Siedlungsgebiet und war schon immer schwer als eine vereinte Gemeinschaft zu regieren.

Sämtliche historische wie aktuelle Daten und Fakten in Bezug auf den Lebensstandard der irakischen Bevölkerung wurden in dieser Arbeit in Betracht gezogen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Regimewechsel einen politischen Wendepunkt darstellte, jedoch war dies kein Grund der Änderung der Lebensqualität der irakischen Bevölkerung. Die Situation entwickelte sich von schlecht bis hin zu extrem schlecht. Die Angst ist nicht die gleiche wie unter Saddam Hussein. Doch es fühlt sich oft so an, als wäre dies nur deshalb so, weil die Sicherheitskräfte weniger effizient und nicht, weil sie weniger grausam sind.

Das Problem mangelnder Sicherheit ist größtenteils auf gewalttätige und terroristische Attentate zurückzuführen, die sich nicht nur gegen wichtige Staatsbedienstete, sondern auch gegen das irakische Volk und den Wiederaufbau des neuen Irak richtet. Die Arbeitslosigkeit und die mangelnde Sicherheit sind miteinander verknüpft, sodass sie einen Teufelskreis darstellen. Das Vorhandensein von Arbeit verleiht dem irakischen Volk einen Schritt in die Normalität und beschäftigte Menschen fühlen sich dadurch vom aktuellen System weniger benachteiligt.

Die Auflösung der irakischen Armee führte zur Verstärkung der Gewalttaten, welche hauptsächlich in der ethnisch-konfessionellen Spaltung basieren. Außerdem führte der vorgegebene Druck der US-Zivilverwaltung auf die Übergangsregierung zur Etablierung einer wirren Verfassung mit ungeklärten Ansätzen und Punkten, die bis heute nicht umgesetzt worden sind. Infolgedessen entstanden gravierende Streitigkeiten in der irakischen Politik. IrakerInnen haben das Recht auf eine Verfassung, die die Rechte des Einzelnen, unabhängig von seiner/ihrer Ethnie, Religion oder Geschlecht garantiert.

Grundvoraussetzungen, welche die Regierung erfüllen muss, um eine Zufriedenheit des Volkes zu garantieren, unabhängig von Ethnie oder Konfession, sind die Wasserqualität, die Stromversorgung, die medizinische Versorgung sowie einen verbesserten Bildungszugang.

Jedoch ist das größte Faktum, welches den Irak in Bezug auf seine Demokratisierung behindert, die Einstellung der Menschen. Wenn Iraker nicht anfangen, sich als gesamte Einheit zu betrachten und nicht ihre Konfessionen oder Ethnien in den Vordergrund stellen, wird sich auf lange Sicht gesehen nicht viel ändern, sondern der Irak verbleibt in der Stagnation.



## LEBENS LAUF

Mag. Zahra Jaffar  
E-Mail: [zahra-jaffar@gmx.at](mailto:zahra-jaffar@gmx.at)



### *Ausbildung und wissenschaftlicher Werdegang*

- seit März 2009                      Doktorat Politikwissenschaft, Universität Wien
- Dissertationstitel: „Die Irakische Wende -  
Sturz des alten, Einführung des neuen Regimes“  
Österreichisches Institut für Politikwissenschaft, Prof. Hannes  
Wimmer
- 2002-2008                              Diplomstudium Betriebswirtschaft, Wirtschaftsuniversität Wien
- Spezialisierung: Genossenschaften und Kooperationen  
Gender and Diversitymanagement
- Diplomarbeit: „Fertilität und Beschäftigungsquote der Frauen  
auf dem Arbeitsmarkt“, Institut für Arbeitsmarkttheorie, Prof.  
Herbert Walther
- 1995 -2000                              AHS-1030 Wien, Landstraßer Hauptstrasse (Matura)
- 1991 -1995                              HS 1020 Wien, Obere Augartenstraße

## ***Berufserfahrung***

<i>Seit Mai 2011</i>	<i>„Botschaft der Republik Iraq“ Konsularassistentin</i>
<i>Juni 2010-März2011</i>	<i>„Mission der Liga der Arabischen Staaten in Wien“ Buchhalterin</i>
<i>Jänner 2010 – März 2010</i>	<i>«OCV Austria » Irakische Wahlkommission in Österreich Mitarbeiterin bei der Öffentlichkeitsarbeit</i>
<i>August 2007 - Sept. 2007</i>	<i>„Volksbank“ Wien Praktikantin in der Abteilung Capital Market</i>
<i>Juni 2006 - Juli 2006</i>	<i>„Volksbank“ Wien Praktikantin in der Kreditabteilung</i>
<i>Feb. 2000 - Okt. 2000</i>	<i>„Verein für Rat und Hilfe“ Wien Sekretärin (teilzeit)</i>

## ***Zusatz Qualifikationen***

<i>Sprache</i>	<i>Arabisch und Deutsch – Muttersprache Englisch – Verhandlungsfähig Französisch – Basiskentnisse</i>
----------------	---

<i>EDV Kenntnisse</i>	<i>Microsoft Office</i>
-----------------------	-------------------------

<b><i>Hobbies</i></b>	<b><i>Briefmarkensammeln, Astronomie, Angeln</i></b>
-----------------------	--